**118000** Abonnenten — Nr. 92. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 4. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

### Viertes Blatt.

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen**

**26 Seiten.**

## Heeres- und Deckungsvorlagen.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch abend eine mehrstündige Sitzung ab, ohne darin zu einer endgültigen Stellungnahme betreffs der Heeres- und Deckungsvorlagen zu gelangen. Sie wird sich damit noch am Freitag und wahrscheinlich auch am Sonnabend beschäftigen. Schon hieraus ergibt sich, daß innerhalb dieser Fraktion starke Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, die sich fast ausschließlich auf die Deckungsvorlagen und hierbei vorwiegend auf das, was die Regierung als „Besitzsteuer" bezeichnet, erstrecken. Daß die sogenannte Veredlung der Matrikularbeiträge keine Lösung des Problems im Sinne des bekannten Antrages Bassermann-Erzberger ist, darüber allerdings herrscht innerhalb der Fraktion volle Einmütigkeit, ebenso darüber, daß eine solche Lösung nur auf dem Wege der Vermögens- und Erbschaftssteuer möglich wäre. Ein Teil neigt der Ansicht zu, daß von der Partei ein entsprechender Antrag eingebracht werden müßte. Ein anderer Teil weist aber

**auf dessen völlige Aussichtslosigkeit hin,**

soweit der Bundesrat in Betracht kommt, und meint, daß man, wo es sich um hohe nationale Aufgaben und Erfordernisse handle, nicht eines aussichtslosen Antrages wegen die leidenschaftlichen Kämpfe von 1909 neuerdings heraufbeschwören dürfe.

So weit sich bisher übersehen ließ, scheint die letztere Ansicht in der Fraktion die Mehrheit für sich zu haben, so daß es wahrscheinlich ist, daß die Nationalliberalen auf die Einbringung eines solchen Antrages verzichten werden. Indessen sind sie sich selbst darüber völlig klar, daß damit wenig gewonnen werden wird. Denn es ist ganz sicher, daß sowohl die Fortschrittliche Volkspartei als auch die Sozialdemokraten einen

**Antrag auf Erweiterung der Erbschaftssteuer einbringen werden**

und daß sie, wenn sie nicht alles, was sich unter ihrer Mitwirkung vor 4 Jahren bei der damaligen Reichsfinanzreform zugetragen hat, verleugnen wollen, für diesen Antrag werden stimmen müssen. So wäre ihm im Reichstag eine Mehrheit ziemlich sicher und noch mehr ein erbitterter Kampf seitens der Rechten und des Zentrums, also gerade das, was man gern verhüten möchte. Wie man aus diesem Dilemma herauskommen könnte, ist noch gar nicht abzusehen.

## Ein neuer Riesendampfer vom Stapel gelaufen.

**Hamburg**, 3. April. Hamburg steht im Flaggenschmuck. Besonders in der Hafengegend spielt das bunte Tuch an Häuserfronten und auf den zahllosen Schiffen lustig im frischen Winde. Jenseit die Werft von Blohm & Voß, wo der neue Riese der Hamburg-Amerika-Linie noch auf Stapel liegt, zeigt Girlanden und Fahnenschmuck. Dampfer, Barkassen und Fähren schleppen im bunten Wechsel Menschen zum jenseitigen Ufer hinüber. Mehr als hunderttausend Leute mochten unterwegs gewesen sein, um das stets interessante Schauspiel des Ablaufs zu genießen. Auf der Werft selbst ein gewaltiges Menschengewoge.

Es war ein strahlender, nicht zu warmer Frühlingstag, dessen Gunst das technisch und ästhetisch höchst anziehende Schauspiel des Stapellaufs eines solch gewaltigen Schiffskörpers auf das freundlichste verschönte. Der Bürgermeister führte in seiner

**Taufrede**

etwa folgendes aus:

Es war im Mai des vorigen Jahres, da versammelte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge auf der Hamburger Bulkanwerft, um der Taufe des Imperators anzuwohnen, dieses damals größten und schönsten Schiffes der Welt, das die Hamburg-Amerika-Linie für den Dienst zwischen Hamburg und Newyork hatte erbauen lassen.

In wenigen Wochen erst wird dieses Schiff vollendet sein und seine Fahrten beginnen können und schon wieder liegt ein für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmtes gleiches Schwesterschiff hier vor uns auf den Helgen, das durch seine ungeheuern Abmessungen und die Schönheit seiner Linien den Ruhm der Erbauer hinaustragen wird in alle Welt. Stolz darf ganz Deutschland dieses Riesenschiffes, dieses Wunders deutscher Technik sich freuen, mit Bewunderung müssen wir aber auf den kühn vorwärtsstrebenden Unternehmungsgeist der Hamburg-Amerika-Linie anstaunen, die aus dem Imperator auch dieses und sogar noch ein drittes Schwesterschiff in Auftrag gab. Gewaltig ist der Aufschwung, den die Hamburg-Amerika-Linie erfahren.

Den drei Dreimastern von zusammen 1600 Brutto-Registertons, die sie bei ihrer Gründung im Jahre 1847 besaß, stehen heute 192 Ozeandampfer mit 1 250 000 Brutto-Registertons gegenüber; 400 000 Reisende und nahezu 8 Millionen Frachttonnen-Güter sind in dem Jahre 1912 von ihr befördert, und fast 16 Millionen Kilometer, die 400fache Länge des Erdumfanges, in demselben Zeitraume von ihren Seeschiffen zurückgelegt. Fürwahr, sie hat ein Recht zu sagen: „Mein Feld ist die Welt".

Dann taufte Prinz Rupprecht von Bayern im Namen des Prinzregenten das neue Schiff auf den Namen „Vaterland". Der Bürgermeister Dr. Schröder brachte sofort ein Hoch auf den Prinzregenten aus, das sich weithin fortpflanzte und die Werft mit seinem Nachhall erfüllte. Nun wurden die beiden Böllerzeichen zum Ablauf gegeben. Ganz langsam begann unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" der Koloß abzugleiten, dann schneller und schneller, bis endlich das Heck ins Wasser tauchte und die Elbe unter dem unvermuteten Druck sich in wütende Gischt verwandelte.

Majestätisch schwamm alsdann der Dampfer auf dem Strom, bis ihn flinke Schlepper einfingen und festmachten. Seine Riesengröße weiß sich selbst auf der weiten Wasserfläche der Elbe noch voll zu behaupten, und man erhält schon jetzt einen ungefähren Begriff von dem Eindruck des fertigen Dampfers, wenn erst seine elf Decks sich über der Schiffsreeling erheben werden.

## Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Flottendemonstration gegen Montenegro.

**Wien**, 4. April. Wie aus Cattaro gemeldet wird, kreuzen die österreichischen Kriegsschiffe zwischen Antivari und San Giovanni an der montenegrinischen Küste. Das Gerücht, daß ein russisches Schiff in San Giovanni di Medua Kriegsmaterial für Serbien und Montenegro, u. a. 7 Geschütze, 11 Millionen Patronen und 40 000 Militärmäntel, gelandet habe, wird von hiesiger maßgebender Stelle vollinhaltlich bestätigt. In Athen haben einige Mächte Vorstellungen wegen des Transportes serbischer Truppen nach den Adriahäfen erhoben.

**Rom**, 4. April. Die für die Flottendemonstration von den mitwirkenden Nationen entsandten Kriegsschiffe sind mit Ausnahme der „Breslau" und des französischen Kreuzers „Edgar Quinet" versammelt. Sobald diese eingetroffen sind, wird die

**Flottendemonstration beginnen,**

die jedoch keine Truppenlandungen vorsieht. Als rangältester Offizier wird ein englischer Kontreadmiral die Führung der Aktion übernehmen.

**Korfu**, 4. April. Der französische Kreuzer „Edgar Quinet" ist hier eingetroffen. Was die deutsche Beteiligung an der Flottendemonstration betrifft, so ist es möglich, daß der kleine Kreuzer „Breslau" durch den großen Kreuzer „Goeben" ersetzt wird. Die „Breslau" würde dann wieder nach Konstantinopel beordert.

**Athen**, 4. April. Gestern gegen 11 Uhr ist der deutsche Kreuzer „Breslau" mit dem Prinzen Heinrich, den König Konstantin an Bord begleitete, in See gegangen.

### Skutaris Bestimmung zur neuen Hauptstadt Montenegros.

**Wien**, 4. April. Die „Sadslavische Korrespondenz" meldet aus Cettinje: Umfragen, die wir an amtlichen Stellen veranlaßt haben, scheinen die unveränderte Entschlossenheit der Regierung darzutun, die

**Belagerung von Skutari**

zu Ende zu führen und auf die Einverleibung dieser Stadt in Montenegro zu bestehen. Hierbei ist bemerkenswert, daß man wenigstens in diesem Moment die Möglichkeit einer anderweitigen Kompensation für diese Stadt unbedingt zurückweist und erklärt, derartige Vorschläge seien einfach undiskutabel. Man will Skutari als die künftige Hauptstadt Montenegros sehen und glaubt die Unterstützung Serbiens bei Erreichung dieses Zieles sicher zu besitzen.

In Cettinje selbst herrscht steigende Erregung und man hat bereits Maßnahmen getroffen, die österreichische Gesandtschaft unter verstärkte Bewachung zu stellen.

### Waffenruhe in der Tschataldschalinie.

**Konstantinopel**, 4. April. Den auf der Pforte eingetroffen Privatmeldungen zufolge wurden die Friedensvorschläge der Mächte auch von den Verbündeten im Prinzip angenommen. Wie verlautet, wurde deshalb dem Oberkommandierenden Izzed Pascha vom Kriegsministerium Bescheid gegeben, die Feindseligkeiten einzustellen.

**Budapest**, 4. April. Wie der „Pester Lloyd" aus Wiener zuständiger Stelle erfährt, sind auch in Athen bei der griechischen Regierung von mehreren Mächten Vorstellungen erhoben worden, weil die griechische Regierung den Transport serbischer Truppen durch Albanien durch griechische Dampfer und deren Eskortierung durch griechische Kriegsschiffe zugelassen hat.

### Oesterreichische Mahnungen an Serbien.

**Budapest**, 4. April. Hier fand gestern eine Beratung von etwa 20 Generalen der österreichisch-ungarischen Armee statt. Die Beratung, bei der es sich angeblich um die „Generalkriegsspiele" handelte, wurden von dem Armeeinspekteur v. Auffenberg geleitet. Die „Kriegsspiele" werden heute fortgesetzt werden.

**Wien**, 4. April. Von offiziöser Seite wird den Serben nahegelegt, sich fernerhin nicht von der panslavistischen Bewegung gegen den

**Gesamtwillen Europas**

gebrauchen zu lassen. Man verweist darauf, daß Oesterreich-Ungarn zu Konzessionen in der albanischen Abgrenzungs-Frage nur dadurch veranlaßt werde, daß die Mächte Verpflichtungen bezüglich Skutaris übernehmen und daß, wenn eine Macht an dieser Forderung nicht festhalte, auch Oesterreich-Ungarn sich nicht mehr gebunden fühle, diese Konzessionen aufrecht zu erhalten.

Arge Verstimmung erregt hier eine Meldung, daß russische Schiffe Kriegsmaterial in Antivari ausgeschifft haben.

## Ein nach Frankreich verirrter Zeppelin.

**Luneville**, 4. März. Gegen ½1 Uhr sahen gestern die hiesigen Einwohner zu ihrem Erstaunen in der nebligen Luft über der Stadt ein großes gelbbraunes Luftschiff, das aus der Richtung von Nancy zu kommen schien. Es war ein starres, lenkbares Luftschiff und flog in großer Höhe, verschwand dann wieder und kam um 1.20 Uhr zurück. Es umkreiste die Kirche St. Jacques. Schließlich landete das Luftschiff auf dem Manöverfelde, wo Jäger zu Pferde exerzierten. Die Offiziere ließen sofort eine Absperrungskette um das Luftschiff bilden, das leicht und unversehrt landete. Es war ein

**Zeppelinluftschiff neuesten Modells.**

Die Dolmetscher befragten die Offiziere, einem preußischen Hauptmann und einem preußischen Leutnant, zwei württembergische Leutnants und 6 andere Passagiere. Die Offiziere erklärten, sie hätten im Großherzogtum Baden landen sollen, aber infolge starken Ostwindes wären sie abgetrieben worden. Sie hätten mehrere Forts passiert.

Als sie schließlich über dem Fort Mannonvillers gewesen wären und Reiterei gesehen hätten, hätten sie geglaubt, in der Gegend von Saarburg zu sein und wären gelandet. Uebrigens wären ihre Benzinvorräte erschöpft gewesen. Das Luftschiff war auf einer seiner drei Probefahrten begriffen und von der Militärbehörde noch nicht abgenommen. Die an Bord befindlichen Offiziere hatten die Aufgabe, die Probefahrt abzunehmen. Das Luftschiff wurde durch Wegnahme der Magnete bewegungslos gemacht und an eisernen Piketpfählen verankert. Die Zivil- und Militärbehörden sind zur Stelle. Der Unterpräfekt leitet die Untersuchung.

**Luneville**, 4. April. Als das Zeppelinluftschiff auf dem Marsfelde landete, hielt dort eine berittene Jägerbrigade gerade Uebungen ab. General Letcot verhörte die Offiziere, welche erklärten, heute früh um 6 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegen zu sein. Sie hätten einen größeren Flug unternehmen wollen, seien aber durch die Wolken über die Richtung getäuscht worden und versehentlich nach Luneville gelangt. Der Ballon wird vom Militär bewacht. Der Unterpräfekt und der Staatsanwalt sind hier eingetroffen.

**Luneville**, 4. April. Um 3 Uhr nachmittags begann man das Luftschiff zu entleeren. Hervorzuheben ist, daß der Wind von Osten kommt, daß, als das Zeppelinluftschiff, wenn es nahe der Grenze des Waldes von Parros eine Motorpanne erlitt, vor Luneville keinen zur Landung geeigneteren Boden finden konnte.

**Nancy**, 4. April. Die Nachricht von der Landung des Zeppelinluftschiffes wurde im Laufe des Nachmittags in der Stadt bekannt und gab zu zahlreichen Erörterungen Anlaß. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß gerade in der letzten Nacht interessante Manöver vorgenommen worden waren, um

**mit Hilfe von Scheinwerfern,**

die sich auf Automobilen befanden, nach Ballons zu suchen. Gleichzeitig waren mitten in der Nacht Landungsübungen vorgenommen worden. So konnte zum Beispiel das lenkbare Luftschiff „Adjutant Vincenot", das in der Dunkelheit der Nacht in größerer Höhe über Toul kreuzte, schnell entdeckt und verfolgt werden.

**Nancy**, 4. April. Die Offiziere des um 2 Uhr in Luneville gelandeten Zeppelinluftschiffes gaben an, außer mit dem starken Ostwind hätten sie auch mit einem Motordefekt zu tun gehabt. Sie selbst hätten aus den Zurufen bald geschlossen, daß sie sich in Frankreich befanden. — Die Offiziere haben sich in ein Hotel begeben, vor dessen Tür mehrere Posten aufgezogen sind. Weiter wird gemeldet, daß sie nach Paris um Wasserstoffgas telegraphiert hätten, woraus man schließt, daß sie heute wieder die Rückfahrt nach Deutschland antreten.

**Besoul**, 4. April. Ueber verschiedene Ortschaften des Departements Haute-Saone, so über Passavant, Selles und Bauwilliers wurde gestern vormittag ein Luftschiff gesichtet, welches an seiner grauen Farbe mit den zugespitzten Enden und den beiden Gondeln, die mit einander in Verbindung zu stehen schienen, einem Zeppelinluftschiff glich. Es hatte 7 Personen an Bord und fuhr mit großer Geschwindigkeit in bedeutender Höhe in Richtung auf die Vogesen. Möglicherweise war es das in Luneville gelandete Luftschiff.

**Luneville**, 4. April. Die Motore des hier gelandeten Zeppelinluftschiffes sind demontiert worden. Die Offiziere haben dem General Lesoot bei dem Verhör erklärt, sie seien durch Wolken getäuscht und versehentlich nach Luneville gelangt.

**Paris**, 4. April. In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß kein Grund zu irgend welcher Aufregung vorliege. Charakteristisch ist, daß hier in Paris bis gegen 6 Uhr abends keinerlei Verhandlungen über den Gegenstand geführt worden sind. Der „Intransigent" schreibt in seiner Extraausgabe spottend: „Es wäre unklug, wenn man diesen Zwischenfall als etwas besonderes ansehen wollte, als etwas anderes als ein rein sportliches Abenteuer. Die Zeppeline haben ja zahlreiche Unfälle erlebt. Der Zeppelinlenkballon, der uns jetzt begrüßt hat, hat von der Lenkbarkeit offenbar nichts anderes als den Namen, da es ihm nicht gelang, den deutschen Boden von dem französischen zu unterscheiden. Immerhin hat man sich in der Grenzgegend ziemlich aufgeregt, denn wenn man auch das Wort „Spionage" nicht aussprechen will, meint man doch, daß diese Reise über unsere östliche Verteidigungslinie nicht ganz zufällig gewesen sei. Auch an die Aufregung sei erinnert, die in der letzten Zeit durch angebliche deutsche Lenkballons in England hervorgerufen wurde.

Später wird noch gemeldet:

**Luneville**, 4. April. Sobald das deutsche Luftschiff in Sicht kam, lief eine große Menschenmenge zusammen, die die Manöver des Ballons mit wachsender Aufmerksamkeit betrachtete. Als man sah, daß das Luftschiff niedergehen wollte, wuchs diese Aufregung der Menge. Sie stürzte in großen Massen auf das Manöverfeld zu. Eine schnell organisierter Ordnungsdienst machte jeden Zwischenfall unmöglich.

**Paris**, 4. April. Nach den Extraausgaben der Pariser Abendblätter, wurde die Nachricht von dem Vorfall mit Interesse, aber ohne jede Erregung aufgenommen. Es muß anerkannt werden, daß die Presse bestrebt ist, den Vorfall ohne jede Uebertreibung darzustellen. Aus der dritten Ausgabe des „Intransigent" ist folgendes wiederzugeben:

Ungefähr um ¾1 Uhr bemerkte eine Brigade Jäger, die auf dem Champs de Mars manövrierte, einen Ballon, der in außerordentlicher Höhe gegen den Wind zu kämpfen schien. Durch seine lange Form gab sich der Ballon als deutscher Zeppelinballon zu erkennen. Man benachrichtigte sofort den Unterpräfekten, der kurze Zeit darauf erschien. Das Luftschiff näherte sich inzwischen immer mehr der Erde und trieb auf das Manöverfeld zu. Als es noch ungefähr 200 Meter über dem Boden war, bemerkten die Soldaten und die Menge, die sich inzwischen angesammelt hatte, daß die Besatzung des Luftschiffes die deutsche Flagge einholte und in kleine Fetzen zerriß, die dem Winde preisgegeben wurde. Einige Minuten später landete der Zeppelin. Die Besatzung warf Stricke heraus, die von den Jägern ergriffen wurden. Der Zeppelin hatte eine Besatzung von drei Offizieren und drei Mechanikern. Die Insassen erklärten, daß sie in Friedrichshafen aufgestiegen wären und über Metz manövrierten, dann aber auf französisches Gebiet abgetrieben seien.

Lange seien sie aufs Geradewohl gefahren, ohne zu wissen, wo sie sich befanden. Dann sahen sie ein, daß sie nach Deutschland nicht mehr zurückzukehren im Stande seien und schritten zur Landung. Sie hatten nicht bemerkt, daß sie sich über einem Manöverfelde befanden und konnten, als sie es bemerkten, die

**Landung nicht mehr hindern.**

Auf eine Anfrage des Generals erklärten die Offiziere, daß sie nicht die Absicht gehabt hätten, über die Grenze zu gehen und keine photographischen Aufnahmen gemacht hätten. Eine Untersuchung der Gondel förderte nichts Verdächtiges zutage. Die Besatzung wandte sich sofort telegraphisch an die deutsche Botschaft in Paris, die Werkstätten in Friedrichshafen, von wo sie Wasserstoffgas und Mechaniker erbat.

Der „Intransigent" fügt hinzu, daß es der Besatzung schwer geworden sei, Hülfsmannschaften bei der Bevölkerung zu finden. Nur gegen schweres Geld sei es ihnen möglich gewesen, Leute zur Bewachung des Luftschiffes zu finden, bei dem außerdem ein Detachement Infanterie stationiert wurde.

Als die drei Mechaniker später in den Straßen der Stadt zu promenieren versuchten, wurden sie von der Menge umringt, die sofort eine

**feindselige Haltung**

gegen sie einnahm und von der Polizei zerstreut werden mußte.

Die Agentur „Information" behauptet, daß die Offiziere einige Klischees vernichtet hätten. Die Mannschaft verbringt die Nacht in einem Hotel. Vor ihrer Tür wird ein Wachtposten aufgestellt. Sie hoffen schon heute nach Friedrichshafen zurückkehren zu können.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt zu der Landung des Zeppelinkreuzers in Luneville:

Von juristischer Seite geht uns folgender Kommentar zu:

Da es bis jetzt noch kein internationales Luftschiffrecht gibt, so ist der vorliegende Fall juristisch nach rein völkerrechtlichen Grundsätzen zu beurteilen. Die französische Regierung kann sich auf den Standpunkt stellen, daß auf dem Luftschiff drei deutsche Offiziere in Uniform waren, also deutsches Militär den französischen Boden betreten hat. Unter gewissen Umständen könnte man, wenn man wollte, darin eine

**Völkerrechtsverletzung**

erblicken. In diesem Falle wäre die Beschlagnahme des Luftschiffes und die Verhaftung der Offiziere und des Führers berechtigt. Da es sich aber unzweifelhaft um eine Notlandung handelt, die durch höhere Gewalt herbeigeführt worden ist, so muß man die vorläufige Beschlagnahme des Luftschiffes zwar als nicht unbegründet anerkennen, aber ein Anspruch auf Herausgabe des Luftschiffes als selbstverständlich gegeben erachten. Von Wichtigkeit dürfte auch die Frage sein, ob das Luftschiff noch der Zeppelingesellschaft oder bereits dem Reiche gehörte. War es noch im Besitze der Gesellschaft (und das ist wahrscheinlich, da die Abnahme noch nicht stattgefunden hat), so steht dieser ein Anspruch auf Herausgabe des Luftschiffes zu. Privates Eigentum darf nach völkerrechtlichen Grundsätzen, selbst im Kriege nicht beschlagnahmt werden.

### Eine Erklärung der französischen Regierung.

**Paris**, 4. April. Ein offiziöses Telegramm berichtet: Von unterrichteter Seite verlautet, daß man hier weit davon entfernt ist, der Landung des deutschen Luftschiffes auf dem Uebungsplatze bei Luneville irgend welche tiefere Bedeutung beizumessen. Man erklärt, es handle sich um einen

Vorfall, welcher lediglich vom Gesichtspunkte der Luftschiffahrt aus Interesse haben könnte.

Paris, 4. April. In offiziellen Kreisen wird der Angelegenheit absolut keine Bedeutung beigelegt. Den Angaben der Offiziere schenkt man vollkommen Glauben. Eine Untersuchung der Gondel hat ergeben, daß keine photographischen Apparate mitgeführt wurden, außer einer kleinen Kamera, die sich an Bord befand, aber zu scharfen Aufnahmen gänzlich ungeeignet war.

Die Offiziere sind sehr höflich behandelt worden und man hat ihnen die Erlaubnis erteilt, noch heute in ihre Heimat zurückzukehren unter der Bedingung, daß sie Zivilkleider anlegen. Das Luftschiff selbst wird voraussichtlich abmontiert werden.

Die Behörden waren gezwungen,

umfangreiche Absperrungsmaßregeln

zu treffen, um die Neugierigen, die von allen Seiten zu der Unfallstelle strömen, fern zu halten. Fünf Kompagnien Infanterie versehen den Absperrungsdienst, während eine Kompagnie Pioniere mit dem Abmontieren der Gondel beschäftigt ist.

Einer der bekanntesten französischen Aviatiker erklärte dem Korrespondenten der Preßzentrale lächelnd, daß dieser kleine Zwischenfall keine weiteren Folgen haben werde. Deutschland werde sich übrigens veranlaßt sehen, eine Aenderung in der Einrichtung der Zeppeline eintreten zu lassen.

Berlin, 4. April. Major von Parseval äußerte im „Berl. Tagebl." seine Meinung über den Vorfall einem Mitarbeiter dieses Blattes gegenüber wie folgt: Nach den wenigen Nachrichten, die bis jetzt über die Landung des deutschen Luftschiffes auf französischem Boden vorliegen, läßt sich nicht viel über den Vorfall sagen. Es kann wohl erwartet werden, daß sich die französische Presse des Vorfalles in sehr ausgedehntem Maße annehmen wird, ihr vielleicht eine Bedeutung beilegt, die sie in Wirklichkeit gar nicht hat. Es kann natürlich keinem Zweifel unterliegen, daß sich der

Führer des Luftschiffes geirrt

hat und in der Wolkenschicht, in die er hineingeraten war, nicht wußte, wo er sich befand. Der Motordefekt, der das Luftschiff in seiner Manövrierfähigkeit wahrscheinlich stark beeinträchtigt hat, veranlaßte ihn dann, die erste beste Gelegenheit zur Landung zu ergreifen.

Daß der Vorfall Anlaß zu diplomatischen Verwickelungen geben wird, ist gewiß nicht anzunehmen, da man sich nach dem Verhör der Luftschiffinsassen bald davon überzeugen wird, daß hier nur höhere Gewalt vorliegt. Die Hauptsache bleibt, daß das Schiff wieder heil nach Friedrichshafen zurückkommt und dafür werden die französischen Behörden, die in solchen Fällen stets außerordentlich kulant sind, wohl in erster Linie Sorge tragen, soweit es in ihren Kräften steht.

Der bekannte Führer der Parsevalluftschiffe, Oberleutnant Stelling, äußerte sich wie folgt:

Wenn das Zeppelinluftschiff in Sturm geraten ist und wenn es außerdem einen Motordefekt erlitten hat, so ist es natürlich ausgeschlossen, daß der Luftkreuzer die Aufgabe erfüllen kann, die ihm gestellt worden ist. Die Windverhältnisse hatten sich im Laufe des gestrigen Tages wiederholt beträchtlich geändert und waren deshalb für die

Luftschiffahrt außerordentlich ungünstig.

So ist der Führer des „Z. 4" zweifellos überrascht worden und hat die Orientierung verloren. Aus diesem Grunde schritt er denn auch bei der ersten besten Gelegenheit, die sich ihm bot, zur Landung. Daß diese gerade in Frankreich erfolgte, ist zwar sehr bedauerlich, aber nicht zu ändern. Wenn der Motor einwandfrei funktioniert hätte, würde man sicher den Versuch gemacht haben, die Landung auf französischem Boden zu verhindern und dann nach Deutschland zurückzukehren.

Daß man über den Wolken, namentlich wenn man längere Zeit gefahren ist, die Orientierung trotz des Kompasses verlieren kann, ist eine bekannte Tatsache. Dort nehmen die Winde häufig eine andere Richtung und man kann in Situationen geraten, daß man nicht weiß, ob man vorwärts fährt oder stehen bleibt.

Wenn in französischen Blättern darauf hingewiesen werden sollte, daß die deutschen Offiziere vielleicht absichtlich und

zu Spionagezwecken

über die Grenze gefahren seien, so dürfte diese Vermutung durch Feststellung der Tatsache widerlegt werden, daß das Luftschiff sich auf einer Abnahmefahrt befand und demzufolge nicht kriegsgemäß ausgerüstet war.

Im Gegensatz zu der Auffassung des Herrn von Parseval wird von einer anderen Seite und zwar von einer fachmännischen Seite im Luftfahrwesen erklärt:

Es läßt sich allerdings ein endgültiges Urteil über die Rechtslage nicht abgeben, doch ist es immerhin nicht ausgeschlossen, daß der Vorfall, der recht unangenehm ist, zu Weiterungen führen kann.

Ein international geregeltes Luftrecht besteht z. B. noch nicht. Bei Freiballons hat sich der Brauch herausgebildet, daß, wenn z. B. ein deutscher Ballon in Rußland oder umgekehrt ein russischer Ballon in Deutschland landete, dann die Behörde den Ballon untersuchte und ihn dann nach der Heimat zurückschickte. Wie sich die französische Regierung in diesem Falle verhalten wird, muß abgewartet werden. Dieses Verhalten dürfte nach der bereits vorliegenden offiziösen Erklärung ein durchaus entgegenkommendes sein.

Berlin, 4. April. Im preußischen Kriegsministerium traf die Nachricht von der Landung des „Z. 4" bei Luneville gegen 4 Uhr ein. Die kurze telegraphische Nachricht gibt Sturm und Nebel als Grund an, die den Führer zur Landung auf französischem Boden gezwungen habe. Bei der hohen Meinung, die man im Kriegsministerium von der Ritterlichkeit der französischen Offiziere hat, wird jedenfalls nicht angenommen, daß der Vorfall irgendwelche Verwicklungen im Gefolge haben wird.

## Der abgelehnte Gnadenfond.

Straßburg, 4. April. Die Zweite Kammer beendete gestern die zweite Lesung des Etats. Beim Schluß kam der kaiserliche Gnadenfonds zur Beratung und Abstimmung. Das Ergebnis der ersten Abstimmung durch Erheben der Hand war zweifelhaft. In namentlicher Abstimmung wurde darauf der Gnadenfonds mit 20 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Mehrere Vertreter der Zentrumsfraktion hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen.

## Verworfene Berufung.

Paris, 4. April. Der Kassationshof hat die Berufung von 9 der Autobanditen, darunter diejenigen der 4 zum Tode verurteilten Verbrecher verworfen.

## Schwere Verurteilung einer Suffragette.

London, 4. April. Frau Pankhurst, die Urheberin des Anschlags gegen das Haus des Schatzkanzlers Lloyd George wurde deswegen, sowie wegen anderer Eigentumsvergehens zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Verurteilter Rechtsanwalt.

Frankfurt a. M., 4. April. Das Schöffengericht in Höchst am Main verurteilte den Rechtsanwalt Levy von hier wegen Beleidigung des Bürgermeisters Schwinn in Unterliederbach zu 100 Mk. Geldstrafe. Levy hatte in einem Schreiben an den Bezirksausschuß der Gemeinde vorgeworfen, daß sie mit den fundamentalsten Grundsätzen der Gebührenordnung nicht vertraut ist.

## Das Schwesterschiff der „Titanic".

Southampton, 4. April. Das Schwesterschiff der Titanic, die Olympic, ist gestern, nachdem es monatelang im Trockendock gelegen hat, um von den Schäden, die das Schiff beim Zusammenstoß mit dem Kreuzer Hawk erlitten hatte, repariert zu werden, seine erste Reise über den Ozean von Southhampton aus angetreten. Bei der Abfahrt aus der Solenbucht brachten der Olympic die anwesenden Passagiere, Handelsschiffe und bei Spithead Kriegsschiffe Ovationen dar, als ob es sich um einen Triumphzug handele. Der Umbau des Riesenschiffes hat 5 Millionen gekostet.

## Die Fraktionen und die Heeres- und Deckungsvorlagen.

Berlin, 4. April. Die Fraktionen des Reichstags haben mit der Beratung der Wehr- und Deckungsvorlagen bereits begonnen und am heutigen Freitag, an dem keine Plenarsitzung stattfindet, werden wieder mehrere Fraktionssitzungen abgehalten. Natürlich sind die Beschlüsse der einzelnen Fraktionen vertraulicher Natur, doch lassen die Meinungsäußerungen von Abgeordneten der verschiedensten Parteirichtungen immerhin erkennen, daß bei den Deckungsentwürfen zahlreiche Abänderungsanträge zu erwarten sein werden. Von den Nationalliberalen verlautet, daß Herr Bassermann nicht die Absicht haben soll, den Erbschaftssteuerantrag zu wiederholen. Andererseits verhehlt man sich in nationalliberalen Kreisen auch nicht, daß es für die Partei der Reichsgründung ein Ding der Unmöglichkeit ist, die

Hoheit und Selbständigkeit des Reichstages

einzuengen. In erster Linie wünscht man darum eine Reichsvermögenssteuer. Bei dem Wehrbeitrag geht die Stimmung fast allgemein dahin, die Freilassungsgrenze von 10 000 Mark erheblich hinaufzuschrauben. Vom Reichsschatzamt sollen noch genauere Berechnungen darüber verlangt werden, wie der finanzielle Ertrag bei einer Hinaufsetzung sein würde und ob eine Staffelung und eine Herabsetzung der Höhe für die Heranziehung der Einkommen den Ausgleich auszugleichen vermag. Sicher wird von der Linken bei der Wehrvorlage auch verlangt werden, daß die Militärverwaltung die Beförderungsverhältnisse und das Militärgerichtswesen von Grund aus reformiert. Die Regierung wird sich in diesen Fragen nicht bloß mit Worten vernehmen lassen dürfen, sondern sie muß auch Garantien für die Durchführung dieser Zusicherung geben.

# Die Arbeit des Henkers.

Der Berliner Kriminalschriftsteller Hans Hyan schließt sammen gegen die Todesstrafe gerichteten Appell für die Genossen Sternickels — vergl. unsere gestrige Nummer — mit einem interessanten Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

Was die traurige Arbeit des Henkers anlangt, so hat der Preis dieser „Arbeit" früher zwischen 400 und 450 Mark geschwankt. Dafür beziehe ich mich auf den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg, der mir vor Jahren viel über seine blutige Tätigkeit erzählt hat. Wenn heute tatsächlich nur hundert Mark im ganzen für solch eine Menschenschlächterei bezahlt werden, so erscheint mir das in jedem Sinne abwegig und nebenher auch kaum glaublich. Der Mann kommt beispielsweise aus Magdeburg mit zwei Gehilfen herbei; er muß sein ganzes Handwerkszeug als Personengut mitbringen, und das soll er für hundert Mark tun? Da wundert es mich denn allerdings, daß sich für ein so schmähliches Geschäft immer noch Leute finden! Für solche gezwungen Verdienst können den Mann auch die schönen Zeugnisse nicht entschädigen, die ihm von Amts wegen nach vollbrachter Tat ausgestellt werden.

Zum Schluß schildert der Verfasser die unendlichen Qualen, die ein zum Tode Verurteilter vor seinem Gerichtstag und bis zur Hinrichtung durchlebt. „Aber," sagt er gleich danach, „bleibt die Begnadigung aus, so ertragen die meisten Mörder ihre letzte Nacht und ihren letzten Gang nicht ohne Standhaftigkeit. Ausnahmen, wie „feige" Todesfurcht oder zynische Frechheit, kommen allerdings vor."

Nun, es gibt keinen Menschen, der noch zusammenhängend zu denken vermöchte und der vor solchem Tode nicht

die schreckliche Angst empfände.

Aber die Nervenkraft der einzelnen ist verschieden. Der ehemalige Gefängnisinspektor Julius Schwek erzählt*) in seinem Buche von einem baumstarken jungen Menschen, der seinen Schwiegervater erschlagen hatte — er wurde auf Indizienbeweis verurteilt und beteuerte bis zum Tode seine Unschuld —, der sich ganz ruhig und heiter benahm im Gefängnis, dem wenig von Angst anzumerken war, bis zu seiner Abholung nach dem Richtplatz. Da „wurden seine Hände und Arme eiskalt bis oben hinauf . . . er hatte schon die richtige Todesblässe". Er sprach nicht mehr, er konnte nur noch flüstern. Er wie so viele andere, von denen mir der Scharfrichter Engelhardt erzählte und deren Hinrichtung ich selber mit ansah, erlitten den Tod offenbar in einer schweren Psychose.

Wenn sie nicht längst vorher schon wahnsinnig waren.

Wie beispielsweise ein Frauenmörder. Dieser saß am Morgen in der Zelle und hatte statt des erbetenen und verweigerten Spiegels ein Stück Klosettpapier vor sich, in dem er sich lächelnd betrachtete und an der eingebildeten Krawatte hand und knotete. Ein anderer drohte, schon auf die Bank gelegt, seinen Kopf herum und fragte: „Liege ich so richtig, Herr Scharfrichter?" Wieder einer richtete die Aufforderung des Götz von Berlichingen an die auf dem Gefängnishof Versammelten und begann danach ein geistliches Lied zu singen. In manchen kommen letzten Endes plötzlich die pathogenen Rauschzustände wieder empor und sie können, wenn man sie nicht fesselt, dann noch recht gefährlich werden. So einer war's, der, schon im Bereich des Blocks, das Beil des Scharfrichters zu fassen kriegte und um ein Haar noch das größte Unheil angerichtet hätte.

Die meisten aber schreien!

Sie schreien von dem Augenblick der Urteilsverkündigung an,

solange ihre Stimme ausreicht, unaufhörlich! Ein Gefängnisdirektor (der nebenbei der entschiedenste Gegner der Todesstrafe war und diese Anschauung mit den meisten seiner Berufskollegen gemein hatte!) erzählte mir, es würde ihm unendlich schwer, seine Beamten zu bewegen, bei den Verurteilten die Wache zu halten. Diesem schauerlichen Gekreisch und Gebrüll hielten die festesten Nerven nicht stand! Und ich kann das verstehen. Ich selbst habe den 1908 in Berlin hingerichteten Lederarbeiter Rudolf Hennig schreien hören. Er schrie unablässig die ganze Nacht! Er schrie noch, als sie ihn über die Höfe führten! Er schrie! Er heulte wie ein zur Schlachtbank geführtes Vieh! Es war unerträglich!

So sieht die Todesstrafe und ihr Vollzug in Wirklichkeit aus, nicht anders! Sie ist das letzte Relief aus der finsteren Zeit des deutschen Mittelalters, von dessen romantisch antisozialen Anschauungen das deutsche Volk nur schwer frei wird.

„Nur eine Stimme mehr," sagt der Kieler Professor und Strafrechtslehrer M. Liepmann in seinem eminent lesenswerten Buche**), „war (auf dem Wiener Juristentag) auf seiten der Anhänger der Todesstrafe . . . es besteht kein Recht, die Volksüberzeugung der deutschen und österreichischen Juristen als Argument für die Todesstrafe heranzuziehen . . ." Und weiter sagt dieser unendlich belesene, feine und vorsichtige Gelehrte:

„Immer wieder muß es gesagt werden: solange die Menschen über das Problem der Todesstrafe nichts wissen oder lediglich mit legendären Vorurteilen gespeist werden, sind sie naturgemäß zum nicht geringen Teil Anhänger der Todesstrafe. Wir wollen abwarten, wie es mit dieser Volksüberzeugung aussieht, wenn erst wieder das seit Jahrzehnten bei uns eingeschlafene Interesse und Verständnis für diese Frage in weitere Kreise gedrungen ist."

*) „Hinter Schloß und Riegel"; Berlin-Charlottenburg, Verlag „Vita".

**) Die Todesstrafe. Ein Gutachten mit einem Nachwort von Professor Dr. M. Liepmann, Kiel. Berlin 1912. J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H.

# Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

## Die 1484. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Schachthauer Joh. Lukas, Westholz Nr. 6, Amt Brackel, hat auf Zeche Scharnhorst einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

# Leopolds enterbte Töchter.

Im Berufungsprozeß der belgischen Prinzessinnen Luise und Stephanie um das Erbe des Königs Leopold 2. wurde gestern das Urteil des Appellationsgerichtshofes verkündet. Es weist sämtliche Ansprüche der Klägerinnen ab und bestätigt damit die Entscheidungen des ersten Gerichtshofes. Die Prinzessinnen erhalten nichs von den 60 Millionen, die sie aus den hinterlassenen Kongowerten, Grundstücken und insbesondere aus der Rizenderfüllbacher Stiftung forderten.

Die Niederfüllbächer Stiftung wurde von Leopold 2. mit dem Sitze in Koburg gegründet, und es wurden ihr eine Reihe von Liegenschaften in Koburg und Bayern sowie Wertpapiere im Nominalwert von zirka 40 Millionen Francs, im tatsächlichen Wert jedoch von über 70 Millionen zugewiesen. Die Prinzessinnen beanspruchten das Stiftungsvermögen mit der Begründung, die Stiftung bestände in Belgien nicht zu Recht, und deshalb falle auch dies Vermögen in den Nachlaß des Königs.

Leopold 2. hat in seinem Testament 15 Millionen als die einzige Hinterlassenschaft seiner Eltern bezeichnet. Es war aber nicht schwer, nachzurechnen, daß diese Summe, selbst bei der geringen Verzinsung von vier Prozent, am Todestage des Königs zu der Riesensumme von 84 Millionen angewachsen sein mußte. Leopold 2. hat jedenfalls im Gegensatz zu seinem Testament sein Privatvermögen auf 60 bis 80 Millionen angegeben. Sehr viele Gründungen, die auf den Namen anderer Personen, zum Beispiel des Verwalters der Zivilliste und des Leibarztes liefen, sind nichts anderes gewesen, als Unternehmungen, die gehalten und gestützt wurden von dem Privatvermögen Leopolds 2. Ueber 30 Millionen sind in diesen auf fremde Namen lautenden Organisationen festgelegt.

Merkwürdigerweise

fehlen alle Dokumente,

die über die bestrittenen Millionen Aufschluß geben könnten. Keine Rechnung, keine Aufstellung, keine Bilanz existiert. Die Zivillisten und alle Dokumente, die sie erläutern könnten, sind zerstört worden.

Wer hat den Inhalt der Archive verbrannt? Die Advokaten der Töchter Leopolds II. haben sich alle Mühe gegeben, dieses Geheimnis aufzuhellen. Es ist nicht gelungen. Und sie haben sich wohl gehütet, Schuldige zu nennen, solange man nichts beweisen kann.

Die letzten Transaktionen Leopolds II. waren ebenso geheimnisvoll. Nach im Februar 1907 gründete er die Riviera-Stiftung für Rosenkultur und Gartenbau. Vier Millionen wurden darin festgelegt. Die Gesellschaft wurde eine anonyme Handelsgesellschaft, deren Aktionäre der Leibarzt des Königs und der König selber waren. Die Generalversammlung bildeten wieder der Leibarzt und der König. Aber es wurde gerichtsnotorisch, daß der Leibarzt nur seinen Namen für die Gründung des Königs hergegeben hat und kein Pfennig von dem Vermögen ihm gehörte, sondern alles nur dem König.

Die letzte Stiftung, die einige Monate vor dem Tode des Königs errichtet wurde, ist die Société anonyme de Sites. Sie sollte Hotelbetriebe, Fabriken und Industrieunternehmungen umfassen und war seltsam gnug zusammengesetzt; sogar Damen befanden sich unter ihren Mitgliedern, so die Gattin des Barons Janssen, eines Vertrauten des Königs. Die prozessierenden Töchter Leopolds 2. konnten beweisen, daß diese Dame als Gesellschafterin Güter einbrachte, die von dem Gelde des Königs bezahlt wurden.

Zu allerletzt gab Leopold

das aufsehenerregende Schauspiel des Verkaufs all seiner Möbel

und seiner beweglichen Habe. Nur vier Zimmer behielt er für sich selbst, in denen er dann gestorben ist. Er räumte alle Möbel aus den Schlössern von Brüssel, Ostende und Laeken. Er ließ das Porträt seiner Mutter und seines Vaters um den Höchstpreis ausbieten. Als er diese Bilder und noch andere nicht loswerden konnte, als sich auch für seine Bibliothek kein Liebhaber meldete, da brachte er den Rest des verschleuderten Inventars als Vermögenszuschuß in die Société anonyme de Sites ein. Alles dies natürlich, um die Prinzessinnen zu enterben.

Und wie fein alles gesponnen war, das zeigte sich jetzt im Prozesse vor dem höchsten Gerichtshof Belgiens. Die Transaktionen halten auch vor den höchsten Richtern stand. Nachdem Leopold das Werk der Verschleierung und Verbergung seines Vermögens vollendet hatte, fuhr er nach Balincourt zu seiner Freundin, um sich zu erholen. Aber er erholte sich nicht, kehrte nach drei Tagen nach Brüssel zurück, fing zu kränkeln an und starb siebzehn Tage später. Ein Familiendrama: Der König liegt in den engen Zimmern des Schlosses Laeken todkrankur danieder.

Die Prinzessinnen Stephanie und Luise kommen, um ihren Vater vor dem Tode wiederzusehen. Stephanie wird abgewiesen; auch Louise, die den Erzbischof von Mecheln zum Fürsprecher hatte, durfte ihren Vater lebend nicht mehr begrüßen. Während im Nebenraum die Aerzte die Operation vorbereiteten, hielt der König seinen alten Notar Duboit fest und traf

trotz furchtbarer Schwerzen die letzten Anordnungen zur Enterbung seiner Kinder.

Zwei Sterne des Leopoldordens, ein Hosenbandorden, sechs Suppenterrinen, sechshundert Teller, 24 Salzfässer, zwei Kasserollen, zehn rote Lakaienwesten, alles mußten die Notare aus den Schränken holen und zum Inventar der Zornesgründung schreiben. Die Prinzessinnen wollten es nicht glauben bis heute, wie totsicher das alles eingefädelt war, und wiesen die Vergleichsvorschläge des belgischen Staats zurück. Der Staat ist Sieger geblieben.

Die Rechtsmittel der Prinzessinnen sind erschöpft. Sie erhalten nur einige Millionen Anteil an den fünfzehn Millionen, die Leopold 2. in seinen Testament als sein einziges Privatvermögen erklärt hat. Für arme Leute wäre es genug, für Prinzessinnen ist es herzlich wenig.

# Vermischtes.

Berlin, 3. April. (Die Erledigung des Falles Sohst.) In dem Kabinettschreiben, das am 31. März in Bad Homburg vor der Höhe an Sohst ausgefertigt ist, wird u. a. von Sohsts „loyalem und entgegenkommendem Verhalten bei der vom Kaiser gewünschten Aufgabe der Pachtung des Gutes Rehberg Kenntnis genommen.

Straßburg i. E., 3. April. (Ein verbotenes Pamphlet.) Die elsaß-lothringische Regierung hat ein Pamphlet des Zeichners Zislin, der mit der zeichnerischen Ausbeutung des Nationalismus seit Jahren ein gewinnbringendes Geschäft betreibt, in Elsaß-Lothringen verboten. Das Pamphlet ist betitelt Sourires d'Alsace und erscheint im Verlag der bekannten panromanischen Halbmonatsschrift Marches de l'Est. Es handelt sich um eine Sammlung von Zeichnungen, die nach und nach in dem Zislinschen Witzblatt „Dur's Elsaß" erschienen sind, und ist nur dadurch bemerkenswert, daß Paul Déroulède, Präsident der Patriotenliga, dazu eine Reklame machende Vorrede geschrieben hat. Daß das Buch in Elsaß-Lothringen verboten ist, nachdem Zislin sich durch seine Veröffentlichungen in seinem Witzblatt schon mancherlei Gefängnisstrafen zugezogen hatte, ist nur selbstverständlich und vom Standpunkte des guten Geschmacks erfreulich. Diese Zislinschen Zeichnungen haben mit Kunst ebensowenig etwas zu tun wie seine Wochenschrift mit einem Witzblatt. Wenn sich nun trotzdem Herr Déroulède nicht abhalten läßt, diese Versuche Ziskins in seiner Vorrede als talentvoll, geistreich, scharf beobachtet und treffend beurteilend, als voller Feinheit und voller Kraft, ja als wunderbar hinzustellen, so zeigt das wieder nur, wie sehr bei den Hetzern drüben der Nationalismus alle Gesichtspunkte verschoben hat.

Stadtoldendorf, 3. April. (Gefaßte Mordbuben.) Die Mörder des Brinkbesitzers Gilers in Negenborn sind bereits mit Hilfe von Polizeihunden festgenommen worden. Es sind der Hausschlachter Branmüller aus Holzminden und ein Fremder. Einer anderen Meldung zufolge handelt es sich bei dem zweiten Verhafteten um den Gelegenheitsarbeiter Koch. Beide wurden am Tatorte einer Vernehmung unterzogen. Die Mörder haben den alten Mann erdrosselt. Alle Behälter waren in der Wohnung durchwühlt. Die Verhaftung erfolgte in Holzminden. Die geraubte Summe soll dem Vernehmen nach 40 000 bis 45 000 Mark betragen.

— (Wieviel Bakterien leben am Rasierzeug eines Barbiers?) Schon im vorigen Jahre erregte die Entdeckung des deutschen Bakteriologen Römlinger nicht geringes Aufsehen, daß die Alaunsteine, die die Barbiere zu Zwecken der Desinfektion nach dem Rasieren benützen, durchaus nicht ihren Zweck erfüllen. Ein solcher Stein, in steriliſiertes Wasser für einige Minuten getaucht, hinterläßt dort nicht weniger als 68 000 Bakterien. Römlinger wies weiter nach, daß noch nach einer Woche, die auf dem Alaunstein lebenden Bazillen (z. B. Tuberkulosenbazillen) vollkommen lebensfähig seien. Diese betrüblichen Feststellungen werden nun durch einen französischen Arzt Langlais bestätigt, der seine Untersuchungen auf sämtliche Instrumente seines Barbiers ausgedehnt hat, der überdies Tag für Tag alle seine Instrumente sorgfältig reinigt, in Borwasser taucht, in warmes Wasser legt und dergleichen Vorkehrungsmaßregeln trifft. Es scheint aber, daß all diese Desinfektionskuren nicht das geringste nützen. Man höre: Langlais hat die Instrumente nach den Desinfektionskuren seines Barbiers in 50 Kubikzentimeter steriliſierten Wassers gelegt und dabei gefunden, daß das Rasiermesser auf jeden Kubikzentimeter 9600 Bakterien hinterläßt, der Rasierpinsel gar 160 000, der Alaunstein 5800, ein Holzkamm 178 000, ein Metallkamm 28 000, eine Bürste sogar 576 000; die meisten Bakterien waren Staphylokokken und Streptokokken.

— (Eine „weibliche" Pappel.) Aus Petersburg wird geschrieben: Auf dem Boulevard in Shitomir wächst eine überaus große Seltenheit nicht allein für Rußland, sondern für ganz Europa: eine „weibliche" Pappel, d. h. eine Pappel, die Früchte trägt. Alle übrigen Pappeln in Rußland und überhaupt in Europa sind männlich und vermehren sich nur durch Ableger, durch Wurzelsprossen. Die Gesellschaft zur Erforschung Wohnliens will das Stadtamt bitten, an dem seltenen Baume eine Metalltafel anbringen zu lassen, mit einer Inschrift, die den Baum dem Schutz des Publikums empfehlen soll.




Sieh da! Also Rumpf „Backwunder" das echte Sicherheits-Backpulver ist das Richtige!


# Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1913

## im Landwehr-Bezirk II Bochum.

Die Personen des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Die auf dem Westfälischen Drahtwerk beschäftigten Mannschaften, welche im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Langendreer, auf dem Westfälischen Drahtwerk. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 11. April 1913, mittags 12 Uhr.

Die auf der Zeche Vollmond beschäftigten Mannschaften, welche im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Werne, Zechenplatz der Zeche Vollmond. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 12. April 1913, nachmittags 2 Uhr.

Die auf der Zeche Hoinrich Gustav, Schacht Arnold und Jakob, beschäftigten Mannschaften, welche im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Werne, Zechenplatz der Zeche Heinrich Gustav, Schacht Jakob. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 14. April 1913, nachmittags 1¼ Uhr.

## Familiennachrichten

Ruth

Die glückliche Geburt eines prächtigen

**Mädchens**

zeigen hocherfreut an

**Wilhelm Schulte u. Frau**

Aenne geb. Friedrichs.

Selm, den 2 April 1913.

**Geboren.** Ein Mädchen: J. Steinkrüger, Köln. Paul Hobirk, M.-Gladbach.

Ein Knabe: Dr. E. Grafe, Heidelberg. Hans Elven, Antonshöhe.

**Verlobte:** Paula Keller m. Herm. Rüdiger jr., Rheydt. Christel Schreus mit Hans Georg Mertens, Krefeld. Anny Marx mit Jul. Jacobovics, Essen. Gertrud Averdunk mit Karl Schmitz, Neukirchen. Elisabeth Stemberg mit Th. Dorlöchter, Riemke.

**Vermählte:** Paul Hoffmann mit Elisabeth Eid, Bremen. Ludw. Zinsmeister mit Else Lingenbrink, Au. Karl Hemmerich mit Mia Grave, Herdecke. Ernst Keil mit Margarethe Dieckmann, Düsseldorf. W. Müller mit Anna Carpantier, Duisburg. Dr. Heinze mit Friederike Haakshorst, Potsdam.

**Gestorben:** Frau Julia Weber, 35 J., Hagen. Wwe. August Breuer, 72 J., Niedermendig. Witwe Karl Schnettler, 77 J., Hagen. Frau Rich. Brinker, 66 J., Hagen. Josefine Bau, 75 J., Mülheim-Rh. Theod. Naumann, Berlin. Heinr. Jüngermann, 68 J., Düsseldorf. Hermann Krüfeldt, 53 J., Köln. Hans Klammer, Hagen. Th. Dahlhaus, 68 J., Ehringhausen. Aug. Simon, 29 J., Hagen. Erich Insel, 26 J., Essen. Otto Scheifhaken, 23 J., Essen.

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3½ Uhr unseren innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Postsekretär a. D.**

# Johann Anton Friedrich Weber

**Inhaber des Kronenordens IV. Klasse**

nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Heinrich Weber.**

**Dortmund,** den 2. April 1913

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. April cr., vormittags 11½ Uhr vom Krankenhause der Barmherzigen Brüder aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 7¹⁰ Uhr in der St. Josefskirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

---



Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Wirt

# Wilh. Böllhoff

im Alter von 43 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Hörde,** Kirchlinde, Asseln, Dortmund, Marten, Castrop, Holzwickede, Camen, Kirchderne, den 3. April 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3½ Uhr, vom Sterbehause, Hörde, Dortmunderstraße 49 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Todes-Anzeige erhalten haben, so diene dieses als solche.

---

**Bekanntmachung.**

Der durch unsere Bekanntmachung vom 11. Dezember vor. Jahres veröffentlichte Gemeindebeschluß vom 2. Dezember vor. Js. in Angelegenheit der Heranziehung der wirtschaftlich beorteilten Anlieger zu Beiträgen zu den Kosten der Freilegung der ehemaligen Jakob- jetzt Hansastraße hat gemäß § 9 des Kommunal-Abgabengesetzes die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Arnsberg unterm 11. März d. J. — I C. 3 21-13-2 — erhalten. Dies wird gemäß Absatz 5a, a. O. hiermit öffentlich zur Kenntnis gebracht.

**Dortmund,** 1. April 1913.

**Magistrat.**

---




Einen großen Posten

## Tapeten!

**neue Muster auf guten Papieren**

Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
**per Rolle**

empfiehlt

**Wilhelm Ebeling**
**Westenhellweg 99.**

---

**Gummi-Strümpfe Gummi-Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate etc.**
Versand nach auswärts.
**Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus**
**Frau B. Biermann,**
Weißenburgerstr. 2, Tel. 1991.

---

**Lungen-**
**kranke auch Asthmatiker verlangt kostenlos Broschüre des Dr. med. Weiß. 10 Pfg. Porto mitsenden.**
**Peuleke & Co. Halle a. S. 304**

---

**Masseuse**
Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall.

---

## Reisszeuge

für Schüler
für Techniker
**zu sehr billigen Preisen**

**A. Eick & Comp.**
**— Dortmund —**
**Balkenstr. 36—38.**

---

# Type Course

bedeutet Renn-Ausführung. Sie fahren sicherer und sparsamer, wenn Sie beim Kauf von Automobilreifen unsere Ausführung Type Course vorschreiben. Für schwere u. schnelle Wagen nur diesen Typ

# Continental
## Pneumatic

**Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.**

---

**Drei Tropfen** **Kaol**

**Kaol**

**geben schmutzigstem Metall Dauerglanz**

Ueberall zu haben in Flaschen.
Fabrik: Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

---

## Photographiere Dich selbst!

Ein guter Apparat bereitet viel Vergnügen für Alt und Jung und ist das **willkommenste Geschenk für alle Gelegenheiten.**



Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch bei mir von der guten Auswahl in

**Apparaten u. sämtlichen Bedarfsartikeln für die Photographie.**

**Ica, Kodak, Busch, Goerz, Zeiss, Ernemann, Contessa, Voigtländer Fabrikate** zu Originalpreisen.

Die Benutzung meiner Dunkelkammern ist kostenlos, ebenso praktische Anleitung und Kataloge ohne Berechnung.

**Wilhelm Maess, Dortmund**
**Westenhellweg 96 u. 83, Brückstr. 4 (Hotel z. Röm. Kaiser).**

---

1. Der Hufschmied **Hermann Hernicht,** zuletzt in Brambauer, geboren am 6. 4. 1878 zu Königszell, Kreis Schweidnitz,
2. der Wirtssohn **Wilhelm Kroll,** zuletzt in Altenderne-Oberbecker, geboren am 30. 12. 1880 zu Klein-Leschinen, Kreis Ortelsburg,
3. der Friseur **Wilhelm Hölmer,** zuletzt in Brambauer, geboren am 21. 7. 1884 zu Münster,
4. der Lehrhauer **Anton Kuniczak,** zuletzt in Altenderne-Niederbecker, geboren am 6. 1. 1882 zu Mocker, Kreis Thorn,
5. der Wirtssohn **Franz Braun,** zuletzt in Brambauer, geboren am 10. 5. 1877 in Gr. Bartelsdorf, Kreis Allenstein

werden beschuldigt, innerhalb nicht rechtsverjährter Zeit als beurlaubte Reservisten oder als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts auf

**den 20. Juni 1913, vormitt. 9¼ Uhr,**

vor das Königliche Schöffengericht in Lünen a. d. L., Zimmer Nr. 22, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando II in Dortmund ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

**Lünen a. d. L.,** den 29. März 1913.

**Böddicker,** Gerichtsaktuar,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

**Eintragung in das Handelsregister Abteilung B Nr. 1 des Königlichen Amtsgerichts zu Langendreer am 28. März 1913 bei der Firma: Märkische Tonwerke G. m. b. H. zu Langendreer.**

**Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. März 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.** 10796

---

Die noch vorhandenen

## Tapeten und Borden

werden zu Spottpreisen verkauft.

**Samstag unwiderruflich Schluß.**

**Carl & Aug. Kentzler**
**Friedhof 3.**

---


## Zahn-Praxis

**Emilie Langenberg**
**Inh.: Willy Gliss, Dentist**
**Ludwigstr. 12**
Seitenstraße der Brückstraße

**Zahnleidende**
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
**E. Pathe, Dentist,**
**Westenhellweg 77, I**
Bitte auf Hausnummer achten

**Zahn-Ersatz**
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen**
in örtl. Betäubung Mk. 1.00.
In tausenden Fällen glänzend erwährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
**Plomben** von Mk. 1 bis 3.
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
**C. Riep,** in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
**Dortm. nur Westenhellweg 134,**
**6. Haus vom Körnerplatz**

**Masseur**
für Damen u. Herren in und außer dem Hause.
Weberstraße 18.

---

**Trustfreie Qualitäts-Zigarette**

Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
**2½ Pf.-Zigarette**

# Zalmani frères

m. M., o. M., Gold

In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.

**Zigarettenfabrik Malzmann**
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

---

## Geschlechts-

**Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche** etc.
**Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität
**Ehrlich-Hata 606.**
**Dortmund,** Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

---

**Masseuse**
ärztl. gepr. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et.

**Masseuse**
Weißenburgerstr. 61 pt. Tel. 7050.

**Massage**
Schwed. Bad etc.
**Dortmund, Königswall 25**

---

**Also**
**...nder"**
...Backpulver-
...hrige!

---

**...ontroll-**
**...gen 1913**
**...II Bochum.**
...btenstandes der nach-
...en sich an den ein-
...ebenen Plätzen wie
...ahtwerk beschäftigten
...Landkreise Bochum
...gendreer, auf dem
...Provinzial-Infanterie,
...reserve, die zur Ver-
...ntlassenen und Ren-
...n 1912, 1911, 1910,
...5, 1904, 1903, 1902,
...der in der Zeit vom
...1901 Eingetretenen,
...Uhr.
...beschäftigten Mann-
...ise Bochum wohnen,
...platz der Zeche Voll-
...e, Garde, Spezial-
...r Verfügung der Er-
...d Rentenempfänger.
...10, 1909, 1908, 1907,
...2, 1901, 1900, mit
...vom 1. April bis 30.
...en, 12. April 1913,
...stav, Schacht Arnold
...nnschaften, welche im
...Kontrollplatz Werne,
...rich Gustav, Schacht
...rie, Garde, Spezial-
...r Verfügung der Er-
...d Rentenempfänger.
...10, 1909, 1908, 1907,
...2, 1901, 1900, mit
...vom 1. April bis 30.
...en, 14. April 1913,

---

**Uhren, Goldwaren** kaufen Sie in größter Auswahl bei äußerst billigen Preisen bei **Fr. Geck Inh. Fr. Strunck jr.** Brückstr. 35

---

# MERCEDES

Ueber 700 eigene Geschäfte und Allein-Verkaufsstellen!

## Frühjahr 1913

Wir bringen auch in dieser Saison entzückende Neuheiten in Herren- und Damenstiefeln und Halbschuhen

Neue Modelle
Neue Ausführungen
Neue Ledersorten



**12⁵⁰**
Extra-Qualität
**16⁵⁰**

# MERCEDES Schuhgesellschaft m.b.H. Dortmund

Telephon 3032. Ecke Westenhellweg und Hansastrasse. Verlangen Sie Katalog.

---

**Grüne Rabattmarken**
nimmt in Zahlung
**Jacobi's Schuhwarenhaus**
Nur
**Dortmund**
**Kuckelke 35,**
Ecke Schwanenwall

---

**Warnung!**

Warne hiermit jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.
**Paul Liesche, Ickern.**

---

Die Beleidigung gegen **Karl Schulte** nehme ich hiermit zurück.
**Karl Scherminski, Huckarde.**

---

**1 Kind,** a. liebst. Mädch. a. einmal. Verkäuf. a. Kindesstatt anzunehmen.
Schr. Ang. u. L. O. 2149 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Knabe,** hess. Herk. (10 Tage alt) an nette L. i. Pflege z. geben. Off. unt. S. O. 5076 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kräft. ges. 7 Mon. alt. Mädchen geg. ger. Vergüt. abzug.** Düppelstr. 20, 2. Etage.

---

**Fahrrad-Mäntel, Schläuche**
**große Auswahl in allen Preislagen.**
**Falkenberg & Büsing,**
**Weißenburgerstr. 18.**

---

**Verloren - Gefunden**

**Dunkelgr. Tuchlappen** von Helle-Brückstr. bis Reinoldikirche verloren. G. Belohn. abzugeben. Helle 5.

**Schwarzer Rehpinscher**
**abhanden gekommen.** Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Richard Weber,** Helle 9.

**Deutscher Schäferhund**
Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
**Max Jungbluth, Wattenscheid,** Chausseestr. 48.

**Kl. gelber Hund entlaufen,** auf den Namen Fuchs hör. Gegen hohe Belohn. abzug. Königswall 10, IV.

**Junger Schäferhund entlaufen.** Wiederbringer gute Belohnung.
Rheinischestr. 50.

**Jung. Jagdhund,** braun m. weiß, auf den Nam. „Tell" hör., entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. **D. Merten,** Kaiserstraße 86.

# OLYMPIA

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

## „Autoliebchen'

Der größte Schlager der Gegenwart.

„Ja, das haben die Mädchen so gerne . . ."

---

## Olympia-Tunnel!

Täglich das bestrenommierte Varieté- u. Possen-Ensemble.

**„Die 7 Schwaben".**

**5 Damen! 7 Herren!**

Konzerte der Marine-Kapelle **Kindermann.**

---

## „Jung-Mühle"

Kabarett I. Ranges

Dortmund — Krüger-Passage

**Eröffnung Mitte April 1913**

---

# Burg-Theater.

Ab Dienstag, den 1. April:

**Willy Enger**

**der beste Tünnes-Darsteller.**

Lachen! Lachen! Lachen!

---

## Bierstall

Täglich: **Künstler-Konzert.**

Ab 1. April das vorzügliche Quartett Griem unter **Leitung** der **ausgezeichneten Violin-Virtuosin** Fr. **Elsa Griem.**

— Eintritt frei. —

---

**Hotel-Restaurant „Norddeutscher Hof"**

**9 Körnerplatz 9**

3 Minuten v. Hauptbahnhof Telephon Nr. 2276

Inhaber: **Hermann Flocke.**

Erstkl. Zimmer von 2.00 Mk. an. Ausschank von **Dortmunder Ia. Aktien-Bier** sowie **Weine** erster Häuser. **Gute bürgerliche Küche.** Niederlage von Berliner Weiß-Bier. Halte mich dem geehrten Publikum von Dortmund u. Umgegend in bester Empfehlung. 1920

P. P. **Schönes Gesellschaftszimmer für Hochzeiten und kleine Festlichkeiten. Klubzimmer noch an zwei Abende frei. D. O.**

---

## Gasthof Burg Volmarstein.

— **Telefon Amt Wetter 125.** —

**Am Sonntag, den 6. April cr.**

von nachmittags 4 Uhr ab

**Grosses Militär-Konzert**

ausgeführt vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7 aus Wesel, unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **O. Blättermann.**

— **Eintritt 75 Pfennig.** —

**Feinste Küche. Eigene Konditorei.**

**Frische Maikräuter. ff. Ananas.**

---

**Konditorei und Café**

## Karl Wagener

Ostenhellweg 52 — Telephon 5399.

**Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten.**

---

## Tanz-Schule

**(für bessere Stände).**

Die **Sommerkurse** für Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen, sowie für Erwachsene (Nachmittags- und Abendkurse) beginnen am **Mittwoch, den 16. April cr.,** im **Gartensaale des „Kölnischen Hofes".**

Der Unterricht für Angehörige der Gesellschaft „Casino" und Konkordia-Kränzchen" beginnt **Ende April.**

Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. 18481

## Rob. Winckler

**Kaiserstraße 54. Fernruf 2792.**

---

## ✚ Eheleute ✚

sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch

**Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118.

---



# Rennen zu Dortmund

Sonntag, den 16 März, Sonntag, den 30. März,

- Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr. -

**Gesamtpreise ca. 40 000 Mark.**

Jahreskarten zum Preise von 30 Mark für die I. Tribüne und 20 Mark für die II. Tribüne werden auf dem Sekretariat Brauhausstrasse 10 ausgegeben resp. auf vorherige Bestellung durch Postnachnahme franko versandt.

**Der Vorstand.**

---

## Stadt-Theater

**Freitag,** den 4. April 1913. A 57. 7½-10¾ Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert.

**Ueber unsere Kraft.**

II. Teil.

Schauspiel von B. Björnson.

**Sonnabend,** 5. April 1913. B. 57 **7**—11¼ Uhr Erhöhte Preise. 2. Ring-Zyklus.

**Siegfried**

von Richard Wagner.

**Siegfried:** Herr Kammersänger Hensel als Gast.

---

## Texte

zu

Eva 50 Pfg.
Der gute Ruf 2 Mk.
Nachtlager in Granada 20 Pfg.
Ueber unsere Kraf. 1. Teil 20 Pfg.
Rheingold 80 Pfg.
Soln Windhund 20 Pfg.
Walküre 80 Pfg.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil 2 Mark.
Siegfried 80 Pfg.
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Strany, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

**C. L. Krüger,**

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandlg.,

Westenhellweg 9.

(Krüger-Passage.)

---

## Kronenburg.

**Philharmon. Orchester**

Dirigent: Georg Hüttner.

**Freitag, den 4. April 1913:**

**27. Symphonie-Konzert**

2. Abend im Brahms-Zyklus.

Joh. Brahms: Symphonie Nr. 2. Klavierkonzert D-moll. Solist: Willy Eickemeyer, Dortmund.

N. Paganini: Konzert f. Violine. Solist: Herr Konzertmeister K. Hewers. 20097

**Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.00 Mk.**

Abonnements sind ohne Aufzahlung gültig u. an der Kasse. zu haben.

Konzertflügel „Ibach" aus der Niederlage v. W. Hohrath Söhne, Dortmund.

---



## Zauber-Nolte

**Eröffnung Sonntag.**

Siehe folgende Inserate.

---

## Tücht. Ensemble

(Musik) für Samstags und Sonntags gesucht. Off. an **Deutsches Haus, Hamm i. W.** Telephon 359.

---

Klavierspieler, auch Gesangshumorist f. Sonnt. fr. H. Meier, Haydnstraße 72.(

---

**Fechter**

leichter Waffen! Suche zur Ausübung d. Sports Interessenten u. erteile deshalb eventl. auch Unterricht. ( W. R. Weber, Uebelgönne 5.

---

## Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

**Emil Messling**

**Ostenhellweg 53**

Telephon 7093.

---

**Hühner 1912er**



Frühbrut, allerbeste Eierleger unt. gar. leb. Ank. Farbe n. Wunsch inkl. Hahn 12 St. 27,50 M., 8 Stück 19 Mk. Probepostkorb 3 St. 8 Mk. **A. Streusand, Berlin 55,** Goldaperstr. 39.

---

## Masseuse

**Mia Solbini, Dortmund,**

**Königswall 10, III. Etg.**

---

Pflanzkartoffeln, Juli, Nieren und andere Sorten, billig abzugeben. ) Schubertstraße 17.

---

## Vergnügungspark Fredenbaum

**(Luna-Park)** 17786

**Schönster Park dieser Art in Deutschland.**

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

**Täglich grosse Doppel-Konzerte.**

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

---

## Bierhalle Ober-Bayern

**im Vergnügungspark Fredenbaum**

**Grösste und originellste Bierhalle Westfalens**

**Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:**

**Grosse Doppel-Konzerte**

der urfidelen Oberlandler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

**Vorzügliche Küche.** **Aufmerksame, echt bayrische Bedienung.** **Ia. Biere.**

**Jos. Windheuser.**

---

## Palast-

**Theater** **Brückstr. 44**

**Heute letzter Tag**

des weltberühmten Kinodramas

# Menschen unter Menschen

Dramatisierung des berühmten Romans von Viktor Hugo **„Les Miserables"** (Die Elenden) 4 Epochen und 9 Akte.

Die Vorführungen finden statt um

**3 Uhr**
**5½ „**
**8½ „**

Wer dieses Meisterwerk noch nicht gesehen hat, versäume nicht die heutigen letzten Vorstellungen dieses Bildes zu besuchen, da eine Verlängerung ausgeschlossen ist.

**Voranzeige!** Ab Samstag **Voranzeige!**

Der letzte und beste

**Asta-Nielsen-Schlager**

dieser Saison

**Der Tod in Sevilla**

Original-Aufnahme in Spanien.

---

**Kronenburg** ✚ **Kronenburg**

## Wohltätigkeits-Konzert

der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz **chem. freiwill. Bürger-Feuerwehr Dortmund am Montag, den 7. April, abend 8 Uhr, an der Kronenburg**

zu Gunsten der Errichtung ein. Sanitäts-Kolonnenhauses

unter der Ehrenschutzherrschaft Sr. Exzellenz Generalleutnant Herrn von Harbou und des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Eichhoff.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 2,00 und Mk. 1,50 sind zu haben in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, in den Buchhandlungen von Herrn Dreist, Betenstr., Herrn Steffen, Hoherwall, Herrn Thomas, Ostenhellweg und beim Kassierer Herrn Heinr. Witte, Märkischestr. 28.

Kassa-Preise: 2,50 Mk. und 2,00 Mk.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

**Der Vorstand.**

---

## Krätze

Entfehl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071

**Salus, Dortmund**

**Münsterstrasse 35, pt.**

Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½—7 Uhr. Sonntags 9½—12½ Uhr.

---

**Nähmaschinen, Strickmasch.** allererst. Fabrik. in gr. Ausw. zu außerordentl. bill. Preisen. Rept. **aller** Syst. prompt u. sachgem. **Stutznäcker & Co.,** W-tenbellweg 85.

---

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für

**Stottern, Nerven- und Gemütsleiden**

sowie **Epilepsie.** Tel. 5219

**O. Bartsch,** Taubenstr. 1.

---




hat

**Dreike's Schuhhaus**

**Friedhof 20** Ecke Kuckelke

**Einsegnungs-Stiefel**

**in grösster Auswahl.**

**Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.**

---

## Eier-Abschlag!

**Frische**

**hiesige Eier**

welche selbst aus dem Münsterlande hole im Geschmack die Feinsten

**12 Stück 90 Pfg.**

**100 Stück billiger.**

**frische Kibitzeier**

Stück **25** Pf.

**Ia. Süssrahmbutter**

in ½ Pfd.-Pateten per Pfd. **1.30**

**Otto Nieweg,**

**Ostenhellweg 50.**

Fernruf 928.

---

**Wunderschöne**

**Schweizer-Taschenuhren**

in Silber und Gold kaufen Sie mit langjähriger, schriftlicher reeller Garantie im

**Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt**

**Rheinischestr. 42**

**neben der Walhalla.**

---

**Fahrräder**

**neue u. wenig gebr. jetzt spottbillig**

**C. Schlüter, Andreasstr. 4.**

---

**Tod. Tod.**

**Erdtiere**

sowie sämtl. Ungeziefer, wie:

| | |
|---|---|
| Schwaben | Wanzen |
| Ackerlaken | Ratten |
| Heimchen | Mäuse |
| Ameisen | Motten |
| Schnecken | etc. etc. |

vertilgt **C. Edelkraut,** Kammerjäger u. Desinfektor Dortmund

Tel. 3625. Leopoldstr. 65.

Prima Referenz. Gegr. 1895

Kulante Bedienung.

Meine Mittel hatten in Gärt., Gewerken, Dampfern usw. besten Erfolg.

---

Jedermann trägt **abwaschbare Leinen-Dauerwäsche**

**„Everclean"**

Keine Wäsche-Imitation, sondern **reguläre, genähte Plättwäsche abwaschbar präpariert.** Nach Abwaschen m. Wasser sofort wieder **gebrauchsfertig.** Stehkragen 1 Mk. Fordern Sie kostenlos Katalog.

**Georg Genz, Stettin,** obere Schulzenstraße 6.

---

**Kaufe** nur Sonnabend, d. 5. April v. 10-6 Uhr

ganze und zerbrochene

**alte künstl. Gebisse**

im Hotel Birkenfeld, Burgtor 7, Zimmer 18, 1. Etage.

**Willig aus Hamburg**

NB. Zahle je nach Wert pro Zahn bis 1 Mark. (20290

---

**Paderborner Brot**

beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

---

**Ia. Speisequark u. Buttermilch**

an Wiederverkäufer preiswert abzugeben.

Gefl. schr. Ang. u. M. W. 20016 a. d. G.-A. Dortmd.

---

**Gute Speise- u. Pflanzkartoffeln.**

hat abzugeben (

Landwirt **H. Berthold,** Dortmund-Köne.

---

# Billige Tapeten!

Wir haben im letzten Jahr die Firma A. Jacques, Hoflieferant, Düsseldorf, und damit einen grossen Bestand in Tapeten übernommen. Um diese Läger schnell zu räumen, verkaufen wir pro Rolle: 19053

**Sonst bis 30 Pf., jetzt 12—15 Pf.**
**Sonst bis 50 Pf., jetzt 18—22 Pf.**
**Sonst bis 80 Pf., jetzt 30—40 Pf.**
**Sonst bis 200 Pf., jetzt 60—80 Pf.**

Wir bieten Ihnen eine Gelegenheit, - - - die nicht wiederkehrt! - - -

**Jütte & Quadbeck**

G. m. b. H.

**Dortmund** Hansastrasse 61 —Wandelhallen—

---

**Geschäfts-Eröffnung!**

Einem geehrten Publikum von Dortmund zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause **Ostenhellweg 60** Nähe Ostwall ein

**Spezial-Konfitüren-Geschäft**

eröffnet habe. Mein Prinzip ist: durch Qualität, Preis und aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen meiner werten Kundschaft zu erwerben. Ich bitte bei Bedarf um einen gütigen Versuch Hochachtungsvoll

**Ww. Jos. Heithecker.**

---

**Gallensteine**

werden durch Gallena-Extrakt unt. Garantie schmerzlos entfernt. Viele Dankschreiben. Hauskur 10 Mark.

**Gallena-Extrakt-Fabrik,** Barmen. 20057

---

**✚ Frauenleiden ✚**

Unterleibsleid. usw. heb. m. gut. Erf. nach Thure Brandt

**Frau Ella Roßner,**

Josefstr. 1, III., a. Hohenw.

---

**Moderne**

# Herren-Anzüge.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

**ist mit das grösste am Platze.**

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

**Unsere Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

**und sehr billig!**

---

## Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl**

---

## Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in 96601

## Herren-Anzügen

im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

**Dortmund**
**Nicolaistraße 5**
**Balkenstraße 36-38**
**beim Bezirks-Kommando.**

# A. Eick & Comp.

...ige.
...ligen
...Platze.
...billig!
...Qualitäten
15 Mark
...Auswahl
...Comp.
...ügen
...50.— Mark
...30.— Mk.
...Außerdem
...arbeitungen. —
...verarbeitet
...bis
...Diseldorf, und
...n Tapeten über-
...ndell zu räumen,
19063
12—15 Pf.
18—22 Pf.
30—40 Pf.
60—80 Pf.
...Frauenleiden ✚
...Geschäft
...Qualität, Preis
...Vertrauen, meines
...bitte bei Bedarf um
...Heithecker.
...Dortmund nur gefl.
...Ostenhellweg 60
...Fahr die Firma
...Tapeten
...Beckmann
...Ostenhellweg 61
...Handelshaus —
...Frau Ella Roßner,
...Hohenn.
...Stiftung!
...Tapeten!

noch hege ich die Vorliebe für irgend welchen kostspieligen Sport oder dergleichen. Meine ganzen Bedürfnisse und auch die meiner Familie, die sich meinen Wünschen fügt, lassen sich mit einer Geldsumme befriedigen, die im Vergleich zu meinen jetzigen Einkünften eine lächerliche Bagatelle genannt werden kann." Auf die Frage des Reporters, was denn die nächsten Pläne Rockefellers wären und wie er es ins Werk setzen werde, sich seines Vermögen zu entledigen, das doch vielfach in Immobilien angelegt sei, erwiderte der Gefragte: „Mir sind sogar die Formalitäten und die Sorgen lästig, die notwendig sind, um meine letzten Anordnungen zu treffen. Ich werde in einer Petition das ganze Vermögen dem Staate übertragen, zugleich mit der Bedingung, daß er die Ordnung der Angelegenheit vollständig auf sich nimmt. Ich selbst ziehe mich auf mein Landhaus in Biggy-Mountains zurück und werde mich dort nicht mehr fortrühren. In wenigen Tagen bin ich Multimillionär gewesen.

— (Ueber eine Autofalle) bei Westönnen-Westbuderich in der Nähe von Werl in Westfalen schreibt der Motorfahrer, das Organ des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, u. a. folgendes: Die beiden Fallen befinden sich an den großen Heerestraßen Hagen-Unna-Paderborn und Dortmund-Unna-Rippstadt-Bielefeld. Jeder von Berlin nach Köln fahrende Autler muß diese Strecke nehmen. An beiden Orten ist man nach wie vor noch immer darauf erpicht, die Autler wegen zu schnellen Durchfahrens anzuzeigen. Die Westönnener Strafmandate sprechen regelmäßig von geradezu unsinnig hohen Geschwindigkeiten, die bei der Durchfahrt durch die Stoppstrecke angeblich erzielt worden sein sollen. Ein Phänomobil, dessen Kupplung schleifte und das laut Logbuch an dem Tage überhaupt nur einen Durchschnitt von 37,5 Km. in der Stunde erzielen konnte, soll durch die Stoppstrecke ausgerechnet mit 43 Km. Geschwindigkeit gefahren sein, trotzdem der Fahrer von der Falle wußte. Als Privatpolizisten betätigen sich Leute, denen die Fähigkeit, über autosportliche Dinge wie die Geschwindigkeit zu urteilen, nicht zuzutrauen ist. Zudem sprechen wir Westönnen die Eigenschaft einer geschlossenen Ortschaft im Sinne des Gesetzes unbedingt ab. In Westbüderich wird dieses ehrenvolle Amt im Interesse des Gemeindesäckels von allen möglichen Personen, wie Greisen, Krüppeln, Invaliden, Kindern, sogar von Dorfschönen mit bewundernswerter Sachkenntnis ausgeübt. In Büderich ist es geradezu fabelhaft, wie es überhaupt möglich ist, eine gewisse Strecke oyne Hindernis mäßig zu stoppen, da die Straße in einer Länge von 1100 Metern eine Biegung beschreibt, die einen Ueberblick über die ganze Strecke überhaupt nicht zuläßt. Die Anzeigen gehen in die Hunderte. Die Polizeiverwaltung in Werl hat für Kraftwagen besondere Strafverfügungen drucken lassen. Anfangs August sind z. B. in sechs Tagen 97 Strafverfügungen erlassen worden, jede über 10 bis 20 Mark. An diesen Tagen sind also wenigstens 300 Mark täglich zur Einziehung bestimmt worden. Der Fallenbetrieb scheint einen solchen Umfang angenommen zu haben, daß die Erledigung der eingelaufenen Anzeigen trotz der vorgedruckten Formulare derartig langwierig wird, daß inzwischen fast die ganze gesetzliche Verjährungsfrist verstreicht. Wir haben uns neuerdings mit einer Beschwerde an den Regierungspräsidenten gewandt, und hoffen, daß diese Art den geschilderten Zuständen noch vor Beginn der neuen Fahrsaison ein Ende zu bereiten.

# Tornado.

**Sturmbilder aus Amerika. Von C. Fallenhorst.**

(Nachdruck verboten.)

Unheimlich gestalteten sich der letzte Karfreitag und der Ostersonntag jenseits des Ozeans. Weite Gebiete der Vereinigten Staaten wurden von Zyklonen heimgesucht, die stellenweise in der Gestalt von Tornados wüteten. Hiobsposten kamen namentlich aus Texas, Albama, Tennessee, Indiana, Ohio, Michigan, Pennsylvania, Nebraska und dem Staate Neuyork. Der Wirbelsturm, der mit einer Geschwindigkeit von 150 bis 200 Km. in der Stunde vorwärts raste, machte wiederum das Dichterwort wahr:

„Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand."

Tausende von Häusern wurden zerstört, viele Kirchen, in denen gerade der Gottesdienst stattfand, verwüstet, Bäume zu Tausenden und Abertausenden geknickt. Schlimm erging es den Telegraphenpfählen, und in wenigen Stunden war die gesamte Verbindung zwischen dem Osten und dem Westen der Union unterbrochen. Dazu kamen Wolkenbrüche, die auf weite Strecken die Saaten vernichteten, und das Schlimmste war, die Zahl der in diesem Aufruhr der Elemente umgekommenen und verwundeten Menschen beläuft sich auf viele Hunderte. Diese Schreckenstage erinnern an den 9. Februar des Jahres 1884, an dem nicht weniger als 60 Tornados über acht Staaten der Union dahinbrausten und in wenigen Stunden 10 000 Gebäude zerstörten, 800 Menschen töteten und 2500 verwundeten.

Die amerikanische Unglückschronik ist reich an ähnlichen durch die entfesselten Wirbelstürme verursachten Katastrophen; denn das mittlere Flachland der Union ist die Wiege und Heimat der Tornados, die in Europa glücklicherweise nur selten und ausnahmsweise vorkommen. Hat doch das amerikanische Wetteramt im Laufe der letzten Jahrzehnte weit über eintausend Berichte über mehr oder weniger heftige derartige Wirbelstürme gesammelt.

Von der Ferne aus gesehen gleicht der Tornado einer gewaltigen Windhose. Er stellt sich als eine Wolke dar, die trichterförmig sich auf die Erde herabsenkt und mit großer Geschwindigkeit vorwärts zieht. Meist verläuft die Bahn von Südwest nach Nordost, und der Tornado rast auf ihr sprungweise fort. Die Trichterwolke steigt auf kilometerweite Strecken hoch in die Luft, und senkt sich dann wieder verwüstend und verheerend zur Erde nieder. Sie zerstört und zermalmt alles, was ihr in den Weg kommt, durch verschiedene Gewalten. Erstens wütet sie durch die Stärke des Sturmwindes, die um so größer ist, je rascher der Tornado zieht; dazu gesellt sich noch ein anderes Element; in dem Trichter selbst steigt die Luft mit der ungeheuren Geschwindigkeit eines Schnellzuges in die Höhe, dadurch übt sie eine gewaltige saugende Kraft aus, durch die selbst viele Zentner schwere Gegenstände hoch gehoben werden können. Ferner spielt die Elektrizität beim Tornado eine wichtige Rolle, Blitzschläge aller Art, Kugelblitze und andere elektrische Entladungen folgen im bunten Wechsel aufeinander und schließlich vollenden wolkenbruchartige Regen und Hagel das Zerstörungswerk.

Die Verwüstungen, die ein Tornado anrichtet, sind darum von den Verheerungen eines gewöhnlichen noch so heftigen Sturmwindes durchaus verschieden. Nicht selten sind sie so eigenartig, daß derjenige, der sie aus eigener Anschauung nicht kennt, den Berichten ungläubig gegenübersteht und sie für frei erfundene Fabeln und Münchhausiaden halten möchte.

Sehen wir einmal zu, wie ein Tornado Gebäude zurichten kann. Natürlich werden viele in einen völligen Trümmerhaufen verwandelt. Häufiger sieht man aber nur teilweise, höchst seltsame Zerstörungen. Bald wird nur das Dach abgehoben, bald nur die eine Seite des Hauses zertrümmert, bald wieder nur ein einziges Zimmer demoliert, während alles andere unversehrt bleibt. Betrachtet man den Schaden genauer, so muß man zunächst mit Verwunderung wahrnehmen, daß die Wände der Häuser meist an der dem Sturm entgegengesetzten Seite eingestürzt sind, und zwar nicht wie sonst nach innen, sondern nach außen zu. Dies erklärt sich durch die saugende Kraft des Sturmes, an der ihm entgegengesetzten Seite des Hauses entsteht plötzlich ein luftverdünnter Raum; die im Hause eingeschlossene Luft sucht nun mit Gewalt nach diesem zu dringen, und sie tut es mit einer explosionsartigen Gewalt, indem sie die Mauer nach außen zu sprengt. In derselben Weise wird auch das Dach nicht einfach heruntergeweht, sondern in die Höhe gehoben. Dabei wird es nicht immer weit fortgetragen. Es geschieht nicht selten, daß der Sturm das oberste Stockwerk abträgt und das Dach dann auf das untere fallen läßt, so daß das Haus um ein Stockwerk niedriger erscheint. Geradezu launisch kann sich aber der Tornado in den Zimmern betätigen. Wir betreten ein Wohngemach: ein Teil der Möbel ist in kleine Stücke zertrümmert, aber die Bilder hängen unversehrt an den Wänden; die Uhr an der Wand tickt weiter, und auf dem Gesims stehen Gläser und Nippsachen ohne die geringste Beschädigung. Manchmal sieht man den Tisch zertrümmert, der Stuhl aber steht unversehrt daneben; mitunter sind die Gegenstände ohne irgendwelche Verletzung von ihrem ursprünglichen Platz auf einen anderen versetzt worden. Hier hat entschieden die Elektrizität die Hand im Spiel gehabt, denn ähnliche Veränderungen hat man in Zimmern beobachtet, in die gelegentlich ein Kugelblitz eingedrungen war.

Am meisten interessieren aber die Wirkungen der Tornados auf Menschen. Daß einzelne Personen von der Gewalt des Sturmes erfaßt gegen Mauern und Bäume geschleudert und so getötet oder verletzt werden, ist nicht verwunderlich. Man findet aber Leichen in einem Zustande, der an die Folgen von Blitzschlägen gemahnt, Geld, Uhren, Metallknöpfe zeigen Spuren von Schmelzung; im Schuhwerk fehlen die Nägel; oft sind von den Toten die Kleider vom Leibe gerissen, bald gänzlich, bald nur teilweise, z. B. nur das linke oder das rechte Hosenbein. Dieses gewaltsame Auskleiden kann aber auch erfolgen, ohne daß der Betroffene irgendwie verletzt wird. Plötzlich sieht er sich mehr oder weniger entblößt. Aehnlich ergeht es auch verschiedenen Tieren. So kann der Tornado Hühnern die Federn ausreißen, daß sie nach dem Sturm wie gerupft umherlaufen. Auch Katzen und Hasen können in den Wirbelwind buchstäblich ihre Haare lassen, ohne sonstige Beschädigungen davongetragen zu haben.

Der Sturm, der Dächer abhebt und hunderte von Schritten weit fortträgt, reißt auch Menschen hoch in die Luft empor und schleudert sie tot zu Boden. Es ist vorgekommen, daß die Opfer dabei zerrissen wurden, und daß man einzelne Teile der Leiche kilometerweit von einander zerstreut wiederfand. Aber auch Wunder geschehen dabei; man kennt Fälle, in denen Personen hundert Meter hoch emporgerissen, eine weite Strecke fortgetragen und dann sanft auf die Erde niedergesetzt wurden, ohne irgendwelche Beschädigung erlitten zu haben! Verbürgt ist auch die Nachricht von einem Pferde, das vom Tornado samt Halfter und Krippe in die Lüfte entführt und tausend Schritt weiter heil auf dem Boden abgesetzt wurde.

Als kleinere, aber unangenehme Folgen des Tornados sind die Verletzungen zu erwähnen, die dadurch verursacht werden, daß der Sturm Sandkörner und Holzsplitter tief in die Haut hineintreibt. Die Wunden pflegen dann zu eitern und nur langsam abzuheilen. Welche Gewalt dabei entwickelt werden kann, erhellt daraus, daß man vielfach gesehen hat, daß selbst Strohhalme in harte Bretter von dem Tornado hineingespießt wurden.

Furchtbar gestalten sich aber die Folgen des Sturmes, wenn der Tornado auf seiner Bahn eine Stadt trifft. Da spielen sich auf den Straßen Schreckensszenen ab. Ein Hagel von Ziegelsteinen, Dachbalken, Fensterträmmern prasselt auf das Pflaster hernieder; Gefährte aller Art, selbst schwere Lastwagen werden wie Kinderspielzeug umgeworfen und fortgeweht. Auf der Höhe des Sturmes mischt sich in sein Heulen und den grollenden Donner das Krachen der herabfallenden Dächer und einstürzenden Häuser. Blitze erhellen grell den Schauplatz des Tobens der Elemente, bis eine Sintflut mit Hagel gemischt sich über alles ergießt und der ratlose Mensch das Vorspiel des Weltunterganges zu schauen wähnt.

Ein Glück ist es, daß die Bahn des Tornados verhältnismäßig schmal ist, in der Regel nur eine Breite von 50 bis 500 Meter aufweist. Nur in dieser Breite erfolgt die Verwüstung. Das sieht man am besten, wenn der Tornado über einen Wald gezogen ist. Auf seiner sagen wir einhundert Schritt breiten Bahn sind alle Bäume umgeworfen, entwurzelt oder über dem Erdboden abgeknickt; viele von ihnen sind dabei in tausend Stücke zermalmt, andere zu Haufen zusammengeweht. Rechts und links von der Sturmstraße ist aber alles unversehrt; manchmal sind die Zweige der am Rande stehenden Bäume auf der Sturmseite so glatt abgebrochen, als ob ein Gärtner sie schnurgerade beschnitten hätte, während auf der anderen Seite Zweige und Blätter unberührt geblieben sind. Ein Glück ist es auch, daß die Länge der Tornadobahn beschränkt ist. In der Regel weht der Wirbelsturm nur 20 bis 40 Kilometer weit, dann bricht er in sich zusammen. Kansas wird von den Tornados am häufigsten heimgesucht; man nennt sie dort Kansas-trisers und vorsichtige Farmer haben besondere Keller angelegt, in die sie sich beim Herannahen des Tristers flüchten. Trotzdem gibt es in Kansas viele Farmer, deren Grundstücke seit Menschengedenken niemals von dem Wirbelsturm heimgesucht worden sind.

Große Katastrophen, die das ganze Land betreffen, ereignen sich dann, wenn in Begleitung einer großen Zyklone viele Tornados an verschiedenen Orten entstehen und gleich einer wilden Schar über das blühende Land dahinrasen. Wenn fünfzig bis hundert Wirbelstürme an einem Tage ihren Höllentanz aufführen, dann ist die Prüfung schwer und ein Wehklagen geht durch das Land wie an jenem schauerlichen 9. Februar 1884 oder an dem letzten grausigen Karfreitag und Ostersonntag, welchen sich noch ungeheurer Schaden durch die furchtbaren Ueberschwemmungen hinzugesellt.

## Briefkasten der Redaktion.

**A. P. R.** Das ist uns nicht bekannt.

**C. O. 111.** Ja.

**Astrologie.** In Deutschland ist seit 1. April 1893 die Mitteleuropäische Zeit, die genau eine Stunde der Greenwicher Zeit voraus ist, eingeführt.

**A. G. Kamen.** Dienerschulen existieren in Hannover und Köln. Wenden Sie sich an die Vorsteher der Anstalten.

**„Lullo-Stammtisch".** 28. Februar 1894.

**J. S. 7051.** März und April.

**Vier Wettende, Hagen. 1.** Gemäß § 84 der Wehrordnung unzulässig. 2. Der Zivilversorgungsschein behält seine Gültigkeit, wenn Sie die Stelle freiwillig und ohne Pension verlassen. 3. Nicht erforderlich.

**W. K. 100.** Das Vormundschaftsgericht muß Sie zunächst für volljährig erklären. Es muß hierzu jedoch ein wichtiger Grund vorliegen. Außerdem müssen Sie und Ihre Braut die Geburtsurkunde beibringen und den Aufenthalt während der letzten 6 Monate nachweisen. Ist Ihre Braut über 16 Jahre, aber noch keine 21 Jahre alt, so bedarf sie auch noch der Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

**Einheitsbestrebungen in der Angestelltenschaft.** Die Vorgänge der letzten Zeit innerhalb der Angestelltenbewegung haben einen heftigen Bruderstreit innerhalb der Privat-Beamtenschaft gezeigt. Und dennoch machen sich notwendige Einheitstendenzen, wenn auch noch recht schüchtern, bemerkbar; diese Vereinheitlichungsbestrebungen zu unterstützen und kräftiger hervorzurufen, ist die Aufgabe der Sozialpolitik besonders der Einheitsorganisation in der Privat-Beamtenschaft sein. Hierzu schreibt der bekannte Sozialpolitiker Dr. Heinz Potthoff im „Jahrbuch 1913 für Deutsche Privat-Beamte", herausgegeben vom Deutschen Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg: „Die Bedeutung des neuen Versicherungsgesetzes für Angestellte erschöpft sich nicht in der zwar beschränkten Versicherungsfürsorge, sondern für die künftige Richtung unserer Reichssozialpolitik fast noch wichtiger ist die Tatsache, daß dieses Gesetz das erste Stück einer einheitlichen sozialen Gesetzgebung für die neue Volksgruppe der Angestellten bildet. Im gewissen Sinne ist es auch zugleich der Ansatz einer einheitlichen Standesbewegung." Wie sich hier in der Bewegung zu Gunsten der staatlichen Versicherungsfürsorge eine gewisse, wenn auch leider durch Fehler auf beiden Seiten gestörte Einheitsfront ergab, so muß sich in der Arbeit zur Lösung der sozialpolitischen Probleme, wie einheitliches Angestelltenrecht, Sonntagsruhe usw., die in der nächsten Zeit in den Vordergrund treten, eine umfassendere Einheitlichkeit herausbilden. Die Arbeit zur Erreichung der gemeinsamen Ziele muß die Einheit der Angestelltenbewegung schaffen.

*

**Scotts Tagebuch,** vom Beginn der Reise an bis zum Todestage geführt, wurde bei der Leiche des heldenmütigen Mannes, unter dem Kopf geborgen, gefunden. Das Werk erscheint bei F. A. Brockhaus sobald als möglich, spätestens im Herbste dieses Jahres. Das erschütternde Schicksal der Südpol-Expedition des Kapitän Scott, sei es auf elementare Gewalt, sei es auf eigenes Verschulden zurückzuführen, erregt die herzliche Teilnahme der gesamten gesitteten Welt.




**Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.**

**Nr. 92.** Freitag, 4. April 1913.

# Die Diamantenkönigin.

7 Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

Eines Tages kehrt Alrun von einem kurzen Spaziergang am Seeufer entlang zurück und will am Tor der Villa Idylle auf den elektrischen Knopf drücken, als ein mit gigerlhafter Eleganz gekleideter junger Mann, der ihr bereits eine zeitlang unbemerkt folgte, sie dienstbeflissen daran verhindert.

„Aeh, hm — pardon, meine Gnädige —" näselt er in fremdklingendem Deutsch. „Habe einen Schlüssel. Gestatten Sie, daß ich öffne!"

Mit leichter Verneigung über seine Freundlichkeit dankend, eilt Alrun ins Haus, die Treppe hinauf.

Der junge Mann stößt einen leisen Pfiff aus und blickt ihr verblüfft nach.

„Goddam! Verflixt nettes Mädel!" murmelt er in seiner Muttersprache vor sich hin. „Hallo, Tante Edith—" wendet er sich an Madame, die gerade in großer Toilette durch die Halle schwebt — „was? Schon in Wichs fürs Diner bei den Morgenstern's? Langweilig: Chose! Wollt' mich eigentlich drücken —"

Doch davon will Madame nichts wissen. Die Morgensterns würden es ihm nie verzeihen, wenn er heute fehlte. Er möge sich mit der Toilette beeilen; sie habe das Automobil in einer Viertelstunde beordert.

Der junge Mann reicht Hut und Stock dem herbeieilenden Diener und läßt sich den kostbaren Pelzpelz abnehmen. Dann folgt er gähnend seiner Tante ins Wohnzimmer.

Madames Neffe ist lang und schlank. Den schmalen Kopf mit dem scharfgeschnittenen Pferdeprofil und dem spärlichen, semmelblonden, in der Mitte gescheitelten Haar hält er meist etwas vornübergebeugt. Ein kleiner weißblonder Schnurrbart bedeckt die schmale, gewöhnlich sarkastisch verzogene Oberlippe. Im rechten Auge klemmt ein Monokel, durch das er jetzt seine Tante bewundernd fixiert.

„Siehst grandios aus! Pyramidal — auf Ehre" näselt er, das englische Idiom beibehaltend, wie stets, wenn er mit seiner Tante allein ist. „Apropos — wer denn das kleine Mädel in Trauer, das eben die Treppe hinaufhuschte?"

„Bah! Meine Nähmamsell!"

„Goddam! Wie heißt denn dies Juwel?"

„Gerda Eberhard."

Madames Stimme klingt kurz, abweisend. Was ihren Neffen jedoch nicht abhält, begeistert auszurufen:

„Entzückender Käfer! Hat Allüren wie vornehme Damen und Augen —"

„Larifari! Blödsinn!" gähnte Madame. „Was würde Regina Morgenstern sagen, wenn sie Dich hörte!"

„Aeh, hm —" fällt Edward sarkastisch ein — „hub diese Gerda Eberhard heraus wie die Regina Morgenstern, und die ganze vornehme Welt von Berlin lauft ihr nach."

Jetzt ist es mit Madames Geduld zu Ende.

„Genug von Deinen Albernheiten!" ruft sie brüskend. „Sei froh, daß so rasch nach unserm Auftauchen hier ein Goldfisch sich in Dich vergafft! Die Morgensterns haben Geld wie Heu. Ich wünsche die Verbindung — basta!"

Eine Sekunde lang zuckt es heimtückisch in den wasserblauen Augen des jungen Mannes auf. Denn beugt er sich galant über die juwelengeschmückte Hand der erzürnten Dame und küßt die rosigen Fingerspitzen.

„Schon gut. Weiß, daß Du mein bestes im Auge hast, verehrte Tante. Denk auch gar nicht daran, Regina Morgenstern über Bord zu werfen. Möcht' bloß mein Leben vorher noch ein bißchen genießen —"

„Ich meine, das hast Du schon zur Genüge getan," spöttelt Madame. „Nun mach Dich fertig!"

Damit nimmt sie ihre heliotropfarbene Atlasschleppe zusammen und rauscht majestätisch davon.

Ihr liebenswürdiger Neffe aber zündet sich eine Zigarette an und schlendert langsam, große Rauchwolken vor sich herblasend, in sein Zimmer, um sich in seinen Smoking zu werfen.

### 8. Kapitel.

Arthur Rodewald ist wieder zuhause bei seinem Vater, nachdem er noch einige Wochen unter der sorgsamen Pflege des Sanitätsrats Wessel in dessen Anstalt zugebracht.

Detektiv Engelhard, den der Juwelier engagiert hat, um Nachforschungen wegen des plötzlichen Verschwindens seines Sohnes zu betreiben, richtet jetzt sein ganzes Interesse auf das Auffinden jener mysteriösen Diamantendiebin, die auf solch raffinierte Weise ihr Geschäft betreibt.

Es ist zufällig derselbe Detektiv, dem vor etwa anderthalb Jahren Hans Wesenberg in Zürich seinen „Fall" mitteilte. Detektiv Engelhard ist überzeugt, daß jene rothaarige „Madame Mackay" aus Zürich mit der rötlichblonden „Frau von Santen" aus Berlin identisch und daß die alte würdige „Gräfin Poplawska" ihre Komplizin ist.

Er sieht den „Fall" ganz klar . . .

Die „Rötlichblonde" mußte, um sich mit ihrem Diamantenraube aus dem Staube machen zu können, den Ueberbringer der Preziosen, den sie sich von dem Juwelier Bruno Rodewald ausgebeten, für einige Zeit unschädlich machen. Nun wurde tags zuvor jene „Gräfin Poplawska" zu Sanitätsrat Wessel geschickt, um ihren angeblich „geisteskranken Sohn" anzumelden. Alles Uebrige ergab sich dann von selbst . . .

Fein, überaus fein ausgedacht! . . . Detektiv Engelhard kann dem Hirn, dem dieser Plan entsprang, seine Anerkennung nicht versagen.

Der „Fall" ist schwierig — er weiß es. Doch gerade das reizt ihn. Und sein Ehrgeiz treibt ihn, nicht eher zu ruhen, als bis er all die handelnden Personen in dieser Diebeskragikomödie aufgestöbert und sie wie Schachfiguren in Bewegung gesetzt hat, um sie dann aufeinander wirken zu lassen und nicht nur jene raffinierte „Rothlonde", sondern auch ihre Helfershelferin, ja, wenn möglich, gleich eine ganze Diebesbande zu entlarven. —

Arthur Rodewald hat sich seit seiner unfreiwilligen Gefangenschaft in dem Sanatorium des berühmten Nervenarztes Dr. Wessel sehr verändert. Obgleich er sich körperlich wieder vollkommen wohl fühlte, bleibt er ernst und in sich gekehrt. Es ist, als ob eine dunkle Wolke den sonnigen Humor, der ein Charakteristikum dieses liebenswürdigen Schriftstellers war, hinweggewischt habe. Quält es ihn so sehr, daß er sich von einer Betrügerin derart beschwindeln ließ und seinen Vater dadurch um viele, viele Tausende brachte? . . .

Nein, etwas anderes, Tieferliegendes ist es, das an seinem Herzen frißt:

Das plötzliche Verschwinden Alrun von Althoffs.

Von dem Moment an, da er das liebliche Mädchen vor etwa Jahresfrist im Hause seiner Cousine, der Baronsse von Zedlitz, zum erstenmal gesehen, fühlte er sein Herz ihr warm entgegenschlagen. Und dieses Gefühl wuchs und wuchs, bis es wie eine Sturmflut über ihn hereinbrach und er keinen größern Wunsch mehr kannte, als die Geliebte sein eigen zu nennen, sie zu seinem Weibe zu machen. Freilich war er sich lange Zeit darüber im Unklaren, ob Alrun von Althoff seine Liebe erwidere. Erst an jenem unvergeßlichen Abend, da er sie aus der Oper nachhause geleiten durfte, sah er zum erstenmal einen Strahl von warmer Zuneigung in den schönen Mädchenaugen aufblitzen, verriet ihm ihr heißes Erröten, der bebende Ton ihrer Stimme das süße Geheimnis ihrer Gegenliebe.

Als er aus Sanitätsrat Wessels Anstalt nachhause zurückgekehrt war, wollte er sofort das geliebte Mädchen aufsuchen, ihr den Grund seines langen Fernbleibens erklären, sie womöglich sofort um ihre Hand bitten. Die Mitteilungen seines Vaters über die einschneidenden Ereignisse, die während der letzten Wochen die Althoffs betroffen schlugen wie ein Blitz aus heiterem Himmel in den Sonnenschein seiner Hoffnungen.

Großer Gott! Ihr Onkel tot! Sie selbst durch das plötzliche Auftauchen der Witwe des Verstorbenen mittellos hinausgestoßen auf die Straße, irgendwo in niedriger, ihrer unwürdiger Stellung! Preisgegeben den Launen einer vielleicht ungebildeten, boshaften Gebieterin!

Bruno Rodewald versucht auf jede Weise, seinen fast verzweifelnden Sohn zu trösten. Der immerhin sehr bedeutende Verlust der Juwelen tritt bei Vater und Sohn völlig in den Hintergrund gegenüber dem Verschwinden Alrun von Althoffs.

Vergebens. Arthur bleibt still und in sich gekehrt. Das gesellschaftliche Leben, dem er sich ehedem als heiterer hoffnungsfroher Mensch mit voller Jugendlust hingegeben, widert ihn an. Lieber bleibt er zu Hause in seinem traulichen Arbeitszimmer, um in rastlosem Schaffen Vergessen zu suchen für sein verlorenes Glück.

Heute zum erstenmal gab er den Bitten seines Vaters nach, ihn zu einem Diner zu begleiten, das ein Jugendfreund des Juweliers, der Bankier Morgenstern, gibt. Er will seinen guten Vater nicht betrüben. Auch sagt er sich selbst, daß es zwecklos sei, sein ganzes Leben zu vertrauern wegen einer zerstörten Jugendillusion. — —

Die eleganten Gesellschaftsräume des Bankiers Isidor Morgenstern, der in der Tiergartenstraße eine der schönsten, mit fürstlichem Luxus ausgestatteten Villen sein eigen nennt, erstrahlt in vollstem Glanze.

Man scheint vollzählig versammelt. Bereits will die Gastgeberin, eine stattliche, imposante Dame, deren kluge Augen wiederholt nach der hohen Eingangstür schweiften, als erwarte sie noch jemand, das Zeichen zum Beginn des Diners geben — als der galonierte Diener die goldbemalte Flügeltür aufs neue öffnet.

Fast aller Blicke richten sich auf die beiden verspäteten Gäste: eine herrliche Frauengestalt in heliotropfarbenem Atlas, deren hochfrisiertes goldblondes Haupt im Glanze zahlloser Brillanten erstrahlt, und ein junger, überschlanker Mann in tadellos sitzendem Smoking, mit einem Scheitel im Nacken und Monokel im halb zugekniffenen rechten Auge.

Bruno Rodewald, der sich gerade in einer angeregten Unterhaltung mit der Dame des Hauses befindet, ist nicht wenig erstaunt, als diese plötzlich seinen Arm nimmt und ihm zuflüstert:

„Da ist ja die „Diamantenkönigin"! Kommen Sie, lieber Freund, daß ich Fie Frau von Althoff-Harrison vorstelle! Aber — Vorsicht! Versengen Sie sich nicht die Flügel an diesem strahlenden Licht! Ich warne Sie —"

„Keine Sorge, gnädige Frau!" erwidert der Juwelier lächelnd, während er im Geiste wiederholt: „Althoff? Althoff? So heißt ja das Mädchen, das mein Sohn liebt. Vielleicht eine Verwandte. Wollen sehen!"

Aber sein Interesse ist erregt, und tief verbeugt er sich vor der glänzenden Erscheinung in heliotropfarbenem Atlas, während Frau von Althoff-Harrison bei Nennung des Namens „Juwelier Rodewald" leicht zusammenzuckt und ein spähender Blick aus den halbzugekniffenen, schillernden Augen das gutmütige Gesicht streift.

Doch sofort ist sie wieder sie selbst: die überlegen lächelnde Weltdame, die jeder Situation gewachsen ist.

Wie einem plötzlichem Impulse folgend, streckt sie dem Juwelier beide Hände entgegen.

„Es ist mir ein Vergnügen, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, Herr Rodewald. Ich habe schon so viel Gutes von Ihnen gehört —"

Leichte Röte steigt dem alternden Mann in die Stirn bei diesen schmeichelnden Worten aus dem Munde einer schönen Frau. Nicht fragt er sich, von wem sie bereits so viel Gutes über ihn gehört haben könne. Er steht völlig im Banne des Augenblicks — zumal die Gastgeberin ihm soeben zuraunte, er möge Frau von Althoff-Harrison den Arm reichen, um sie zu Tisch zu führen.

Das Diner ist ein exquisites: die raffiniertesten Delikatessen der Saison, die feurigsten Weine. Und dazu plaudert Brunno Rodewald Tischdame so anziehend — vom Wetter, vom heutigen Fest, vom Theater — freilich lauter banale Dinge, die aber aus so reizendem Munde, mit solch lächelnder Grazie hervorsprudelt, wie welterschütternde Wahrheiten klingen.

Bruno Rodewald vergißt ganz, daß er sich nach Alrun von Althoff erkundigen wollte. Bis sein Blick zufällig auf seinen Sohn fällt, der am andern Ende der Tafel neben der kleinen, blondlockigen Komtesse Lilli von Trotha sitzt und forschend den Vater und seine Tischdame beobachtet.

„Sind Sie schon lange in Berlin, meine Gnädige?" fragt er etwas verwirrt, indem er behut-

# Lustiges aus Nah und Fern.

...Kommt gewöhnlich in Pfennigstiefeln daher, trägt Zahnen und Hühneraugen als sichtliche Kennzeichen und ist absolut unbeliebt. Lächelt und nickt mich jeder Blick ist ein Flüstert: „Ich bin ja mit winzigem Gepäck und geb dir gehn, ich hab ein Lengsame Ich schaff unbeschwert mit Da scheint die Sturm des Lebens und läßt die Hoffnung ist doch — — Die Hoffnung ist doch man kann ihnen sie sind wie leicht-fünf auf den kann man die Pfeife da kann man die Pfeife viel Herzblattropfen Glaub nicht dem — genau — April!

Flotter Dreier.
Montenegros Prinzessinnen sind
Auch Mikita gehört dazu,
Leitet, völlig ohne Sinnen
Ganz Europa zu.

Stürmen will Europa,
Trotz Europa, Weiberkampfes
Kann sehen, neues.

Metzdank, der
An den großen
Der ihm heimgeschickt
Drum lacht er

Diesmal stellen
Aber nicht von
Und sie zeigen
Nachbarlich

Schicken schmeichelnd
Schreibt auch recht unangenehm
folge; gestern abend
erfolgt heute früh
porter und 22 Gläubiger

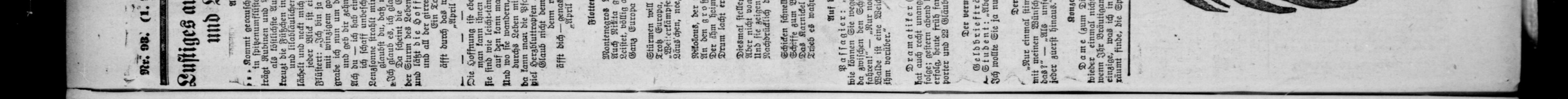
Der verunglückte Witz.
Geldbriefträger: „Herr Student, Sie sind ja
Student: „Was wollte Sie ja nur

Der Ausweg.
„Nur einmal stimmen mit meinen Wünschen
das?" — „Als unser
jeder zuerst hinaus."

Konsequenz.
Dame (zum Diener) wieder einmal nicht
wenn Ihr Bräutigam einzige, was ich
kennt finde, die

Raffaelien: „Sie
wie können Sie
da zwischen der Schönheit
fallen!" — „Nur
Walde ist eine Weide
ihm vorüber."

Dramatik
hat auch recht unan
folge; gestern abend
erfolgt heute früh
porter und 22 Gläubiger




# Moderne Leihbibliothek.

**Katalog Preis 30 Pfennig.**

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.,**

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.


sam den Rebhuhnflügel auf seinem Teller zu bearbeiten beginnt.

Sie lächelt — ihr bestrickendstes Amorettenlächeln.

„Erst seit einigen Wochen, Herr Rodewald. Aber ich beabsichtige, mich dauernd hier niederzulassen. Ich finde Berlin prächtig — besonders in gesellschaftlicher Beziehung."

„Ich begreife, daß Frau von Althoff-Harrison ein Schoßkind der Gesellschaft ist, wo sie sich blicken läßt," bemerkt der Juwelier mit einer galanten kleinen Verbeugung.

Sie senkt für einige Sekunden die Lider, wie in leichter Befangenheit, um sie gleich darauf wieder langsam zu heben. Der Effekt ist ein unwiderstehlicher. Voll ehrlicher Bewunderung ruht Bruno Rodewalds Blick auf dem rosigen Gesicht mit den voll zu ihm aufgeschlagenen, strahlenden Augen.

Und durch eine seltsame Ideenverbindung fällt ihm wieder das Mädchen ein, das sein Sohn liebt und das denselben Namen trägt, wie seine schöne Nachbarin.

„Sind Sie vielleicht mit einem Herrn Eberhard von Althoff verwandt, meine Gnädigste?" fragt er sondierend.

Einen Augenblick ziehen sich die feinen Brauen der Dame unmutig zusammen, und wieder trifft ihn unter halbgeschlossenen Lidern hervor blitzschnell ein spähender Blick.

Doch Bruno Rodewald sieht so harmlos aus — Frau von Althoff-Harrison ist völlig beruhigt.

„Eberhard von Althoff?" wiederholt sie nachdenklich. „Eberhard? . . . Ich wüßte nicht — — doch Sie dürfen nicht vergessen, daß ich fast mein ganzes Leben drüben in Amerika verbrachte. Dort lernte ich auch meinen verstorbenen Gemahl kennen . . . Immerhin — es ist ja nicht ausgeschlossen, daß sich in der Verwandtschaft meines Gatten einer namens Eberhard befand. Die Familie der Althoffs soll weitverbreitet sein, wie man mir sagte. Weshalb fragen Sie danach?"

„Weil — weil — —" Bruno Rodewald ist ersichtlich verlegen — „hm, dieser Eberhard von Althoff ist kürzlich gestorben und hinterließ, wie ich hörte, ein bedeutendes Vermögen. Er hatte bei Lebzeiten eine Nichte bei sich, die jedermann für seine Erbin hielt. Bis —"

Er stockt.

„Bis —?" wiederholt sie fragend, indem sie den neben ihrem Teller liegenden Strauß Teerosen ergreift und das Gesicht in den zarten Blüten verbirgt, wie um ihren Duft einzuatmen. „Bis — —"

„Bis plötzlich da irgendwo eine Frau von ihm auftauchte, die den ganzen Nachlaß beanspruchte," platzt Bruno Rodewald ärgerlich heraus, „und die arme Alrun ist ohne jede Existenzmittel."

„Wie traurig!" murmelt die Dame, scheinbar voll tiefer Teilnahme, während ihre Finger wie spielend eine der duftenden Rosen entblättern.

„Ja, sehr traurig," nickt Bruno Rodewald. „Aber das Traurigste bei der ganzen Sache ist, daß das junge Mädchen seit einiger Zeit verschwunden ist — niemand weiß, wohin."

„Wirklich? Wie romantisch!" Frau von Althoff-Harrison ist ersichtlich interessiert. „Erzählen Sie mir mehr von dieser rührenden Geschichte!"

„Das ist es eben — mehr weiß ich selber nicht," erwidert er in so betrübtem Tone, daß Frau von Althoff-Harrison ihm neckisch mit dem Finger droht.

„Ei, ei, verehrter Herr! Das Geschick der jungen Dame scheint Ihnen ja sehr zu Herzen zu gehen!"

Bruno Rodewald errötet wie ein Schuljunge.

„Sie haben recht, meine Gnädige — das heißt, eigentlich nicht mir, sondern meinem Sohn —"

In diesem Augenblick klopft der Hausherr an sein Glas. Eine schwungvolle Rede auf die Damen steigt. Und als sie unter lebhaftem Applaus beendet ist, scheinen jene beiden ihr vorheriges Gesprächsthema vergessen zu haben. —

Die Tafel ist aufgehoben. In zwanglosen Gruppen stehen die Gäste in den einzelnen Räumen umher und plaudern. Oder sie schlürfen, in niedrigen Sesseln ruhend, aus winzigen japanischen Tassen duftenden Mokka.

Bruno Rodewald hat soeben seiner Dame einen bequemen Stuhl gesichert und will sich neben sie setzen, als sein Sohn auf ihn zueilt und nach einer leichten Verbeugung gegen die Dame hin dem Vater eine anscheinend wichtige Mitteilung macht.

„Wollen Sie mich einige Minuten entschuldigen, meine Gnädigste!" wendet sich Bruno Rodewald etwas erregt zu Frau von Althoff-Harrison, die bei Arthurs Nahen lebhaft den Fächer vor ihrem plötzlich stark geröteten Gesicht hin und her bewegt. „Mein Sohn wünscht eine kurze Unterredung mit mir unter vier Augen."

Madame läßt die Hand mit dem Fächer sinken und wendet dem jungen Mann eine Sekunde lang ihr lächelndes Gesicht zu, um ihren glänzenden Blick gleich darauf auf den älteren der beiden Männer zu richten — mit einem reizend verwunderten Ausdruck.

„Wie, Herr Rodewald? Ihr — Sohn . . Wenn Sie es nicht selbst versicherten — ich würde es nicht für möglich halten, daß Sie bereits einen erwachsenen Sohn besitzen . . . Aber ich will Sie nicht zurückhalten. Hoffentlich wird der Sohn mir die Gesellschaft des Vaters nicht allzulange rauben!"

Und silberhelles Lachen perlt von ihren Lippen.

Wenige Minuten später findet in einer lauschigen Ecke des mit Palmen und exotischen Blumen reich dekorierten Wintergartens zwischen Vater und Sohn folgende kurze, erregte Unterhaltung statt:

# Moderne Leihbibliothek.


**Katalog Preis 30 Pfennig.**

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.,**

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.


„Verzeihe, Vater, daß ich Deine Zeit für einige Augenblicke in Anspruch nehme! Aber ich kann es nicht mehr für mich behalten. Ich glaube, der Diamantendiebin auf der Spur zu sein."

„Wie? Wer denn?"

„Die Operettensängerin Lola Mellini."

„Nicht möglich!"

„Wie Du weißt, war sie einmal kurze Zeit mit einem Baron von Santen verheiratet —"

„Nun und —?"

„Jene Schwindlerin nennt sich ebenfalls Frau von Santen."

„Ein sicherer Beweis, daß sie in Wirklichkeit anders hieß!"

„Aber ich glaube bestimmt, gestern Abend im Theater eines der uns gestohlenen Schmuckgegenstände an ihrem Halse bemerkt zu haben."

„Das Kollier mit dem Brillantkreuz?"

„Ja. Und da Lola Millinis Haltung und Figur auf jene Schwindlerin passen —"

„— so wirst Du eine Dummheit begehen, mein Sohn!"

„Gewiß nicht, lieber Vater, ich behaupte ja auch noch nichts. Ich teile Dir nur meine Beobachtung mit."

„Du läßt Deiner Phantasie zu sehr die Zügel schießen," wehrt der ältere Mann ernst ab. „Morgen wollen wir weiter darüber sprechen. Jetzt will ich Dich meiner liebenswürdigen Tischnachbarin vorstellen — einer Frau von Althoff-Harrison —"

„Althoff?" unterbricht ihn Arthur erregt. „Eine Verwandte von —"

„Nein, ich fragte sie bereits danach."

Als gleich darauf Bruno Rodewald seinen Sohn der schönen Frau vorstellt und Arthur ein paar Worte an sie richtet, antwortet sie in dem ihr eigenen leichten Konversationston.

Etwas in der Stimme kommt dem jungen Schriftsteller bekannt vor. Schärfer blickt er ihr ins Gesicht, und er gewahrt, wie ihre schillernden Augen mit einem seltsamen Ausdruck auf ihm ruhen — einem Gemisch von Neugierde, Sarkasmus und — Angst.

Und ihm ist plötzlich, als ob auch diese Augen dunkle Erinnerungen in ihm weckten.

Während des ganzen Nachmittags denkt er darüber nach, wo er der schönen Frau von Althoff-Harrison früher schon begegnet sein könne. Da er jedoch zu keinem Resultat kommt, glaubt er schließlich an eine Sinnestäuschung und verzichtet darauf, sich weiter in Gedanken mit der verführerischen Frau zu beschäftigen, die auf seinen Vater solch ersichtlichen Eindruck zu machen scheint.

Dagegen beschließt er, seine Beobachtungen betreffs der Operettensängerin Lola Millini verehelichte von Santen dem Detektiv mitzuteilen, den Bruno Rodewald mit der Verfolgung der mysteriösen Diebesangelegenheit betraute.

— — — — — — — — — — — —

Es ist an dem Abend desselben Tages, an dem das Diner bei dem Bankier Isidor Morgenstern stattfand.

„Madame" ruht, in ein bequemes Hausgewand von weißem Kaschmir gehüllt, auf der weichen türkischen Ottomane in ihrem Boudoir.

Sie hat die Zofe fortgeschickt und denkt nach über den Erfolg dieses Tages. Das triumphierende Leuchten ihrer Augen deutet darauf hin, daß sie mit dem Resultat zufrieden ist.

„Der alte Narr hat bereits Feuer gefangen," spöttelt sie in Gedanken. „Umso besser! Kann ich jetzt gerade gebrauchen. Wenn die beiden wüßten — —!"

Leise lachend nimmt sie einen silbernen Handspiegel von dem goldgefaßten Tischchen, das neben der Ottomane steht, und studiert sorgfältig ihre Züge, wobei etwas von ihrem triumphierenden Lächeln schwindet.

„Ah bah!" murmelt sie ärgerlich vor sich hin. „Die andern sehen nicht, was ich sehe. Meine künstlichen Schönheitsmittelchen werden ihre Wirkung nie verfehlen. Ich verstehe mich darauf."

Sie legt den Handspiegel wieder fort und reckt und streckt wohlig die schlanken Glieder.

„Wahrhaftig — einen Augenblick hatte ich Angst, der jüngere der beiden Rodewalds würde mir Unannehmlichkeiten bereiten. Sein Blick war gar so inquisitorisch. Na, die Sorge war unnötig! Er scheint nichts zu ahnen. Und wenn ich erst den Alten fest in der Schlinge habe, so mögen sie Kunke riechen, soviel sie wollen. Werden dann selber froh sein, wenn niemand auf die richtige Fährte kommt, und wenn doch, mit allen Mitteln die Spur zu verwischen suchen — —"

Sie wirft sich auf die andere Seite und gähnt.

„Hm —" überlegt sie weiter — „der Sohn meines neuesten Verehrers scheint sich für die kleine Alrun, die Tochter jener verhafteten Gerda Wybrands, zu interessieren. Und der Alte scheint damit einverstanden — trotz ihrer Armut. Idealisten!" Ein häßliches Lachen verzieht ihre Lippen. „Wenn ich nur wüßte, wo das Mädel steckt! Gesehen hätte ich sie doch gern einmal, obgleich ich sie hasse — um der Mutter willen . . . Obwohl die Tochter der Mutter ähnelt? Manchmal kommt mir wirklich der Gedanke, ob nicht die Rahmamsell da unten — sie hat so was an sich, was unliebsame Erinnerungen in mir weckt. . . Der Schnitt der Augen, das sanfte und doch stolze Lächeln — bah, hol euch beide der Kuckuck!"

Sie springt auf und beginnt unruhig im Zimmer auf und ab zu gehen. Ihre Gedanken fliegen um Jahre zurück.

„Ah, Gerda Wybrands, wie ich Dich hasse! Noch jetzt — achtzehn Jahre nach Deinem Tode!" knirscht sie mit fest zusammengepreßten Zähnen. „Dir gehörte die Liebe des Mannes, nach dem ich verlangte mit jeder Faser meines Herzens. Und wenn ich es auch war, die schließlich triumphierte — so hat er mich doch nie geliebt, wie er Dich liebte. Und das vergesse ich Dir nie! Nie!"

Ihr Schritt wird schneller. Stürmisch wogt ihre Brust. Noch heute vermag die Erinnerung an jene Frau sie in leidenschaftliche Erregung zu versetzen.

Wer „Madame" jetzt sähe, wie sie mit haßsprühenden Augen, mutverzerrten Lippen und geballten Fäusten gleich einer Furie auf und ab jagt, würde unmöglich in ihr die anmutig lächelnde, heiter plaudernde, überlegene „Diamantenkönigin" erkennen, die noch vor wenigen Stunden eine ganze Festgesellschaft bezauberte.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Amselruf.

Skizze von A. Baumgart.

(Nachdruck verboten.)

Auf seinem schnaubenden Halbblut ritt Ernst Grottner durch Schnee und Hagel zurück nach seinem Gute. Er war, wie üblich, heute am Mittwoch bei seinem lieben Nachbar, dem Amtsrat Curting — oder vielmehr bei Ilse Curting, dem jüngsten Töchterchen des alten Herrn, gewesen.

Ernst Grottner wußte genau, wie lieb ihm diese Mittwochabende waren und wie sie mehr und mehr die ganzen übrigen Wochentage auszufüllen pflegten; dachte er doch vom Donnerstag früh ab immer zu an den nächsten Mittwoch.

Warum war heute seine Stirn so trübe und seine Miene so ärgerlich, als er vor seinem stattlichen Gutshause ankam und hineintrat in die wohldurchwärmte Halle, in welcher ein flackerndes Kaminfeuer brannte?

Diese Frage war nicht schwer zu beantworten; er hatte heute Abend bei Curtings gehört, daß Fräulein Ilse mehrere Monate in der Stadt zugubringen gedachte und frühestens im Mai zurückkommen würde.

Welch unerträglich lange Zeit dünkte das Ernst Grottner! Monate und Monate sollte er freudlose Wochen hinleben, ohne das liebe Gesichtchen Ilses zu sehen, ohne ihr fröhliches Lachen und ihre urwüchsigen frischen Bemerkungen zu hören!

Der Gedanke war unerträglich und wurde noch erschwert durch ein Gefühl der Bangigkeit, das der junge Gutsbesitzer nicht unterdrücken konnte. Ilse war hübsch und reich. Wie leicht konnte es da passieren, daß sie in der Stadt einem jener Mitgiftjäger oder Gecken zur Beute fiel, deren es ja nur zu viele gab!

Er selbst, der braunäugige Grottner, war keine Schönheit und auch kein geschniegelter Salonheld, wie einige der Anverwandten des Herrn Amtsrats, die er gelegentlich kennen gelernt hatte.

Ach, wie er sie haßte, diese gezierten Salonmenschen! Er selbst besaß eine ganz gediegene Bildung; er versäumte auch nicht, wertvolle neue Bücher zu kaufen und hier und da ein schönes Konzert oder Theaterstück zu genießen. Wie ungelenk aber kam er sich vor, verglichen mit jenen witzelnden und in jedem Sattel gerechten Stadtherren, unter die jetzt Ilse geraten würde!

In der Tat waren die Befürchtungen des jungen Gutsbesitzers nicht ganz unbegründet.

Ilse kam in der großen Stadt zunächst in eine ganz neue Welt, die ihr gewaltig imponierte. Die Tante, bei der sie zu Gaste war, führte ein großes Haus und diese Wintersaison war eine besonders lebhafte. Von ihrem Vater mit reichen Mitteln ausgestattet, hatte sich Ilse zunächst mit Wonne in jene Tätigkeit gestürzt, gegen welche kein einziges weibliches Wesen unempfindlich blieb — nämlich in Besorgungen jeglicher Art.

Es war doch wirklich ein Vergnügen, in schönen Stoffen, Spitzen, Federn und Bändern zu wühlen.

Ein noch größeres Vergnügen war es dann, in entzückenden modernen Kleidern im Ballsaal zu erscheinen und daselbst Triumphe zu feiern — denn Triumphe wurden es vom ersten Abend an.

Ilse hatte keine Ahnung, daß ihrem Erscheinen der angenehme Ruf voranging, der sich an eine große Mitgift knüpft.

Uebrigens aber gefiel auch ihr frisches Wesen, ihre natürliche Heiterkeit all diesen Herren und sogar den Damen, mit denen sie in Berührung kam.

Nur Kusine Margot, die älteste Tochter ihrer Tante, hatte allerlei an Ilses Wesen auszusetzen. Sie nannte sie „ländlich", was Ilse sehr richtig und schlagfertig übersetzte, indem sie ausrief: „Margot, wenn Du ländlich sagst, so meinst Du bäurisch", nicht wahr?"

Die Kusine zog die Augenbrauen in die Höhe und flüsterte: „Wenn Du doch nicht immer so geradezu wärest, liebe Ilse! Ein kultivierter Mensch spricht nicht immer alles aus, was er denkt; überhaupt darfst Du nicht denken, daß allzu große Natürlichkeit auf dem Parkett der Großstadt ein Vorzug ist. Erst gestern fragte mich der Gesandtschaftssekretär, der neben Dir saß . . ."

Sie brach ihre Rede ab, was ja immer das beste Mittel ist, die höchste Spannung zu erregen.

„Sprich weiter," drängte Ilse. „Er hat wohl zu Dir gesagt, ich sei ein Gänschen vom Lande?"

„Nun, er drückte sich nicht gerade so unumwunden aus," lautete die spitze Antwort. „Gerade das ist es ja, was Du Dir abgewöhnen mußt, liebes Kind: diese unverfrorene Ausdrucksweise."

Von diesem Tage an war Ilse gänzlich verändert. Sie bemühte sich, ebenso blasiert und geschraubt zu werden, wie ihre Kusine Margot, von der sie sah, daß sie sehr gefeiert wurde.

Sie las die neuesten Bücher und eignete sich absprechende Urteile an, die sie in den Zeitungen gelesen hatte. Ihre Bewegungen wurden langsam und berechnet, wie ihre Sprechweise; da außerdem auch noch nach all den durchtanzten Nächten ihre Wangen blasser und ihre Gestalt schmaler wurde, so glich sie bald ihrem Vorbilde Margot in auffallender Weise.

Gegen Ende der Saison geschah es, daß auf einem großen offiziellen Fest mitten im Ballsaal plötzlich Ernst Grottner vor Ilse stand.

Aber blitzschnell erlosch das freudige Licht in seinen Augen, als er ihr blasses und verschlossenes Antlitz und den kühlen Blick sah, mit dem sie ihn begrüßte.

„Ilse!" rief er im leisen Jubelton, „ich bin ja nur in die Stadt gekommen, um Sie endlich wiederzusehen — ich hielt es gar nicht mehr aus ohne Sie!"

„Sehr liebenswürdig," flötete sie, fortwährend bestrebt, den Saloulon festzuhalten, den sie sich mit so viel Mühe angewöhnt hatte.

Betroffen starrte er sie an.

„Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben?" fragte er. „Freuen Sie sich nicht ein bißchen, mich wiederzusehen?"

„Aber gewiß," erwiderte sie gedehnt, „nur dürfen sie nicht verlangen, daß ich meiner Freude lauten Ausdruck gebe. Entschuldigen Sie, dort kommt mein Tänzer."

Ernst Grottner sah sie davonschweben in einem sonderbaren Tanz, der eigentlich nur ein wackelndes Fortbewegen war.

Fünf Minuten später hatte er den Saal verlassen, war zurückgekehrt in sein Hotel und mit dem Nachtzug heimgekehrt.

Wochen dauerte es, bis er den fatalen Eindruck überwinden konnte, den er von diesem Wiedersehen erhalten hatte.

Inzwischen aber neigte sich der Winter seinem Ende zu und eines Morgens geschah es, daß Ilse ihr Schlafzimmerfenster aufstieß und hinunterblickte auf den einzigen Baum, der auf dem Hofe in die Höhe wuchs, als versuche er, so viel Luft und Licht wie möglich in dem Mauerviereck zu erhaschen.

In den Zweigen dieses Baumes saß eine Amsel und flötete.

Durchdringend klang ihr Lied durch die Luft, drang hinein in Ilses künstlich zugeschnürtes Herzchen und riß dort alle Sehnsuchtsschnüren mit einem Schlage weit auf. Eine Purpurwelle überflutete die blassen Wangen der kleinen Ballkönigin; sie schlug die Hände zusammen und rief mit stockendem Atem: „Eine Amsel! Guter Gott, eine Amsel! Und wie sie singt!"

Der kleine schwarze Vogel draußen hatte es sehr eilig mit seinem Locken. Hin und her drehte er sich auf dem schwankenden Ast, nickte und dienerte nach allen Seiten hin und sang, als wolle er seine kleine Federbrust zersprengen.

Ilse war es zumute, als risse jeder Ton ein Stück von einer künstlichen Mauer herunter, die sie um sich selbst aufgerichtet hatte. So lebhaft war dieses Empfinden in ihr, daß sie vor sich hinsprach: „Theater! Das waren ja alles nur Theatermauern!"

Und dieses Wort blieb in ihr haften, während sie hinüberging in das Frühstückszimmer, wo bereits ihre Verwandten versammelt waren und sich mit gelangweilten Mienen darüber unterhielten, wo man am besten die Frühjahrssaison zubringen könne.

„Guten Morgen!" rief Ilse ihnen mit so lauter Stimme zu, daß Kusine Margot entsetzt zusammenfuhr und mit beiden Händen nach ihren Ohren griff.

„Liebste Ilse," sagte sie, wir befinden uns doch hier nicht auf einem Exerzierplatz! Weshalb begrüßt Du uns denn mit solcher Stentorstimme?"

„Ich mache es nur wie die Amsel," erwiderte Ilse lachend, „die draußen auf dem Baume sitzt und mir guten Morgen gesagt hat."

„Ach ja," seufzte Margot, „das Vieh schreit immer so unmanierlich."

Einen Augenblick sah Ilse sie starr an, dann brach sie in ein schallendes und geradezu unauslöschliches Gelächter aus.

„Du armes Närrchen," sagte sie schließlich, „Du tust mir leid!"

Nein, sie hielt es nicht mehr aus in der Stadt. Das wußte sie, seitdem sie heute früh den Amselruf vernommen hatte. Eine übermächtige Sehnsucht nach der Natur, nach Hause, nach Wahrhaftigkeit, Freiheit, ursprünglichem Wesen war über sie gekommen. Alles Zureden ihrer Verwandten, alle erstaunten und flehentlichen Bitten ihrer Kurmacher blieben erfolglos. — Ilse reiste ab und traf sogleich mit dem Frühlingssturm bei ihrem Vater ein.

* * *

Ernst Grottner hatte schlimme Wochen hinter sich. Er hatte noch nichts erfahren von der Heimkehr seiner jungen Nachbarin, als er eines Morgens im Aprilsonnenschein zu Fuß hinüberging zu dem Herrn Amtsrat.

Er wollte eine Grenzangelegenheit mit ihm besprechen; den langen Marsch in der herben Frühlingsluft hatte er absichtlich gewählt, um seine Nerven zu beruhigen.

Ja, wahrhaftig, er hatte so etwas ähnliches wie Nerven verspürt während all dieser kummervollen Zeit der Sehnsucht nach Ilse, und infolge der bitteren Ueberzeugung, daß sie dort unter den Stadtmenschen für ihn verloren gegangen war.

In der Nähe des Gutshauses angekommen, wählte er den kürzesten Weg. Er wollte eben quer über den Hof gehen, als er plötzlich wie angewurzelt stehen blieb.

Was war das für eine Gestalt, die dort vor der offenen Tür des Hühnerstalles stand und sich soeben bückte, um mit kräftigem Schwunge den Korb mit Gerste zu ergreifen und Futter daraus auszustreuen? Neckte ihn bei hellichtem Tage ein Spuk? Oder war es wirklich Ilses Stimme, die jetzt mit lauten Lockrufen all das Federvieh zusammenrief?

Sie stand in halber Profilwendung vor ihm; er sah, daß auf diesen immerhin noch etwas schmalen Wangen bereits wieder das leise Rot hervortrat, das er so sehr liebte. Sie trug einen kurzen Lodenrock und derbe Stiefelchen wie früher, hatte ihr Haar in kunstvoller Manier aufgesteckt und bewegte sich so flink und energisch wie früher zwischen dem Federvieh.

Ernst stand und schaute und konnte sich nicht genug tun an diesem Schauen. Das Herz schlug ihm bis in den Hals hinauf und es bedurfte keiner Worte, um ihm zu zeigen, daß alles abgestreift war an „Unnatur" und „Theater", was ihn vor vier Wochen im Ballsaal mit so großer Bestürzung erfüllt hatte.

Er stand dicht neben einem Hollunderbusch, der schon mit dicken Knospen bedeckt war.

Da wandte Ilse sich plötzlich um. Als sie ihn so ganz unvermutet vor sich sah, stieß sie einen Schrei aus und ließ den halbleeren Gerstenkorb fallen.

Im nächsten Augenblick waren die beiden jungen Menschenkinder aufeinander zugestürzt und hielten sich, ohne daß auch nur ein einziges Wort der Erklärung fiel, in den Armen.

Viele, viele Minuten dauerte es, bis Ernst Worte fand; und auch dann sagte er nur, indem er die schlanke Mädchengestalt an sich drückte:

„Ilse — Ilse — endlich bist Du heimgekehrt!"

Sie rührte sich nicht, sie schmiegte ihren blonden Kopf nur noch fester an seine Schulter, während sie antwortete:

„Ja, Ernst, ich bin zurückgekommen, um nie wieder fortzugehen. Die Amsel hat mich heimgerufen!"

# Eine neue Fettfrucht aus den deutschen Kolonien.

**(Von unserem Mitarbeiter.)**

Im deutschen Gebiete von Neu-Guinea ist ein Baum in weiter Verbreitung gefunden worden, dessen Früchte vielleicht zu einer bedeutsamen industriellen Verwertung geeignet sein werden. Der Baum heißt „Canarium polyphyllum" und gehört zur Familie der Burseraceen, die in den Tropen mit mehreren hundert Arten vorkommt. Die Gattung Canarium ist schon von den Sundainseln als Lieferantin ehbarer Samen, der sogenannten Kanariennüsse, und harziger Fettstoffe bekannt. Die Früchte des Baumes von Neu-Guinea sind neuerdings in Dahiem untersucht worden; über ihre Eigenschaften hat Dr. M. Krause im letzten Heft des „Tropenpflanzers berichtet. Sie gleichen äußerlich einer frischen Wallnuß, indem die harten Nüsse von einer saftigen fleischigen Schale umgeben sind. Im Innern sind ein oder zwei Kerne enthalten, die von den Eingeborenen als Leckerbissen geschätzt werden. Bei den Versuchen wurden sie zunächst an Tiere verfüttert und haben den Beweis geliefert, daß giftige oder sonst schädliche Stoffe in ihnen nicht enthalten sind. Das Fett ist auch für den europäischen Geschmack einwandfrei und dürfte daher für die Verarbeitung zu Margarine sehr gut geeignet sein, zumal es sich auch durch eine schöne weißlichgelbe Farbe empfiehlt. Weiter kommt vorteilhaft in Betracht, daß nach Herausziehung des Fettes Rückstände bleiben, die wegen ihres hohen Eiweißgehalts als Kraftfutter dienen könnten.

Nach den bisherigen Ergebnissen liegt der Schmelzpunkt des neuen Pflanzenfetts etwas höher als bei den aus Palmenkernen und Kokosnüssen; der Erstarrungspunkt erheblich niedriger. Der Fettgehalt der gangen Nuß beläuft sich auf etwa 70 v. H. Die Kanariennüsse von den Sundainseln geben einen Rückstand mit 35 v. H. Eiweiß. Ihr Fett besteht zu mehr als der Hälfte aus Oelsäure, neben 12 v. H. Stearin. Auf diesen Inseln wird das Kanarienöl bisher nur von den Eingeborenen benutzt, und zwar nicht nur als Speise, sondern auch als Brennstoff. Der Bedarf an Fetten und Oelen ist in letzter Zeit in Europa so sehr gestiegen, daß jede neue Zufuhr wertvoll geworden ist, namentlich, wenn sie aus dem eigenen tropischen Besitz stammt.

## Mannigfaltiges.

— (Wie man einen Taubstummen zum Reden brachte.) Aus New-York wird uns geschrieben: Ein Privatpolizist fatte am Hobokener Ende des Hudson-River-Tunnels einen Mann ab, der den Passagieren in den Tunnelwagons gedruckte Zettel einhändigte, worauf zu lesen stand, daß er Charles Seymour heiße, taubstumm geworden sei und um eine milde Gabe bitte, da er sich sonst nicht zu ernähren vermöge. Als Reynoldis, den man für einen Simulanten hielt, in die Hobokener Polizeistation gebracht wurde, nahm ihn ein Polizeiarzt in die Hand, um festzustellen, ob er simuliere. Die üblichen Mittel schienen ohne Wirkung zu bleiben. Ein schwerer Gegenstand, der hinter Seymour auf den Boden geworfen wurde, brachte nicht einmal das übliche Zimmern bei ihm hervor. Da nun Seymour nicht zugeben wollte, daß er ein Simulant sei, ließ ihm Dr. Arlix Aether eingeben und das Wunderbare geschah. Reynolds begann unter dem Einfluß dieses Narkotismus zu reden. „Wer singt?" rief er plötzlich aus. „Ich höre singen!" Das genügte. Der Mann wurde wieder zum Bewußtsein gebracht und als man ihm sagte, daß er ein Schwindler sei und reden könne, begann er im guten Englisch wie ein Kümmeltürke zu fluchen.

— (Der Büffel als Bootsmotor.) Der eigenartigste Bootsmotor der Welt findet auf den Philippinen Verwendung. Die Philippinen-Inseln sind zum Teil von sehr breiten Flüssen durchzogen, auf denen ein regelrechter Verkehr in dem Umfange, wie er für die Eingeborenen notwendig ist, mit modernen Verkehrsmitteln nicht durchgeführt werden kann. Der Betrieb von Fähren und Schiffen mit Maschinenkraft ist den Eingeborenen naturgemäß nicht zugänglich, und die Fortbewegung der Verkehrsmittel durch Ruder ist ihnen zu anstrengend und geht auch nicht schnell genug. Die Eingeborenen helfen sich deshalb auf eine ebenso einfache wie praktische Weise: sie benutzen die Büffel, von denen jeder Eingeborene eine größere Anzahl besitzt, als „Bootsmotoren". Der asiatische Büffel, der bei ihnen die Stelle unseres Ochsen vertritt, und in gezähmtem Zustande als Last-, Zug- und Reittier Verwendung findet, besitzt nämlich die Eigenschaft, daß er sich im Wasser und im Sumpf mit derselben Leichtigkeit und Schnelligkeit fortbewegen kann, wie auf dem Lande. Er ist ein sehr ausdauernder und schneller Schwimmer, der den Aufenthalt im Wasser sehr liebt und darum für die Fortbewegung von Wasserfahrzeugen nicht erst viel erzogen zu werden braucht. Der Betrieb mit diesem lebenden Bootsmotor ist sehr einfach. Man spannt nämlich, je nach der Größe der Fahrzeuge, einen oder mehrere Büffel vor das Fahrzeug und läßt es von diesen durch das Wasser ziehen. Die Tiere sind sehr folgsam und halten die gewünschte Richtung sehr gut ein, sodaß die Bemannung des Bootes oder der Fähre selbst mit der Fortbewegung so gut wie nichts zu tun hat. Da die Verkehrsverhältnisse auf den Philippinen noch keine besonders guten sind, so wird diese sonderbare Beförderungsart, die ihren Zweck übrigens ausgezeichnet erfüllt, voraussichtlich die Rolle noch längere Zeit weiter spielen.

— (Wie sich Rockefeller vor dem Geldekelt.) Der amerikanische Multimillionär John D. Rockefeller hat bekanntlich vor einigen Monaten den größten Teil seines Vermögens testamentarisch dem Staate vermacht. Seinen Kindern hat er nur eine verhältnismäßig kleine Summe zugesichert. Allein diese Losiegung des Vermögens sollte erst nach seinem Tode eintreten. Nun hat Rockefeller, wie man uns aus Newyork schreibt, eine bedeutsame Wendung in seinen Entschlüssen eintreten lassen. Er hat nämlich beschlossen, sich noch zu Lebzeiten seines ganzen Vermögens zu entäußern, da er vom Gelde nichts mehr wissen will. Ob dieser neuen Idee Rockefellers ist in den ganzen Vereinigten Staaten das lebhafteste Staunen rege geworden und man hat ihn mit Anfragen bestürmt, was ihn denn dazu bewege, sich selbst freiwillig arm zu machen. Einem Reporter der „Newyork Sun" teilte Rockefeller folgendes mit: „Sie werden es vielleicht für absurd finden, aber der einzige Grund, weshalb ich den Entschluß gefaßt habe, mein Milliardenvermögen noch jetzt wegzugeben ist, daß mich ein unwiderstehlicher Ekel vor allem erfaßt habe, was Geld heißt, oder mit dem Gelde zusammenhängt. Ich weiß es garnicht, wie viele Milliarden im Laufe meines Lebens durch meine Hände gegangen sind, jedenfalls, seit ich nur denken kann, war jeder Tag meines Daseins nur mit Gedanken an Geld erfüllt. Geld abends, Geld morgens, Geld Tag und Nacht. Alles was ich tat und alles, was ich ließ, hat sich stets in irgendwelchen Summen ausgeprägt. Ich durfte kein Wort sprechen, ohne daß es nicht irgend eine für mich vorteilhafte oder nachteilige Wirkung in Bezug auf mein Vermögen gehabt hätte. Ich habe diese Last, welche der Sklaverei gleicht, bis jetzt ertragen und habe widerspruchslos mitanhören müssen, wie man mich, weil ich der reichste Mann der Welt war, auch für glücklich hielt. Ich bin durchaus nicht glücklich gewesen, jetzt denke ist erst daran, es zu werden. Ich will vom Gelde nichts mehr wissen, nichts von der Börse, von Spekulationen, von Gewinnsten oder von Verlusten. Sie können mir glauben, mein Herr, daß mir das alles von jetzt ab fürchterlich gleichgültig sein wird. Ich will meine Milliarde von mir werfen und werde nur gerade so viel zurückbehalten, um in einem bescheidenen Wohlstand leben zu können. Drei bis 400 000 Dollars dürften mir vollständig genügen, denn ich bin niemals der Mann gewesen, welcher auf Luxus erpicht ist.

# Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

**April — —**

... Kommt gerauscht eine schöne Frau
in spitzenumflüsterter Seide ...
trägt Rubinen und Perlen zur Schau
als köstlichste Augenweide ...
kreuzt die Füßchen in Spangenschuh
und lilabläulichen Strümpfchen, — —
lächelt und neckt mich und gibt nicht Ruh, —
jeder Blick ist ein Trumpfchen. ...
Flüstert: „Ich bin ja die Hoffnung, schau;
mit winzigem goldenen Spaten
grabe ich nun um den Weltenbau, —
und geb dir zehntausend Dukaten. ...
Ach du — ich hab ein ganz neues System,
ich schaff unbeschreibliche Dinge, —
Lenzsonne strahlt mir als Glücks-Emblem,
glaubst du, daß mein Werk mir gelinge?"
„Ich glaub es, ich glaub es, du Fraue hold!" — —
Da scheint die Erde zu beben,
der Sturm des Lebens braust auf und tollt
und läßt die Hoffnung verschweben —
und all der girrenden Worte Hall. ...
Ein Ton nur schrill
äfft durch das weite frostschauernde All:
„April — April" ...

— — — — — — — — — —

Die Hoffnung ist eben wie Frauen sind,
man kann ihnen nie recht trauen,
sie sind wie leicht-tändelnder Frühlingswind,
auf den kann man auch nicht bauen. ...
Und wo sie wandern, die schönen Fraun,
durchs Leben mit lächelnden Mienen,
da kann man die Pfadspur umsäumend schaun
viel Herzbluttropfen ... Rubinen. ...
Glaub nicht dem glänzenden Worteschwall,
denn rauh und schrill
äfft dich — genasführt — zum Schluß der Hall:
„April — April!!"

**Flottendemonstration.**

Montenegros Nikoläuschen,
Auch Nikita gern genannt,
Leistet, völlig aus dem Häuschen,
Ganz Europa Widerstand.

Stürmen will er doch Skutari
Trotz Europa, welches spricht:
„Weiterkämpfen? Larifari!
Läus'chen, nee, das darfst du nicht!"

Nikolaus, der kleine, dachte
An den großen Nikolaus,
Der ihm heimlich Hoffnung machte,
Drum lacht er Europa aus.

Diesmal stellen sich die Mächte
Aber nicht von neuem bloß
Und sie zeigen ihre Rechte
Nachdrücklich dem Gernegroß.

Schicken schnell nach Antivari
Schiffe zum Blockadezweck.
Das Karnickel vor Skutari
Trieb es wahrlich gar zu keck!

**Auf der Kleinbahn.**

Passagier: „Aber, Herr Lokomotivführer, wie können Sie wegen des betrunkenen Kerls, der da zwischen den Schienen herumtorkelt, langsamer fahren!" — „Nur noch 'n paar Schritt! Hinter dem Walde ist eine Weiche; da fahren wir schnell an ihm vorüber."

**Erfolg.**

Dramatiker (zum Freund): „So ein Erfolg hat auch recht unangenehme Erscheinungen im Gefolge; gestern abend hatte mein Stück einen Riesenerfolg, heute früh fand ich im Vorzimmer acht Reporter und 22 Gläubiger!"

*

**Der vermeintliche Ueberfall.**

Geldbriefträger: „Hilfe! Hilfe!" — Student: „Aber Mann, seien Sie doch ruhig! Ich wollte Sie ja nur umarmen!"

*

**Der einzige Fall.**

„Nur einmal stimmte der Wunsch meiner Frau mit meinen Wünschen überein." — „Wann war das?" — „Als unser Haus brannte; da wollte jeder zuerst hinaus."

*

**Konzentrierte Arbeit.**

Dame (zum Dienstmädchen): „Sie haben ja wieder einmal nichts getan, Kathi! Jedesmal, wenn Ihr Bräutigam zum Besuch hier war, ist das einzige, was ich in der ganzen Wohnung aufgeräumt finde, die Speisekammer."

**Jetzt ist es Zeit.**

Vor einiger Zeit las man folgendes Inserat: „Achtung. Zum Füllen eines vornehmen Wein-Restaurants werden elegant gekleidete Paare gegen Vergütung gesucht. Diskretion Ehrensache. Antwort mit Adresse hauptpostlagernd."

Geliebter Mensch und Zeitgenosse:
Wenn Sorgen dir die Wangen färben,
Wenn leer ist deine Vorderflosse,
So brauchst du Hungers nicht zu sterben.

Leg' an die Sonntags-Kluft, die feine,
— Sie muß nicht grade aus Paris sein —
Häng' an den Arm dir deine Kleine,
Nur darf das Mädchen nicht zu mies sein.

Klemm in das Auge das Monocle:
Hoch sei dein Kragen manches Zöllchen,
Nimm von des Wäschespindes Sockel
Das Hemd mit festgewachs'nen Röllchen.

Auch ihr setz' auf die Ansteckocken,
Das neue Hütchen, den Aprilhelm,
Die weizendste der Frühlings-Toquen,
Und mach' mit ihr den „feinen Wilhelm".

Schon naht das Auto, das feudale:
Des Chikes höchster Glanz umstrahlt es.
Schnell führt es euch zum Weinlokale
(Seid ruhig, der Portier bezahlt es).

Und nun gehts weiter, wie im Märchen:
Es grüßt der Wirt mit offnen Armen
Euch Zwei, das „elegante Pärchen",
Mit kalten Speisen und mit warmen.

Nicht plage Sorge Euch und Kummer,
Ob nicht zu teuer der Salat is,
Wie hoch der Preis des warmen Hummer,
Denn Ihr kriegt alle Speisen gratis!

Frei ist der Kaviar aus dem Holland,
Frei ist die Butter, frei der Käse,
Frei sind die Austern, die aus Holland,
Frei auch die — längste Bärnaise.

Schlecht ging des Wahnwirts neue Bude,
Er fühlte des Geschickes Schwere.
Es kam kein Christ und kam kein Jude,
Und sein Lokal war voller Leere.

Da fiel er einem Plan zur Beute!
Beherzt sprach er daheim zu Muttern:
„Ich wende mich an jene Leute,
Die immer gerne gratis futtern.

Schnell locke ich mit Inseraten
Die, deren Wohlstand leicht verrostet.
Es riechen alle gern den Braten,
Besonders wenn er sie nicht kostet.

Doch nur ein auserwähltes genus
Brauch ich für mein Lokal als Fetisch,
Nur Männern, Frauen, schön wie Venus,
Deck' ich — ganz gratis — den — Beau Teetisch.

Euch, Pärchen, such ich zum Verkehre,
An denen dick ein jeder Zoll ist,
Mich stört nicht Eurer Börsen Leere,
Wenn Euer dress nur möglichst voll ist.

Bald wird mein Platz dann immer kleiner,
Bald hab ich ausverkaufte Häuschen.
Die Dame, gent, kommt wegen deiner,
Der Herr kommt wegen deines Mäuschen!"

Drum, Freund, geh' hin mit deinem Meechen,
Leer manche runde Heidsieck-Kruke
Und stopfe dir mit Kalbsfiletchen,
Per Naß die große Futterluke.

Dein Leben wird ja nicht verteuert,
Du zahlst die Hosan, nur, geduldig,
Die du beim Sitzen durchgescheuert;
Und, Mensch, die bleibste auch noch schuldig!

**Verteidigung.**

„Der Staatsanwalt, meine Herren Geschworenen, behauptet, der Angeklagte hätte die Tat begangen. Dieser sagt nein. Ich bitte Sie, diesbezüglich zu bedenken, daß der Angeklagte dabei war, der Herr Staatsanwalt aber nicht!"

*

**Im Theater.**

Gattin: „Vergiß nicht, bei den französischen Worten, die die Marquise spricht, laut aufzulachen; sonst denken die Leute noch, wir hätten sie nicht verstanden!"




**Profit Sohst!**

Nun wurden doch noch Recht und Trost
Dem schwer gekränkten Pächter Sohst!
Nicht „rausgeschmissen" ist er worden,
Entlohnt vielmehr mit Gold und Orden:
Rund hundertzwanzigtausend Mark
Sind ihm gewährt, gewiß kein Quark!
Dazu als Pflaster fürs Gemüte
Den Kronenorden vierter Güte!
So ist erledigt dieser Fall,
Was froh begrüßt wird überall.
Bleibt nur die Frage notabene:
Ob ihren Lohn bekommen Jene,
Die führten wider Recht und Pflicht
Den Gutsbesitzer hinters Licht?
Dem letztern würde Dank man wissen,
Wenn die jetzt würden — „rausgeschmissen!"

**Was zu beweisen war.**

Werner P., der Sohn eines Justizrats, der zu Haus sehr viel fachsimpeln hört, besucht das Wilhelmsgymnasium. Im mündlichen Abitur stockt die Sache bei der Mathematik. Um es ihm zu erleichtern, fragt man ihn nach den einfachsten Dingen und langt schließlich beim Pythagoreischen Lehrsatz an.

Richtig, Werner weiß ihn und sagt ihn nunmehr ganz korrekt auf: „Im rechtwinkligen Dreieck ist das Quadrat der Hypotenuse gleich der Summe der Kathetenquadrate."

Professor: Und der Beweis?
Werner: Beweis: Eid!

*

**Der Schnabel.**

Der Holzbläser Schnörpel hat ein sehr schadhaftes Instrument. Dieser Uebelstand komplizierte sich neulich mit einem Hustenanfall, kurzum, Schnörpel verschluckte den Klarinettenschnabel.

Er begibt sich nach der nächsten Sanitätsstation, wo ihm der Arzt zunächst zwei Löffel Rizinus einflößt. Schnörpel würgt unter allen Anzeichen des Entsetzens die Flüssigkeit herunter. „Schmeckt wohl n' bißchen schlecht?" fragt der Arzt. „Nein, sehr gut." — „Was tausend, Rizinus schmeckt Ihnen gut." — „Nein, nicht das Rizinus; der Klarinettenschnabel hat mir sehr gut geschmeckt!"

(Lust. Bl.)

**Die Denkmünze.**

Nach hundert Jahren, wenn uns fortgefegt
Der Zeiten Sturm, wenn wir der Slawen Beute,
Wird wiederum ein Talerstück geprägt
Zum Jubiläum — genau wie heute.
Und unsre Enkel sehen tiefbewegt,
Wenn des Erinnerns Stunde sich erneute,
Der Weltgeschichte unheilvolle Wendung
In allegorisch-plastischer Vollendung.

Auf einer Seite sieht man ruhig fliegen
Ein weißes Täubchen über'm Vaterland,
Ihr Blick ist sanft — dies Zeichen kann nicht trügen —
Sie ist des Friedens teures Unterpfand!
Ihr reiner Sinn träumt nicht von blut'gen Siegen,
Und nur im Schnabel, der uns zugewandt,
Trägt sie ein Schwert mit ganz besonderm Stolze ...
Doch tut's nicht weh, die weil es nur von Holze!

Und rückwärts liegt auf einem breiten Bette
Der lange Bethmann müde ausgestreckt;
Er fühlt sich wohl in seiner Ruhestätte,
Auch sorgt ein Schutzmann, daß ihn niemand weckt.
Durch eine Mütze ist das liebe, nette
Gesicht des Kanzlers leider halb verdeckt ...
Und diese Inschrift lehrt den Sinn, den tiefen:
„Kein König rief! .. Und Alle, Alle schliefen! ..."

**Stimmt.**

„Als unser Regiment mit klingendem Spiele auf Nimmerwiedersehen aus dem Städtchen zog, standen die Mädel in langen Reihen am Straßenrande und schluchzten zum Steinerbarmen. — „Was Sie sagen! — Also das reine Weinspalier!"

*

**Grabschrift.** (Für eine Schwätzerin.)

„Hier ruht sie, wie sie zu ruhen pflegte, — Nur mit dem Unterschied, daß sie den Mund bewegte."

*

**Strategie.**

Landstreicher auf der Wanderung zum Kollegen: „In Schweinsdorf kenn' ich mich aus. Da kehren wir beim Ochsenwirt ein — der hat einen solchen schlechten Schnaps, daß sich kein Gendarm bei ihm sehen läßt."

**Humor des Auslandes.**

Er war ein bedeutender Schriftsteller, und seine Frau, die bemüht war, alle häuslichen Sorgen von ihm fernzuhalten, damit er in seinem Gedankengange nicht gestört werde, sprach zu dem neuen Mädchen: „Also, Jane, wenn Sie irgend etwas wünschen, kommen Sie zu mir. Gehen Sie niemals zu meinem Manne, außer wenn ich aus bin." — Ein paar Tage später ließ sich an der Tür von Mr. Bookmakers Arbeitszimmer ein Klopfen vernehmen, und auf den Ruf „Herein!" erschien das neue Mädchen, hübsch und frisch. „Bitte, Herr Bookmaker," sagte sie, „Frau Bookmaker sagte, ich solle Sie nie stören, außer wenn sie aus sei." — „Well?" forschte Mr. Bookmaker. — „Sie ist aus, Herr!" (Lippincotts Magazine.)

*

Meine Frau denkt noch immer, ich wäre ein Schatz." — „Ich wollte, meine täte das auch. Aber sie denkt, ich wäre ein Schatzmeister." (Satire.)

*

Missionar: Warum guckst Du mich so aufmerksam an?" — Kannibale: „Ich bin der Nahrungsmittel-Inspektor." — —
(Reffalo Commerzial.)

*

„Die Leute meinen, ich hätte Dich Deines Geldes wegen geheiratet." — „Was bringt sie auf diesen Gedanken?" — „Vermutlich Dein Aussehen."
(Houston Post.)

*

Freund: „Warum trägst Du eigentlich diese schrecklichen altmodischen Kragen?" — Winkers: „Weil, wenn die Waschfrau sie jemand anders schickt, dieser sie zurückschickt."
(Newyork Weekly.)

*

Frau Nubbons: „Mein Mann ist ein ganz gemeiner Kerl." — Ihre Freundin: „Du setzest mich in Erstaunen!" — Frau Nubbons: „Seit das Baby seine Zähnchen bekommt, gibt es nichts, um es zu beruhigen, als daß man es seinem Papa am Bart zupfen läßt. Gestern hat er ihn sich abschneiden lassen." (Varietey Life.)

*

„Mein Mann läßt mir in allem meinen Willen." — „Das kann ich gar nicht angenehm finden. Sie haben dann niemand, dem Sie Vorwürfe machen können, wenn die Sache schief geht."
(Washington Star.)

*

Mitternacht, und im Rauchzimmer des Klubs saß ein junger Mann zusammengesunken im Sessel. Ein Freund trat ein. „Halloh, Smith!" fragte er vergnügt, „willst Du noch nicht nach Hause?" — „Nein." stöhnte der verzweifelte junge Mann. Ich — ich wag's nicht." — „Nanu, was ist denn los?" — „Los? Es ist das Ende vom Liede! Es bedeutet Ruin, Kummer, verdorbenes Leben!" — Der Freund blickte ihn entsetzt an. „Hier, Smith, erzähl mir, was los ist! Vielleicht kann ich Dir helfen." — Smith ballte die Fäuste, bis die Knöchel weiß wurden. „Kein Mensch kann mir helfen," stöhnt er in Todesangst. „Ich bin am Ende aller Dinge angelangt! Um acht Uhr telephonierte ich meiner Frau und gab ihr eine ausgezeichnete Entschuldigung, warum ich nicht direkt vom Geschäft nach Hause käme, und" — seine Stimme sank zu einem Flüstern herab — „ich habe vergessen, was ich ihr gesagt habe!"
(The Argonaut.)

*

Der Vater der kleinen Mary hatte ihr ein Vergnügen versagt, auf das sie zuversichtlich gerechnet hatte. Am Abend, als sie in Gegenwart ihrer Mutter ihr Gebet sprach, fügte sie die Bitte hinzu: „Und, bitte, gib Papa keine Kinder mehr. Er weiß nicht, wie er die behandeln muß, die er schon hat." — —

*

„Liebst Du mich wirklich?" schwieb sie. — „Wenn Du meinen letzten Brief durchlesen willst," antwortete er prompt, „wirst Du finden, daß ich Dich auf der ersten Seite innig liebe, wahnsinnig auf Seite drei und leidenschaftlich auf Seite vier und fünf."

*

Ein amerikanischer Journalist erzählt die folgende Geschichte: „Eines Tages, als ich Redakteur für die Lokalnachrichten in einem kleinen Blatte war, wurde ein stattlicher Puter im Bureau abgegeben. Wir stritten uns alle um den Vogel, aber der Verleger belegte ihn mit Beschlag, nahm ihn mit nach Hause und ließ ihn sich zum Mittagessen zubereiten. Am folgenden Tage wurde ihm ein Brief überreicht, den er öffnete und las. Er lautete: „Herr Redakteur! Ich sandte Ihnen gestern einen Puter, der die Quelle eines argen Streites zwischen uns geworden ist. Wollen Sie, um eine Wette zu erledigen, so gut sein, in der morgigen Ausgabe Ihres Blattes angeben, woran der Puter gestorben ist?" — —
(Tit Bits.)





Ray-Seife

Wenn Sie schönen reinen Teint und zarte, weisse Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit Ray-Seife (Deutsches Reichspatent). Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnereies auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzem Gebrauche in überraschender Weise bemerkbar. Preis pro Stück 50 Pf. Ueberall erhältlich.



Damenhüte

**Was die Mode bringt**
finden Sie in überreicher Auswahl in unserer Spezial-Putzabteilung.

**Unser Atelier**
steht unter Leitung einer erstklassigen Directrice.

Die persönliche Beaufsichtigung des Verkaufs leistet Gewähr für fachgemässe, gewissenhafte Bedienung.

**Geschwister Jordan** Dortmund Münsterstr. 45 Ecke Kleistr.


## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in unseren Friedhofsgärtnereien der Verkauf von Blumen und Gewächsen pp., sowie die Uebernahme einzelner Arbeiten an Grabstätten und ihrem Zubehör gegen sofortige Barzahlung erfolgt.

Ueber die erfolgte Zahlung haben die Friedhofsbeamten — auch unaufgefordert — sofort dem Käufer bezw. Besteller Quittung zu leisten.

Den Gebührentarif haben die Friedhofsbeamten auf Verlangen vorzulegen.

Von den Abonnenten, d. h. denjenigen Personen, die den Friedhofsgärtnereien die Unterhaltung von Grabstätten im ganzen und dauernd übertragen haben, werden die Grabunterhaltungsgebühren pp. unter Ueberfendung einer Rechnung seitens der städtischen Begräbnis-Deputation durch unsere Steuerkasse eingezogen.

Etwaige Beschwerden bitten wir baldigst beim Begräbnis-Kommissar, Herrn Oberstadtsekretär Graper, Verwaltungsgebäude II, Betenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 206, vorzubringen.

**Dortmund**, den 31. März 1913.

Der Magistrat.

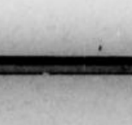

**Torpedo** Schreibmaschine ist unübertroffen.



Höchste Leistungsfähigkeit. Grösste Stabilität. Vollkommen sichtbare Schrift.

Weilwerke G.m.b.H. Frankfurt a/M. — Rödelheim

Vertreter: **Otto Seifert & Co.**
Dortmund, Ostenhellweg 50. I-: Fernruf 1618.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
**Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.**
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.



Bei 20852
**Rückgrat-Verkrümmungen**
wurden glänzende Erfolge erzielt durch meinen patentierten
**Redressions-Apparat „System Haas"**
F. Menzel, Orthopäd. Etablissement Düsseldorf, Charlottenstr 32/34
Broschüre, Untersuchung und Beratung kostenlos.
Zu sprechen in Dortmund, Hotel Bristol, Brückstr 53, Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April, von 9—1 und 2—6 Uhr.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht durch ähnlich lautende Inserate irreleiten zu lassen. Der rühmlichst bewährte „Haas-Apparat" wird nur von mir hergestellt.

# Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar**
und auf **bequemste**
# Teilzahlung.

**Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!**
**Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit!**

**Zimmer-Einrichtungen**
(in allen Preislagen und Ausstattungen)
wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer und Küchen.

**Einzelne Möbel** wie: Kleider- und Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten.

**Möbel-Haus ersten Ranges**
# Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Ecke Ostenhellweg | Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

**Verlobte** verlangen sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2118.**
**Billigste und beste Bezugsquelle.**

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

**Honig!** garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück. Voss'sche Gross-Imkerei, Neuenberg 20 (Bez. Osnabrück.

**Nähmaschinen** neue und wenig gebr. äußerst preiswert C. Schlüter, Andreasstraße 4.

Massefuriu führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104. pt

**Der Globus** ist ein verzeichnetes Musterschutz, zugesicherter Schutz f. Muster- u. Messreisende, Künstler, Kaufleute, sowie gemietete Warengeschäfte. Probenummer gratis v. Verlag Wilh. Bauer & Co. Nürnberg


### Abrianopel.

Lange strotzten sie den Scharen,
Die belagernd näher drangen,
Bis sie endlich den Bulgaren
Also ins (Bul)garn gegangen.

Siegte die numer'sche Stärke?
Galt's dem Zufall nur, dem blinden?
Nein, es unterlag der Terke
Wesentlich aus andern Gründen.

Als man sah den Feind im Felde
Aug' im Aug', — beschmiert, zerrissen . . . .
Hat der Türke sich in Bälde
Ekelnd — **übergeben** müssen.

### Schüleraufnahme.

**Lehrerin** (bei der Aufnahme neuer Schülerinnen): Lieschen, was ist dein Vater?

**Lieschen**: Vater ißt gern Kohlrüben!

**Lehrerin**: Schön. Lieschen, was macht dein Vater?

**Lieschen**: Vater macht 'n Dach ab.

**Lehrerin** (schreibt auf): Vater Dachdecker. Dann zu Lieschens älterer Schwester in der Klasse gewendet: Also Erna, dein Vater ist Dachdecker?

**Erna**: Bewahre. Vater is Droschkenkutscher! Sie haben ihn kürzlich uffgeschrieben un nu macht er 'n Dach ab in Plötzensee.

### „Sogar."

**Sie** (in der Sommerfrische): Man schaut wirklich alles mit anderen Augen an, wenn man aus der dumpfen Stadt in die herrliche freie Natur tritt . . . sogar mein Mann gefällt mir hier besser!

(Lustige Blätter.)

### Fortschritt.

In London wurden Schießversuche auf kinematographische Soldatenbilder gemacht.

Nun endlich ist die Lösung gefunden . . .
Die Waffen nieder! (Frau Suttner rief.)
Der nächste Krieg verläuft ohne Wunden,
So harmlos, wie bisher keiner verlief.

Der Kientopp arbeitet unverdrossen
An unsrer Verdrlung, wie jedem bekannt.
Und wird im Zukunftskrieg auch geschossen,
So kriegt dann ein Loch bloß die Leinewand.

Es bringt uns der Kientopp das Licht und den Segen.
Er bringt uns den ewigen Frieden wohl noch.
Drum rufe den Gegnern ich allen entgegen:
Die Waffen nieder! — den Kientopp hoch!

### Orden-Neuheiten.

Der Kaiser hat zwei neue Dekorationen gestiftet: eine in assyrisch-babylonischem und eine in ägyptischem Stil für Orientforscher, je nach dem Terrain ihrer Tätigkeit.

Nimm an: Du forschst in Babylon,
Wobei sich ein Orakel fände,
Nach dem im Norden einst ein Thron
So stark wie keiner je noch stände;
Und kehrtest heim und dort im Norden
Früg sich dein König: Womit lohn' ich
Die hohe Tat? Nun, mit 'nem Orden
(Naturgemäß auf babylonisch).

Oder: Du bist mehr für Aegypten.
Du forschst und findest ein paar Platten
Des Inhalts, daß Hochdero Liebden
Stets auf Hannover Anspruch hatten;
Und kehrest heim. Dein Fürst erstrahlt.
Dein Wort klingt ihm apokalyptisch,
Was er mit einem Orden zahlt
(Naturgemäß auf altägyptisch).

Doch drittens: In der Vorzeit Sagen
Drangst du wie keiner bis zum Grunde.
Von deines Fürsten Schwertermagen
Und Funkelmagen gibst du Kunde.
Du blickst zum Thron, blickst auf den Busen,
Wo bleibt der Stern (wohl neu-berlinisch)?
Du irrst, Prophet der Zollern-Musen!
Hier ist er! (aber byzantinisch).

Absalon im „März".

### Erklärt.

Herr (zum Direktor der Schmiere bei der Vorstellung): „Das muß ich Ihnen schon sagen, daß der Held die Vergiftungsszene sehr unnatürlich gespielt hat — achtmal trank er aus der Phiole, ehe er endlich tot zu Boden fiel!" — „Ach, das kann ich Ihnen schon erklären, die Kollegen hatten ihm nämlich Kümmelschnaps in die Phiole gefüllt!"

### Das Vergnügen.

„Ausgerechnet einen Tag vor der Inventur brechen Sie sich den rechten Arm." — „Na, zum Vergnügen hab' ich's doch nicht getan." — „Natürlich macht's Ihnen Vergnügen, wenn Sie jetzt nichts zu tun haben."

### Verleidet.

„Besuchen Sie noch immer spiritistische Versammlungen?" — „Nein, jetzt nicht mehr. Das letzte Mal haben sie mich in der Dunkelheit braun und blau geschlagen, und dann sagten sie, das wären die Klopfgeister gewesen."

### Die Komponistin.

Frau Toselli (und ihr Gatte),
Wer das je vermutet hätte, —
Schreibt jetzt eine schlüpfrig-glatte,
(Selbsterlebte) Operette.

Sie, die einmal ausgeglitten
Auf dem höfischen Parkette,
Spottend über höf'sche Sitten,
Ueber höf'sche Etikette.

Glatter doch sind noch die Bretter.
Mensch, versuche nicht die Götter!
Frau Toselli, Dich vor allen,
Warne ich, nicht (durch-) zu fallen.

### Freudenzeit.

„Gibt es bei Vernunftehen auch Flitterwochen?" — „Gewiß, aber nur für die Gläubiger!"

### Frech.

„Heda — Sie, Ihr Hund hat mich in die Wade gebissen!" — „Na, Sie mit Ihren zwei Metern werden doch nicht etwa verlangen, daß Ihnen mein Zwergdackel an die Kehle springt!"

### Vom Kasernenhof.

Der Leutnant ruft einen Rekruten vor: „Passen Sie mal auf, ich werde jetzt das Gewehr erklären. Dieser Teil heißt Schaft, dieser hier Lauf. Das ist der Abzugsbügel, das ist der Abzug. Sie sollen aufpassen, sage ich, sonst werden Sie's nie kapieren, Kerl! Was sind Sie denn übrigens von Beruf?" — „Büchsenmacher, Herr Leutnant."

### Kindermund.

Die Mutter hat gerade dem kleinen Töchterchen auf einem Spaziergang erklärt, daß alles, was es gibt, dem lieben Gott gehört. Abends sieht die Kleine nach dem Sternenhimmel und fragt: „Mütti, gehören die Sterne auch alle dem Gottlieb?"

### Die Ausrede.

Unteroffizier: „Gefreiter Krause, warum kommen Sie unrasiert zum Dienst?" — Gefreiter: „Ja, heute früh guckten achte von uns auf einmal in den Spiegel." — Unteroffizier: „Was soll das heißen?" — Gefreiter: „Da muß ich aus Versehen einen anderen rasiert haben!"

### Vatersorgen.

Vater (zu seinem Sohn, der sich im Theater auf der Galerie weit überbeugt): „Nimm Dich in acht, Fritze, im Parkett kostet der Platz 'n Taler."

(Berl. Ill. Ztg.)

### Englischer Humor.

Im Zeitalter der Frauenherrschaft. Der kleine Jimmy stürzt zum Papa in die Küche: „Papa, draußen vor der Tür steht eine Suffragette, die von der Demonstration nach Hause kommt. Sie will ein Glas Branntwein haben." „Wo ist sie?" „Dort in der Tür." „Um Gottes willen, Mama ist nicht zu Hause, wie wird es uns ergehen!"

•

Ach so. Die Köchin zum Schlächtergesellen: „Hier, nehmen Sie das wieder mit, die gnädige Frau hat Lamm bestellt und Sie bringen Hammel." „Aber ich bitte Sie, der Hammel ist vom Lamm vom vorigen Jahr!"

•

In der Hamlet-Vorstellung. Bei der Totengräberszene fragt die kleine Edith neugierig: „Sag' doch, Mama, werden alle Schauspieler, die auf der Bühne sterben, immer gleich beerdigt?"

•

Zahlen beweisen. Glauben Sie an die Sicherheit von Zahlen?" Der Chauffeur: „Felsenfest. Immer wenn ich zu schnell fahre, hänge ich hinten eine andere Zahl an meinen Wagen."

•

Im Eifer. Mr. Trump zu der jungen Dame: „Nein, wie entzückend Sie heute aussehen!" Miß Peach: „Wirklich? Was die Männer alles für hübsche Dinge sagen. Mr. Flatter sagte mir eben gerade genau dasselbe." Mr. Trump, der den Rivalen ausstechen will: „Aber Sie werden doch nicht glauben, daß er das auch im Ernst meinen konnte."

•

Begründetes Mißtrauen. Sie, an der Korridortür: „Ach, schon zu Hause, Percy, mein Liebling, wie nett, daß Du so früh kommst, komm, gib mir einen Kuß." „Aber zeige mir bitte erst Deine Hand." Aber wozu dies Mißtrauen?" „Ich möchte doch erst sehen, ob Du nicht am Ende die Rechnung der Schneiderin in ihr hältst."

•

Der enttäuschte Kriminalist. Der Herr zum Kommissar: „Ach, Herr Inspektor, die Diamantnadel, die ich als gestohlen anmeldete, hat sich gefunden." Kommissar traurig: „Gefunden? Wie schade! Gerade hatten wir eine so absolut sichere Spur entdeckt."

•

### Anwaltskosten.

„Was mich die Schlaflosigkeit meines Rechtsanwalts kostet!" — „Ja, wieso denn?" — „Na, lesen Sie bloß diesen Posten in seiner Rechnung: für Aufwachen in der Nacht und Nachdenken über Ihren Fall 5 Pfund."

## Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

**von Sonntag, 6. April bis Sonntag, 13. April 1913.**

Sonntag, 6. April. Vormittags 11½ Uhr. **Matinee für den Theater-Verein.**
Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Glaube und Heimat.** Die Tragödie eines Volkes (in 3 Akten) von Karl Schönherr.
Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Mignon.** Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.
Montag, 7. April. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 58. Grüne Karten. Zum ersten Male: **Die kleine Hoheit.** Lustspiel in 3 Akten von Dora Dunker und Hans Gaus.
Dienstag, 8. April. Abends 6½—11¼ Uhr. Erhöhte Preise. Serie B. Nr. 58. Braune Karten. Vierte Vorstellung im II. Nibelungen-Zyklus. Gastspiel des Kammersängers Herrn Heinrich Hensel. **Die Götterdämmerung.** Dritter Tag aus dem Bühnenfestspiel **„Der Ring des Nibelungen".** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Siegfried — Herr Kammersänger Hensel als Gast.
Mittwoch, 9. April. Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 4. Male: **Der gute Ruf.** Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.
Donnerstag, 10. April. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A. Nr. 59. Grüne Karten. Unter Leitung des Komponisten. Zum 3. Male **Der Liebeskrug.** Ein musikalisches Lustspiel in 3 Aufzügen. Text von Rudolf Eckardt. Musik von Ewald Giehl.
Freitag, 11. April. Abends 7½—10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 59. Braune Karten. Neu einstudiert: **Ueber unsere Kraft.** II. Teil. Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
Sonnabend, 12. April. Nachmittags 3½—6½ Uhr. Schülervorstellung. Schülerpreise. **Die Nibelungen.** Ein deutsches Trauerspiel in 2 Abteilungen von Friedrich Hebbel. I. Abteilung: „Der gehörnte Siegfried". Vorspiel in 1 Aufzug. II. Abteilung: „Siegfrieds Tod". Trauerspiel in 5 Aufzügen.
Abends 8—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
Sonntag, 13. April. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 17. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.
Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. **Der Troubadour.** Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Verdi. Manrico: Herr Ziegler als Gast.
Für die Schüler-Vorstellung am 12. April ist der 1., 2. und 3. Rang vom Theaterverein für Volksschüler reserviert.


**Die Erfahrung lehrt:**
**Genauer Sitz verbürgt viel größere Haltbarkeit, länger währende Eleganz. Der Fuß bleibt gesund.**

Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.

**„Chasalla"**





GOLDENE MEDAILLE INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN 1911

D. R. P.
**Der fertige Stiefel nach Maß**
Schnür- und Knopfstiefel
Chike Halbschuhe

„Chasalla"
Schuhgesellschaft m. b. H.
Dortmund
Westenhellweg 24
Telephon 3657



# J. Fischer
## Dortmund
### Ostenhellweg

## Herren-Kleidung

**Sacco-Anzüge,** ein- und zweireihig

**Rock-Anzüge**

**Gehrock-Anzüge**

**Einzelne Joppen und Röcke**
mit Westen

**Paletots — Ulster**

**Regenmäntel**

**Beinkleider**

**Phantasie-Westen**

**Lodenjoppen und Anzüge**

**Lustrejoppen und Waschjoppen**

**Touristen- und Sport-Kleidung und Ausrüstung**

**Livreen und Kutscher-Kleidung Auto-Kleidung**

**Haus- und Berufs-Kleidung**

## Knaben-Kleidung

**Jünglings-Anzüge,** ein- u. zweireihig

**Falten-Anzüge**

**Jacken-Anzüge,** mit und ohne Ueberkragen

**Schlupf-Blusen-Anzüge**

**Kieler-Anzüge**

**Prinz-Heinrich-Anzüge**

**Schul-Anzüge**

**Bleyles-Anzüge**

**Kittel-Anzüge**

**Sweater-Anzüge**

**Capes und Paletots**

**Einzelne Hosen, Joppen, Blusen**

**Sporthemden und Sporthosen**

**Wasch-Blusen**

**Wasch-Anzüge**

# Unstreitig

hat meine Firma in der Herren- und Knaben - Bekleidungs - Branche die

# Führung

in ganz **Deutschland,** und sind ihre **Modelle,** die **Verarbeitung** und **Ausstattung maßgebend für die Mode und Branche.** — Die nach **Zehntausenden zählende Riesen-Auswahl, die gute Verarbeitung und Paßform der Konfektion, die Preiswürdigkeit der Waren** sind

**ohne Konkurrenz!**

Bei der Reichhaltigkeit der Auswahl und Vielseitigkeit der Ausführung ist es nicht möglich, sämtliche Genres hier zu nennen und beschränke ich mich deshalb nur auf die Empfehlung der für diese Saison maßgebenden Fassons.

*Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für moderne Herren-und-Knaben-Kleidung*



# Schwalbe-Fahrräder

haben sich seit Jahren bewährt und werden auch in dieser Saison in **Stabilität, Eleganz und leichtem Lauf** von keiner Konkurrenz übertroffen.

**Sämtliche Zubehörteile, Laufmäntel und Luftschläuche**

in nur prima Qualitäten zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Neuer Katalog umsonst und portofrei!

**Fabriklager**
der
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe"
**Dortmund, Schwanenwall 48**
Fernruf 3943. 18586

## Mandonion-Harmonika



Neuheit, wunderv. Musik. 3 Aufsätze od. Regist., 2 Bässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2 chörig, schöner dunkler Bals, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis Mk. 3.50, 3 chörig 5.50 Mk., 4 chörig 6.50 Mk., 5 chörig 7.50 Mk., 19 Tast. doppeltim. 4 Bässe 7.50 Mk., 3 chör. 4 Bässe, gr. Instrum. 12.50 Mk., Wien. 2 chör. 5.50 Mk., 19 Tast. doppeltim. 4 Bässe 12.75 Mk. **5 allerdige neuelle Guitar-Blumenzither total umsonst.** Warum? 100 Stück unterleabare Noten, div. Stücke, müssen Sie mit bestellen, à Stück kost. 6½ Pfg. Ich sende Ihnen die Zither dann gratis mit. Preisliste frei. Versand geg. Nachnahme.

**Heinr. Suhr, Neuenrade A., Instrumenten-Fabrik.**

FRANKFURTER
Pferde-Lotterie



Ziehung: 9. April 1913
1 los 1 Mk. 11 lose 10 Mk.

Wer wagt — gewinnt!

Verkaufsstellen in Dortmund:
Gustav Hempel :: ::
Jülichers Glückskollekte

Reklamemarken gratis beim Loskauf. Wiederverk. hoh. Rabatt

**Prima Kalbfleisch 80 und 85 Pfg.**
01203) **Rheinischestr. 100. Humboldtstr. 17**

## Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufaktur.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

**Lieferung vollständiger Aussteuern.**

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

## Ia. gewaschenen Gartenkies

in verschiedenen Körnungen, sowie gewaschenen **Betonkies** liefert billigst

*Frau Aug. Dickmann*
G. m. b. H., **Bottrop i. W.**
Fernsprecher Nr. 36.

## Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

**Waschmaschinen**
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

**Neu aufgenommen:**
**Wassermotor-Waschmaschinen**
zu dem billigen Preise von 95,00 Mk.

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

**Teilzahlung gestattet.**

**Otto Berthold, Dortmund**
**Münsterstrasse 6-8. Telephon 8062.**

# An das kaufmännische Personal Dortmunds

Ob Mann — ob Weib — der tüchtigste Mensch kommt nicht vorwärts, wenn er nicht gut angezogen ist! Durch den fortgesetzten Umgang mit modernen Leuten bildet sich Ihr Geschmack und Sie haben den Wunsch, recht schick bekleidet zu sein. Wie aber ihn ausführen und doch mit dem Gehalt auskommen?

Wir bieten Ihnen Gelegenheit zum denkbar billigsten Einkauf des für Sie, die Sie den ganzen Tag auf den Beinen sind, besonders wichtigen Schuhwerk!

Das System der **Wohlfahrts-Schuh-Gesellschaft**

# Selbstkostenpreis + 7½%

schützt Sie vor Uebervorteilung und verschafft Ihnen

# hochaparte modernste Schuhwaren billig!

**Einige Beispiele:**

| Damen | | Herren | |
|---|---|---|---|
| 1 Paar sattelgelbe Box-Calf-Damen Halbschuhe mit Ledersenkeln, das allerneueste | Selbstkostenpr. M. 7.31 + 7½% = M. 0.52 Verkaufspreis M. 7.83 | 1 Paar Lack-Knopfstiefel mit Kammgarneinsatz, das allerneueste für schicke Leute | Selbstkostenpr. M. 8.10 + 7½% = M. 0.61 Verkaufspreis M. 8.71 |
| 1 Paar eleg. echt Chevreaux-Damen-Stiefel mit Lackkappe, Original-Goodyear-Welt | Selbstkostenpr. M. 8.74 + 7½% = M. 0.65 Verkaufspreis M. 9.39 | 1 Paar echt Chevreaux-Herren-Schnür-Stiefel, mod. Form, echt Goodyear-Welt, Rahmenarbeit, mit Gummiabsatz, Ia. Fabrikat | Selbstkostenpr. M. 9.85 + 7½% = M. 0.74 Verkaufspreis M. 10.59 |
| 1 Paar mod. braune echt Chevreaux-Knopfschuhe mit Lackkappe, weiße Knöpfe | Selbstkostenpr. M. 4.69 + 7½% = M. 0.33 Verkaufspreis M. 5.02 | 1 Paar sehr haltbare Strapazierstiefel aus gutem Rindbox, bequeme moderne Form, kräftige Sohlen | Selbstkostenpr. M. 6.85 + 7½% = M. 0.51 Verkaufspreis M. 7.36 |
| 1 Paar hübsche Damen-Stiefel, mod. breite Form, mit Lackkappe, alles Vacheleder-Ausführung | Selbstkostenpr. M. 5.29 + 7½% = M. 0.39 Verkaufspreis M. 5.68 | 1 Paar Herren-Stiefel, breite moderne Form, mit Faltenpressung u. Lackkappen, haltbare Qualität | Selbstkostenpr. M. 5.87 + 7½% = M. 0.43 Verkaufspreis M. 6.30 |

Ein vereidigter Bücherrevisor stellt unsern Selbstkostenpreis fest und beglaubigt, dass wir zum Selbstkostenpreis + 7½% Umsatzgebühr verkaufen. Sollten unsere Spesen durch unerwartet grossen Umsatz kleiner werden, so wird der uns wider unseren Willen zugeflossene Gewinn prozentual nach unserem Jahresabschluss den Kunden bei Vorzeigen des Kassenzettels zur Verfügung gestellt. Bei Nichtabholung wird dieser Betrag nach 3 Monaten

**den Armen der Stadt Dortmund** überwiesen.




Die Eigenart unseres Systems!

Je mehr Kunden Sie der Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft zuführen, desto geringer werden unsere Spesen, desto billiger kaufen Sie ein!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Weitgehendste Garantie für jedes Paar!




# Wohlfahrts-Schuh-Gesellschaft Selbstkostenpreis +7½%

## Dortmund, Westenhellweg 80, I

im Putzgeschäft Blankenstein, gegenüber der Petri-Kirche.



**Einzelteile und Armaturen zur Selbstanfertigung von Modellmaschinen,** Rohguß oder fertig bearb. Kessel, Cylinder, Räder, Dähne, Manometer 2c. Dynamomaschinen, Elektromotore, Benzinmotore. Preisliste gratis u. franko.

**A. Pessler,**
Maschinen und Apparate für Lehrzwecke
**Minden i. W.**

## !! Für Herren !!

Einen Posten 20396
**Wunderschöne Anzüge**
Sitz wie nach Maß,
**riesig billig.**
**Westl. Pfandleihanstalt**
**Rheinischestrasse 42.**

**Erfolge über Erfolge**
erzielt unser
**Patent Hausbackofen „Sieger"**
durch die vollendete Konstruktion seiner pat. Züge, einf. Handhabung, praktische Einteilung und solide Ausführung; ferner der
**Koch- und Backherd „Hausfreund"**
in welchen bei einer Größe von nur 100×64 cm gekocht, gebraten und zu gleicher Zeit mit derselben Feuerung 8 runde Brote à 28 cm Durchmesser gebacken werden können.
**Hunderte von Zeugnissen und Referenzen zur Verfügung.**
Verlangen Sie gratis Preisliste von der
**Süddeutsch. Herd- u. Backofenindustrie G. m. b. H. Ettlingen Baden**
oder dem Generalvertreter
**Gerhard Grothues, Dortmund, Hohestraße 42.**

# Kriegs-Erklärung!

Wir erklären hiermit, den uns bisher von den Schuhmachermeistern untergenagelten Ledersohlen den **Krieg.**

Weshalb? Weil sie durch das schnelle Verschleißen jedem viel Geld kosten.

Das viele **Geldausgeben** hört für jeden auf, der mit uns in den Kampf zieht und unsere „Granitsohlen" **zum Siege** verhilft.

**Granitsohlen** sind Ledersohlen wie andere auch.
**Granitsohlen** können unter den Schuhen gewinnt oder genäht werden.
**Granitsohlen** sind aber unter Garantie wasserdicht.
**Granitsohlen** werden deshalb nicht weich noch spröde.
**Granitsohlen** haben eine **unübertroffene Haltbarkeit.**
**Granitsohlen** bringen eine Ersparnis von 100—200%.
**Granitsohlen** dürfen **nur noch** getragen werden.
**Granitsohlen** sind die Sohlen der Zukunft.

Herstellungsverfahren: Deutsches Reichspatent Nr. 256 580.

Der Anschaffungspreis für Granitsohlen ist nur ein wenig teurer wie für gewöhnliche Sohlen. Sollte der Schuhmachermeister oder Lederhändler am Platze keine Granitsohlen führen, so wende man sich sofort an die Firma selbst.

Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, daß „Granitsohlen" keine grüne Sohlen sind.

**Patent-Granitsohlen-Vertrieb**
**Brackel-Dortmund.**

**Granitsohlen sind zu haben nur:**

| | | |
|---|---|---|
| Dortmund | Rheinischestraße 9 | G. Bork |
| dto. | Wiß-Straße 40 | Walt. Bäckert |
| dto. | Münsterstraße 75 | W. Kreft |
| | Grabenstraße 2 | Alb. Lüke |
| Altena | | Gust. Brühl |
| Altroggenrahmede | Wittenerstraße 21 | Jakob Lummer |
| Annen | Markt 11 | F. Witte |
| Aplerbeck | Hellweg | Heinr. Riemann |
| Aplerbeck Lermark | | Aug. Gonze |
| Brackel | Westenhellweg 13 | |
| Barop | Provinzialstr. 58 | Aug. Rösting |
| Berghofen | Chausseestraße 49 | Rob. Argert |
| Bochum | Friedrichstraße | Große-Tate |
| dto. | Dorstenerstraße 36 | Franz Dreve |
| Bergkamen | Blücherstraße 232a | Heinr. Pollmann |
| Bodelschwingh | Haberlandstr. 30 | Aug. Thiemann |
| Cörne | Hellweg 60 | Heinr. Köhler |
| Derne | Bahnhofstr-ße 36 | Aug. Nicolas |
| Gelsenkirchen | Bochumerstr. 166 | Emil Lamb |
| dto. | Bochumerstr. 55 | Gust. Amme |
| dto. | von der Reckenstr. 25 | G. Schneithmann |
| Gladbeck | Kirchplatz | Heinr. Klutz |
| Gerthe b. Bochum | Heuweg 94b | Hub. Greimers |
| dto. | Lothringerstr. 33 | Joh. Knaffel |
| Hamm | Ritterstraße 28 | E. Lütkereinke |
| dto. | Josefstraße 1a | Heinr. Fischer |
| dto. | Südstraße 23 | Joh. Kahlert |
| Herne | Bahnhofstraße 122 | Heinr. Büddefeld |
| dto. | Steinweg 1 | Joh. Sanders jr. |
| Hörde | Chausseestraße | Herm. Lübecke |
| Holzwickede | | Gasp. Schüttler |
| Husen b. Conrl | Wilhelmstraße 58 | Heinr. Bredemeier |
| Huckarde | Marienstraße 22 | Joh. Worm |
| Massen | | Heinr. Schüpphaus |
| Mühlenrahmede | b. Altena | Ferd. Heller |
| Mettbergswalze | b. Altena | Carl Rösle |
| Lünen | Jägerstraße 34 | B. Kocialkowski |
| dto. | Münsterstraße 78 | Ernst Wüstenhöfer |
| Lütgendortmund | Limbeckerstraße 65 | Aug. Deuter |
| Oberrahmede | b. Altena | Wilh. Menze |
| Recklinghausen | Hermannstraße 29 | Franz Schröder |
| Räuthe b. Hamm | Kaiserstraße 296 | Ernst Rüffler |
| Sölde | Weststraße 64 | Heinr. Krumme |
| Sölderholz | b. Sölde | Wilh. Herkelmann |
| Süren | Bahnhofstraße 36 | F. Krieg |
| Schwerte-Ruhr | Westerstraße 9 | Alb. Weinbrenner |
| dto. | Senningsweg 26 | Heinr. Hitzegrad |
| Wambel | Hellweg | Wilh. Füllgraf |
| Wattenscheid | Markt 1 | Wenzel Bilek |
| dto. | Hochstraße 30 | Gust. Borchard |
| Werne/Langendreer | Hermannstraße | Georg Fischer |
| Werne a. d. Lippe | Steintor | Heinr. Groß |
| Westerfilde | Karlstraße 10 | Wilh. Thiemann |
| Wetter-Ruhr | Königsstraße 14 | Heinr. Gaukler |
| dto. | Kampstraße 1 | Aug. Bischoff |
| Wickede | Camerstraße | F. Schaffteller |
| Witten-Ruhr | Johannisstraße 16 | Heinr. Trutz |
| dto. | Markt 11 | H. Schröder |
| dto. | Breitestraße 71 | Friedr. Preyer |



# Fr.
Etabl

## Preßstimmen z
## Fahrt des L. Z.

Die „N. - We ... f...
Titel: „Das Pech der ...
„Wo gehobelt wird ...
man bei den mannigf...
Entwicklung des Zeppel...
gessen, aber des Gute...
Bösen ist nun doch bald ...
der Zeppeline fängt an ...
Rekapitulieren wir n...
Echterdingen, Göppinge...
der Wald, Weilburg, ...
jetzt Luneville. Bei al...
Unfällen, Katastrophen ...
das an sich so achtens...
Grafen heimsuchten, d...
schwerwiegende Frage ...
Schiffsführung schuld, ...
pelinkreuzer allgemach ...
die fachmännischen Fre...
Ansichten recht haben, ...
Führung der Schiffe, ...
doch allzu vertrauensv...
Gewiß: Wind und W...
nisten, Wetterkarten ir...
aber einmal will man ...
in der Entwicklung seh...
Immer und immer ...
den Anlässen, heute die ...
gen unvorhergesehene ...
die Freude am Werk u...
seine Fortführung mer...
eine solche Sensation! ...
reich hinein muß sich ein...
Dem starken Ostwind ...
der Führung die Schul...
... aber hat eine s...
unter den Füßen, wen...
derartige Folgen hat w...
Luneville? Glücklicher...
um eine Abnahmefahrt...
Absichten sind, den verl...
der Besatzung des deutsc...
gewiesen worden. An...
die zur Führung notwe...
leichtert selbstverständlich...
ben an die Darlegung ...
sie das Opfer widriger ...
lich zur freiwilligen ...
Verdacht einer versuchten ...
aufkommen zu lassen. ...
terlande am besten zu ...
Entwicklung des „Falles" ...
zu geben. Man kann ...
daß auch die französische ...
willige Landung des Z...
unvorhergesehenen Epis...
digen Rückflug gestatten. ...
Die Luneviller „Affä...
anderen Uebelstand hin: ...
Lage der Zeppelin-Wer...
die Nähe des Bodensees ...
versuche hat, so unange...
Grenzen bei ausgedehnte...
ten für militärische Pri...
historische Berechtigung ...
Friedrichshafen in allen...
mehr im Innern des L...
tärischen Interessen die...

Das „B. T." meint:

Man kann ohne we...
Führer und die Besatz...
jede Schuld sind, daß ...
Reise nach Frankreich ...
aber es zeigt sich eben,

**welchen Zufällen ...**

man mit der lenkbaren ...
ausgeliefert bleibt. Auch ...
sonst nicht zur Ironie ne...
ob in einem Kriege, vor ...
behüte, die deutschen L...
sehenlich auf französisc...
hinübergetrieben werden ...
noch zu bemerken, daß ...
schiffe naturgemäß genö...
und zahlreicher sich den ...
nähern.

Eine eigene Laune de...
gestern in der „Norddeu...
tung" ein lehrhafter und ...
an die Presse erschien, in ...
tärischen Dingen gepredi...
unter anderem hieß: „U...
nen zum Beispiel keine ...
kann an ihnen keine Kon...
gebracht werden, ohne d...
von unterrichtet wird."

Der neueste Zeppelin...
Geschützen und moder...
ausgestattet ist,

**hat sich nun den französ...**
**in Person**

und die paar Preßnotizen ...
Blatt sich wendet, sind de...
Wichtigkeit. Soviel man ...
zwar, wie das bei solchen ...
gegenden leider fast unv...
wohner ihrer patriotischen ...
die französischen Militärb...
ganz **korrekt** verhalten zu ...
wähnte Havasmitteilung ...
Heimsendung des Zeppelin...
rigkeiten in den Weg leg...
man aus dem Ereignis ...
einer Zeit, wo solche u...
beiden Seiten sich mehr ...
doppelt notwendig erschein...
Luftschiff als Kriegsmit...
Errungen ausgesetzt ist.

**Fr. Hagedorn jr.**
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

**Abteilung I:**
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

**Abteilung II:**
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

**Läden in Dortmund:**
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

## Preßstimmen zu der unfreiwilligen Fahrt des L. Z. 4 nach Frankreich.

Die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt unter dem Titel: „Das Pech der Zeppeline" folgendes:

„Wo gehobelt wird, fliegen Späne. Das hat man bei den mannigfachen Unglücksfällen in der Entwicklung des Zeppelinluftschiff-Systems nie vergessen, aber des Guten, oder besser gesagt: des Bösen ist nun doch bald zuviel geschehen. Das Pech der Zeppeline fängt an, sprichwörtlich zu werden. Rekapitulieren wir nur die großen „Ereignisse": Echterdingen, Göppingen, Baden-Baden, Teutoburger Wald, Weilburg, Düsseldorf, Karlsruhe und jetzt Luneville. Bei all diesen kleinen und großen Unfällen, Katastrophen und Enttäuschungen, die das an sich so achtenswerte Werk des wackeren Grafen heimsuchten, drängt sich immer mehr die schwerwiegende Frage auf: Ist das System oder die Schiffsführung schuld, daß uns der Begriff Zeppelinkreuzer allgemach zu einer Sorge wird? Wenn die fachmännischen Freunde des Systems mit ihren Ansichten recht haben, so muß tatsächlich oft die Führung der Schiffe, wenn nicht leichtsinnig, so doch allzu vertrauensvoll gehandhabt worden sein. Gewiß: Wind und Wetter sind unsichere Kantonisten, Wetterkarten irren, Zufälle lauern überall, aber einmal will man doch eine gewisse Stetigkeit in der Entwicklung sehen.

Immer und immer wieder Unfälle aus denselben Anlässen, heute die unzweckmäßige Halle, morgen unvorhergesehene Witterungseinflüsse, stimmen die Freude am Werk und die Opferfreudigkeit für seine Fortführung merklich herab. Und nun noch eine solche Sensation! Ausgerechnet nach Frankreich hinein muß sich ein Zeppelinkreuzer „verirren" Dem starken Ostwind und dem Nebel wird von der Führung die Schuld in die Schuhe geschoben . . . aber hat eine solche Entschuldigung Boden unter den Füßen, wenn der Mangel an Vorsicht derartige Folgen hat wie jetzt die Notlandung bei Luneville? Glücklicherweise handelte es sich nur um eine Abnahmefahrt; irgendwelche militärische Absichten sind, den verläßlichen Nachrichten zufolge, der Besatzung des deutschen Luftkreuzers nicht nachgewiesen worden. An Instrumenten waren nur die zur Führung notwendigen vorhanden. Das erleichtert selbstverständlich den Franzosen den Glauben an die Darlegung der deutschen Offiziere; daß sie das Opfer widriger Zufälle wurden und schließlich zur freiwilligen Landung schritten, um den Verdacht einer versuchten Spionage überhaupt nicht aufkommen zu lassen. So glaubten sie ihrem Vaterlande am besten zu dienen und die bisherige Entwicklung des „Falles" scheint ihnen auch recht zu geben. Man kann daher die Hoffnung hegen, daß auch die französischen Militärbehörden die freiwillige Landung des Zeppelins im Sinne einer unvorhergesehenen Episode auffassen und den baldigen Rückflug gestatten.

Die Luneviller „Affäre" weist noch auf einen anderen Uebelstand hin: nämlich die geographische Lage der Zeppelin-Werft. So viel Vorzüge auch die Nähe des Bodensees für die ersten Werkstattversuche hat, so unangenehm kann die Nähe der Grenzen bei ausgedehnteren und wichtigeren Fahrten für militärische Prüfungszwecke werden. Die historische Berechtigung des Zeppelin-Werks in Friedrichshafen in allen Ehren, aber seine Lage mehr im Innern des Landes wäre unseren militärischen Interessen dienlicher.

Das „B. T." meint:

Man kann ohne weiteres annehmen, daß die Führer und die Besatzung des Luftschiffes ohne jede Schuld sind, daß sich diese programmwidrige Reise nach Frankreich gar nicht verhindern ließ, aber es zeigt sich eben,

**welchen Zufällen und Ueberraschungen**

man mit der lenkbaren Luftschiffahrt andauernd ausgeliefert bleibt. Auch diejenigen Franzosen, die sonst nicht zur Ironie neigen, werden heute fragen, ob in einem Kriege, vor dem der Himmel uns alle behüte, die deutschen Luftschiffe nicht auch versehentlich auf französische Truppenübungsplätze hinübergetrieben werden könnten, und es ist dabei noch zu bemerken, daß im Kriegsfalle die Luftschiffe naturgemäß genötigt wären, weit kühner und zahlreicher sich den feindlichen Gebieten zu nähern.

Eine eigene Laune des Schicksals will, daß vorgestern in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ein lehrhafter und recht überflüssiger Appell an die Presse erschien, in dem Diskretion in militärischen Dingen gepredigt wurde und in dem es unter anderem hieß: „Unsere Zeppelinkreuzer können zum Beispiel keine Fahrt unternehmen, es kann an ihnen keine Konstruktionsverbesserung angebracht werden, ohne daß die Oeffentlichkeit davon unterrichtet wird."

Der neueste Zeppelinkreuzer, der angeblich mit Geschützen und modernen Bombenvorrichtungen ausgestattet ist,

**hat sich nun den französischen Militärs sozusagen in Person gezeigt,**

und die paar Preßnotizen, gegen die das offiziöse Blatt sich wendet, sind daneben von recht geringer Wichtigkeit. Soviel man bisher erfahren hat, haben zwar, wie das bei solchem Vorfall in den Grenzgegenden leider fast unvermeidlich ist, einige Bewohner ihrer patriotischen Erregung Luft gemacht, die französischen Militärbehörden scheinen sich aber ganz korrekt verhalten zu haben, und die schon erwähnte Havasmitteilung läßt hoffen, daß man der Heimsendung des Zeppelin keine unnötigen Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Bei uns sollte man aus dem Ereignis die Lehre ziehen, daß in einer Zeit, wo solche unfreiwilligen Besuche auf beiden Seiten sich mehren, höfliche Duldsamkeit doppelt notwendig erscheint und daß das lenkbare Luftschiff als Kriegsmittel noch manchen Verirrungen ausgesetzt ist.

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 4. April. Die heutige Börse verriet wieder eine sehr geringe Geschäftsfreudigkeit, wenn auch die Haltung zunächst ziemlich gut behauptet war. Von den gestrigen Auslandsmärkten ging keine Anregung aus, da diese ebenfalls im Zusammenhang mit der ungeklärten politischen Lage still und lustlos verlaufen waren; lediglich in Newyork ist zum Schluß eine kräftige Befestigung zum Durchbruch gekommen, was hier heute dem Amerikanermarkt zustatten kam. Canada Pacific eröffnete unter Berücksichtigung eines Dividendenabschlags von 2,49 Proz. um ¾ Proz. höher, und auch Baltimore waren eine Kleinigkeit fester. Daß der Wiener Börserverkehr auf die Erörterungen über russische Munitionstransporte für Montenegro schwach eröffnet hatte, blieb hier ohne sonderliche Rückwirkung, da inzwischen von dort bereits wieder höhere Kurse gemeldet wurden. In hiesigen Börsenkreisen beurteilte man das russische Verhalten, falls es sich bestätigen sollte, zwar sehr abfällig, ließ sich dadurch jedoch nicht weiter beunruhigen, da gleichzeitig eine Note der Agence Havas vorlag, wonach die russische Regierung mitgeteilt hat, daß sie Frankreich und England an der Flottendemonstration beteiligt zu sehen wünsche. Immerhin veranlaßt das Fehlen irgendeines wirklich greifbaren Ergebnisses in der Skutari-Frage die Börse, sich weiter Zurückhaltung aufzuerlegen. Infolgedessen kommt auch die willigere Haltung des Geldmarktes nur insofern zur Geltung, als sie die Stimmung stützt und einem Weichen der Kurse entgegenarbeitet. Bei stillem Geschäft brachten die ersten Kurse nur unwesentliche Veränderungen gegen gestern; letztere erreichten in keinem Falle 1 Proz. Von Montanwerten waren Oberschlesische, insbesondere Hohenlohewerke, bis zu ¾ Proz. abgeschwächt, ebenso Harpener, wenn auch nur in geringem Maße. Um Bruchteile eines Prozents höher waren Phönix, Bochumer, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener, die übrigen unverändert. Am Schiffahrtsaktienmarkt waren Hansa leicht befestigt, Paketfahrt und Lloyd etwas schwächer. Die Meldung, daß die Canada Pacific-Linie den Fahrpreis von Triest oder Antwerpen nach Quebec stark ermäßigt hat, verstimmte. Von Elektrizitätswerten eröffneten lediglich Siemens u. Halske höher, schwächer waren insbesondere Elektrische Unternehmungen. Bankaktien waren nicht einheitlich. Höher waren Schaaffhausen, Commerz- und Disconto-Anteile; bei den beiden ersten ist ein Dividendenabschlag von 5 bezw. 6 Proz. zu berücksichtigen. Von Verkehrswerten waren Schantungbahn und Prinz Heinrich-Bahn schwächer. Im weitern Verlauf wurde die Haltung etwas schwächer, besonders für Montanwerte. In der zweiten Verkehrsstunde setzte sich jedoch eine allgemeine Befestigung durch auf Londoner Anregung und bessere politische Meldungen, für die jedoch Bestätigungen nicht vorlagen. Stärker gesteigert waren insbesondere auch Orientbahnen und Italienische Südbahn. Canada waren weiter fest. Von Bankwerten zogen Deutsche Bank an. Von Montanwerten namentlich Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener. Sodann sind Elektrizitätswerte und Hansa als höher zu nennen. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld mit 5 Proz. und darunter zu haben. Die Zentralgenossenschaftskasse gab es zu 5½ Proz. Die Seehandlung bot Geld bis 9. und 10. April zu 5½ Proz. an. Fremde Wechsel waren etwas leichter. Der 2-Uhr-Schluß war ziemlich fest. Privatwechselzinsfuß 5 Proz., lange Sicht 4¾ Proz.

## Konzerte, Vereine etc.

**Olympia-Theater.** Im „Autoliebchen" erregt unter den Mitwirkenden die fesche erste Soubrette des Hamburger Carl Schulze-Theaters, Frl. Anny Danninger, durch die Wiedergabe der foschen Ungarin Priska von Erdösy allabendlich Aufsehen. Aber auch Hennh Loges findet als Fifi immer neue Proben ihrer Gesangskunst, die in Dortmund schon bei früheren Gelegenheiten geschätzt werden konnten. Auch die männlichen Darsteller sind sämtlich ihren Aufgaben gewachsen und führen ihren Gesangspart mit großer Hingabe durch. Morgen, Sonntag nachmittag, große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen, genau dieselbe Vorstellung wie abends. Für den Vorverkauf ist die Tageskasse ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Fernruf 1850.

**Im Olympiatunnel** erzielt allabendlich das beliebte Possen- und Variété-Ensemble, Direktion S. Bernhardi, sowie die ganz vorzügliche Marine-Kapelle, Direktion Kindermann, außerordentliche Erfolge. Dazu kommen noch die Solokräfte, wie 6 fesche Soubretten, Kunstschützen, Duettisten etc. Heute, Sonnabend, beginnt die Vorstellung 6 Uhr abends. Morgen, Sonntag, 11—1 Uhr: Große Künstler-Matinée bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr abends das neue vielseitige Programm.

**Vergnügungspark Fredenbaum.** Sonntag nachmittag ist großer Elitetag im Vergnügungspark Fredenbaum. In sämtlichen Lokalen sind große Doppel-Konzerte; in den Hauptsälen konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des königl. Musik-Dirigenten Herrn A. Hubert. Große Feier ist in der Liliputstadt, der Stadt der Zwerge. Uebergabe und Einweihung des neu errichteten Denkmals mit Festansprache des Liliput-Bürgermeisters. Anschließend große Festvorstellung. U. a. Auftreten von Fräul. Frieda in ihrer Glanzleistung „Puppchen". Preisringkampf zwischen Herrn Fritz und Herrn Erich. Großes Ballett, getanzt vom ungarischen Balletkorps. Bei Eintritt der Dunkelheit ist feenhafte Illumination der gesamten Anlagen mit Riesen-Scheinwerfern. Bei den vielseitigen Darbietungen ist ein Besuch sehr amüsant und lohnend.

**Walhalla.** Seit 1. April ist das Münchner Singspiel-Ensemble (Dir. Jos. Deuschl), das vom Vorjahre noch in bester Erinnerung steht, eingezogen. Es übt die alte Zugkraft wieder aus und finden die Darbietungen, die in dem so gerne gesehenen Münchner und oberbayrischem Genre geboten werden, freudigen Anklang. Neben volkstümlichen Schwänken und Singspielen bringt aber auch ein vorzüglicher Soliftenteil in bunter Reihe Abwechslung. Der Hauptschlager aber, den Dir. Deuschl als Novität mitbrachte, ist eine Gesangsnummer, „The fife Streetfingers" (Straßensänger), fünf Typen, die ob ihrer Originalität und Komik allgemeine Heiterkeit auslösen und dabei prächtiges Stimmaterial verraten. Diese Nummer dürfte wohl, wie auch anderwärts, lange Zeit den Spielplan beherrschen und im Vereine mit den andern anerkannt guten Leistungen die Dortmunder nach der Walhalla pilgern lassen.

**Im „Blücher"**, Münsterstr., findet täglich abends bei freiem Entree Künstler-Konzert statt. Heute Sonnabend veranstaltet der Männergesangverein „Harmonie" einen Liederabend mit anschließendem Tanz, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Sonntag nachmittag von 4 Uhr an großes Künstler-Konzert.

**Die Zweigverwaltung Dortmund des Deutschen Techniker-Verbandes** macht uns darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 6. April, der 57. Bezirkstag der Westdeutschen Bezirksverwaltung im Lindenhofe stattfindet. Sonnabend, den 5. April, findet im Industriehaus (Gildenbräu), Schmiedingstraße, eine öffentliche Versammlung im Interesse der Gemeindetechniker statt. Herr Vermessungssekretär Schweißfurth wird sprechen über „Die Techniker im Gemeindedienste, über Verhältnis zum Kommunalbeamtengesetz und zur Angestelltenversicherung". Sonntag, den 6. April, findet im Lindenhof, 12 Uhr mittags, ein öffentlicher Vortrag von Herrn Ingenieur Martin-Köln statt über den gegenwärtigen Stand der Konkurrenzklauselfrage. Auf diese Veranstaltungen machen wir die Bürgerschaft Dortmunds aufmerksam, da es sich immerhin um die größte und stärkste Interessen-Vertretung der technischen Angestellten Deutschlands handelt. Der Deutsche Techniker-Verband hat 30 000 Mitglieder und die Westdeutsche Bezirksverwaltung davon ca. 3000 Mitglieder.

**Zu einer Berufsversammlung aller selbständigen Barbiere und Friseure** von Dortmund und Umgegend hatte die hiesige freie Vereinigung selbständiger Barbiere, Friseure und Perückenmacher ihre Kollegen in den „Goldenen Löwen" eingeladen. Das Referat „Die wirtschaftliche Lage im Friseurgewerbe, sowie über Zwangsinnung" hatte Herr Lubert, Berlin, übernommen. Leider war die Versammlung, trotz der vielen Mühe und Arbeit, die sich der Vorstand der Vereinigung hatte kosten lassen, nicht so besucht von den Dortmunder selbständigen Friseuren, wie es hätte sein müssen. Herr Lubert forderte nach längeren, mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen die Anwesenden auf, treu zur Fahne zu halten und sich nicht durch Versprechungen beeinflussen zu lassen, den Zwangsinnungsfreunden, so bald sie kämen, die Türe zu weisen. Nachdem noch einige Diskussionsredner das Wort erhalten hatten, wurde eine entsprechende Resolution angenommen.

**Reinoldi-Jugendverein „Treue".** Sonnabend 8 bis 9½ Uhr: Besinnlicher Abend. Literarisch-dramatische Abteilung. Lese- und Spielabend. Sonntag vorm. Winkerübung, Abmarsch vom Südbahnhof um 6 Uhr früh, Rückkunft ungefähr um 12 Uhr; 9—11 Uhr Rasenspiele auf der weißen Wiese; nachmittags 5 Uhr Hauptversammlung: Zahlung der Beiträge, Sparkasse, Aufnahme neuer Mitglieder, Geschäftliches, evtl. Spiele; später Teilnahme am Theaterabend der L. D. G. Galerie frei. Saal 10 Pfg. für unsere Mitglieder. Dienstag und Freitag 8—10 Uhr Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr Lese- und Spielabend. Donnerstag 8—10 Uhr Stenographie und Rundschrift. Am Sonntag, 13. April, ist eine billige Tageswanderung.

**Ausstellung über den Alkoholismus.** Am morgigen Sonntag, vormittags 11½ Uhr, findet in der Tuchhalle des Alten Rathauses am Markt die Eröffnung der Ausstellung über den Alkoholismus statt, auf die wir bereits früher hinwiesen. Die Ausstellung wird bis zum 20. April dauern. Sie ist geöffnet Werktags von 11—1 und 5—8 Uhr und Sonntags von 11—4 Uhr. Der Eintritt ist völlig kostenfrei. Außerhalb der allgemeinen Besuchszeit (vormittags 8—11 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr und eventl. abends nach 8 Uhr) sollen besondere Führungen von etwa einstündiger Dauer durch den Ausstellungsleiter stattfinden. Solche Führungen werden für Schulen, Arbeitervereine, Berufsorganisationen und sonstige Personengruppen, die einen dahingehenden Wunsch äußern, eingerichtet werden.

**Gesellschaft der Mandolinen- und Gitarrenfreunde.** Auf den am Dienstag Abend im Schwarzen Raben stattfindenden 6. Vortragsabend machen wir auf Wunsch nochmals aufmerksam. Aus dem Programm heben wir folgendes hervor: Menuett a. d. Es-dur-Sinfonie von Mozart, Adagio (Es-dur) von Beethoven (Originalkomposition für Mandoline und Klavier), Fantasie a. d. Op. „Freischütz" von C. M. v. Weber, Spanische Rapsodie von Saloetti usw. Karten sind im Verkehrsverein am Markt zu haben.

**Stenographisches.** Wir machen nochmals auf den am Montag, 7. April, Hohestraße 10, 1. Et. beginnenden Anfänger-Kursus in Stenographie Stolze-Schrey aufmerksam. Ein Kursus in der Debattenschrift beginnt daselbst für Fortgeschrittene. Der Unterricht wird von einem erfahrenen Praktiker erteilt. Näheres im heutigen Inserat.

**Dortmunder Jugend-Wanderbund.** Sonntag, den 6. d. Mts. Abfahrt: Hauptbahnhof 9.50 Uhr nach Lünen. Wanderung: Kappenberg, Kobus-Holz, Südkirchen, Netteberge, Hassel. Rückfahrt: Lünen 6.29 Uhr. Ankunft in Dortmund 6.56 Uhr. Alle Jugendliche im Alter von 14—20 Jahren sind freundlichst eingeladen. Den Teilnehmern wird bedeutende Preisermäßigung gewährt. Wanderpläne sind im Verkehrsbüro am Markt und in den Buchhandlungen zum Preise von 5 Pfg. zu haben.

**Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld.** Morgen, Sonntag nachmittag: Großes Extra-Konzert der 1. Militär-Vorschule (Infanteriebesetzung) unter Leitung des Musikdirektors Herrn Henning. Von 5½ Uhr ab Gelegenheitstänzchen.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

**Sonntag, 6. April.**

**St. Anna-Kapelle.** 7 Uhr: H. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre mit kurzer Andacht und Segen. 4 Uhr: Andacht mit polnischem Gesange.

**St. Antonius-Kirche.** 10 Uhr: H. Messe mit Gesang. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre mit Litanei und Segen.

**Apostelkirche.** 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Feierliche Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation mit Predigt und Segen.

**Bonifatius-Kirche.** 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr: Andacht für die Jünglings-Sodalität.

**Dreifaltigkeitskirche.** 6 Uhr: Stille h. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht zu Ehren des h. Geistes. 3½ Uhr: Andacht mit polnischem Gesang.

**St. Elisabethkirche.** 8 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

**Franziskanerkirche.** 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 8¼ Uhr: H. Messe für Schulkinder. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht für den Schutzengelbund. (Aufnahme.) 4½ Uhr: Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

**Herz-Jesu-Kirche.** 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr: Andacht mit Segen.

**St. Josefskirche.** 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: Hochamt. 9½ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre mit Litanei und Segen. 5 Uhr: Predigt mit Andacht zum hl. Josef. Von Freitag, 4. April, bis zum Schutzfeste des h. Josef ist abends 6 Uhr neuntägige Andacht zu Ehren des h. Josef.

**Kreuzkapelle.** 7 Uhr: H. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Andacht mit Segen.

**Liebfrauenkirche.** 6 und 6¾ Uhr: H. Messen. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: Schulmesse. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Rosenkranzbruderschaftsandacht mit Predigt und Prozession. Freitag, 4. April, abends 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Predigt.

**Liborikirche.** 7¼ Uhr: Frühmesse. 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

**Propsteikirche.** 6 Uhr: H. Messe. 7 Uhr: H. Messe. 7¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 5 Uhr: Predigt und Rosenkranzandacht mit Prozession und Segen (Rosenkranzbruderschaft.) — Mittwoch, 4½ Uhr: Versammlung des Müttervereins, Predigt und Andacht mit Segen.

**Derne.** 7¼ Uhr: Frühmesse. 8½ Uhr: Zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht. Für die Polen ist 9¼ Uhr: H. Messe mit polnischem Gesang. 4 Uhr: Andacht mit Predigt.

**Eving.** (Pfarrkirche.) 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Rosenkranzbruderschaft.

**Obereving.** ½9 Uhr: H. Messe mit Predigt. — Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr: h. Messen.

Ihr großer Erfolg
beweist die hervorragende Qualität der
SULIMA-CIGARETTE
Revue

**Unsere Auswahl** in
Wohnungs-Einrichtungen
repräsentiert eine geschlossene Ausstellung der gesamten Möbelindustrie des In- und Auslandes

Unsere Preise
können infolge unseres Millionen-Umsatzes von keiner Seite übertroffen werden. Wir sorgen jahrzehntelang für die Zufriedenheit unserer Kunden, daher haben wir die grossen Erfolge.

**Verlobten** und deren Eltern kann daher nicht dringend genug eine zwanglose Besichtigung unserer Ausstellung ans Herz gelegt werden. Schon mancher hat es bereut, sich vorellig anderweitig entschlossen zu haben.

Möbelfabrik
Gebrüder Eppinghausen,
Dortmund Westenhellweg = 74—76 =
Grösstes und leistungsfähigstes Möbelhaus Westdeutschlands.

# Olympia-Theater

Fernruf 1850.

Anfang 8,10 Uhr — Ende 10¾ Uhr.

Der grosse Schlager!

## Autoliebchen

Ja, das haben die Mädchen so gerne
Fräulein, können Sie linksrum tanzen
Twosteep Twosteep etc. etc.

Morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr
bei kleinen Preisen

## Autoliebchen

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

**Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.**

# Stadt-Theater

**Sonnabend,** 5. April 1913.
B. 57 7—11¼ Uhr Erhöhte Preise. 2. Ring-Zyklus.

**Siegfried**
von Richard Wagner.

**Siegfried:** Herr Kammersänger H Hensel als Gast.

**Sonntag,** den 6. April 1913
Vormittag 11½ Uhr **Matinee.**
für den Theater-Verein.

**Nachmittags** 3½—6 Uhr
Volkstümliche Preise
**Glaube und Heimat.**
Die Tragödie eines Volkes v K. Schönherr.

**Abends** 7½-10¼ Uhr Opernpr.
**Mignon.**
Oper mit Ballet v A. Thomas.

## Texte

zu
Eva 50 Pfg.
Der gute Ruf 2 Mk.
Nachtlager in Granada 20 Pfg.
Ueber unsere Kraft, 1. Teil 20 Pfg.
Rheingold 80 Pfg.
Soln Windhund 20 Pfg.
Walküre 80 Pfg.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil 2 Mark.
Siegfried 80 Pfg.
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Stord, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliy 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

**C. L. Krüger,**
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

# Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park)

Sonntag, den 6. April:

**Grosser Elitetag.**

Es konzertieren 4 Kapellen. In den Sälen:

**Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert.**

Bei Eintritt der Dunkelheit:

**Feenhafte Illumination der gesamten Anlagen mit Riesenscheinwerfern.**

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Jahres- u. Saisonkarten frei.

# Bierhalle Ober-Bayern

Im Vergnügungspark Fredenbaum

**Grösste und originellste Bierhalle Westfalens**

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

**Grosse Doppel-Konzerte**

der urfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

Jos. Windheuser.

# Palast-

Theater — Brückstr. 44

Ab heute: Der letzte und beste

## Asta-Nielsen

Schlager dieser Saison.

## Der Tod in Sevilla.

Drama in 4 Akten von Urban Gad.

Personen:
Gayetano Alvarez } berühmte Toreros.
Manuel Espartero }
Conchita, Manuels Schwester
Mutter Isabella
Juanita, ihre Tochter *,*
Ruy, ein Bauernbursche
*,* Asta Nielsen

Ort der Handlung: In und um Sevilla.

Ausserdem das übrige **Pracht-Programm** u. a.:

## Millionen

Drama in 2 Akten.

## Das ehrgeizige Lieschen

Eine reizende Komödie

u. a. m.

# Olympiatunnel

Heute Samstag, 6 Uhr abends:

Die 7 lustigen Schwaben

12 Personen.

Komiker, Duettisten, 6 Soubretten, Hesselkünstler, Kunstschütze 2c. 2c. — Außerdem:

12 Herren. **Marine-Kapelle** 12 Herren.

Direktion: L. Kindermann.

Morgen Sonntag 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matiné.

Auftreten sämtlicher Artisten.

Nachmittags 4 Uhr, abends 7 Uhr

Das brillante Programm.

# Pfingst-Sonderfahrt

des Duisburger Verkehrsvereins

nach **Gent** zur Weltausstellung, **Antwerpen und Brüssel,**

**Preis Mk. 68.—, alles eingeschlossen,**

wie: 5-tägiges Eisenbahn-Abonnement für ganz Belgien, Hotelunterkunft, Verpflegung, Führung, Rundfahrten usw.

Ausführliche Programme kostenlos durch (20858

**Verkehrs-Verein, e. V., Duisburg.**

Eine Schiffsladung

## Ia. Eigenheimer

am Hafen eingetroff. Lieferung fr. Haus. Tel. 1402.(

# Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

**Hüttner-Konzerte.**

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

**Symphonie-Konzert.**

# Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, 6. April 1913:

Grosses

## Extra-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle der 1. Militär-Vorschule unt. Leitung des Musik-Direktors Herrn Henning. (Infanteriebesetzung.)

— Anfang 3½ Uhr. —

Zieglerkarten haben Gültigkeit.

**Tanzkränzchen,**

Straßenbahn-Verbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltungen. 30747

# Olympia-Theater

Fernruf 1850.

Anfang 8,10 Uhr — Ende 10¾ Uhr.

Der grosse Schlager!

## Autoliebchen

Ja, das haben die Mädchen so gerne
Fräulein, können Sie linksrum tanzen
Twosteep Twosteep etc. etc.

Morgen, Sonntag nachmittag 4 Uhr
bei kleinen Preisen

## Autoliebchen

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

**Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.**

# Bichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Ausgesucht schöner Spielplan!

Nur 3 Tage! Bis einschl. Montag! Nur 3 Tage!

Unsere I. Attraktion:

## Der Sohn der Nacht

Hochspannender Schlager in 3 Akten.

Gleich zu Anfang werden wir vor ein Rätsel gestellt, das uns lange verborgen bleiben soll. Es wird uns schliesslich Klarheit in einem Moment, indem unser Held unter der ganzen Last eines unverschuldeten Geschickes zusammenbricht.

Neu! Noch in keinem Theater vorgeführt! Neu!

Unsere II. Attraktion.

## Der Kampf mit dem Petroleumtrust.

Diese Liebesgeschichte ist der Mittelpunkt eines gewaltigen Feuers von 3 Millionen Liter Petroleum.

Unsere III. Attraktion:

## *Auf den Stufen des Throns.*

Filmlänge ca. 1000 Mtr. — Ein grandioser Schlager in 3 Akten. — Spieldauer 1 Stunde.

In der Hauptrolle:

**Alberto Capozzi,**

der gefeierte italienische Tragöde.

In mehr als 100 Bildern kommt dieser ergreifende Schlager zur Vorführung.

Ausserdem noch das erstklassige

**Lichtspiel-Programm.**

Kunst Wissenschaft — Ernst — Humor.

# Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

In dieser Woche
besonders reichhaltiges Programm!

10 Nummern 10

## Das Komödiantenkind

Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Lissy Nibuschka.

## Opfer

Ein Drama in 3 Akten, wie es wuchtiger und die Herzen der Beschauer aufrüttelnder wohl noch nicht auf den Markt gebracht worden ist. Keine banale Liebesgeschichte ist in die Handlung eingeflochten, sondern mit gewaltigen Zügen ist das entsetzliche Leiden eines Helden gezeichnet. Erschütternd ist der Eindruck auf den Beschauer, und bis in die tiefsten Gründe der Seele erschauern wir vor der Tragik dieses Lebens und Sterbens.

Ferner:

**Komödien, Humoresken, Naturaufnahmen, interessante Aufnahmen etc. etc.**

# Walhalla

Samstag, den 5. April

## A' schwere Bedingung

Bauernposse mit Gesang und Tanz.

Neuester Schlager! Ohne Konkurrenz!

**Die Strassen-Sänger**

drastisches Kostüm-Quintett.

Außerdem der brillante Soloteil.

Sonntag, den 6. April

**Matinee von 11½—1½ Uhr**

vollständiges Programm. Eintritt frei.

**nachmittags: Fremden-Vorstellung**

**abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung.**

# Burg-Theater.

Samstag, den 5. April:

**Tünnes im Schwarzen Café**

Urkomische Posse und Um einen Hund.

Ausserdem der prima Soloteil.

Sonntag: **MATINEE.** Entree frei.

**Tünnes beim Frühschoppen.**

Nachmittags: **Fremden-Vorstellung.**

Abends 8 Uhr: **Gala-Vorstellung.**

**Tünnes in seinen Glanzrollen.**



# ZumBlücher

Münsterstrasse.

Heute Sonnabend, den 5. April 1913:

**Lieder-Abend**

des Männerges. Vereins „Harmonie"

mit nachfolgendem **TANZ.**

Sonntag nachm. von 4 Uhr an:

**Grosses Elite-Konzert**

des vorzügl. Tamburitza-Quartetts.

# „Rabensteiner"

Weinrestaurant Kaiserstr. 70

**Musikalische Abendunterhaltung**

Geschäftsleitung:
Frau Anny von Dippel.

# Gravenbusch-Eving

Größtes Etablissement der Neuzeit.

**Säle mit Pianos, Grosse Festwiese etc.**

Zum Besuch ladet ergeb. ein

W. Ferige.

# Pariser Kinema

Westenhellweg 11

Aus dem heutigen neuen

**Gala-Programm**

hervorragende

3 **Schlager** 3

Nordischer Schlager!

## Der Zufall des Glücks!

Der Roman eines Spielers in 3 Akten. In den Hauptrollen: „Waldemar Psylander" und „Clara Wieth", die bedeutendsten und beliebtesten Kinoschauspieler.

Fesselnd. Tiefergreifend.

Italienischer Kunstfilm!

## Der Tod des Moretto

In diesem ganz kolossal spannenden Drama in 2 Akten werden uns die guten und schlechten Seiten eines Banditen lebhaft geschildert.

In Spiel u. Handlung einzig dastehend.

Wild-West-Drama

## Die roten Teufel

Großes spannendes Indianer- u. Cowboy-Gemälde in 1 Aufzug.

Wild-West-Drama

Fernerhin das überaus reichhaltige

**Riesen-Programm.**

Eigene Theaterkapelle

Klare und scharfe Projektion

Dezente Auswahl der Programme

sowie der überaus gemütliche Eindruck des Theaters machen das Pariser Kinema zum Lieblings-Theater des Dortmunder Publikums.

**Wir** bieten stets das Allerneueste u. Beste was auf dem Filmmarkt erscheint.

# Café Palais, Hansahof

Täglich nachmittags und abends:

KONZERT

des Tonkünstler-Orchesters „Kloska"

unter Leitung des Kapellmeisters und Violin-Virtuosen Hans Kloska.

Den geehrten Freunden des schönen **Billard-Sports** die ergebene Mitteilung, dass ich seit dem 1. April cr. die Leitung meines mit erstklassigem Material ausgestatteten Billard-Saales dem bewährten Billardmeister

**Herrn Max Drexler**

übertragen habe. (20961

**Peter Overdick.**

# Tanz-Schule

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten sowie für Erwachsene beginnt am **Dienstag, den 8. April,** abends 8½ Uhr, im **„Schwarzen Raben",** Hansastraße 105. 60921

— Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. —

Prospekte werden auf Wunsch franko zugesandt.

**Carl Liesegang,**

Hansastraße 105. Telefon 3112.

# Ausstellung über den Alkoholismus

im Alten Rathaus am Markt

vom 6. bis 20. April 1913.

Geöffnet: Werktags 11—1 und 5—8 Uhr. Sonntags 11—4 Uhr.

Eintritt frei. Außerhalb der allgemeinen Besuchszeit finden Sonderführungen für Schulen, Vereine u. s. w. nach besonderer Vereinbarung statt. (20997

**Der Verein gegen den Missbrauch geistiger Getränke**

— Bezirksverein Dortmund. —

# Jg. Klavierspieler

fr. 2. Kampfr. 8. Tel. 2462

Geiger frei.

Alte Gartenstraße 9.

Achtung! Achtung!

## Sölderholz. Verding.

Für das am 15. Juni stattfindende Gewerkschaftsfest findet der Verding für Karussell, Schau- und sonstige Buden am Montag, d. 14. April, nachmittags 5 Uhr beim Wirt Kösfeld bietselbst statt. Reflektanten woll. sich hier einfinden.

Die Festkommission.
J. A.: Gust. Braudmann, Sölderholz b. Sölde, 20951) Hochstraße 86.

# Schützenhof

vorm. Hobertsburg
Inh. Peter Breilbach

Sonntag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr:

**Grosses Tanzvergnügen.**

Eintritt frei. (30637

# Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.

**Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

# Tanz-

Der neue Kursus für Schü
Lehranstalten, sowie für Er
**den 7. April, abends**
**„Bürgerhaus"**
Gefl. Anmeldun
Privatunterric
**Fritz Hütte**
(frühe

# Tanz-

Der **neue Kursus** begi
im Saale des Herrn
aben
Prospekte gratis.
Anmeldunge
**Caspar E**
NB. **Privat-Unte**
Neu! Bärentan

# Tanz-

**Der neue Kursus**
**im Montag, den 14.**
**Schwarzen Raben,** H
Unterricht an einzelne
unserem Privathause **Brüd**
Gefl. Anmeldungen nimm
W. Conra

# Spezial-

von Geschlechtsleiden all
schläge, Mundausbrüche,
**Syp**
Natürliche Heilmethode
Berufsstörung!
Fortlaufend eingehend
hungen. Aerztliche Attes
ungen bei von mir behan
zur Einsicht. Behandlung
kostenlos und diskret.
**A. Sowa, Dortm**
Sprechzeit 9—8 Uhr tä

Am Sonntag, d. 6.
der 57. Bezirks
der Westdeutsch
Deutschen Tech

Am Sonnabend, d.
haus (Gildenbräu)
lungstatt, in der Her
furth sprechen wir
Die Technike
ihr Verhältnis
gesetz und z
sicherung.

Sonntag, den 6. Ap
des Lindenhof,
des Herrn Ingenieurs
Der gegenwä
kurrenzklausc
Zu beiden Vorträgen ist
Deutscher Te
Zweigverwa

# Nati Preisf

im Reinold
am Sonnta
verbunden mit
stellung von Ha
fachgewerblicher
Protekt
Oberbürgermeist
sowie einem Eh
aus ersten
Eröffnung der Au
Beginn des große
Gesamt-Preise 1
Musik: Kap
persönlicher Leit
Musikdirigen

Damen-Friseur-
Gehilfen-Ve

**Am Sonntag, d. 6. April** findet im **Lindenhofe** der **57. Bezirkstag,** morgens 9 Uhr beginnend, der **Westdeutschen Bezirksverwaltung** des **Deutschen Technikerverbandes** statt.

**Am Sonnabend, d. 5. April** findet im **Industriehaus** (Gildenbräu) eine **öffentliche Versammlung** statt, in der Herr Vermessungssekretär **Schweisfurth** sprechen wird über:

**Die Techniker im Gemeindedienste, ihr Verhältnis zum Komunalbeamtengesetz und zur Angestellten-Versicherung.**

**Sonntag, den 6. April** um **12 Uhr** im großen Saale des **Lindenhof,** öffentlicher Vortrag des Herrn Ingenieurs **A. Martin, Cöln,** über:

**Der gegenwärtige Stand der Konkurrenzklauselfrage.**

Zu beiden Vorträgen ist freier Eintritt u. freie Aussprache.

**Deutscher Techniker - Verband.**
**Zweigverwaltung Dortmund.**

---

# Nationales Preisfrisieren

**im Reinoldushof Wißstraße**
**am Sonntag den 6. April 1913**

verbunden mit fachgewerblicher Ausstellung von Haararbeiten, Büsten und fachgewerblicher Gegenständen, unter dem Protektorat des Herrn

**Oberbürgermeister Dr. Eichhoff**

sowie einem Ehrenausschuß, bestehend aus ersten Bürgern der Stadt.

Eröffnung der Ausstellung, nachm. 5 Uhr.
Beginn des großen Frisierens abends 7 Uhr.

Gesamt-Preise **1000 Mk.** bar.

**Musik: Kapelle Hubert** unter persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirigenten **A. Hubert.**

**Damen-Friseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein, Dortmund.**

---

# Tanz-Schule!

Der neue Kursus für Schülerinnen und Schüler der höheren Lehranstalten, sowie für Erwachsene beginnt am **Montag, den 7. April, abends 8½ Uhr** im Hotel

**„Bürgerhaus“,** 1. Kampstr. 67-69.

Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.
Privatunterricht erteile jederzeit

**Fritz Hüttemann,** Gutenbergstr. 74
**(früher Berlin).**

---

# Tanz-Schule.

**Der neue Kursus** beginnt **Freitag, den 11. April,** im Saale des Herrn **Rütten, Kuckelike 15,** abends 8½ Uhr.

Prospekte gratis. **Keine Nebenkosten.**
Anmeldungen erbitte frühzeitig.

**Caspar Eckert,** Landgrafenallee 2.
NB. **Privat-Unterricht** zu jeder Tageszeit. — **Neu! Bärentanz!** (30805

---

# Tanz-Schule.

**Der neue Kursus** in der bildenden Tanzkunst beginnt am **Montag, den 14. April,** abends 8½ Uhr, im **Schwarzen Raben,** Hansastraße 105.

Unterricht an einzelne Personen zu jeder Tageszeit, in unserem Privathause **Brüderweg 63.**

Gefl. Anmeldungen nimmt baldigst entgegen 20851

**W. Conradi und Tochter.**

---

# + Spezial-Behandlung +

von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung, u.

## Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

**A. Sowa, Dortmund,** nur Münsterstr. 80, I.
Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

---

# Goldwaren u. Schmucksachen.

**Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger** in jeder Art, **Damenringe u. Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckn adeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** . . . . . .

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

**A. Eick & Comp.**
Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

---

**Billigste Preise. Grösstes Entgegenkommen.**

Für **Brautleute**
**Ausnahme-Angebot!**
Billige aber gute
**Möbel**
Ia. Herde von 40 Mk. an.

**Küchen**

| | |
|---|---|
| Eiche gestr., mit Weidenpl. | Mk. 95 |
| Eiche gestr., mit Linoleum | „ 115 |
| Pitsch-pine, natur, mit Linoleum | „ 125 |
| Pitsch-pine, 3 türig, mit Linoleum | „ 155 |
| Pitsch-pine, 3 türig, extra elegant | „ 185 |

**Schlafzimmer**

| | |
|---|---|
| modern, Eiche imit. | Mk. 165 |
| mit 3 tür. Spiegelschrank | „ 215 |
| mit 3 tür. Spiegelschrank, eleganter | „ 255 |
| echt Eiche, mit Spiegelschrank | „ 275 |

**Speisezimmer**

| | |
|---|---|
| echt Eiche, dunkel gebeizt | Mk. 245 |
| mit großem Büfett u. Umbau | Mk. 355, 425, 595 |

**Dortmunder Möbelhaus**
**J. Wreschner**
**Prinzenstraße 11 Ecke Balkenstraße**
Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.

Auf einzelne Möbel und Herde bis **20%** Rabatt!

Auf Wunsch auch auf **Teilzahlung!**

Nachdruck verboten.

**Verlangen Sie gratis per Postkarte illustrierten Katalog.**

---




**Quittung.** 300 Mark Unfall-Unterstützung heute von der Firma N. Fuchs erhalten.
**Dortmund,** den 3. April 1913.
**Wwe. Leo Reglinski,**
Uhlandstraße 42.

---

Viele werden auf
**Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut**
behandelt, wo in Wirklichkeit nur

**+ Bandwurm +**

**Spul- und Madenwürmer** vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 60658
**Keine Hungerkur!** Prospekte gratis! **Keine Untersuchung!**

Spezielle Behandlung fast aller Arten
**Beinschäden und Hautkrankheiten**
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.

**Niewels Naturheilinstitut** Dortmund
a. d. Liebfrauenkirche.
Aelt. Institut d. Art am Platze. Tausende Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
**Hamm,** Hohestraße 12, Dienstags von 2—6
**Unna,** Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
**Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.**

---

**Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen**
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
**Spezialarzt Dr. Jänicke**
Sprechstunden von 9—8 Uhr
**Dortmund, Kielstrasse 3**
— an der Münsterstrasse. —




Behandlung.
**Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke** werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, **sonst Geld zurück.** Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.
**Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund.**
Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

---

# Krätze

Entsetzl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071
**Salus, Dortmund**
**Münsterstrasse 35, pt.**
Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½—7 Uhr.
Sonntags 9½—12½ Uhr.

---

**Straßensperrung.**

Die Sölderstraße östlich der v. d. Tannstraße wird wegen Erneuerung d. Brücke über die Verbindungsbahn Dortmund-Süd—Dortmund D. E. von **Montag, den 7. April** d. J. ab bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.

**Dortmund,** d. 3. 4. 1913.
**Polizei-Verwaltung.**

Suche **Abnehmer** sämtlicher **Wurstwaren zu Tagespreis.** Angeb. erb. u. A. W. 212 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

**Unterricht**

**Gründl. Buchführungs-Unterricht** durch erfahr. Revisor Schr. Ang. u. A. B. 4695 an den Gen.-Anz.

**Gründl. Klavier-Unterricht** wird v. Dame ert. Ostwall 35, 1. Etg., am Rosenthal.

Geb. Dame ert. grdl. **Klavierunterricht.** Std. Mk. 1. Off. u. M. S. 5141 an G.-A.

**Frau Conrad,** Weißstickerin Werderstr. 26, I, ert. **Stick-Unterricht.** Uebernehme auch Aufträge in Weißstickerei.

**Violin- und Klavierunterricht** wird gut u. billig erteilt. Gutenbergstr 66, II.

**Neuer Sonntags-Kursus**
beginnt a. Sonntag, 6. April nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Johann Woste, Weberstr. 26, Honorar 5 M. Neuer Boden gelegt.
**F. Bormann,** Tanzlehrer.

An dem am **Montag, 7. April** beginnenden **Anfänger-Kursus** in
**Stenographie**
**Stolze-Schrey** können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Das **Honorar** beträgt inkl. Lehrmittel **Mk. 7.50,** bei **Einzel-Unterricht Mk. 10.**
**Gründliche Ausbildung!**
Auch an dem Kursus in der **Debattenschrift,** deren Erlernung allen fortgeschrittenen um höhere Leistungen zu erzielen, nur zu empfehlen ist, können sich noch **3—4 Damen und Herren** beteiligen. — **Anmeldungen** und weitere Auskunft täglich **Hohestrasse 10, I.**

**Dr. H. Rühmann**
Markt 11, II. 1—2, 5—6, 8—9.
**Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse** f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach-, Math. u. Realien, bes. fürs **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
**Beste Gelegenheit für Sitzengebliebene,** ihre Mitschüler in ½ oder voller Jahresfrist ein- bezw. zu überholen. — Nach 4 Wochen perfekt in franz. u. engl. Korrespondz. — Honorar 30—50 Mk. monatlich. Einzelne Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Einzel-Unterricht billig, auch an Damen.

---

**Kaufm. Pflicht-Fortbildungsschule.**

**Schulbeginn:** Alle Schüler (Neuanmeldungen) Dienstag, den 8. April. Alle Schülerinnen Mittwoch, den 9. April, vorm. 8 Uhr, Prinzenstraße 10.

**Schulpflichtig:** sind alle kaufm. Angestellte, die nach dem 1. April 1896 geboren sind.

Anmeldungen nimmt täglich entgegen.

**Direktor Dr. E. May.**

---

**Philipps** kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 23 Jahr. Praxis!



Anmeldungen zu den neuen 6., 9. und 12 Monatskursen (kleine Parallelklassen!) sowie für den wahlfreien Einzelunterricht (für ere Lernzeit!) werden **umgehend** erbeten.

**Dortmund** Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.
**Die Schulverwaltung: S. Philipp.**

---

**Stellen-Vermittlung**
für **ausgebildete Schüler und Schülerinnen** der Philipp'schen Fortbildungsschule. (20994
**Dortmund** Auf dem Berge 25 **Siegm. Philipp** gewerbsmäß. Stellenvermittl. für Schüler u. Schülerinnen.

---

**Unterricht**
im **Maschinenschreiben** auf verschiedenen Systemen erteilt sachgemäß
**Richard Müller**
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.
Alleinverk. d. **Ideal**-Schreibmaschine.



---

**Ausbildung zum Chauffeur**
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
**Haroldstr. 8, Telephon 8220.**
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

---

**Zuschneide-Schule**
**für Damen-Garderobe.**
Gründliche Ausbildung zu **Direktricen, Zuschneiderinnen** und Schneiderinnen. Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung.
**Nähkurse.**
Anmeldungen täglich. Man verlange Prospekt.
**Geschw. Weigel**
Ostenhellweg 15, Eingang Rosenthal.

---

Spöhrer'sche
**Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald.
**Pensionat.**
**Institut 1. Ranges** für Handelswissenschaften.
**Sechsmonatliche Fachkurse. Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor.**
Sechsklassige **Realschule,** Vorber. f. d. Einj.-Examen.
**Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.**
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse. Prospekte durch Direktor **Weber.** 1291
Neuaufnahme 9. April 1913.

---

**Private Zuschneide-Schule**
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
**Ehefrau Heinrich Winner.**
System: **Behm**
**Gründer des besten Pariser Systems.**
**Dortmund, Saarbrückerstr. 47**



**Schülerin-Aufnahme täglich.**
**Nähkursus (Honorar 10 Mk.)**

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
**Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren**
der gesamten **Damen-, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

---

**Zuschneide-Akademie „Worrings“**
**Rheinischestrasse 24 a.**
**Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.**
**Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.**
Beginn neuer **Abendkurse** für Schneiderinnen und Wäscheschneiderinnen.

---




Wendelsteiner Häusner's
**Brennessel-Spiritus**
Flasche à Mk. 1.—, 2.— u. 3.—
**gegen Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall.**
Jahrzehnte altes immer gebrauchtes bewährtes Mittel!
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
**C. Hunnius, München.**
Franko-Lieferung.

---

# Ein Schnürstiefel, den kein Herr schnürt

Unser Condor-Patentschnürstiefel
**ohne** zu schnüren
ist einzigartig praktisch und bequem.
Hauptpreislagen:

**19⁵⁰ 17⁵⁰ 15⁵⁰ 12⁵⁰ 11⁵⁰**

Elegante Mode- und Spezialformen.



D. R. P. 174209.

Nachdem ich seit zwei Jahren beinahe ausschliesslich Ihren Condor-Patent-Stiefel getragen habe, bezeuge ich gern, dass ich mit diesem Stiefel in jeder Hinsicht durchaus zufrieden bin.
**Graf Iwan Blücher.**
z. Zt. Nordseebad Wittdün auf Amrum, 12. 7. 11.

Referenzenheft liegt in unserer Verkaufsstelle aus.

# Fabrik Conrad Tack & Cie. = Aktien-Gesellschaft = Burg bei Magdeburg

Alleinverkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Fernspr. 7773. **Dortmund, Brückstrasse 46.** Fernspr. 7773.

## Vermietungen

AUG. XU
ADLER
TEL. N.
SPEDITEUR
für
MÖBEL-TRANSPORT
SICHT
SCHREI
BELTRÄGER

### Hinterhaus,

Unnaerstraße 34, bestehend aus ca. 60 Qm. Keller, 60 Qm. Erdgeschoßfläche, eine 3zimmerige Wohnung im ersten Obergeschoß und 60 Qm. großen Bodenraum ist per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Neuer-Graben 44, Bureau.

### Lagerräume

im Hinterhause 1. Kampstr. 82 (bisher Naß u. Rocholl) per sofort zu vermieten.

**Lager u. Stallung zu verm.** Näheres Nordstraße 48.

**Kleines Hinterhaus,** Stall., groß. Hofraum, für kleinen Händler geeign., v. 1. Mai zu vm. N. Papengarten 28. (

**Grundstück am Nordfriedhof,** für Steinmetz geeignet, zu verm. Erwinstraße 10. (

### Posthof.
### 2 Büroräume,

Eingang Poststraße, zu vermieten. Näheres bei **Schmidtmann u. Klemp,** Arch., Moltkestraße 21½.

**3 ineinandergeh. Parterre-Zimmer,** zu Bürozw. geeignet, 4 Min. vom Hauptbahnhof entfernt, zum 1. Juli od. sofort zu vermieten. 30209 Königswall 85.

### 3 Bureauräume,

1. Etage, zu vermieten. Auch für einz. Person als Wohnräume, mit Zentralheizung, Gasanlage u. Elektr. Licht. 20982 Steinplatz 18.

**1 Laden, 3 Zimmer** für Schneider oder Schuhmacher besonders geeignet, zu vermieten. Näheres **Aug. Lubbe,** Schubertstraße 6 und Münsterstraße 155. Fernruf 1154.

### Ladenlokal

mit Wohnung, Lagerhaus u. Stallung im ganzen od. geteilt zu vermieten. **Gottfr. Lehmkühler,** 20805 Hohestraße 25.

### Prinzenstr. 18

**Ladenlokal,** für jedes Geschäft passend, sof. zu verm. **W. Wix,** Beurhausstr. 53.

### Prinzenstr. 16

**Ladenlokal,** nach der Baerstraße gelegen, für Bureau-Zwecke passend, sof. zu verm. **W. Wix,** Beurhausstr. 53.

Ein größeres

### Ladenlokal

**in feinster Geschäftslage** zu vermieten. 18846
Gefl. schr. Ang. u. **L. F. 1816** a. d. Gne.-Ang. Dmd.

### Ladenlokal

Westenhellweg 85, links, sof. anderweit zu vermieten. Näheres Johannesstraße 24.

Wegen Sterbefall ein in bester Lage Dortmunds, gelegenes

**Ladenlokal**

mit neuer kompl. Einricht. und schön. Wohnung, spottb. zu verm. Näh. in der Geschäftst. d. Ztg. 20799

**Nordstraße 30**

### Ladenlokal

nebst Zimmer billigst auf sofort zu vermieten. Näher. Hamburgerstr. 10, part.

### Ladenlokal

**Rheinischestraße 87, in dem** bisher Eisenhandlung mit bestem Erfolg betrieben ist, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Arndtstraße 5.

**Ladenlokal**

in bester Lage von **Marten** für Partiewaren aller Art, Lebensmittel-Filiale, Friseur mit Zigarren-Lager, auch f. all. andere passend, sofort od. später zu vermiet. Schr. Ang. u. **Z. B. 5128** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Zigarrenladen mit klein. Nebenraum,** auch f. Friseurgeschäft o. Büro geeignet, p. bald od. später zu vermiet. Gerberstraße 12, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Seltenes Angebot!** In der Industriestadt Nordhorn, Hauptstr., ein bess. **Ladenlokal** mit Einricht., bisher Konditoret. pass. für Delikatessengeschäft etc., zu verm. **P. G. Scheffer,** Konditor. **Nordhorn.** (20869

Hiltropwall 7

### Ladenlokal

sofort zu vermieten..

**Ladenlokal**

mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Schwanenwall 53.

### badenlokal Hörde

worin seit 3 Jahren ein gutgeh. Friseurgeschäft betrieben wird, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres **Hörde,** Chausseestraße 74. (

## Hohestraße
## Lagerplätze

mit großem unterkellertem **Lagerhaus, Büro-Gebäuden, Schuppen** und **Stallungen** per sofort oder später billig zu vermieten.

Näheres bei **Franz Krahn, Hohestr. 30** und Kohlenhandlung **Willy Kux, Südbahnhof,** Telefon **2346** und **599.** 21107

## Saarbrückerstr. 4
## Herrschaftlich. Hoch-Parterre

bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Bodenzimmer, Badezimmer und Zubehör, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Näheres Architekt **Löwer,** Kronenstraße 31. 20883

**Laden** mit Wohnung, gr. Lagerkeller und Stall am Westenhellweg, auch geteilt zu vermieten.

Schr. Ang. u. **T. B. 5171** an den Gen.-Ang. Dortm. (

### Schüren. Ladenlokal

in sehr guter Lage, für jede Branche, besonders für Spezialgeschäft geeignet, in dem Hause Schildweg 62, gegenüber der Kolonie, welche bedeutend vergrößert ist, zu vermiet., evtl. ist das Haus preiswert zu kaufen. Näh. **Friedrich Brauckmann,** Architekt, **Aplerbeck.**

### Eckladen

zum 1. Juli zu vermieten; 35 qm groß, mit 2 Schaufl., kl. Büro u. schön. Kellerräumen, Ecke Arnecke- u. Kreuzstraße; geeign. f. Drogerie, fein. Delikat.-G. etc. Neues mod. Haus auch verkäuflich. **Arch. F. St. Abramowsky,** Neuer Graben 46.

**Zu vermieten:**

**Ladenlokale**
**Büroräume**
**Einfamilienhäuser**
**Etagen-Wohnungen**

in allen Größen und Preislagen per sofort oder später durch den

**Dortmunder Wohnungsnachweis**
**Jean Helmus**
**Hausstr. 57 Fernspr. 3228**
Gegründet 1902.

**Das Haus Bissenkamp 7 m. Ladenlokal,** zuletzt Priv.-Pens., auch f. and. Geschäfte geeignet, ganz od. geteilt p. sofort oder später zu vm. (

### Posthof. Wohnung

mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenz., Mansarden etc., zu vermieten. Näh. bei **Schmidtmann u. Klemp,** Arch., Moltkestraße 21½.

**2 herrschaftliche**

### Wohnungen

**je 8 und 7 grosse Zimmer** mit Veranda, Stallung u. Garten, **inmitten 2000 Morgen Fichten- und Buchen-Hochwald** sind zu **600 und 400 Mark zu vermieten** oder die **Besitzung** ist zu **verkaufen.**

Näheres bei

**Franz Bliessing,**
**Dortmund, Schwanenwall 50.**

Per sofort

### herrsch. Wohn.

mod. einger., 6 Räume usw. zu verm. Westenhellweg 134, Konditorei. 19688

**Abgeschlossene Etagen-**

### Wohnung

v. 5—6 Zim. in **Bergkamen** zu verm. Schr. Ang. u. **R. J. 2153** an d. Gen.-Ang. D.

### Tadellose II. Etage

6 Räume in fein. Hause an ruh. Fam. umstb. p. 1. 7. a. v. (850 M.) Töllnerst. 10. p.(

**Herrschaftl. 2. Etage,** 6 R., 1 Mans. u. Zubeh., a. vord. Neuen Graben zu vermiet. Näh. Schillingstr. 13, I. (

**Abgeschl. 2. Etage,** 6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

### Holländischestraße 27

ist eine schöne **1. Etage,** 5 Zim., Küche, 2 Mans. nebst Zubehör, per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. Comptoir dortselbst.

### Luisenstraße 27

**Abgeschl. Parterre-Wohnung 5 Zimmer,**
2 Mansard. u. Zubeh. nebst Garten z. 1. Juli zu verm. Preis 950 Mk. Näh. Berg. **Bodenverwert.-Ges. m. b. H. Morth u. Stahl, Barmen,** Bahnhofstraße 11. 10981

### Herrsch. 1. Etage

5 Zim., Küche u. Zubeh. in der vorderen Dresdenerstr. zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Knappenbergerstr. 111. Telephon 7601. 29998

### Kaiserstraße 124

2. Etg., 5 Zim., Küche, Bad, Spülsk., Mansarde, Keller per sofort od. spät. zu vermieten. Fernsprecher 2432.

### Abg. 1. Etage

5 Zimm. u. Mans., el. Licht, Krautstr. 27, 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Et. 30800

Nähe Hauptbahnhof schöne

### 2. Etage

5 Räume, in nur v. Eigent. bew. H. an ruh. ält. Ehev. zu vm. Schr. Ang. u. **M. M. 5047** an d. Gen.-Anz. Dtm.

### Heroldstraße 50

**schöne 5 Zimmerwohnung** 2. Etage zum 1. Juli zu vm. Näheres daselbst 3. Etage.

### Abg. Wohnungen

von 5 Zimm., Veranda usw. per sofort od. 1. Juli zu verm. Näh. **W. Stoltefuß,** Schubertstraße 3. (

### Herrschaftl. Wohnungen

3 Etg., v. 5 u. 6 Zim., Küche, Mans. u. sonst. Zub., in d. Altstadt u. vord. Kaiserstr. per sof. od. spät. zu verm., ebenso mehr. schöne **Etagen** v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zub. im südl. Stadtteil per Juli od. früh. zu verm. Näh. Leipzigerstraße 3, Telephon 1177.

**Hochherrsch. erste u. dritte**

### Etage

in der Liebigstr., 5 gr. Zimmer, Küche, Wintergarten, Mans. u. Zubeh., z. 1. Juli zu vm. Näh. Arneckestr. 7. (

**5 Zimmer-Wohnung,** d. Neuz. entsprech. einger., Arneckestr. 8, 3. Etg., z. 1. Mai, auch früh. bill. zu v. Näh. das. od. b. **Schwarz u. Bellwinkel,** Sonnenstraße.

**Sch. abg. 1. od. 2. Etg.,** 5 Zim. m. Zub., z. 1. 7. 1913 zu vm. Oestermärschstr. 48. (

**Wohnung** v. 5 Zim. mit Zub. z. 1. Mai od. spät. zu vm. i. d. Nähe d. Amtsger. Näh. in d. Geschäft. (30537

Im Mittelpunkt der Stadt

### II. Etage

zu vermieten.

### Friedhof 10

Fortzugshalb. ist die **Part.-Etage** Moltkestraße 25 per 1. Juli zu verm. Näheres daselbst od. Wilhstr. 21, II. (

### Wohnung

von 4 Zimmern u. Bodenzimmer, 2. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. Kaiserstr. 94, a. Kaiserbr.

**Hochherrschaftliche**

### 2. Etage

Leipzigerstr. 29, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Wohndiele, 1 Mansarde etc. etc., der Neuzeit entsprech. eingerichtet, per 1. Juli zu vm. Näh. Feldstr. 29. Tel. 3835.

### Wohnungen

zu vermieten, 3 Zimmer per 1. Mai, 4 Zimmer per 1. Juli. **Bubenz,** 20307 Münsterstraße 121.

**4 Zimmer Etag.-Wohnungen** moderne Ausstattung, in der **Saarbrückerstr. Nr. 66, 68, 70, Holzhofstraße 4** zu vermieten. Näh. **A. Lubbe,** Münsterst. 155 Fernruf 1154.

Zu sofort oder später

### Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, Bodenzimmer, elektr. Licht, Leucht- und Kochgas z. 750 Mk p. Jahr z. vermieten. Schr. Ang. u. **G. O. 1954** an den Gen.-Ang. Dortm. (

### 2. Etage

Prinzenstr. 18, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, einschl. Heizung per sofort oder 1. Juli cr. zu vermieten. **W. Wix,** Beurhausstraße 53.

Hansastraße 103 ist die

### 3. Etage

von 4 Räum., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermiet. Näh. Hansastr. 103, I.

### Wohnungen

v. 2, 3 u. 4 Zimm. zu verm. **Julius Schmitt,** Dortmund, Kielstraße 17.

**3 o. 4 Zim., 2. Etg.,** an ruh. L. zu vm. Kaiserstraße 23. (

### 2. Etage

4 schöne gr. Zimmer abgeschlossen per 1. Juli z. vermieten. Uhlandstraße 24. (

**1. Etage, 4 Zimmer, Saarbrückerstr. 68,** reichl. Zubehör, mod. Ausstatt., weg. Versetz. per Mai oder später zu vermieten. Näh. **Fr. Lubbe,** Münsterstr. 155. Fernr. 1154.

**Schöne Part.-Wohnung,** 4 Zimm., Küche u. Mans., zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Heiligerweg 17 a, im Zigarrengeschäft.

**4 Zim.-Wohnung,** abgeschl., 2. Etg., Gas, elektr. Licht, Vinckeplatz Nr. 5 per 1. Mai zu verm. Schöne Aussicht auf den Vinckeplatz. Näheres Nr. 7, part.

**Herrsch. 2. Et., 4 Z., Küche,** Bad, Mans., Kentr.-Heizg., Fahrst., wegzb. unt. günst. Nachl. sof. zu verm. Weitenhellweg 91—93, 2. Etg. r. (

**Abgeschl. Etage** v. 4 Z. u. 1 Boden, an kinderl. Leute z. 1. Juli zu verm. Besicht. von ½2 bis ¼4 Uhr. Weißenburgerstr. 47, 1. Et.

**Abgeschl. 4-Zim.-Wohnung,** 2. Etage, mit allen **Bequemlichkeiten** zum 1. Juli zu vermieten. (

**Benning,** Bochumerstr. 27.

**4 Zimmer-Wohnung** u. Küche an ruh. pr. Fam. zum 1. Juli zu vermieten. Hüttemannstraße 44, part. Näheres von 3 Uhr nachm.

Kreuzstr. **4 Z.-Wohn., part.** u. 3 **Z.-Wohn., 3. Et.,** mod. eingericht., z. 1. 7. a. K. F. Näh. Beurhausstr. 89, 2. Et.

**Wohnung,** 4 Zimmer, 2. Etage, abgeschl., per 1. Juli zu vermieten. Näheres (Gronaustraße 16½.

**4-Zim.-Wohn. u. Mans.,** 3 Zim., in der Nähe des Körnerplatzes per 1. 5. zu vermieten. Näh. **Wiegand,** Blumenstr. 33, Tel. 5292.

### Parterre-Wohnung

von 3 Zimmern mit Einf., **Werkstatt u. Stallung** Holsteinerstr. z. 1. Juli zu vermieten. Näheres **Benning,** Bochumerstraße 27. (30858

### Etage-Wohnung

von 3 Zim. sofort an ruhige Familie zu vermiet Uhlandstraße 27. Näheres Westerbleichstraße 32, Laden. (

**2 oder 3 Zimmer,** zu Bureaus geeignet, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Zu erfrag. **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., Marienkirchhof 6. (

**3 gr. Zimmer** abg., elektr. Licht, Balkon, **3 gr. Mansarden,** abgeschl., in ruh. Hause, an **nur kl. Familie** zum 1. Mai zu vermieten. Mallinckrodtstraße 248, I. I. (

**3 schöne Zimmer** an ruh. Leute per 1. Juli, u. **1 Zimmer** an einzelne Dame zu vermieten. (30774 Näh. Hohensyburgstr. 52.

**3 Zimmer** bezw. m. Bodenz. u. Zubeh. an kinderl. Ehep. oder einz. Dame auf sof. od. sp. z. v. Königswall 85.

**Wohn. 3 Zimm.** zu verm. **Ewing,** Chausseestr. 30a, Nähe Freden-baum

**3 Zimmer** z. 1. Juli zu v. verm. Lessingstr. 14.

**Abg. Part.-Wohn.,** 3 R. u. 1 Bodenz. f. 475 Mk. p. Juli zu verm. Näh. Feldstr. 49, I.

**3 Zimmer** 1. Juli zu verm. 30634) Roonstraße 18.

**Wohnung** v. 3 Zim. p. Juli zu vermiet. Kreuzstraße 13.

**Sch. abg. 3 Zimm.-Wohn.** per 1. Mai zu vermieten. Gas, elektr. Licht vorhand. 30760 Näh. Bornstr. 133.

**3 sch. gr. Z., 2. Et.,** m. Gas z. 1. Mai an nur ruh. L. zu verm. Missundestr. 45, 1. Et.

**Abgeschl. Etg., 3 Z. u. Küche** b. a. vm. Krückenweg 7, I, am Vinckeplatz. (

**3 Mansarden und 1 Mansarde** zu vermieten. Königshof 25.

**2 Mans. u. kl. Werkst.** a. kl. Fam. z. v. Kielstr. 31, p. (

**2 schöne Mansarden-Zimm.** zum 1. Mai zu vermieten. ( Schmiedestraße 8.

**2 Mansarden** an ruhige Leute zu vermieten. ( Petriplatz 8, part.

**Abgeschl. 2 Mansardenzim.** per sofort oder 1. Mai Heroldstr. 58 zu vermieten. Näheres Düppelstr. 49, ptr.

**2 Mans.-Zimm.** p. 1. Mai an kl. ord. Fam. z. v. Näh. Ackerstr. 9.

### Frdl. mbl. Part.-Zimmer

sofort zu vermieten. Neue Straße 1 (Holzhofecke)

**Freundl. mbl. Part.-Zim.** zu vermieten. Kielstraße 2, 1. Etage, direkt am Steinplatz.

**Frdl. mbl. Z.** mit o. ohne Pension sofort zu verm. El. Licht, Klavierbenutz. Bissenkamp 20, I. Nähe Hauptbhf. (

### Johannesstr. 20, II.

**schön mbl. Zimmer** sowie **schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten.

**Gut möbl. Zimmer, 1. Et.,** mit Pens., für 1—2 Herr. 1. Kampstr. 141, 1. Et., N. Körnerplatz u. Hauptbhf. (

### Freundl. möbl. Zimmer

sof. an anständ. Herrn zu verm. Zimmerstr. 64, pt. (

### Hübsch möbl. Zimmer

Chaisel. u. Schreibt., m. B., zu vm. Hamburgerstr. 56, pt.

**Fein möbl. Frontzimmer** mit elektr. Licht per sofort oder später zu vermieten. ) Wilhelmstraße 22, II. I.

**Möbl. W.- u. Schlafz.** m. el. Licht u. Schreibt. vers., i. b. Hause Kuckelke 14 zu verm.

**Bess. möbl. Zimmer** in ruh. Hause mit elektr. Licht zu verm. Münsterstr. 89, II.

**Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzim.** an 1 od. 2 H. zu verm. Sonnenstraße 66, I.

**Eleg. Salon u. Schlafz.** m. a. Bequeml. a. b. H. f. a. b. Westenhellweg 91-93, II. r.

**Einf. gut mbl. Zim.** a. anst. Dame z. 1. April zu verm. Westenhellweg 91-93, II. r.

**Schön möbl. Frontzimmer** sofort od später zu vermiet. **Müller,** Hohestr. 60, II. (

**Bess. Wohn- u. Schlafz.,** ev. auch einzeln, zu vermieten. ) Dresdenerstr. 46, II.

### Schön möbl. Zimmer

zu verm. Langestr. 9, 1. Et. (

**Bess. möbl. Zimmer** sof. zu verm. 3 Min. v. Hauptbhf. ) Weberstraße 23, 2. Et. r.

**Gut möbliert. Zimmer** zu verm. an Herrn oder Dame. ) Bornstraße 125, 2 Tr., l.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzim.** mit 2 Betten zu vermieten. ) Bornstraße 85 part.

**Gut mbl. Part.-Fronts. fr.** elektr. L., a. Wunsch Klavierbenutz. Hohestr. 58 part.

**Hübsch mbl. Z., elektr. L.,** Heiz. zu verm. Westenhellweg 91, II. l., Ea. Paulsg.

**Sof. mbl. Zimmer** mit gut. Pension, elektr. Licht, zu vm. ) Heiligerweg 21, II.

**Frdl. Logis m. gut. Pension** monatlich 65 Mark. ) Schubertstraße 21, II., l.

**Prop. möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. zu vm. ) Körnerplatz 3, 2. Etg.

**Frdl. möbl. Mansarde** mit gr. Fenst. sof. od. spät. zu verm. Hohestraße 14a, 2. Et.

**Freundl. möbl. Zimmer** zum 15. d. Mts. zu vermiet. ) Ritterstraße 22, 1. Et.

**Groß., freundl. möbl. Zimmer** an 1 od. 2 Herrn zu verm. 1. Kampstr. 54, 1. Et. (

**Sch. mbl. Zim. billig** a. vm. Krückenweg 7, 2. Etage, Ecke Vinckeplatz. (

**Schön möbl. Zim.** zu verm. Gutenbergstraße 84, I. (

**Möbl. Z. m. at. Pens. Pr. 60 Mk.** Stauffenstr. 8, I.

**Mbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu vm. Mönchengang 8, pt. (

**Frdl. mbl. Zim. m. Morgenkaffee. 22 Mk. Kreuzst. 22, III.**

**Herr zum Mitbewohnen gesucht.** Westenhellweg 89, II.

**Schön möbl. Zimmer** zu verm. Schwanenwall 20, II.

**Mbl. Z., 1 u. 2 B., 6 Min. v. Bhf. zu vm.** Kielstr. 22. (

**Möbl. Manf.-Zimmer** zu verm. Liebfrauenstr. 20, p. (

**Frdl. mbl. Zim.** sof. zu vm. Amalienst. 4, III., Körnerpl. (

**Möbl. Zim. m. od. o. Pens.** Weißenburgerstr. 36, 1. Et.

**Einf. möbl. Zimmer** zu vm. Neue Straße 1 (Holzhofecke)

**Möbl. Zimmer**
**b. Ebrecht,** 1. Kampstr. 121.

**Frdl. möbl. Zimmer frei.** Prinz Wilhelmstr. 2, II.

**Sch. möbl. Z., 2. Et., z. vm.** ) Saarbrückerstr. 53, part.

**Frdl. möbl. Zimmer z. vm.** Saarbrückerstr. 53, I. (

**Frdl. mbl. Zimmer zu verm.** ) Bremerstraße 1, 1. Etg.

**Zimmer mit 2 Betten frei.** Heckenstraße 6, 2. Etg., r. (

**Möbl. Zimmer zu vermieten** ) Hohestraße 64, 2. Etage.

**Gut mbl. Zim.** sof. zu vm. m. o. o. P. Staufenstr. 10, III.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlfz.** zu verm. Kaiserstr. 12, III. (

**Frdl. möbl. Zim.** zu verm. Weiherstr. 6. III., links.

**Gut mbl. Zim.** m. 1 o. 2 B. zu verm. Bornstr. 88, l., r. (

**Einfach möbl. Zimmer** zu verm. Friedrichstraße 38, pt.

**Einf. möbl. Zimm.** zu vermiet. Wilhelmstr. 24, II, r.

**Frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzim.** z. v. Weiherst. 59, p. (

**M. Z. z. v. Rheinischest. 3, III**

**M. Z. m. 2 B. Nordst. 52, II., l.**

**2 Schlafst., evtl. mit Kost. Träger,** 1. Kampstr. 1, IV. (

**Pr. Schlafst.** 2 Bett. Zu erf. Königswall 56, Friseurgesch.

**Schlafstelle mit 2 Betten frei** Rolandstraße 31, 1. Etg.

**2 Mann erhalt. Schlafstelle.** (30802 2. Kampstr. 23.

**Schlafstelle frei.** ) Fritz Reuterstraße 18.

Schlafst. Friedrichst. 79, p.

Schlfst. fr. Bissenkamp 18, I.

Schlafst. Brüderweg 28, IV.

Pr. Schlfst. Ardenst. 117, I

Schlafst. Zimmerstr. 26, III (

Pr. Schlfst. Leopoldst. 21, II. (

Schlafst. fr. Bissenkamp 12. (

Schlfst. Hohensyburgst. 72, p. (

**B. Schlafst.** 1. Kampst. 41, I

Schlfst. fr. Stolgestr. 16, I. (

Schlafst. 2 B. Hohest. 31, II.

**Kost, Logis, Schlafstelle** zu haben. Münsterstr. 152, pt. )

Ordl. ig. Mann erh. **Kost u. Logis.** Wilhstraße 37, II. (

Anst., jung. Mann erh. g. **Logis.** Barmerstr. 22, II. (

**Kost u. Logis.** Bischofsgasse 6, an der Reinoldistraße.

**K. u. L. 2.** Kampstr. 8, I. (

1 o. 2 anst. L. erh. g. **Kost u. Log.** Saarbrückerstr. 53, II.

Kost u. Log. Hl.-Gartenst. 21.

Kost u. L. Schubertstr. 11, III.

**Vorzüglicher Mittagstisch** im Abonn. 70 Pf. empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmst. 49

### Mittagstisch

für 6 Pers., 70—80 Pfg. für ständig v. Handwerker Nähe Kaiserstuhl ges. Off. u. **L. T. 5123** an d. G.-A. Dtm.

**G. bürg. Mittag- u. Abendtisch.** Saarbrückerstr. 52, I. (

**Miets-Gesuche**

Saal od. größerer Raum zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **W. S. 5080** an den Gen.-Ang. Dortm.

### Verkaufs-Lagerraum,

ca. 35—40 Quadratm. groß, ca. 3,50 Mtr. hoch, von ein. Kabel- u. Isolierrohr-Werk auf möglichst sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. **R. E. 1960** an den Gen.-Ang. D. erbet.

### Lager und Büro

2—3 Räume, für Lebensmittelvertrieb, sofort ges. Offerten an **E. Bittkau, Köln a. Rh.,** Brabanterstr. 53

### Für Bürozwecke

1 bis 2 Räume in der Nähe der Rheinischen Bahn ges. Schr. Ang. mit Preisang. unter **A. G. 5153** an den General-Anzeiger Dortmd.

Größere herrschaftl.

### Wohnung

von etwa 7 Räumen m. Zubehör, mod. einaerichtet, od. entsprechendes

### Einfamilienhaus

zum 1. Juli oder früher von kleiner Familie (2 Personen) zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter **E. R. 1977** an den Gen.-Ang. Dortm. (

### Kleines Häuschen

**oder 4—5räumige**

### Parterre-Wohnung

von kl. Fam. per 1. Juli zu mieten ges. Schr. Ang. u. **B. P. 5144** an Gen.-Ang. Dtm.

**1. Etage, 6-8 Zimmer** im Mittelpunkt der Stadt Zentrum oder dessen Nähe) per Juni od. spät. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **E. R. 2174** an den General-Anz. Dortm. (

Per 1. Juli

### herrschaftl. Wohnung

**7 Zimm., Küche, Bad etc.,** mögl. mit noch 2 Bureau-Räumen zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **E. W. 2168** an den G.-A. (

**Part.-Wohnung**

v. 6 Zim. mit Mans. sof. ges., ev. Part. u. 1. Etage. Schr. Ang. u. **B. A. 5073** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Gesucht** p. 1. Juli bessere abgeschlossene **Parterre- od. Etagen-Wohnung** in der Nähe des Körnerplatzes, die sich zu besser möbliert vermieten etanet. Schr. Ang. u. **W. F. 1933** an den Gen.-Ang. Dortm.

Eine alleinsteh. Dame sucht per sofort od. 1. Mai eine schöne **abgeschl. Etage von 5—6 Räumen.** Schr. Ang. u. **B. L. 2148** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 30235

### 2 Personen

such. z. 1. Juli auch früher 5 **Parterre-Räume** Mittelpunkt der Stadt, Nähe Hansa-, Reinoldi- u. Brückstr. Schr. Ang. u. **K. H. 5156** an den Gen.-Ang. Dortmd.

**3 erwachs. Personen,** Vater u. 2 Töchter, Lehrerinnen, suchen zum 1. Juli **Etage von 4—5 Zimmern** in nur herrschaftl. Hause. Schriftl. Preisang. u. **B. F. 5130** a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Kinderlos. Ehepaar sucht 5 **Zimmer-Wohnung** in bess. Hause z. 1. Juli zu mieten. Schr. Angeb. mit Preis unt. **C. Z. 5155** an den Generalanz. Dortmund. (

**Abgeschl. Etage v. 5 Räum.** in bess. Hause z. 1. Juli zu mieten ges. Wenn mögl. mit 1 bis 2 Räum. im Part. od. Souterrain für Bürozwecke. nicht im Norden gelegen. Schr. Angeb. mit Preis unt. **H. B. 5154** an den Generalanz. Dortm. (

5 **Zim.-W.** z. 1. Mai v. kl. Fam. ges. Schr. Ang. u. **O. L. 5118** a. Gen.-Ang. Dtm. (

Beamtenf., 1 K., s. z. 1. 7. im Süden 5-**Zim.-Wohn.** m. Zubeh. Schr. Ang. unt. **R. U. 179** an die Fil.-Exp., Sonnenstraße 74. (

Kinderloses Ehepaar sucht **abgeschl. 3—4-Zimmer-Wohnung** Nähe Ostenhellweg. ( Schr. Ang. u. **D. B. 5150** an den Gen.-Ang. Dortmd. (

### Suche 4 Zimmer-Wohnung

z. Pr. bis zu 600 M. i. Zentrum d. Stadt z. 1. Juli zu mieten. **Lehmann,** Mallinckrodtstraße 187. (

Brautpaar sucht **Wohnung** von 3 oder 4 Zimmern zum 1. Juli d. J. Osten od. Süden der Stadt bevorzugt. Schriftl. Angeb. u. **L. L. 4717** an den Gen.-Ang. D.

### 3 oder 4 Zimmer mit Küche

Badez., mit all. Bequemlichk. Nähe Althoff ges. Off. nebst Preisang. erbet. **G. Schönichen,** Hohensyburgstr. 73. (

Aeltere alleinsteh Dame sucht in besserem Hause

**Wohnung v. 3 Zimmern.**

Schr. Angeb. u. **F. J. 1955** a. d. Generalanz., Dortmd.

**Lehrerin m. Mutter** sucht z. 1. 5. **Wohnung** v. 3 Zim. im Südwesten der Stadt. Schr. Ang. u. **L. K. 2158** an den Gen.-Ang. Dortm. (

## 2 bis 3 möblierte Zimmer

für ärztliche Sprechstunden an zwei Tagen wöchentlich, Parterre oder 1. Etage, in der Nähe des Hauptbahnhofs **Dortmund** gelegen, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **J. F. 7114** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (20853

### Abg. Etage von 3 Zimmern

per 1. Juli zu mieten gesucht dir. am Nordmarkt o. untere Nordstr. Schr. Ang. u. **M. F. 5158** an Gen.-Ang. Dortm. (

Brautpaar sucht z. 1. Mai **abgeschl. 3 Zim.-Wohnung,** Mittelpunkt d. Stadt. Schr. Ang u. **G. R. 5159** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Ruhige Familie** sucht per 1 Mai **Wohnung** von 2 und 3 Zimmern. Off. unt. **S. K. 102** an d. Filial-Exp. Münsterstr. 44. (

Junge Leute (1 K.) such. **2 Z.-Wohn.** z. 1. Mai i. westl. Stadtt. Off. u. **J. K. 216** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Für einz. ält. Dame wird **2 Zimmer-Wohnung,** part. od. 1. Etage gesucht. Schr. Ang. u. **B. K. 4996** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 29602

Brautp. z. z. 1. 7. im östl. Stadtt. **abg. 2-Z.-Wohn.** in ruh. Hause. Schr. Ang. nach Rheinischestr. 132, 2. Et., l.

### Großes unmbl. Zimmer

in ruhig. f. Hause sofort od. spät. ges. Schr. Ang. u. **K. R. 5146** an Gen.-Ang. Dortmd.

Frau **ohne Anhang** sucht **Zimmer** zu mieten i. ruh. Straße, a. liebst. Kampstr. Näh. Nordstraße 1½. (

**1 leeres Zimmer** gesucht. Schriftl. Ang. u. **U. O. 5166** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Per 1. Mai od. später sucht Herr **2 gut möbl. Zimmer** mit Bad in ruh. gut. Hause nicht weit v. Mitte p. der Stadt. Es kommt nur eine g. f. Herrenw. in Frage. Schr. Ang. u. **Sp. T. 5063** a. d. Gen.

### Möbl. Zimmer

sucht Reisender p. 7. April ab auf ca. 4 Woch., Nähe Hptbhf. Ang. m. Pr. u. **M. S. 2162** an den Gen.-Ang.

Jung. Kaufmann sucht per 1. Mai **frdl. möbl. Zimmer** Nähe Weißenburgerstr. mit guter voller Pens. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. **O. R. 5121** a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

**Eleg. Schlafzimmer,** ungen., evtl. Wohn- u. Schlafzimm. von Herrn zu mieten ges. Schriftl. Ang. u. **M. P. 5119** an den Gen.-Ang. Dortm. (

**Verschiedenes**

Alleinsteh. **Frau f. Kundsch.** i. Näh. u. Ausb. i. u. auß. d. H. Westerbleichstr. 25, 2. Et.

**Sofas u. Matratzen** w. sehr billig aufgepolstert. Postkarte gen., komme auch nach auswärts. **Karl Schmidt,** Lortzingstraße 8. )

**Anstreicher- u. Tapezierer-arb.** w. bill. ausgef. Braunschweigerstr. 7, I., a. Nordm.

**Beizen, Aufpolieren, Reparieren v. Möbeln, Fenstern, Fußböden** etc. übernimmt **Karl Gürtler,** Fuedrichst. 92

**Ein nicht zu schweres Fuhrwerk** z. kurz. Fuhr. f. die Nachm. Std. ges. Hansemannst. 3½. (

Die Ausführung der Erd-, Fels-, Rodungs-, Böschungs- und Wegebefestigungsarbeiten sowie der Kunstbauten des Loses I (rd. 400 000 cbm Erdmassen, 15 000 cbm Maurerarbeiten, außerdem ein 400 m langer Tunnel) der Neubaustrecke Meinerzhagen—Olpe von Teilpunkt 5 + 90 bis Teilpunkt 68 + 80 soll vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der Königlichen Eisenbahn-Bauabteilung Olpe, Westfälische Straße, zur Einsicht aus. Angebotsbefte können gegen postfreie Einsendung von 5 Mk. vom Vorsteher der hiesigen Kanzlei bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Zum Verding des Loses I Meinerzhagen—Olpe" **bis zum 25. April vorm. 11 Uhr an die Königliche Eisenbahn-Bauabteilung Olpe** einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkt bei der Bauabteilung Olpe in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder ihrer beglaubigten Vertreter.

Streckenbesichtigung unter amtlicher Führung am 18. April. Zuschlagsfrist 8 Wochen.

**Elberfeld,** d. 29. März 1913.

**Königliche Eisenbahndirektion.**

Die Ausführung der Erd-, Fels-, Rodungs-, Böschungs- und Befestigungsarbeiten sowie der Kunstbauten des Loses I (rd. 300 000 cbm Erdmassen und 27 000 cbm Maurerarbeiten) der Neubaustrecke Velbert—Kettwig vom Teilpunkte 0 bis Teilpunkt 42 + 22 soll vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der Königlichen Eisenbahn-Bauabteilung Velbert, Bahnstraße 3 zur Einsicht aus. Angebotsbefte können gegen postfreie Einsendung von 5 Mk. vom Vorsteher unserer Kanzlei bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Verding des Loses I Velbert—Kettwig" **bis zum 25. April vormittags 11 Uhr an die Königliche Bauabteilung Velbert** einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung. Die Eröffnung erfolgt zu diesem Zeitpunkt bei der Bauabteilung Velbert in Gegenwart der erschienenen Bewerber oder ihrer beglaubigten Vertreter.

Streckenbesichtigung unter amtlicher Führung am 15. und 18. April. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

**Elberfeld,** d. 20.

# Unsere billigen Preise sind weit und breit bekannt!

Immer grössere Kreise der Bevölkerung benutzen die Vorteile, die wir bieten.
Unsere Riesenauswahl setzt jeden in Erstaunen.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Münsterstr. 1 **Gebrüder Robert** direkt an der Bahnüberführung

DORTMUND

Haus grössten Stils für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.


## Aus dem Gerichtssaal.

**2. Strafkammer.**

**Dortmund**, 4. April.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil war Gegenstand der ersten Verhandlung, die sich insofern interessant gestaltete, als der Unfall sich am 6. Juli 1911 ereignet hat; also während der sogenannten „Prinz Heinrichfahrt", an der der Autobesitzer auch teilnahm. Ferner interessiert es auch, daß die Sache durch mehrere Instanzen ging, und schließlich dem hiesigen Landgericht zur nochmaligen Verhandlung überwiesen wurde. — Als Angeklagter erschien der in Paris geborene und in Berlin wohnende Kaufmann Maurien Talbot, und es wird ihm fahrlässige Körperverletzung zur Last gelegt. Der Angeklagte fuhr am genannten Tage von Dülmen die Chaussee entlang mit einer angeblichen Geschwindigkeit von 35—40 Kilometer nach Buldern — vor ihm her, auf dem nebenan liegenden Fußweg ein Radfahrer, der Kommissionär Frz. Bölling, der vom Auto des Angeklagten erfaßt und zur Seite geschleudert worden sein will, wobei er Rippenbrüche erlitt. Der Angeklagte behauptet, daß er mit der ihm angegebenen Geschwindigkeit von 35 Kilometern gefahren sei, die vorschriftsmäßigen Signale mit der Huppe abgegeben habe, und daß Bölling ganz unerwartet vom Fußweg abgebogen sei, und die Straße vor dem Auto habe durchqueren wollen. Im letzten Augenblick habe er, der Angeklagte gebremst, und dadurch den Radfahrer mit seinem Auto gar nicht berührt — letzterer sei vielmehr vor Schreck von seinem Rade abgesprungen, und habe auch keinerlei Verletzungen erlitten, das habe der Arzt gleich nach dem Unfall konstatiert —. Das Schöffengericht zu Dülmen, das sich zunächst mit der Sache zu befassen hatte, fand den Angeklagten schuldig, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 60 Mark. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, und dann kam die Sache vor die Strafkammer in Münster, von hier zum Oberlandesgericht in Hamm, von dort zum Kammergericht in Berlin (weil Bölling als Nebenkläger auftrat) und diese letztere Instanz verwies dann die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer. Die Aussagen der wenigen Zeugen waren ziemlich unvollständig, daher stellte der Verteidiger des Angeklagten den Antrag, den Major Parseval, der an der Fahrt teilnahm, und sich gegenwärtig in London befindet, als Zeugen zu laden. Der Gerichtshof hob das Urteil des Schöffengerichts in Dülmen auf und sprach den Angeklagten frei, da ein Verschulden nicht vorliegt.

* * *

**Schöffengericht.**

**Dortmund**, 4. April.

Wegen Diebstahls hatte sich der Bergmann August Klinkosch aus Lütgendortmund zu verantworten. Der Angeklagte wollte am 11. März seinen Freund Bernhard Gronatzki besuchen, traf diesen aber nicht in seiner Wohnung an. Da das Zimmer offen stand, durchsuchte er die Kleider des Gronatzki und fand dabei zwei Taschenuhren und 19 Mk. bares Geld, was er mitnahm. Die zweite Uhr gehörte einem August Senzicki, der mit Gronatzki zusammenwohnte. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis, wovon 2 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung hatte sich der Kaufmann Paul Kopreck zu verantworten, der hier eine Kampf-Wäscherei betreibt. Am 11. Januar beschäftigte er 7 Arbeiterinnen noch nach 5 Uhr nachmittags, was an Samstagen verboten ist. Der Angeklagte gab an, daß ein Waschmeister, dem er gekündigt hatte, eine Maschine auseinandergenommen hätte. Da nun die übernommene Hotelwäsche unbedingt noch Samstags fertig werden müsse, hätten die 7 Arbeiterinnen bis gegen 5½ Uhr gearbeitet. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 10 Mark.

In eigenartiger Weise bezahlte am 1. Januar der Nieter Josef Neuwald sein Kostgeld, der bei der Mutter des Schlossers Wilhelm Lange gewohnt hatte und dieser noch 80 Mk. schuldete. Als ihn Lange an dem genannten Tage auf der Straße traf, mahnte er ihn. Er erwiderte aber nur: „Ach was, ich werde Dich schon bezahlen!" Dabei drehte er seinen Stock um und schlug auf Lange ein. Es hätte nicht viel gefehlt, und er hätte ihm ein Auge dabei ausgeschlagen. Da die Tat von außerordentlicher Roheit zeugte, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Einen Stoß vor den Leib versetzte am 23. Januar der Bergmann Gustav Niklas aus Marten einer Frau Josef Bauhaus, die sich in anderen Umständen befand. Niklas war Kostgänger bei dem Bergmann Moncia, der mit den Eheleuten Bauhaus einen Prozeß führt. Der Angeklagte hörte abends gegen 10 Uhr lautes Skandalieren im Hausflur. Als er nachsah, was eigentlich los war, sah er Frau Bauhaus auf der Treppe stehen. Er ging auf sie zu und versetzte ihr einen Stoß, wodurch diese hinten herüberfiel. Das Urteil lautete, da Frau Bauhaus keine nachteiligen Folgen hatte, auf 20 Mk. Geldstrafe.

Wegen Pfandverschleppung hatten sich die Eheleute Arthur Niederstelruh aus Rüdinghausen zu verantworten, die von dem Landwirt Schulte-Munkenbeck eine Wohnung gemietet hatten. Trotzdem er verschiedene Sachen mit Beschlag belegt hatte, zogen sie aus nach Herdecke und nahmen auch diese Sachen mit. Der Mann wurde zu 6 Mk. und die Frau zu 9 Mk. Geldstrafe verurteilt.

## Westfalen-Rheinland.

**Brackel**, 4. April. (Gemeinderatssitzung) Als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Brackel für eine 6jährige Funktionsperiode wurde der Landwirt Ewald Hidding mit 6 gegen 3 Stimmen gewählt. Hidding nahm die Wahl an. Die Gemeindevertretung beschließt den Ausbau des Sölderweges bei der Unterführung der Zeche Schleswig. Das Baugesuch des Zeichners Obermann hierselbst wird nicht genehmigt wegen Unfertigkeit des Weges. Das Baugesuch Hanebeck wird, da Unfertigkeit des Weges vorliegt, abgelehnt. Gemeindevertretung beschließt, die von Schmitz gestellten Bedingungen in der Verhandlung vom 10. September 1912 sowie die von ihm gemachten Verkaufsbedingungen in der Verhandlung vom 2. Oktober 1912 betr. die Parzelle 18 Nr. 56 mit aufstehenden Gebäulichkeiten Schmitz sowie betr. Flur 18 Nr. 57 der Steuergemeinde Brackel abzulehnen und gegen Fräulein Lenken wegen der Durchlegung der verlängerten Königstraße durch ihre Parzelle Flur 18 Nr. 57 das Enteignungsverfahren einzuleiten und in diesem zugleich die Dringlichkeit zu beantragen. Amtmann und Gemeindevorsteher werden beauftragt, die nötigen Schritte zu tun. Wegeprojekt zwischen Augusta- und Sölderstraße: Dieser Teil des Wegeprojektes wird von den Deputierten und der Gemeindevertretung gutgeheißen und genehmigt. Die neuen Wege und freien Plätze fallen nach dem Auseinandersetzungsplan in das Eigentum der Gemeinde und zwar die verlängerte Königstraße und der Feldweg als öffentliche Wege, die sogleich offen zu legen sind, die übrigen Wege als Wirtschaftswege. Wegen des Zeitpunktes der Offenlegung der Wirtschaftswege sowie der freien Plätze bleibt eine Vereinigung zwischen der Harpener Gesellschaft und der Gemeinde vorbehalten. Wegeverhältnisse am Bahnhof Brackel: Von dem Herrn Spezial-Kommissar wurde dargelegt, daß es zur Sicherung der Verkehrsverhältnisse erforderlich erscheine, zwischen der Bahnhofstraße und dem Grafwege einen besonderen öffentlichen Weg auszuweisen, der neben dem Bahnhofsvorplatz zu liegen käme, wobei auch darauf hingewiesen wurde, daß die Eisenbahndirektion Essen in ihrem Schreiben vom 15. März 1913 sich gegen eine Einengung des Bahnhofsvorplatzes und gegen die Verwendung des Platzes für Straßenzwecke ausgesprochen habe. Für eine solche neue Straße müssen daher die angrenzenden Grundstücke des Kaufmanns Josef Friede Dortmund in Anspruch genommen werden. Friede erklärte das Folgende: Ich bin bereit und verpflichte mich hierdurch, der politischen Gemeinde Brackel die mir gehörigen Parzellen Flur 17 Nr. 142-46, 47, 48 und 49 sowie auch, falls mir Flur 17 Nr. 141-46, Steuergemeinde Brackel in Gesamtgröße von rund 105 Quadratruten gegen einen Preis von 100 Mark käuflich zu überlassen und aufzulassen, wobei ich die Wertzuwachssteuer tragen will und die politische Gemeinde Brackel Stempel-, Umsatzsteuer usw. tragen soll. Ich bin bereit, den Kaufpreis, der als Hypothek einzutragen ist, 10 Jahre unkündbar vom 1. April 1913 ab stehen zu lassen, während die Gemeinde den Kaufpreis jederzeit nach vorhergegangener vierwöchentlicher Benachrichtigung zurückzahlen darf. Nach Ablauf der ersten 10 Jahre soll mir eine dreimonatliche Kündigung zustehen. Der Kaufpreis ist mit 4 Proz. zahlbar in halbjährlichen Teilen, zu verzinsen. Die Gemeindevertretung faßte den einstimmigen Beschluß, das obige Verkaufsangebot des Kaufmanns Friede in allen Punkten anzunehmen. Die Gemeindevertretung erklärte sich des Weiteren mit der Ausweisung eines öffentlichen Weges zur Verbindung zwischen Bahnhofstraße und Grafweg entlang des Bahnhofes einverstanden.

**Hörde**, 4. April. (Jubilare.) Der Polizeisergeant Lorenz Bolte kann auf eine 25jährige Tätigkeit im Polizeidienst zurückblicken. — Der Markenkontrolleur Fr. Gillsohann vom Phönix war 40 Jahre tätig.

**Schwerte**, 3. April. (Einen bedauerlichen Unfall) erlitt in der vergangenen Nacht ein Arbeiter der Vereinigten deutschen Nickelwerke dadurch, daß er zwischen zwei schwere Wagen geriet, wobei er schwere Quetschungen der Brust und des Beckens davontrug. Der Bedauernswerte mußte dem evangel. Krankenhause zugeführt werden, wo er bis zur Stunde noch besinnungslos darniederliegt.

**Schwerte**, 3. April. (Großes Schadenfeuer.) Heute Abend gegen 8½ Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert und zu ernster Arbeit nach der Ostenheide gerufen. Die Mannschaften waren schnell zur Stelle und trafen bereits kurz nach 9 Uhr an der Brandstelle ein. Es brannte die Besitzung des Bergarbeiters Fritz Baumöller. Beim Eintreffen der Wehr hatte das Feuer derartig um sich gegriffen, daß an ein Retten der Gebäude nicht mehr zu denken war. Dasselbe war mit Erntevorräten vollgepfropft woran das Feuer gute Nahrung fand. Im Uebrigen mangelte es an der Brandstelle an Wasser. Die Gebäude sowie eine große Menge Mobilar und sonstiger Mobilien wurden ein vollständiger Raub der Flammen und bildet nur ein Trümmerhaufen. Während die hiesige Wehr mit dem Einreißen des Gebäudes noch beschäftigt war, hatte sich infolge des herrschenden Nordwindes durch Funkenflug die große Scheune des Grundbesitzers Eckey entzündet, durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr konnte diese jedoch gerettet werden. Dem Besitzer Baumöller trifft ein großer Schaden, da die abgebrannten Gebäude und das viele Mobilar nur mäßig versichert waren. Die Entstehungsursache des Großfeuers konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Datteln**, 3. April. (Die Henrichenburger Schachtschleuse.) Mit Anfang Februar hat an der Schachtschleuse bei Henrichenburg ein neuer Bauabschnitt des Zubringers für das Pumpwerk begonnen. Der Zubringer ist ein unterirdisch gemauerter Kanal, der das beim Schleusen verlorengehende Wasser aus dem Unterhafen um die Schleuse herum dem am Oberhafen zu erbauenden Pumpwerk zuführt. Das späterhin anzumauernde Profil wird zurzeit im Stollenbetrieb ausgehoben. Da der Kanal in 12 Meter Tiefe unter bebautem Gelände in festigem Mergel liegt, wird der Stollen bergmännisch unter Zuhilfenahme von Sprengungen vorgetrieben. Vom Pumpwerk aus wird das Wasser in den Oberhafen gedrückt, wo es in zwei sogenannten Wasserkammern ausströmt. Mit der Bodenbewegung und Baustoffanfuhr für diese Wasserkammern ist ebenfalls begonnen worden. Das Klapptor als Abschluß der Schleusenkammer gegen den Oberhafen und die Cylinderschützen, welche die Sparbecken verschließen, sind montiert. Die Montage des Hüttors, das die Schleusenkammer gegen den Unterhafen abschließt, geht der Vollendung entgegen. Bis auf die beiden Umlaufverschlüsse zum Unterhafen und die Bewegungsvorrichtungen für Schützen und Tore sind die Arbeiten an der eigentlichen Schleuse beendet.

**Recklinghausen**, 3. April. (Die Generalbefahrung) der fiskalischen Gruben hat gestern begonnen. Sie wird vorgenommen von den Herren Oberberghauptmann Exzellenz v. Velsen, Geheimrat Kleff, Geheimrat Huck aus Berlin, Berghauptmann Liebrecht und Oberbergrat Schanz aus Dortmund sowie Geheimrat Raiffeisen von hier.

**Langendreer**, 3. April. (Folgenschwere Hänselei.) Auf den hiesigen Drahtwerken ergriff während einer Hänselei mit Kollegen ein jugendlicher Fabrikarbeiter ein etwa fünf Pfund schweres scharfes Eisen und warf damit. Er traf einen anderen jungen Mann so unglücklich am Kopf, daß dieser einen Schädelbruch erlitt. Der lebensgefährlich Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werde.

**Hagen i. W.**, 4. April. (Selbstmordkandidaten) hatte der gestrige Tag hier vier zu verzeichnen. Zwei der Lebensmüden, ein Invalide aus Wehringhausen und ein Landwirt aus Fley, letzterer wegen Verleitung zum Meineide zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt, erhängten sich, der dritte, ein Schustergeselle aus Allenhagen, warf sich vor dem Eingang in den Goldbergtunnel vor einen Güterzug und wurde zermalmt. — Durch einen Schuß in den Kopf tötete sich gestern, genau an dem Tage und der Stunde, als vor einem Jahre der Bruder zu Grabe getragen wurde, der 23jähr. Walzer Wilh. Preyer. Bei der Beerdigung des Bruders soll der jetzt Verstorbene die Aeußerung getan haben, in einem Jahre werde er mit seinem Bruder wieder vereint sein.

**Fründenberg**, 4. April. (Aus dem Zuge gestürzt.) Kurz vor dem Bahnhofe Langschede stürzte gestern nachmittag ein etwa 10jähriges Mädchen aus dem von hier 5,14 Uhr abfahrenden Zuge und erlitt einen Schädelbruch. Das Mädchen, das sich gegen die Abteiltüre gelehnt hatte, war mit voller Wucht auf den Bahnkörper aufgeschlagen und wurde vom Zugpersonal in ärztliche Behandlung gegeben. Es ist jedoch wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des Kindes vorhanden.

**Menden**, 4. April. (Die Eisenbahn zeigt Entgegenkommen.) Aus den Orten Fröndenberg, Menden, Hemer und Westig hatte eine Anzahl Fabrikbesitzer sich an die Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld mit dem Ersuchen gewandt, doch den Zug 8,46 Uhr abends ab Fröndenberg, der in Menden liegen bleibt, noch bis Iserlohn durchzuführen. Diesem Ersuchen soll vom 1. Mai ab entsprochen werden, sodaß man von genanntem Tage ab ca. 1 Stunde früher als bisher in Iserlohn eintrifft.

**Hamm**, 4. April. (Vom Bahnhofsumbau.) Die Aufschüttungs- und Nivellierungsarbeiten für den neuen Güterbahnhof im Südwesten der Stadt fördern ganz gewaltig und wer die Gegend seit einem Vierteljahre nicht sah, kennt sie kaum wieder. Mit einem großen Menschen- und Wagenmaterial wird hier gearbeitet und einige Trockenbagger sind im Gange, das Erdreich auszuheben. Ueber die Strecke nach Unna ist eine Ueberführung zwischen Hamm und Eisenbahnstation Wiescherhöfen gebaut worden, auf der ein 600 000 Kubikmeter fassender Hügel, der abgetragen wird, nach dem Baugelände transportiert werden muß und dort Verwendung für Aufschüttung findet. Daß die Arbeiten drängen erhellt wohl am besten daraus, daß nach einer zuverlässigen Mitteilung am 1. Oktober d. J. bereits vierzehn Gleise auf dem neuen Güterbahnhofe für den Betrieb fertig sein sollen. Erst wenn der Güterbahnhof fertiggestellt sein wird, dürfte mit dem Umbau des Personenbahnhofes vorgegangen werden.

**Ahlen** (Westf.), 4. April. (Der Eisenbahnminister hat heute an den Vorsitzenden des Ausschusses für den Bahnbau Haltern-Ahlen ein Schreiben gesandt, nach dem er die Eisenbahndirektion beauftragt hat, unverzüglich die Vorarbeiten für den Plan einer Voll- und Staatsbahn Haltern-Ahlen in die Wege zu leiten.

**Schwelm**, 4. April. (Den Schwiegersohn erstochen.) Aus gestern abend im benachbarten Milspe die von ihrem Sohn getrennt lebende Ehefrau des Arbeiters Fechtel mit ihrem Sohn und ihrem Schwiegersohn in die eheliche Wohnung kam, um ihre Sachen herauszuholen, drang Fechtel mit einem Messer auf die Frau ein, tötete seinen Schwiegersohn, den 25jährigen Arbeiter Kämper, durch einen Stich ins Herz und verletzte seinen eigenen Sohn lebensgefährlich. Seine Frau blieb unverletzt. Der 50jährige Täter, der dem Trunke ergeben ist, wurde verhaftet.

**Solingen**, 4. April. (Die Massenfleischvergiftung.) Die Zahl der an Fleischvergiftung Erkrankten ist auch heute noch gestiegen. Bei der Solinger Polizeiverwaltung sind allein 110 Erkrankte, die sich in ärztlicher Behandlung befinden, gemeldet worden, viele Erkrankte haben ärztliche Hilfe überhaupt nicht in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der im Stadtkreis Solingen, im oberen Landkreise und im Kreise Mettmann eingetretenen Erkrankungen ist mit 500 eher zu niedrig, als zu hoch angegeben. Die Oeffnung der Leiche des an Fleischvergiftung verstorbenen Arbeiters Grubers hat noch zu keinem abschließenden Urteil über die Ursache der Fleischvergiftung geführt. Der Mageninhalt des Verstorbenen ist dem Medizinaluntersuchungsamt in Düsseldorf zur bakteriologischen Untersuchung übersandt worden. Die in Solingen und dem oberen Landkreise Solingen Erkrankten befinden sich bis auf 10 bis 12, deren Zustand noch bedenklich ist, auf dem Wege der Besserung.

## Eine Besichtigung des neuerbauten Pathologisch-anatomischen Instituts.

**Dortmund**, 4. April.

Mitglieder des Magistrats, des Stadtverordnetenkollegiums, Aerzte und Pressevertreter versammelten sich heute morgen 12 Uhr vor dem neuerbauten Pathologisch-anatomischen und bakteriologisch-hygienischen Institut, das man von der Hohenstraße aus erreicht.

Zunächst versammelte man sich in der Aufbahrungshalle, die auch gleichzeitig als Vortragsraum benutzt werden kann.

Stadtbaurat Kullrich begrüßte die Erschienenen und hielt dann eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Lange Jahre tobte der Kampf um diese Erweiterung, bis sie endlich beschlossen und zu ihrer Durchführung die Summe von 2 300 000 Mk. bewilligt war. Daß die Bauverwaltung bei der Durchbildung der Pläne und ihrer Einzelheiten aufs eifrigste bestrebt war, alle Anforderungen der neuzeitlichen Technik und Gesundheitspflege und alle Wünsche der Spezialfächer der Heilkunde, soweit es die Mittel zuließen, zu erfüllen, bedarf wohl keiner Versicherung; denn eine gesunde Zweckmäßigkeit aller Bauteile bedeutet nicht nur Wirtschaftlichkeit, sondern auch baukünstlerische Schönheit und damit das höchste Ziel, nach dem wir Bauleute streben.

In welch intensiver Weise diese Durchbildung des Inneren und seine Ausstattung mit Wärme, Licht und Kraft, mit Luft und Wasser und all den anderen zahllosen Versorgungsleitungen, die, um mich anatomisch auszudrücken, das Gefäß und Nervensystem des Hauses bilden, erfolgt ist, dafür nur ein paar Zahlen.

Die Bau- und Einrichtungskosten haben insgesamt 118 000 Mark betragen, der Rauminhalt umfaßt 5100 cbm, daß cbm umbauten Raumes kostet daher rd. 23 Mark. Hiervon entfällt auf die Installationen und das Inventar der hohe Betrag von 7,00 Mark, daß sind 33 Proz. der Gesamtkosten.

Schöpfer des Entwurfs war Stadtbauinspektor Ulsig, dem hierbei und bei der Bauleitung Architekt Müller in bewährter Weise zur Seite stand. Die Planung und Durchführung der Heizungs- und Lüftungsanlagen lag in der Hand des Stadtoberingenieurs Arnholdt. Allen dreien habe ich namens des Magistrats für ihre Leistungen lebhaften Dank und besondere Anerkennung zu zollen. Dieser Dank gebührt auch den Herren, die als Sachverständige die Bauverwaltung hilfreich mit ihrem Rat unterstützt haben: den Herren Professor Dr. Henle, Stadtarzt Dr. Köttgen, Stadtassistentarzt Dr. Dembowski und — last not least — Herrn Professor Dr. Schridde, dem Leiter des Pathologischen Instituts, der mit seiner reichen Erfahrung und Sachkenntnis wesentlich zum Gelingen der Anlagen seines Instituts beigetragen hat. Aber auch den Unternehmern und Handwerkern, die mit ihren Arbeiterscharen den Bau aufgeführt und in kaum mehr als Jahresfrist zu aller Zufriedenheit fertiggestellt haben, möchte ich Dank und Anerkennung aussprechen.

Hierauf bestieg Professor Dr. Schridde, der Leiter des Instituts, das Podium. Er führte aus, daß der heutige Tag ein Ehrentag für die Stadt sei, denn es sei das erste derartige Institut, daß in Westfalen eröffnet würde. Dann führte er die Zwecke und Ziele einer solchen Anstalt vor Augen.

Die Hauptaufgabe sei die Obduktion der Leichen, die dem Arzte zeige, ob seine Behandlungsweise und seine Diagnose richtig gewesen ist. Auch lernten die Aerzte von jeder Obduktion. Der Wert ergebe sich ohne weiteres. Ein anderes und hohes Ziel sei, daß man durch die Obduktion auf die Eintrittspforten und Wege hingewiesen würde, durch die die Krankheitskeime in den Organismus eindrängen. Gleichzeitig könne man dabei sehen, wie sich der Körper gegen diesen Einfluß zu schützen suche. Wenn man dieses alles bedenke, würde einem klar werden, daß dadurch der wichtigste Weg gewiesen würde, wie man solche Krankheiten verhindern könne. Er denke dabei besonders an die Krebskrankheiten. Leider hätten viele Leute eine große Scheu vor der Obduktion. Der Körper würde durch einen solchen Eingriff in keiner Weise entstellt. Von besonders großem Nutzen sei eine Obduktion bei sogenannten erblichen Krankheiten. Man könne, wenn eine solche Krankheit festgestellt worden sei, die Familienmitglieder darauf aufmerksam machen und vor der gleichen Todesart schützen.

Aber nicht nur mit Obduktionen befasse sich das Institut. In Krankheitsfällen nehme man von der kranken Stelle ein Stückchen fort und könne innerhalb sehr kurzer Zeit feststellen, ob eine schwere Operation nötig sei oder eine einfache Behandlung genüge. In den letzten 3 Monaten seien durchschnittlich 150 derartige Untersuchungen vorgenommen worden.

Bei tödlichen Unfällen könne nur durch eine Obduktion mit Sicherheit festgestellt werden, ob der Todeserfolg auf den Unfall zurückzuführen sei.

Auch der Lehrtätigkeit wolle man sich widmen. In den Ferien sollten für die Medizin studierenden Dortmunder Studenten Fortbildungskurse abgehalten werden. Man sehe, daß die Arbeit nicht klein sei, die das pathologische Institut verrichten solle. Wenn man sich solche Ziele stecke, würde es der Wissenschaft zum Nutzen und der Allgemeinheit zum Heile dienen.

Stadtarzt Dr. Steinhaus berichtete dann, daß in dem ersten Stockwerk des Gebäudes das bakteriologisch-hygienische Institut untergebracht sei. Vor 10 Jahren sei dieses errichtet worden und hätte seit der Zeit eine bedeutende Entwicklung erfahren. Ihm obliegen die regelmäßigen Untersuchungen des Wassers, der Rieselfelder und der Milch. Während man im Jahre 1902 230 bakteriologische Untersuchungen vorgenommen habe, belaufe sich diese Zahl im vergangenen Jahre auf über 7000. Viele wissenschaftliche Arbeiten seien aus dem Institut im Laufe der Jahre hervorgegangen.

Nun folgte eine Besichtigung der Räumlichkeiten. Im Keller befindet sich die Leichenaufbewahrungshalle, die an beiden Seiten je 4 Abteilungen hat, die durch einen Vorhang abgeschlossen sind. Weiter befindet sich im Keller noch der Tiersektionssaal und der Kühlraum.

Hinter der Aufbahrungshalle befinden sich die Arbeitsräume des Professors Schridde und seiner Assistenten, die alle mit den neuesten Errungenschaften eingerichtet sind. Besonders ist auf viel Licht gesehen. Die Fenster, die immer eine ganze Seite einnahmen, liegen nach Norden. Da auch darauf gesehen ist, die Arbeitsräume möglichst freundlich zu gestalten, werden die betreffenden Aerzte mit um so größerer Arbeitsfreudigkeit an ihre Aufgaben gehen. Besonders groß und hell ist der Sezierraum, in dem zwei drehbare Obduktionstische untergebracht sind. Von hier aus führt ein Fahrstuhl nach unten in den Aufbewahrungsraum.

In der ersten Etage befinden sich, wie Dr. Steinhaus schon angab, die Räume des bakteriologischen Instituts, die in der gleichen Weise verteilt sind wie unten. Man besichtigte zum Schluß noch die Ställe und das im Bau begriffene neue Wirtschaftsgebäude.

Verlangen Sie unseren Katalog!

# Unser heutiges Angebot steht einzig da!

Auf sämtliche Waren weitgehendste Garantie!

Die Lieferung u. Aufstellung erfolgt frei ins Haus!

**Unsere Preise sind die billigsten!**

**Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch — ohne Kaufzwang.**



mit Matratze **64** Mk.
Anzahlung 8 Mk.



komplett **64** Mk.
Anzahlung 8 Mk.



**64** Mk.
Anzahlung 8 Mk.

Auf Teilzahlung nur 10% Aufschlag.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vertikos | 42.00 | Schlafzimmer engl. | 295.00 |
| Kompl. Garnitur | 32.50 | Schlafzimmer extra schwer | 345.00 |
| Küchen komplett | 135.00 | Schlafzimmer Eiche imitiert | 420.00 |
| Küchen kompl., mod. Ausführung | 190.00 | Wohnzimmer kompl. Nussb. imit. | 250.00 |
| Küchen extra schwer | 215.00 | Speisezimmer Nussbaum | 430.00 |
| | | Speisezimmer Eiche | 585.00 |

Wir verkaufen nicht nur gegen bar sondern auch auf bequemste

# Teilzahlung

überallhin und jedem ehrlich denkenden Menschen.

**Unseren alten Kunden, auch denen anderer Geschäfte, die sich durch gute Zahlungsweise ausweisen können, liefern wir**

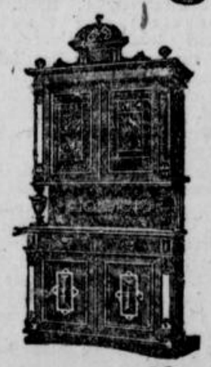
# ohne jede Anzahlung



**58** Mk. o. K.
Anzahlung 8 Mk.



**56** Mk.
Anzahlung 8 Mk.



Büfett mit Butzen **62** Mk.
Anzahlung 8 Mk.

**Riesiges Lager aller erdenkl. Möbel sowie Kleinmöbel.**

Ferner: **Matratzen, Kinderwagen, Federbetten, Waschmaschinen, Teppiche, Portièren, Gardinen, Tischdecken etc.**

# Masthoff & Co.

Weberstr. 11-15 **DORTMUND** Ecke I. Kampstr.

**Eingang Weberstrasse.**

Wir haben am Platze kein zweites Geschäft ähnlich klingender Firma.
Wir haben keinen Neubau bezogen, sondern wohnen immer noch seit 10 Jahren Ecke Weber- u. Kampstraße.
Verwechseln Sie uns bitte nicht.
**Achten Sie bitte auf blaue Schilder.**

**Harnröhren**
(Ausfluß) Leidende erh. kostenfr. u. diskr. Ausk., wie sich ein jeder in kurz. Zeit auch in ält. Fällen hiervon befreit. Schriftl. Anfr. unt. R. L. 5165 an d. G.-Anz. D.

**Harnleiden**
heilt schnell u. gründl. unt. Garantie in kurzer Zeit. „Sanitas", Dortmund. Gronaustraße 24. Sprechz. 8—5, Sonntags 10—1 Uhr.

**Masseur**
für Damen u. Herren in und außer dem Hause. Weberstraße 18.

**Masseuse**
ärztl. gepr. S. spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Etg. Tel. 70 67.

**Mass-Anzüge und Paletots**
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf d. Berge 24, l. a. Hauptbahnh. Teilzahlg. gestattet.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

**Bauplätze u. Häuser**
in d. Nähe Castrops bill. zu verk. II. Hypotheken werden als Anzahlung genommen. Off. u. F. 100 an d. Agent. d. Ztg., Castrop, Wittenerstraße 21, erbeten.

Schönes
**Hausgrundstück**
mit Laden, Lagerräumen, Stallung und Hofraum, sowie Durchfahrt preiswert zu verkaufen oder im ganzen zu vermieten. Geeignet für jedes Geschäft o. Handwerk. Besichtigung jederzeit. Näheres Ostwall 86.

**Bäckerei-, Kotten-Verkauf!**
Mass. 6 Zimmerh., Backst., Stall., Tenne, Obstb. und Gemüseg., ca. 6 Morg. gr., zwischen 2 Hauptstr. in Industriegeg. gel., erbteilungshalber zu 16 500 Mk. zu verk. Anz. 2500—3000 Mk. Gustav Heyermann, Annen i. W., Wittenerst. 5. Rückporto erbeten.

Gut,
130 Morgen, bei Bielefeld zu verk.; nehme gute Zinshäuser in Tausch. Schmitz, Hohenshburgstr. 91, I.

**Hörde.**
Das Lukaschewskysche Wohn- und Geschäftshaus
Rembergstraße 58, 1911 erbaut, 3½stöck., hocherrentierlich, zur Metzgerei eingerichtet, wegen seiner guten Lage auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, kommt am 16. April am Amtsgericht Hörde zur Zwangsversteigerung und ist billig zu erwerben. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Näheres täal. 1—3 Uhr.
Friedr. Brauckmann.
Ahlerbeck, Kaiserstr. 9.

Zu verkaufen
**Herrsch. Wohnhäuser, Einfam.-Häuser, Zinshäuser, Geschäftshäuser,**
darunter
**Bäckereien.**
Hypotheken und Grundstücke werden in Zahlung genommen. 12599
Schr. Gesuche u. F. Y. S. 1225 an den Gen.-Anz. D.

Gelegenheitskauf!
**Etagenhäuser,**
welche demnächst z. Zwangsversteigerung kommen, könn. unt. günst. Beding. erworb. werden. Lage ca. 10 Minut. vom Hauptbf. Dortmd. entf. Näh. durch Josef Vollmert, Duisburg. 19854

Nähe vom Vorstadtl. schöne
**Wohnhäuser**
bei gering. Anz. zu verkauf. Schriftl. Angeb. u. J. S. 5068 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Im Süd. d. St. einige bess.
**Wohnhäuser**
mit u. ohne Gesch. u. günst. Bed. zu verk. 500, 700 u. 800 M. Mietsübersch. Schr. Ang. u. P. P. 5067 an d. G.-Anz.

Schönes kleines Haus,
12 Zimm., Gärtch., jede abgeschl. Etage 3 Zimmer, u. Vorratsk., ist u. 1000 bis 1500 Mark Anzahlung für 18 000 Mark zu verkaufen.
Mell, Weißenburgerstr. 86.

**Wohnhaus**
5 Zimm., Küche, Stallung u. Hofr. ist sof. zu verk. Näh. in der Geschst. dies. Zeitung in Lünen. 20016

Klein. Einf.-Haus, Süden, preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. N. S. 5169 an den Gen.-Anz., Dortm.

Dorsten.
Schön. Familien-Haus umständehalb. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. O. H. 5160 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haus mit großem Hofraum zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. T. S. 5081 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine in der Nähe Lüdenscheids gelegene gutgehende
**Gast- u. Schenkwirtschaft**
ist wegen anderweitig. Unternehmen sofort zu verk. 220 hl Bier, 40 hl Branntwein, guter Weinkonsum. Nebenannahme 2400 Mark. Hypothekenverhältn. äußerst günstig. 12—15 000 Mk. Anzahlung erforderlich.
Schr. Ang. u. H. K. 27492 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gute Arbeiterwirtschaft**
i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahlg. 25—30 000 Mark, verhältnissehalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gutgeh. ländl. Wirtschaft**
mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Vermittler verbet. Off. u. B. 970 an Ann.-Exp. v. Emil Neuhaus, Dortm.

# Haus am Königswall

in bester Lage, direkt am Hauptbahnhof, für Möbel- oder Engros-Geschäft besonders geeignet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten eventl. zu verkaufen. 20898
Schriftl. Angeb. u. B. N. U. 8917 an den General-Anzeiger.

**Gute Arbeiterwirtschaft**
im Industriegebiet, Nähe einer Zeche und Kolonie, grosser Bier- und Branntwein-Umsatz, ist krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 30—35 000 Mark.
Offerten unter D. E. 1001 an J. Bonhage, Herne. 19121

**Paul Lindner, Bankgeschäft**
Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

In Niederschelden an der Sieg, industriereicher Ort, ca. 6000 Einwohner,
**großer Gasthof**
dir. am Bahnhof geleg., mit schön. Saal nebst Bühne zu eben. Erde, sowie Kegelb. u. hübsch. Gart., für Sommer-Konzerte sehr geeign., krankheitsh. zu verk., evtl. auch zu vermiet. Preis bei Kauf 67 000 Mk. Anz. 15 000 Mk.
Schr. Ang. u. E. K. 2147 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 30184

**Kleine ländl. Wirtschaft**
m. Garten u. Stallung bald. zu vm. Erforderl. 1000 Mk. Kaution. Off. u. N. D. 4876 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Wirtschaft bill. z. vm. Becker, Ardeystraße 115.

Flotte
**Tageswirtschaft**
per sofort oder später von Fachleuten zu miet. gesucht. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Vermittler zwecklos. Genaue schriftl. Angebote u. B. H. 966 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. in Ahlerbeck.

Von jungen kautionsfähigen proveren Wirtsleuten wird z. 1. Juli oder früher eine
**gute Arbeiter- oder Tageswirtschaft**
zu mieten gesucht.
Offerten unter B. P. 45 postlagernd Herne.

**Arbeiterwirtschaft**
in Dortm. zu kauf. gesucht. Gute Hypoth. als Anzahlg. Schr. Ang. u. Z. B. 5021 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Brauereien.
Tüchtige junge Wirtsleute, Frau perfekte Köchin, suchen per bald mittlere Wirtschaft oder Stehbierhalle zu übernehmen. Kaution vorhand. Schr. Ang. u. W. O. 5168 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mit 20 000 Mk. eig. Kapital f. a. **Wirtschaft** m. Garten mit Vorkaufsr. zu mieten. Gen. schr. Ang. mit Ang. d. Konsums etc. u. M. C. 2175 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge, tüchtige Wirtsleute suchen gutgehendes
**Restaurant**
mit Vorkaufsrecht z. miet. Eigene Kaution nach Belieben. Schr. Ang. u. O. F. 2176 an d. Gen.-Anz. Dtm.

In großer nordwestdeutsch. Hafenstadt ist gutgehendes
**Spezial-Herrenhut-Geschäft**
zu verkaufen. Zur Uebern. 6—8000 Mark erforderlich. Jährl. Reingewinn 6000 M. Fachkenntn. nicht erforderl. Schr. Ang. u. K. S. 2105 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Drogen-, Farben-, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft**
im Mittelp. einer Kreisstadt (Regbz. Arnsberg) Fam.-Angelegenh. halb. per Juli bill. zu verk. od. zu verm. Treuer Kundenkr. ist mit zu übern. Fabriken u. Werke a. Platze. Schr. Ang. u. Z. K. 1971 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 20821

Ein gutgehendes
**Kolonialwaren-Geschäft**
umständehalber bill. zu verk. Näheres Karl Schlingmann, Lübeckerstraße 20.

Flottes Obst- u. Gemüse-Geschäft
billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. (30731

Kaufmann sucht besseres Lebensmittel- od. gemischt. Warengeschäft gegen Kasse zu kaufen. 29722
Off. M. W. 2129 postlag. Münthe, Kreis Hamm.

**Rasiergeschäft**
gute Lage u. Zigarrenverk., fortzugsh. sof. bill. zu verk. Nahe Fabrik u. Zeche gelegen. Offert. erb. u. W. 1000 an die Agent. d. Gen.-Anz. Gelsenkirchen, Araustr. 8.

Nachweisl. gutgehendes
**Zigarrengeschäft**
zu verk. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. T. W. 214 an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

**Seltene Gelegenheit! Sichere Existenz.**
**Hochfeine Zigarren-Ecke**
kann sof. übernomm. werd., auch f. jed. and. Branche pass. Schr. Ang. u. K. L. 5140 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gutgeh. Zigarrengeschäft**
per sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. W. T. 5126 an den Gen.-Anz. Dortm

Im Süden an verkehrsr. Straße ist eine neue
**Bäckerei und Konditorei**
Eckhaus, zu verk. Wirtschaft nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. M. U. 5066 an d. G.-Anz.

**Bäckerei**
Bäckerei mit Wohn., Stallg., mit o. ohne Laden an Großbäcker od. Kirmesbäcker z. 1. Juli zu verm. Daf. Wohnung u. Stallung für Gemüseh. od. Fuhrm. zu verm.
Schr. Ang. u. H. L. 5115 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Gutgeh. Bäckerei**
N. Recklingh., m. Königsw. Ofen, Kundschaft m. Pferd u. Wag., sow. vollst. Laden- und Backst.-Einrichtung sof. oder 1. Mai bill. z verk.
Schr. Ang. u. W. H. 2165 an den Gen.-Anz., Dortm.

**Bäckerei**
od. günst. Bauplatz zu kauf. ges. Off. u. A. B. 210 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Milchgeschäft, 180 Liter, sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (30584

Welcher strebs. Kaufmann aus der Möbelbranche beteiligt sich
mit einigen 1000 Mark an einem Möbelgeschäft in gesunder Gegend, welches sich a. Teilzahlungsgeschäft eignet. Schriftl. Angeb. u. S. M. 5164 an d. G.-Anz. D.

**Beleihung und Lagerung**
aller Handelswaren
sofort Geld auf Rohprodukte, Textilwaren, Möbel, Zigarren, Klaviere, Weine usw. [30770
**Lombard u. Lagerhaus „Merkur"**
Münsterstr. 155, Fernr. 1154.

**Beleihung**
v. Hypothek., Pfandscheinen u. Handelswaren aller Art wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie Konsum-Artikel jeder Art.
**Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H.,**
Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

**Ca. 15000 Mk. Privatgeld**
4½%, 10 J. unkündbar, sof. auf gut. Objekt anzulegen. Ausk. Anfr. u. R. T. 178 an Fil.-E. d. G.-A., Sonnenst. 74

**Beleihung!**
Wer beleiht sein. Mobiliar? Schr. Ang. u. D. G. 5135 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**1. Hypothek.**
Suche auf Mai oder Juni eine 1. Hypothek 31 000 Mk. Sparkassen-Taxe 62 000 M. Schriftl. Ang. erb. u. S. W. 1979 an d. Gen.-A. D.

**Hypothek**
zweitstellig, von 1250 Mark, für 750 Mark zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. A. 1983 an den Gen.-Anz. Dortm.

**2stell. Hypothekenbrief**
hies. rent. Objekt. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. W. 1890 an den General-Anzeiger Dtm.

**2stell. Hypothek**
von 12—15 000 Mk. auf ein best gelea. Wohn- u. Gesch.-Haus von ein. pünktl. Zinszahler ges. Schr. Ang. u. U. C. 2131 a. Gen.-Anz. Dtm.

Wer leiht
einem hiesigen Handwerker gegen sehr gute Sicherheit 20—25 Mille z. Ablösung von Bankschulden?
Schr. Ang. u. N. A. 1888 an den Gen.-Anz. Dortmd.

**5000 Mark**
zu 6 Proz. Zinsen zur 2. Stelle auf neues herrschaftl. Etagenhaus in Dortmund b. bester Sicherheit gesucht. 10 Prozent Extravergütung.
Schr. Ang. u. M. K. 1952 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Beamter sucht 600 Mk. zu leihen auf 1 Jahr gegen 6 Proz. Zins. Sicherheit vorhanden. Vermittler verbeten. Schriftl. Ang. u. C. E. 1892 postl. Nette bei Mengede.

Ja. tücht. Kaufmann sucht zw. Uebernahme ein. Gesch. 400 Mk. zu sof. zu leih. geg. monatl. Rückzahl. v. 35 Mk. u. hohe Zins. Sicherh. vorh. Schriftl. Ang. u. W. A. 5129 an den Gen.-Anz. Dortm.

Z. Ehep. f. 1000 Mk. z. leih. geg. mehrf. Sicherh. u. h. Zinsen. Mon. Rückzahlung. Schr. Ang. u. O. W. 5145 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reell!
Wer leiht einer Dame per sof. 200 Mk. geg. angemess. Zinsen. Schr. Ang. u. M. M. 2173 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche auf sofort 100—150 Mk. zu leihen v. Selbstgeb. gegen monatliche Rückgabe. Schriftl. Ang. u. N. R. 5117 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von Privatm. sucht Beamter in Lebensstellung
**120 Mark**
auf kurze Zeit geg. h. Vergütung u. 8 Proz. Zinsen.
Schr. Ang. u. F. Z. 5152 an den Gen.-Anz Dortm.

**Ausgeklagte Forderungen**
in Höhe von ca. 10 000 Mk. in Dortmund und Umgeg. sofort weg. Liquidation des Geschäftes abzugeben.
Schr. Ang. u. N. M. 2157 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Verschiedenes

**Bäte** werden billig garniert Westenb. 9011. E. Potg.

**Möbel-Ausstattungen**
liefert gut und billig.
Gutenberastr. 70, Schreinerei

**Für Wiederverkäufer!**
Alle gangbaren
**Zigaretten**
zu Fabrikpreisen.
**S. David**
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Nicht der **Name** Port allein machts. **Probieren** bitte:
Cabinet Columbus Red
130 Pfg.
White Particular (Edelwein) franko per Fl. gegen wesentl teurere Douro-Portweine.
Korbflasche billiger.
**Runge & Doden, Leer** Ostfr.
Südwein-Import.

**Kronleuchter**
jed. Art mit 33⅓ Proz. Rabatt lief. wir direkt aus unsr. Fabrik auch an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 820 kostenlos. Tönnis und Gförer, Kaldenkirchen Rhl. Fabrikmusterlager Betenstr. 14 geöffnet v. 2½—7 Uhr.

**Prof. Ehrlich's**
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
**Geschlechtskranke,**
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thiquen's Biochemische Heilverfahr. Köln, U. Sachsenhausen 9, Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**
Schnell- und Postdampferverbindungen nach allen Weltteilen von
**Bremen**
nach
New York ✦ Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada ✦ Cuba
Brasilien ✦ La Plata
Genua ✦ New York
Bremen ✦ Ostasien
Bremen ✦ Australien
Mittelmeer-Verkehr
Nordseebäder-Verkehr
Reiseschecks
Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
**Norddeutscher Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen

In Dortmund: Otto zur Hellen, Königshof 7.
Bochum: Aug. Dörzinghaus, Kaiserstr. 28.
Essen: Th. Niedenhoff, Huyssens-Allee 17.
Dr. C. Volkening, Kgl. Preuß. Lotterie-Einnahme, Bahnhofstraße 106.
Gelsenkirchen: Hugo Degenhard, Kirchstr. 5
Hagen: Aug. Kinkel.
Hamm: Paul Wegerhoff, Waldeckhaus, Ostr. 49
Münster: H. Coenen, Königstr. 8.
Recklinghausen: Otto Sandkühler, Breitestr. 10

**Zöpfe**
In größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
**K. Weber**
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.




Einen großen Posten
**Tapeten!**
neue Muster
auf guten Papieren
Naturell-Tapeten 10 Pf.
Gold- „ 15 Pf.
Fond- „ 25 Pf.
per Rolle
empfiehlt
**Wilhelm Ebeling**
Westenhellweg 99.

**Ia. Tannen-Sägemehl u. Brennholz**
sehr billig abzugeben. (20882
**Otto Estner, Kühlwerksbau, G. m. b. H.**
Telephon 1795.

Prachtvollen blauweißen
**Gartenkies**
und gelben
**Promenadenkies**
empfiehlt Carl Stratenberg, Baumaterialienhdlg., Dortmund-Süd, Fernspr. 685.



**Drahtgeflechte**
und Gewebe, Stacheldraht und Drähte kaufen Sie vorteilhaft bei
**CARL TREECK G. m. b. H.**
Dortmund, Burgwall 26

# Fahrräder

gut und billig!

**A. Eick & Comp.**

**Dortmund.** Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando.

# Deutsche Nationalbank

**Kommanditgesellschaft auf Aktien.**

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1.

**Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.**

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

## Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

# Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen

billig!

**Dortmund**
**Balkenstr. 36–38**
beim Bezirks-Kommando.

**A. Eick & Comp.**

# Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30

Ziehung am 8., 9., 10., 11. April **Hauptgew. 100,000 Mk.** Zusammen 17553 Geldgew.

Lose in Dortmund noch zu haben bei:

**Schulte & Bartels, Brückstr. 35.** Per Post 30 Pfg. für Porto u. Liste mehr.

Die
beste und billigste
**Bezugsquelle für**

# Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

# Sachs

**35 Burgwall 35**

**Am Burgtor.** Gegenüber Hotel Lindenhof. **Am Burgtor.** 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
**10** 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. 125
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
**20** 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. 265
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
**30** 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. 430
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
**50** 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.—

**Spezialität: Kompl. Brautausstattungen**
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

**Herren- und Damen-Garderobe**
**Kinder- und Sportwagen.**

**Illustrierter Katalog**
gratis und franko.

# Corsets Obersky

PARIS :: BERLIN



JUBILÄUMS-PREISLISTE gratis und franko

Spezialität:
**Rostfreie Corsets**
für jede Figur
Preise: 7.25 10.50 15.00 20.00
und eleganter

**Corsets nach Maß**
genau wie in meinem
**Pariser Atelier**

Filialen in allen Stadtteilen Berlins, im Auslande und in allen größeren Städten Deutschlands

**Dortmund, Westenhellweg 17** Telephon 7580

**Wilhelm van Koten, Architekt**
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hellestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
**Gutachten. Bergschäden. Taxationen.**

**Lohmann's Ruhrperlen**
Bester Ersatz für
**KOGNAK**
Kornbranntwein-Brennerei
**Albert & Gustav Lohmann**
**WITTEN a. d. Ruhr.**

# Tapeten.

Sämtliche Restbestände der früheren Jahrgänge zirka 13–14000 Rollen **Zimmer-** und 4–5000 Rollen **Küchen-** und **Flurtapeten,** habe ich, um damit schnellstens zu räumen, zu äusserst billigsten Preisen zum Verkauf ausgelegt. 19051

**Wilh. Breitenbruch**
**Heiligegartenstr. 1 am Steinplatz.**

**Prima Kalbfleisch** p. Pfd. nur **90** Pf.
30141) **Reinoldistrasse 4.**

**Für nur 12 Mark**



Liefern wir per Nachnahme unsere hochelegant. und anerkannt besten **Präzisions-Karabiner** Syst. Mauser (10g. Universalmodell) in Kal. 6 oder 9 mm. Feiner Kugelstutzen, bester Stahllauf, selbsttätiger Patronenauswerfer, Schuß ähnlich wie bei den Militärgewehren. Länge ca. 102 cm. Mit 1 Dreißigen nur 12½ Mk. **Garantiert vorzüglichste Schußleistung. 3 Jahre Garantie.** 100 Jagdpatronen 6 mm 80 Pfg., 9 mm Mk. 3.40. 100 Scheibenpatronen 5 mm Mk. 3.20, 9 mm Mk. 3.80. Porto u. Nachnahme. **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Musterkarte u. Verpackung Mk. 1.80. Preisverzeichnis kostenlos. Illustr. Jagd- u. Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- u. Pürsch-Karabiner, Hlod. Teschings, Luftgewehre, Revolver, Jagdgeräte, Munition u. m. **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. **Westdeutsche Waffenfabrik**
**Wilh. Müchler Söhne,** Neuenrade Nr. 17 Westf.

**Geschlechtsleiden**

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen.
**Selbstverschuldete Männerschwächen,**
selbsttätige Ausflüsse, **spez. d. Nachts** (Quanie) welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
**giftfreie Behandlung.**
**Syphilisausbrüche** ohne Berufsstörung.
**Dankschreiben von Kranken,**
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.
**Kranken-Behandl.-Institut „Planet"**
**Dortmund, Münsterstrasse 153**
Sprechzeit 10–12, 2–5 Uhr. Sonntags 10–2 Uhr.
**Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.**
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

Meine **Reform-Zöpfe**

ohne Kordel, 100 cm lang . . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . . von 4 Mk. an
geringere Qualität . von 1.50 Mk. an
jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.

**Marta Seeger**
**Westenhellweg 125**
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.

**Gratis**
bekommt jede Dame eine **Frisur** gelernt bei Kauf einer
**Flechte.**
Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
**Grösstes Lager in**
**weißen u. grauen Zöpfen**
**Unterlagen mit Deckhaar**
von **2.00 Mk.** an
Kein Kaufzwang.



# Witte & Geck

**Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb**

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
**Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach**

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
**Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand** (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

# Kraft-Born

das bewährte Nährgetränk mit wirklich hohem Extraktgehalt, ist stets blitzblank, niemals trüb, äusserst bekömmlich. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen Süssbieren, die meist nicht abgelagert und daher trüb in den Handel gebracht werden.

Jeder Gesunde und Kranke kennt es seit Jahren.

**Weser-Roggenbrot**
n. Bauernart geb., ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 Stück eilgutfrei geg. Nachn. Landbrot-Bäckerei **W. Bals, Erkeln,** Kr. Höxter.

**Frisches Völkefleisch.**
Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Nnh. zu 85 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H. in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

**Fahrräder**
in grosser Auswahl zu den allerbilligsten Preisen
Reparaturen auch von uns nicht bezogener Maschinen prompt und sachgemäss.
**Stutznäcker & Co., Westenhellweg 85.**

# Rechts-Büro

**Dortmund, Markt 1**
Ecke Westenhellweg, Tel. 7974

Sichere und gewissenhafte
**Rechtsauskunft**
sowie Rat und Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei
**Prozessen**
Klageschriften, Klagebeantwortungen, Information u. sonst. Schriftsätze hierzu; desgl. Prozeßbetreibung bei allen Gerichten in Strafsachen, außergerichtliche Beseitigung von
**Zahlungsschwierigkeiten**
**Konkursverhinderung.**
Sicherung des Frauenvermögens, Interventionsklagen, Aufhebung und Einstellung von
**Pfändungen**
Anfertigung gesetzlich gültig. Verträge u. Akte, Eingaben, Gesuche, desgl. Beitreibung v. Forderungen, Testamts-Sachen, Erbschafts- u. Nachlaßregulierung, Unfall-, Grundbuch- u. sonst. Streitsachen
**Gütertrennung.**
**Steuersachen**

**A. Hering**
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Rechtsagent und Auktionator
**Dortmund,** Markt 1.
**Sprechzeit** 8–12½, 2½–7
Sonntags v. 10–12 Uhr.

**Drahtgeflechte**
4- und 6eckig
Mtr. von 13 Pf. an.
Stacheldraht, Zaundraht
sehr billig.
**Grabeschüppen**
von 60 Pfg. an
liefert 10529
**Otto Berthold**
**Dortmund**
**Münsterstr. 6–8.**
Man verlg Preisliste. Jede Anfrage macht sich bezahlt.

**Billiges Hühnerfutter.**
Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt versenden zu
**Mk. 11.—**
Kleinweizen mit Mais Mk. 13,— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.
**Stein & Kimmel**
**Neuss a. Rhein.**

**Heilinstitut**



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
Desgleichen Behandlung von
**Flechten**
und aller Art
**Hautkrankheiten**
**F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.**
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
**Sprechstunden** Vorm. v. 9–12 Nachm. v. 3–7
Sonntags von 9–1 Uhr.

**Danksagung.**

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beingeschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; deshalb wandte ich mich auf Empfehlung an **F. Teichgräbers Institut** f. Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.

Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.
C. Skaskewicz,
Am Esch Nr. 25.

# Herren- u. Knaben-Kleidung

**in gediegener erstklassiger Ausführung ausserordentlich preiswert.**



### Herren-Joppen-Anzüge
englisch gemusterte Buckskin- und Cheviotstoffe, ein- und zweireihig, in modernen Fassons
12.50 16.- 24.- 32.- 45.- 55.- 68.-

### Herren-Joppen-Anzüge
blau, schwarz und marengo, mit gestreifter Hose, in eleganter Ausstattung
16.50 24.- 29.- 38.- 45.- 52.- 65.-

### Herren-Sommer-Paletots
in modernen sportfarbigen Covercoat- und Meltonstoffen, in vornehmer Ausführung
22.- 28.- 34.- 42.- 48.- 55.-

### Anzüge für junge Herren
in aparten englisch gemusterten Stoffen, in braun und gelblichen Tönen, schicke flotte Machart
9.50 12.- 19.- 26.- 34.- 45.- 52.-

### Anzüge für junge Herren
in blau und marengo, mit gestreifter Hose, elegante ein- und zweireihige Fassons
17.- 22.- 28.- 35.- 42.- 48.- 54.-

### Paletots für junge Herren
in sehr aparten hellfarbigen Cheviot- und Covercoatstoffen, sehr elegant gearbeitet
18.- 24.- 32.- 40.- 48.- 54.-



### Herren-Hosen
in Buckskin, Cheviot und Kammgarnstoffen, elegant sitzend, in bester Verarbeitung . . . . .
1.75 2.75 3.95 5.75 8.50 11.- 13.50 16.- 19.- 22.-

### Knaben-Kittel-Anzüge
in englisch gemusterten Stoffen und blau, schicke Fassons
4.25 5.75 7.50 9.— 11.— 15.—

### Knaben-Cutaway-Anzüge
in hochaparten englischen Stoffen und blau, letzte Neuheit
12.— 14.— 18.— 22.— 28.— 34.—

### Kieler Knaben-Anzüge
mit loser Bluse, schwarz-weiss kariert, englisch und blau
8.50 11.— 13.— 16.— 19.— 23.—

### Knaben-Paletots und Pyjacks
in modernen Covercoat-Stoffen und blau Cheviot, in eleganten Ausführungen
3.50 5.— 7.50 9.50 11.— 15.—





### Knaben Schul-Anzüge
aus soliden, englisch gemusterten Buckskinstoffen, in zweireihig, hochgeschlossen, oder einreihig mit Gürtel und Falten
2.75 3.50 4.75 6.— 7.50 8.75

### Knaben-Anzüge
hochgeschlossen, mit und ohne Ueberkragen, aus prima Buckskin- und Cheviotstoffen
4.25 5.75 7.50 9.25 11.— 14.—

### Knaben-Anzüge
elegante, offene Fassons, in englisch und blau, in bester Ausführung
6.50 8.50 11.— 14.— 17.50 21.—

### Knaben-Anzüge
die apartesten Neuheiten, in allerfeinsten Stoffen und Macharten, offene und geschlossene Fassons
9.50 13.— 18.— 21.— 27.— 32.—

# Meyer & Günther

**Dortmund = Steinplatz**
Eingang Neubau
**Steinplatz und Leopoldstrasse.**

---

**Das Beste für die Hautpflege ist:**

„Pfeilring" Lanolin-Seife

**25 Pfg. pro Stück.**

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, **Charlottenburg,** Salzufer 16 Abt. Lanolinfabrik Martinikenfeld.

---

**Reparaturen**
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
**Plissé-Brennerei**
**Kunst- und Kurbelstickerei**
Nähmaschinen-Geschäft
**Julius Hartung**
**Schwanenwall 53.**
gegr. 1883. Fernspr. 1096

---

**Hühner**
gar. leb. Ank., 1912er Frühbrut, allerbeste Eierleg., schönste Rasse Farbe nach Wunsch. Mit Hahn 6St. 13 M., 10 St. 23 M., 16 St. 33 M. J. Nabel, Breslau II 86.

---

**Versandhaus**
**August Schilling**
**Soest, Wiesenstraße 18**
**Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros.** Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Aug. Schilling.

---

**Schüler-mappen**
aus prima Ledertuch, ca. 42 Zentimeter groß, mit 2 Druckknöpfen, nur **Mk. 1,00.**
Arthur Langenstedt, Schwanenwall 1.

---

**Bis zu 50 Prozent Ersparnis**
erzielen Sie durch direkten Bezug von
**Tapeten**
in hervorragend schön. Ausführungen. Muster gratis u. franko zu Diensten.
Ringfreie Tapeten-Zentrale, Cöln 22, Postfach 48.

---

**St. Jakobs-Balsam**
von Apoth. G. Trautmann, Basel. Hausmittel 1. Rng. als Universal-Heil- u. Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden, off. Stellen, Flechten. — In allen Apotheken, Stadt u. Land à Mk 1.40. General-Depot: St. Jakobs-Apotheke Basel, in Dortmd. Löwenapotheke.

---

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
**Geschlechtsleiden aller Art**
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Kaiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
**1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.**

---

**Vollmilch in Flaschen.**

**Gegr. 1888.** **Gegr. 1888.**

Wir empfehlen unsere seit 25 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Flaschenmilch. Dieselbe wird in gut eingerichteten Stallungen bei zweckentsprechender Fütterung und größter Reinlichkeit gewonnen. Sie eignet sich daher sehr als Nahrung für Kinder und Rekonvaleszenten sowie als bessere Haushaltungsmilch. Die Ställe stehen unter Kontrolle der Herren Kreistierarzt Eickenbusch bezw. Tierarzt Meyer in Eving.

**Wtw. J. Wortberg, Buschmühle, Tel. 2924.**
**F. Wortberg, Haus Dellwig, Eving, Tel. 1695.**
**W. Kremerskothen, Gut Sch. Rödding, Eving, Tel. 1707.**

---

**Riesig billig**
**für Wiederverkäufer und Private.**

Da unsere Kölner Einkaufszentrale für 10 Engros-Geschäfte zusammen einkauft, können wir gute Qualitäten zu **Spottpreisen** abgeben.

**Zigarren**
**100 Stck.** schneeweiss brennend von Mk. **2.70** an
In **50 Stück**-Packung von **Mk. 2.00** an
In **25 Stück**-Packung von **Mk. 1.00** an
**Prinz Heinrich** 50 Stück nur **Mk. 2.40**
**Fürst Bismarck** mit Ring, Hav.-Misch. 50 Stück **2.70**

**Zigaretten**
ebenfalls zu **Schleuderpreisen**
**100 Stück von 60 Pfg. bis 2.85 Mk.**
**Kein Risiko, da Umtausch oder Geld zurück.**
**Mengenweise Extrarabatt.**
**Georg Hermann, Dortmund**
**Rheinischestrasse 63, Ecke Walzwerkstr.**
Achten Sie genau auf Namen und Hausnummer.

---

**Bei allerbequemster**
# Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt
liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

**Zimmer-Einrichtungen** (in allen Preislagen und Ausstattungen) wie: Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf-, Fremden-, Herren-Zimmer u. Küchen

**Einzelne Möbel** wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, fertige Betten

**Spezial-Möbel-Haus**
# Eugen Scheidt
**Dortmund, Markt 18** am Ratskeller, Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

**Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.**

**Verlobte** verlangen sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. Anfrage: **Telefon 2329.**

**Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.**

## Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Zum Vertrieb einer konkurrenzlosen Neuheit ein (
**Hausierer**
gesucht f. Dortmund u. Umg. Gust. Schürmann, Bielefeld Weißenburgerstraße 21.

Gute Einnahmequelle: 100 Proz. Reinverd. F. Hausier. u. Marktverkäufer. 10 Pfg.-Artikel. Näh. „Westfalia" Hörde, Viktoria- u. Chausseestraße-Ecke. Mustersendung 50 Pfg. in Marken einsend.

**Junge Leute**
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 Mark. Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn Eintritt **jeden** Monat. Prospekt gegen 20 Pf. in Marken. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

**Bierverbote**
18—22 J. alt, m. K. Kaut., b. gut. Verdienst i. dauernde Stellung sofort gesucht. (
Steinstraße 51. 1. Et. (

**Photosammler und Vorleger**
auf Gratis-System ges., pro Auftrag Mk 1.85. Zu meld. Montag v. 10—4 Uhr. **Hotel gold. Löwe**, 1. Kampstraße.

Von ein. Abzahlungsgeschäfts wird per sofort ein
**fleißiger Mann**
welcher polnisch u. deutsch sprechen kann, auch 200 bis 400 Mark Kaution stellen kann, als Einkassierer ges.
Schr. Ang. u. T. N. 5142 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für einen
**Vertrauensposten**
findet sofort ein zuverlässig. Mann dauernde Stellung. Bewerber, welche in Dortmund wohnen, gute Papiere aufweisen und Kaution stellen können, wollen schr. Ang. unt. N. O. 5097 an den Gen.-Anz. Dortm. richten.

**Lohnende Stellung**
bei erstkl. **Versicherungs-Gesellschaft, die Leben, Unfall, Sterbekassen und Feuer-Versicherung** betreibt, gegen festes Gehalt, Provision und Spesen sofort zu **vergeben.** Nichtfachleute werden eingearbeitet. Offerten unter **G. 1424** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für eine neue gesetzl. gesch. Art der Schuhbesohl. soll ein größerer Betrieb eingericht. werden. Ein geeignet. Herr, Fachkenntnisse unnötig, der sofort über Mk. 1000—1500 verfügen kann, wird als
**Teilhaber**
gesucht. Selten hohe Verdienstmöglichk. Risiko ausgeschlossen. Näh. Auskunft wird erteilt Sonntag von 10—12 u. 2—4 Uhr. Burgmundastraße 36, II., I.

**Organisationsfähige Herren**
f. Wohltätigkeitseinrichtung Dortmund u. Umgegend ges. Neue, ab. leichte Arbeit, da jeder selbst Interessent. Täglich Geld. Zu sprechen Sonntag 8—5 Uhr „Zur Glocke", Ostenhellweg 8. (

Versicherungs-Gesellschaft sucht strebsamen
**Kassenboten**
geg. festes Gehalt u. Prov. Pensionseinricht. vorhanden. Kaution erforderlich. Schr. Off. mit Lebenslauf u. W. E. 5151 an Gen.-Anz. Dtm. (

**Agenten und Inspektoren**
sucht Gen.-Agentur für Leben, Unfall und Haftpflicht (a. Sterbek. m. Monatspr.) Feuer u. Einbruch bei hoh. Bezügen. Off. unt. K. U. 701 an Rudolf Mosse, Dortmd., erbeten. (20897

**Weingroßhandlung**
**sucht zur Uebernahme einer Filiale**
gutempfohlene Herren geg. festes Gehalt. Provision und freie Wohnung.
Offerten mit Lebenslauf und Angabe des verfügbar. Kapitals erbeten unter W. C. 1978 an den General-Anzeiger Dortmund.

Alte, eingeführte
**Feuerversicherung**
sucht rührige
**Vertreter**
bei höchst. Provis. Off. unt. Ds. N. 9748 an Rud. Mosse, Düsseldorf. 20900

Wir suchen für **Köln, Düsseldorf, Duisburg, Mülheim-Ruhr, Essen, Dortmund** je einen tüchtigen Herrn zur Uebernahme des 20863
**Alleinvertriebs**
unseres gel. gesch. Artikels. **Jahresverdienst Mk. 12-15 000** und mehr. Branchekenntnisse nicht erforderlich, daher geeignet für Herren jeden Standes. Einarbeitung erfolgt seitens unserer Firma. Erforderl. Betriebskapital Mk. 2—3000. Keine Lizenz; streng reelles, christliches Angebot. Ausführliche Angebote mit Referenz. werden erbeten unter **E. A. 4220 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

**Günstige Position!**
**Steigendes Einkommen!**
Große Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, alle modern. Branchen außer Feuer, sucht geschäftsgewandt. Herrn für den Außendienst. Bei kleinem Pensum
**Anfangsgehalt 150 Mark bis 200 Mark monatlich.**
Bei Befähigung in Organisation baldige Beförderung zum Oberbeamten mit festem Einkommen von 3000 Mark bis 5000 Mark, dazu Provisionen und Spesen. Nichtfachmann würde sich bei sofort. Verdienst einarbeiten können.
Gefl. Off. mit Lebenslauf erb. unt. F. 2170 an **Daube u. Co., Köln.** 18746

**Glänzende Existenz!**
**für Herren und Damen aller Stände oder großartiger Nebenverdienst.**
Sofort Mk. 300 und mehr monatlich kann jeder verdienen mit einem kleinen Kapital von 200 bis 300 Mk. Kann in der eigenen Wohnung ausgeführt werden. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Da es sich um eine streng reelle Sache handelt, wollen sich nur seriöse Leute melden. **Georg Tonn, Berlin S. W.,** Königgrätzerstraße 66. (20-47

**Abzahlungs-Branche.**
**Geschäftsführer** per sofort bei hohem Gehalt gesucht. Es wollen sich nur erstklassige Herren, welche über tadellose Vergangenheit und ia. Referenzen verfügen, mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften melden. Schr. Off. u. Z. L. 1965 an den Gen.-Anz., Dortmund. (

**Inspektor**
wird von einer ersten Versicherungs-Gesellschaft per (
**sofort gesucht.**
Herren, die angenehme Position suchen, dafür aber Fleiß und Energie einsetzen wollen, finden Berücksichtigung.
Offerten unter **D. V. 1120** an die Ann.-Expedition **K. Mestemacher,** Hansastr., **Dortmund,** erbeten.

**Großes westfälisches Hochofenwerk**
**sucht** einen tüchtigen (20718
**Obermeister**
und einen
**Oberschmelzer.**
In Frage kommen Meister, die über längere Praxis im **Erblasen von Thomaseisen** zum **direkten Converlieren** verfügen. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. **C. H. 1957** an den Gen.-Anz Dortmund.

Für die Konditorei suche ich einen
**jüng. Gehülfen**
oder
**Volontair**
**Warenhaus Theodor Althoff.**

Zu Mitte April werden für das
**Kabarett „Jung-Mühle"**
in der **Krüger-Passage** folgende Personen **gesucht:**
**1 Portier** (stadtkundig)
**1 Kassierer** (kautionsfähig)
**1 Billetteur**
**1 Pagen**
**1 Toilettendiener**
**2 Garderobenfrauen** (kautionsfähig)
**1 Toilettenfrau**
**1 Spüljunge** (Spülraum)
Meldungen **1. Kampstrasse 6, II.**

**Junger Kutscher**
bis zu 17 Jahren mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
**Windhäuser, Fredenbaum.**

**1 Kolonne Kesselreiniger**
für **Akkordarbeit** gesucht. Es wollen sich jedoch nur Leute melden, die mit Saugapparaten arbeiten können. Meldungen nimmt Mittwoch, den 9. April, abends von 5—6 Uhr entgegen
**Dortmunder Dampfkessel-Reinigungsinstitut**
**Strauss & Hohmann**
**Inhaber: A. Hohmann, Dortmund,** Schillingstraße 28.

**Hohen Verdienst!** | erzielen Sie als **Chauffeur!** Ausbildung nur von erfahrenen Fachleuten durch die **Chauffeur-Schule „Elektra".** Inh. Ing. **Schmidt,** Dortmund, Steinstraße 18. Fernspr. 3752. Prospekt und Auskunft kostenlos. | **Mäßiges Ausbildungs-Honorar! Keine Berufsstörung! Sonntags- u. Abendkurse.**

**Generalvertretung**
rationell zu vergeben für einen **durch D. R. P. geschützten** Artikel von höchst. **volkswirtschaftlicher Bedeutung,** der in wenigen Monaten von Behörden u. der Großindustrie mit **durchschlagendem Erfolg** bereits eingeführt worden ist. Für einen energischen repräsentablen Herrn bietet sich durch Uebernahme dieser Vertretung eine dauernde **einträgliche** Existenz bei vornehmer Tätigkeit. Ein Einkommen von **5—10 000 Mk.** ist bei energischer sachgemäßer Tätigkeit leicht zu erreichen. Zur Uebernahme eines unbedingt erforderlich. Lagers ist ein Barkapital von 2—4000 Mk. notwendig. Schr. Ang. u. **G. F. 1974** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Vertreter** für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

**Werks-Konsumanstalt**
sucht zum sofortig. Eintritt einen tüchtigen, **verheiratet.**
**Verkäufer,**
der mit der Lebensmittelbr. durchaus vertraut sein muß.
Schriftl. Angebote mit Angabe des Lebenslaufs, d. Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Photographie sind unter **W. B. 1963** an den General-Anz. Dortmund zu richten.

Für das hiesige Büro einer Generalagentur wird eine jüngere
**Bürokraft**
(Herr od. Dame) zum bald. Eintritt gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **M. H. 2171** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zur Unterstützung des Chefs ein. bedeutenden Aktien-Gesellschaft wird tüchtige, kaufmännisch gebildete und
**„redegewandte Kraft**
gesucht. Die Stellung ist sehr entwicklungsfähig. (
Offert. u. **St. B. 263** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Für das Büro einer größ. Firma in Bochum wird zum bald. Eintritt ein arbeitsfr. Herr, etwa Mitte 20er J., gesucht, der gute kaufmänn. Kenntn. besitzt u. neb. leicht. Auffassungsgabe Gewandth. in der Erledig. schriftl. Arbeiten zeigt.
Ausf. schriftl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. des frühest. Eintrittsterm. u. **A. L. 30596** a. d. Gen.-Anz.(

Zum 1. Mai ein jüng.
**Zeichner**
der einige Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau hat, von einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe d. Gehaltsansprüche unt. Beifügung von Zeugnisabschr. u. **F. G. 1945** an den Gen.-Anz. Dortmund. 20633

**Ein Porzeichner**
für allgemeinen Maschinenbau sowie mehrere 20611
**Hülfsarbeiter**
stellt noch ein
**Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abteilung Maschinen-Fabrik Brackel.**

Tüchtiger, jüngerer
**Techniker**
von einer Spezialfabrik der Feineisen-Branche gesucht.
Schr. Ang. u. **W. D. 1967** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 20902

Auf sofort tüchtiger
**Baggermeister**
für Löffelbagger gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an 20875
**Fritz Leube, Hörde i. W.**

Großer Privat-Industrie-Hafen am Niederrhein sucht z. mögl. baldig. Eintritt ein. in **elektrisch. Vollportaldrehkranen und Verladebrücken** durchaus erfahr. **Monteur,** dem in erster Linie die Revision u. Instandhaltung der umfangreichen Krananlagen obliegt. Es woll. sich nur solche Bewerber melden, die durchaus selbständig bereits mehrere Montagen solcher Krane geleitet hab. u. schnell u. sicher bei vorkomm. Reparaturen eingreifen können. Off. erb. u. **E. E. 1305** an die Ann.-Exp. **Friedr. Stark, Duisburg.** 20842

**Elektromonteur**
gesucht.
**Pluggen u. Oolkfort,** Damsemannstr. 5.

Suche sofort selbständigen
**Monteur**
für Haus-Installation. Dauernde Stellung zugesich.
**F. Bieting jr.** Inst.-Geschäft, **Langendreer.**

**2 Lokomotivführer und 1 Heizer**
für Lokomotive sofort gesucht **Bauunternehmung L. Moll, Rhein-Herne-Kanal, Wanne-Crange.**

**Montageschlosser**
sucht **Monteur Stehmann** auf **Zeche Hannover 3/4, Günningfeld b. Wattenscheid**

**Schlosser**
(Wagen- u. Weichenbauer) auch Vorarbeiter werden bei gutem Akkord u. Lohn für dauernde Beschäftigung eingestellt von
**Glässing & Schollwer**
**Feldbahnfabrik, Schüren, Krs. Hörde.**

**Hüttenwerk** im Gelsenkirchener Revier sucht für die laufende Instandhaltung sämtlicher Wagen einen tüchtig.
**Wagenschlosser.**
Schriftl. Angeb. u. **D. K. 1862** an den Gen.-Anz. D.

**Tücht. Schlosser**
gesucht bei hohem Lohn.
**Hüstener Gewerkschaft**
Aktien-Gesellschaft, **Hüsten i. W.**

**Blechschlosser**
und
**jugendl. Hilfsarbeiter**
gesucht.
**Schüchtermann & Kremer**
**Maschinenfabrik.**

**Erf. Schlosser u. Schmiede**
auf sofort und dauernd.
**W. Wiegard, Eickel.**

Jung. zuverlässig.
**Schlosser**
sucht **L. Heimann, Herdecke,** Schlosserei u. Installation.

**Tüchtige Stosser Dreher Horizontalbohrer und Hobler**
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 20896
**gesucht.**
**Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co., A.-G., Köln-Kalk.**

**Tüchtige Dreher**
für Planwerke bei gut. Lohn gesucht, ebenso sauber arbeitende
**Schlosser und Hilfsleute.**
**Wecks u. Co.,**
**Oberhausen-Rhld., Pfeileisen-Ringwerk.**

**Walzendreher**
gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften unter **M. O. 2138** an den Gen.-Anz. Dortm

Es werden noch einige
**Nieter und Kesselschmiede**
eingestellt. 20922
**Zeche Graf Moltke 1 u. 2, Gladbeck i. W.**
**Monteur E. Löhngen.**

Sofort ges. drei tüchtige, zuverlässige
**Nieter.**
Zu melden bei Monteur **Kuyava** in **Barop,** Kreisstr.

Tüchtiger
**Blechwalzer**
sofort gesucht. 20618
**Heinr. Behrend.**

**Fein- und Stabwalzer**
gesucht.
**Eisenwerk Rothe Erde Dortmund.**

**Autogenschweißer**
bei dauernd. Beschäftigung gegen hoh. Lohn sof. gesucht **Heinr. Buschhüns u. Co.,** G. m. b. H., **Herne** i. Westfal., Bodestraße 142a.

Tüchtiger
**Autogenschweißer**
sofort gesucht.
**Louis Opländer,**
Dortmund, Hohestr. 190.

**Former**
für Temperguß auf Stückzahlsachen finden dauernde lohnende Beschäftigung bei **Friedr. Dickertmann & Co.,** G. m. b. H., Tempergießerei, **Hattse** bei Hagen, Talstr. 56.

**Kesselschmiede**
**für Montage gesucht.**
**Eisenwerk Willichs Hörde.**

**Kesselschmiede, ältere Blechschlosser, Hülfsarbeiter**
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
**Louis Schwarz u. Co., A.-G.,** Dortmund, Abteilung **Stahl u. Eisen, Aplerbeck.**

Tüchtige
**Feuerschmiede**
welche exaktes Schweißen f. sämtliche Profileisenringe verstehen, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
**Wecks u. Co.,**
**Oberhausen-Rhld. Profileisen-Ringwerk.**

Tüchtiger, selbständiger
**Winkel-schmied**
für unsere Abtl. Kesselbau sofort gesucht. 20624
**Brand u. Sohn.**

Tüchtiger
**Reparaturschmied**
f. Steinbruch ges. Dauernde Stellung; nur solche wollen sich melden, die hölzerne Kippwagen anfertigen könn. Schriftl. Ang. u. **J. H. 1980** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Junger Huf- und Wagenschmied** sofort gesucht.
Burghofstraße 52.

1 selbständig., arbeitender
**Huf- und Wagenschmied**
u. 1 jüng. Schmied gesucht **Franz Wiechers,** Arbeystr. 21

Tüchtige
**Gießgrubenarbeiter**
sowie
**Generatorenarbeiter**
von einem groß. Stahlwerk bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Schr. Angeb. mit Lohnansprüchen befördert unt. **D. T. 1940** d. Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
**Maurerpolier**
mit 4 Maurern gesucht, der einen Geschäftsanteil von 5—10 000 Mark übernimmt, dauernde Stellung. Offert. unter **G. D. 2727** an die Annonc.-Exp. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 20856

**Maurer u. Handlanger**
für dauernde Arbeit nach **Gehöftanlage Dieckhof** in **Lenningsen** gesucht. Zu melden bei Polier **Morgenroth.**

Mehrere tüchtige
**Rohrleger**
für uns. Abteilung Wasserwerke sofort gesucht.
Meld. im Pförtnerhaus 1 der Eisenhütte Oberhausen-Rheinland.
**Gutehoffnungshütte**
Aktienverein für Bergbau u. Hüttenbetrieb.

**Ziegelei-arbeiter**
(jüngere), nicht über 20 J. alt, zum Preßkarrenschieben sofort gesucht. Lohn pro Woche 25 Mk. 20716
**Holzener Dampfziegelei Ostermann u. Co., Holzen bei Schwerte.**

Tüchtiger
**Schachtmeister**
auf sofort gesucht. 20411
**Karl Dittrich, Schwerte,** Baugeschäft.

**Größ. Kolonne Erdarbeiter** geg. hoh. Lohn nach ausw. ges. Zu meld. Sonntag d. 6. April morgens um 10 Uhr, Münsterstr. 89. 19780

30
**Arbeiter**
erhalt. sofort Beschäftigung. Zu melden in der Wirtschaft **Schröder in Barop** a. Bahnhof. **Unternehmer Müller, Stoppenberg.** 19437

Per sof. mehrere tüchtige
**Maler- und Anstreicher gehülfen**
ges. **Friedr. Klemm, Herne II,** La Rochestr. 45.

**Anstreichergehülfen** sucht **H. Lupp,** Baumstr. 20. (

Tüchtiger **Anstreichergehülfe** gesucht.
**Schade,** Lortzingstraße 25.

**Dekorateur und Polsterer**
sucht sofort **Fr. Eberlanz, Witten,** Breddostraße. (

**Tücht. Polsterer**
und **Dekorateur** sofort ges. **Hörde,** Langestraße 18.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung
**mehrere erfahrene Modellschreiner.**
Schriftliche Meldungen sind schnellstens einzureichen. 20899
**Henschel & Sohn**
**Abt. Henrichshütte Hattingen-Ruhr.**

Tücht.
**Modellschreiner**
in dauernde Stellg. gesucht. **Maschinenfabrik Großmann,** Schützenstraße 10-12.

**Tüchtiger Schreiner**
welcher beizen u. polieren kann, auf sofort gesucht.
**Josef Esser, Möbelhaus, Witten,** Wilhelmsplatz. (

**Tücht. Bau- u. Möbelschreiner** sofort gesucht.
**Huckarde,** Friedrichstraße 4.

**Schreinergeselle**
findet Arbeit. **H. Diethel, Huckarde,** Bahnhofstraße. (

**Stellmacher**
sofort gesucht. **Wilhelm Kording, Lütgendortmund,** Provinzialstraße 83. (

**Tüchtiger Stellmacher**
für leichte Arbeit sofort gesucht. Münsterstraße 116.

Tüchtigen
**Zimmerpolier**
stellt ein **Jos. Sapp, Witten.**

**12 bis 15 tüchtige Zimmerleute**
zu sofortigem Eintritt gesucht.
**Gebr. Rank,**
**Zeche „Westfalen" Ahlen** in Westfalen.

**Zimmerleute**
sofort gesucht. **Fritz Schewe,** Zimmer-Geschäft, **Herne,** Mont Cenisstraße 49.

**2 Zimmerleute**
werden gesucht. (
**Huckarde,** Friedrichstr. 51.

**Akkord-Fußbodenleger**
sucht **Karl Korte,** Baugeschäft, **Lütgendortmund.** (

Junger
**Buchbindergehülfe**
für dauernde Stellung sofort gesucht. 20723
**Harke u. Hemmer, Hasve.**

**I. Schneidergeselle**
welcher auf gute u. dauernde Stellung reflektiert, sof. ges. auf Woche oder Stück.
**Th. Rump,** Schneidermeist., **Albaum** bei Kirchhundem.

**Tüchtiger Rockschneider**
gesucht. **H. Schäfer, Wetterfilde bei Menegede.** (

**Tüchtiger Schneidergehülfe**
f. dauernd auf sof. gesucht.
**Heinr. Kampmann, Oespel.**

2 tüchtige
**Schneider-gehülfen**
auf Werkstatt per sofort auf dauernd gesucht.
**B Schivenebel, Hörde,** Hochofenstraße 1. 20985

**Rockarbeiter**
in und außer dem Hause gegen hohen Lohn gesucht.
Westenhellweg 85.

Tüchtige
**Rock- und Hosenschneider**
p. sof. f. dauernd gesucht.
**Sieland u. Rühenbeck.**

**Tücht. Schuhmachergehülfe** sofort gesucht.
**H. Biermann, Evina,** Chausseestraße 136.

Tüchtiger
**Bäckergeselle**
sof. ges. **Clemens Thüner, Wanne,** Unser Fritzstr. 2. (

**Jung. Bäckergehülfen**
sucht für sof. **G. Allendorf, Rauxel,** Dampfbäckerei. (

Tüchtiger, zweiter
**Bäckergehülfe**
gesucht. Märkischestr. 23. (

**Bäckergeselle**
sof. gesucht. Rheinischestr. 8.

Suche per 20. April ein. tüchtigen selbständigen
**Bäcker und Konditor**
**H. Maas, Holzwickede.** (

**Jg. Friseurgehülfe**
sof. gesucht. dortselbst kann auch Sohn ordl. Eltern als **Friseurlehrling** eintreten. **Paul Schünemann, Hamm** i. W., Ostst. 37

**Junger Büfettier u. Kellner gesucht.**
**Fürstl. Bagno b. Burgsteinfurt**

**Chauffeur-Schule**
**Bochum, Rottstraße 34-36**
bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.
**Stellennachweis unter Garantie.**

Ein ordentlicher 20698
**Fuhrknecht**
gesucht. Münsterstraße 83.

Suche zum 15. April ein. soliden 20808
**Fuhrmann**
**Gust. Leithe, Wengern,** Mühle u. Fouragehandlung.

**Verheir. nücht. Fuhrmann**
sof. ges. Bornstraße 88.

Tüchtiger Eisfahrer gesucht. **Konditorei Gust. Müller, Lünen.** (

15 bis 20
**Arbeiter**
nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.
**Glasfabrik Crengeldanz, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldanz** bei Witten.

Für ein **Zechenholzlager** sofort **tüchtige**
**Arbeiter**
gesucht. Guter Lohn u. dauernde Stellung.
Schr. Meldung. u. **H. O. 1948** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ein in der Branche durchaus erfahrener besserer
**Lagerarbeiter**
für das neu einzurichtende Verkaufslager eines Kabel- und Isolierrohrwerkes auf baldigst gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **R. L. 1961** an den Gen.-Anz. D.

Kräftige und solide
**Platzarbeiter**
sucht **Gustav Schade,** Hohestraße 120.

**Ordl. Arbeiter**
gesucht.
**Oelfabrik Schmitz,** Sölderstraße 168.

Wir suchen für unsere Zählerwerkstatt Dortmund, Weißenburgerstr. sofort
**2 Arbeitsburschen**
im Alter v. 16—17 Jahren. Meldungen Post- u. Luisenstraßen-Ecke.
**Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk.**

**Arbeitsbursche**
gesucht. 1. Kampstraße 77.(

**Ordl. Junge**
in Baugeschäft zur Verrichtung div. Arbeiten, der im Hause schläft, zu sofort ges.
Wo sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. (20891

**Gesucht.**
**Halbinvalide** für leichte Papierarbeit und Botengänge gesucht. **Schwanen-Buchdruckerei,** Schwanenstr. 41.

Kräftiger
**Bursche**
für Lagerarbeiten u. Botengänge für Kolonialwarengeschäft gesucht. (30882
Beurhausstraße 68.

**Ordentl. Junge**
von 14—15 Jahren gesucht.
**Dreist'sche Buchhandlung** im Hauptbahnhof.

**Für Sonntag abends ordtl. Junge zum Gläserspülen gesucht. „Lindenhof".** (

**Junger Mann,**
solide und gewandt, mit gut. Empfehlung. beim Photogr. gesucht. Guter Verdienst.
Kraustraße 19, Ecke.

Jungen
von Reisephotograph sofort gesucht. Bornstr. 128, III. r.

**Hausdiener**
mit besten Empfehlungen gesucht.
**N. Rosenthal**
**Bettfedernfabrik.**

**Tücht. Hausbursche**
der auch kellnern kann, sof. für Kasino gesucht. 21112
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Schulentlassener Junge möglichst stadtkundig, als
**Laufbursche**
sofort gesucht. 20622
**Grutefer u. Blanché, G. m. b. H., Dorstfeld,** Kaiserstraße 41.

1 **Laufjunge** für ganze Tage gesucht. Hagenstraße 26, p. (

**Laufbursche**
gesucht.
**Konditorei Krügerpassage.**

**Laufjunge**
nur für nachmittags gesucht.
**Buchhandlung C. L. Krüger,** G. m. b. H., Krüger-Passage

**Bürolehrling**
gesucht.
Rechtsanwalt Strauß, Hansastr. 50, Ecke Westenhellweg.

Für ein Agentur- u. Kommissionsgesch. per 1. Mai ein
**Lehrling**
gesucht, Sohn achtbarer Eltern m guter Schulbildung. Selbstgeschr. Ang. u. **O. N. 5120** a. d. Gen.-Anz. D.

**Lehrling gesucht.**
Größ. Verkaufsbüro, bedeut. Auslandstätigkeit, sucht per sof. einen Sohn ord. christl. Famil. als Kaufmannslehrling mit Ia. Zeugn. bei sof. Vergütung.
Schr. Ang. u. **E. H. 5089** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für ein Spezialbau- u. Radiatgesch. wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Solche, die das Einj.-Freiw.-Zeugn. besitzen, werden bevorzugt. Selbstgeschr. Ang. u. **K. C. 1956** an den Gen.-Anz. D.

Suche sofort einen Sohn ordentlicher Eltern als
**Lehrling**
in ein Kolonialwaren-Geschäft. **Firma A. Curländer, Langendreer,** Oberstr. 109a.

— Lehrling —
für sofort gesucht.
**Schwirkmann u. Röver,** Märkischestr. 61.

**Lehrling**
für Büro und Laden von einem Spezialgeschäft sofort gesucht. (21096
Selbstgeschr. Offerten u. **W. B. 1976** an den Generalanzeiger Dortmund.

**Lehrling**
**für Delikatessengeschäft**
gesucht.
**Albert Heisler**
**Gelsenkirchen, Arminstraße 1.**

Für mein Kolonialw.- u. Delik.-Geschäft suche ich für sofort einen (21077
**Lehrling**
(ev.) mit guter Schulbildg.
**G. Finkensiep,** Hohestr. 12 b.

Für **Automobil- u. Wagen-Lackiererei** ordentl. Lehrling bei sofort. Verdienst gesucht. Näheres **Th. Fromhold jun.,** Stolzestraße 21. (21065

**Sohn ordtl. Eltern**
als **Maler- u. Anstreicher-Lehrling** gesucht. **Wilh. Knop,** Königswall 81. (

**Anstreicher-lehrlinge**
sucht sofort **H. Hünermund,** Malerm., Westerbleichstr. 32

**Volontär und Lehrling**
unter günstigen Bedingungen gesucht. (Persönliche Anleitung.) (20861
**Konditorei E. Katthagen, Barmen.**

**Konditor-Lehrling**
für sofort gesucht. 20914
**Konditorei H. Döhmann, Bochum.**

**Friseurlehrling,**
braver Junge, in bess. Geschäft gesucht. 20647
**H. Hörning,** Friseur, **Neheim Ruhr.**

Sohn achtbarer Eltern als
**Friseurlehrling**
gesucht. Fr. Apke, Hohenlimburg, Elsebeerstraße 3.

**Friseur-Lehrling**
ordentlicher Eltern wird sofort gesucht. (21108
**Ferd. Lücker, Sodingen.**

**Tüchtige Vertreterin**
welche in bess. Kreis. eingef. ist, von leistungsfäh. Bielefelder Wäschefabrik gesucht.
Schr. Ang. u. **M. J. 5116** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Fortsetzung siehe nächste Seite.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine durchaus

## perfekte Schreibmaschinistin

die auch in der Lage sein muß, eine größere Telefonzentrale zu bedienen. Bewerberinnen, die bereits eine ähnliche Stellung bekleidet haben, wollen schriftl. Angebote nebst Gehaltsansprüchen umgehend an das **Westfälische Verbands-Elektrizitätswerk A.-G., Dortmund,** Luisenstraße 10, einsenden. (8107

---

Zum Eintritt per **1. Mai** suchen wir eine (20859

## tüchtige Kassiererin

Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften erbitten

**Gebrüder Alsberg, Hamm i. W.**

---

## Erste Verkäuferin

für die Abteilung **Strumpfwaren** gesucht. 20983

Modenhaus **J. Blank, Hörde.**

---

Ich suche für mein **Schuhwarenhaus** (20889

## Verkäuferinnen

**zur Aushülfe.** Bewerberinnen müssen mit der Schuhbranche gut vertraut sein

**F. W. Böhmer.**

---

Wir stellen in unserem

## Putz-Atelier

noch mehrere **erste** und **zweite Arbeiterinnen** für sofort ein.

Ludwig Clemens
Westenhellweg 102—106.

---

## Zwei Lehrmädchen

aus guter Familie und besten Schulzeugnissen gesucht. (21010

**N. Rosenthal**
**Spezialhaus für Betten und Wäsche.**

---

Für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft suche für sofort ein

## Lehrmädchen.

**Emil Middendorf**
21133 **Mengede, am Bahnhof.**

---

## Junge Kontoristin

Anfäng., **Stenographie und Maschinenschr.** erf., sof. od. spät. gesucht. Schr. Ang. u. **W. St. 1970** an G.-Anz. D.

---

**Maschinenschreiberin**

die gut stenograph., für Korrespond. u. Registratur sof. gesucht. Meldg. Sonnabend. **Architekten Gebr. Fromme,** Ardeystraße.

---

Sofort ein zuverlässiges

## Fräulein für Büro

gesucht. Stenographiekundig und flotte Bedienung der Schreibmaschine (Ideal) Bedingung. (20480

Schr. Ang. u. **C. R. 1962** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Jüng. Kassiererin**

per sof. ges. Meldez. 12 bis 1 Uhr mittags. **Borussia-Drogerie,** Hohestraße 39.

---

**Schuhbranche**

Wir suchen per 1. Mai eine tüchtige, branchekundige

**Filial-Leiterin,**

die kleine Kaution stellen k. Offert. an **Haas u. Co., Cöln,** Christophstraße 38.

---

Tüchtige **branchekundige**

## Verkäuferin

(Spezialistin)
für Abteilung **Strümpfe** per 1. Mai gesucht.
Offerten mit Bild erbet.
**Basse & Uerpmann, Iserlohn.**

---

Sofort tüchtige

**Verkäuferin**

aus der Lebensmittelbranche gesucht; am liebsten solche, die schon in Metzgerei tätig war.

**Emil Levy,**
20953 **Lünen an der Lippe.**

---

Für die

**Konsumanstalt**

eines Steinkohlenbergwerks wird per sofort für den Fleischverkauf eine tüchtige, zuverlässige 20874

## 1. Verkäuferin

gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Lohn 40—50 Mark im Monat bei freier Station.

Schr. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **B. M. 1966** an den General-Anz. Dortm. erbet.

---

## Verkäuferin,

evang. Konf., für **Kolonialwaren-Handlg.** per 1. Mai cr. oder früher gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbittet **C. Linneye jr., Lüdenscheid.**

---

## Verkäuferin u. Lehrmädchen

für Kolonialwar. u. Delikatessen gesucht. Schr. Ang. u. **W. F. 7867** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., **Hagen i. W.** erb.

---

Eine tücht., branchekund.

**Verkäuferin**

zum 15. April gesucht. Nicht unter 20 Jahren.
**Konditorei H. Vogel, Gelsenkirchen,** Augustastr. 6.

---

Suche zum 10 April oder früher eine junge

**Verkäuferin**

für meine neu eingerichtete Konditorei u. Café. Gefl. Offert. zu richten an
**Konditorei Enselmann,**
20989 **Kamen,** Ostpfarrstraße 3.

---

**Flotte**

## Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, per sofort oder später gesucht. 20913

**Modehaus Paul Esser,**
**Langendreer.**
— Fernruf Witten 333. —

---

Für mein Putzgeschäft wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

**2. Arbeiterin**

gesucht welche auch mit garnieren vertr. ist. **Grüneri Nachf. Luise Bellstedt, Kamen.**

---

Für mein (20871

**Kostüm-Atelier**

suche auf sofort eine tüchtige

## Directrice

Off. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. freier Station erb. **L. Spiero, Wattenscheid.**

---

Tüchtige

**Putzarbeiterin**

sof. ges. **Frau Buschenhofen,** Modes, **Hörde,** Schützenstr. 19

---

## Modes.

Sofort einige **tüchtige Arbeiterinnen** sowie eine **branchekundige Verkäuferin** ges.
**Josephs,**
Ostenhellweg 60, 1. Etage.

---

**Weißnäherin**
**gesucht.**
**Hotel Lindenhof**

---

Sofort ein ev. Gehilfin für Schneiderei von ausw. ges.
**Frau Lauerhofer,**
**Wanne** II, Bahnhofstr. 98, Hinterhaus.

---

**Perfekte Büglerinnen**

für Stärkewäsche sofort ges.
**Dampfwaschanstalt „Edelweiß", Dortmund,** Hohestraße 205.

---

## Lehrmädchen

für Kolonialw. gegen sof. Vergütung od. angeh. Verkäuferin für sof. od. später gesucht. Off. u. **M. F. 1973** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Lehrmädchen**

**und Verkäuferinnen**

werden sofort für Kolonialwaren gesucht. 20606
**August Frodermann, Gelsenkirchen-Bismarck,** Luisenstraße 104.

---

Zum 15. d. M. suche ein

**Lehrmädchen**

**od. angehende Verkäuferin.**
**W. Sieke, Hagen i. W.,**
Schweinemetzgerei.

---

Per sofort oder später suche ich für m. Manufaktur- und Konfektionsgeschäft ein

**Lehrmädchen**

aus guter Familie. Pension im Hause. 20602
**Fritz Banse, Hamm i. W.**

---

Für **Kolonialwaren** ein braves evangel.

**Lehrmädchen**

gesucht. **Heinr. Raibt, Auf dem Schnee** b. Herdecke.

---

**Lehrmädchen** aus gut. Fam. für mein Kolonial- und Gemischtwaren-Geschäft per bald unt. günst. Bed. gesucht.
**Otto Weber, Eving.**

---

**Modes.**

Ig. Mädchen achtbarer Eltern **in die Lehre gesucht.** (30847 Uhlandstr. 2.

---

**Volontärinnen**

und **Lehrmädchen,** auch von auswärts, für feine Damenschneiderei sofort gesucht.
Wißstraße 18½, II.

---

## Modes.

**Prop. Lehrmädchen** per sof. gesucht. Lindemannstr. 58.

---

Suche per sof. od. 1. Mai

**junges Mädchen**

zur Erlernung der Küche u. fürs Büfett, ohne gegenseit. Vergütung. Taschengeld u. Familienanschluß wird gewährt. Schr. Ang. u. **K. L. 1917** an den Gen.-Anz. D.

---

Zur Erlernung der feineren Küche ein junges

**Mädchen**

auf sofort gesucht ohne gegenseitige Vergütung in christliches Haus. Lehrzeit 1 Jahr. **Haus Herzog, Bad Lippspringe.** 20588

---

**Gesucht**

**junges Mädchen**

für 1 Jahr. Schlicht um schlicht. Näh. **Villa Viktoria, Bad Rothenfelde.** 21135

---

Zur Erlernung der Küche und des Haushaltes junges

**Mädchen**

gesucht. **Hotel Lünenschloß, Hagen in Westf.** 21136

---

Für e. kl. Landw. wird ein

**einf. Fräulein**

nicht unt. 20 J., als **Stütze** gesucht, welches kochen und etwas schneidern, wenigst. gut flicken kann. 2 Dienstmädchen vorhand. Lohn nach Uebereink. Schr. Ang. u. **A. Z. 1981** a. Gen.-Anz. Dtm.

---

Suche zum 1. Mai ein ev.

**Fräulein**

**als Stütze,** welches in der Hotelküche u. Haushalt bew. ist. Schr. Ang. u. **D. A. 1975** an den Gen.-Anz. Dmd.

---

Bess. Fräul., welch. in der Kinderpflege erfahren, weg. Erkr. der Frau zu 2 Kind., 2½ u. 4 Jahren gesucht.
Schr. Ang. u. **S. N. 2169** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Zwei hübsche**

**Bardamen**

sofort gesucht. Off. m. Bild u. Z. 1925 an **Aug. Rolef,** Ann.-Exp., **Münster i. W.**

---

**Büfettfräulein**

**und Stütze**

für erstklassiges Café gesucht
Schr. Ang. u. **H. J. 5139** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches

**Büfettmädchen.**

**Reichshallen, Herne.**

---

**Jüngeres Büfettfräulein**

für sofort gesucht. Zu meld. Schützenstraße 79, 1. Etg.

---

## 2-3 junge Mädchen

welche Lust zur Bühne hab., werden sof. ges. **Bongilis Burlesken-Ensemble, Dortmund, Zentral-Theater.**

---

Aeltere, durchaus erfahrene, selbständige

**Köchin**

für mittl. Gasthof zu Mitte Mai, eventl. später gesucht. Schriftl. Ang. u. **F. K. 1914** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

**Tücht. Küchenmädchen**

welches perfekt kochen kann, für kleinen kinderlos. Haushalt per 1. Mai gesucht
**Frau Max Sternberg**
Westenhellweg 91, 1. Etg.

---

Zum 15. Mai ein

**Küchenmädchen**

u. ein **Zweitmädchen** gesucht.
**Frau Ernst Schwartzner, Barmen, Allee 122.**

---

**Erf. Küchenmädchen**

d. auch Hausarbeit übern., zum 1. Mai gesucht.
**Frau Bergassessor Gräff, Werne** b. Langendreer, Hellweg 408.

---

Für sof. gesucht tüchtiges

**Küchen- sowie Zimmermädchen**

bei hohem Lohn.
**Central-Hotel, Barmen.**

---

Zum 1. Mai ein durchaus perfektes (20988

**Küchenmädchen**

für kinderlosen Haushalt gesucht, nicht unt. 20 Jahr., Zweitmädchen vorhanden, Lohn 30—35 Mk.
**H. Baruch, Wanne**
Bahnhofstr. 126.

---

Suche per 15. April oder später ein älteres, sauberes

**Küchenmädchen,**

welch. einen größeren Haushalt selbständig führen kann, gegen hohen Lohn.
**Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.**

---

Für das Hotel „Der Fürstenhof" zwei saubere

**Zimmermädchen**

mit guten Manieren gesucht. Alter nicht unter 19 Jahren. Zu melden bei dem Portier des Hotels Lindenhof.

---

Ein einf. kathol. **Fräulein** zu 4 klein. Kindern gesucht.
Näh. **Frau M. Homberg, Bochum,** Markgrafenstr. 5.

---

Suche am liebsten sofort ein zuverlässiges (20886

**Mädchen**

für kinderlosen Haushalt, das sowohl in Küche als in Hausarbeiten erfahren ist. Zweitmädch. vorhanden
**Dr. Steinberg,**
Königswall 44.

---

Möglichst für sofort suche ich älteres, erfahrenes

**Zweitmädchen,**

das auch 2½jähr. Kind beaufsichtigen müßte. Mädchen mit guten Zeugnissen, welche schon ähnliche Stellen in herrschaftl. Häusern gehabt haben, wollen sich melden.
**Frau Assessor Graeve, Hagen,** Fleherstraße 86.

---

**Saub. Mädchen**

für Hausarbeit gesucht.
Limburgerstr. 21, am Kaiserhain. 20382

---

**Tüchtiges**

**Landmädchen**

ges. **Schüren,** Vorstadt 54.

---

Tüchtiges, älteres

## Mädchen

das auch gut kochen kann, mit nur gut. Zeugn. f. klein. herrsch. Haushalt gesucht. 30118 Alexanderstr. 16, pt.

---

Zum 15. Mai oder früher zwei tüchtige evangelische

**Mädchen**

f. Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau H. Kühling, Kallheck bei Herdecke.**

---

Zum 1. Mai ein tüchtig.

**Dienstmädchen**

gesucht. Silberstr. 23, p.

---

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort ein älteres, in allen häusl. Arb. durchaus erfahr. evang.

**Mädchen,**

das schon in besser. Häusern gedient hat. 20722
**Frau Chefchemik. Karlstein, Schwerte, Holzenerweg 15, I**

---

**Tüchtiges**

**Zweitmädchen**

sofort oder zum 1. Mai ges.
**Frau Justizrat Schulte, Hörde.**

---

In ruhigen Privathaush. wird besseres, selbständiges

**Mädchen**

für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften erb. **Barmen, Wichlinghauserst. 99**

---

Suche in kl. herrschaftl. Haushalt (2 Kinder) durchaus zuverlässiges katholisch.

**Mädchen**

zum Alleindienen. Hilfe im Waschen und Putzen. Nur solche mit gut. Zeugn. aus herrsch. Hause wollen sich melden. **Frau Dipl.-Ingen. Püllen, Zeche Oespel, Station Lütgendortmund.**

---

Ein älteres 20906

**Mädchen**

für einen Oekonomiehaush. per bald gesucht. Schriftliche Angebote beförd. u. **P. G. 1969** der Gen.-Anz. Dtmd.

---

Besseres zuverlässiges

**Dienstmädchen**

für sämtl. Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 20992

---

**Ord. tücht. Dienstmädchen**

nicht unt. 20—22 J., per sof. od. 15. April ges. Waschfrau vorhanden. **Frau Lück, Barmen, Heidterstraße 2.**

---

Aelteres evangelisches

**Mädchen,**

das alle Hausarbeit versteht, am liebsten vom Lande, sof. oder später für Geschäftshaushalt gegen hohen Lohn. 20917) Amalienstraße 5.

---

Sofort ein ordentliches

**Mädchen**

für Hausarbeit gesucht.
**Frau Louis Peters, Hagen,** Bahnstraße 35.

---

**Jung. Mädchen**

15—17 J., für leichte Küchen- u. Hausarbeit sof. ges.
**Frau W. Schäfers, Haan** bei Elberfeld.

---

Zur Führung eines bess. Haushalts

**Erstmädchen**

zum 1. Mai gesucht.
Schr. Ang. u. **D. M. 2163** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

Suche zum 15. April od. 1. Mai gegen hoh. Lohn ein durchaus erfahrenes, tücht., älteres evangl.

**Mädchen**

das die bürg. Küche versteht und die Hausarbeit übern. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden bei
**Frau Gutspächt. Honscheidt, Kemminghausen bei Eving bei Dortmund.** Tel. 7981.

---

Alleinstehender Herr sucht

**Mädchen**

zum 1. Mai f. fein. kleinen Haushalt ein ält., besseres das im Haush. bewand. ist. Offerten, mögl. m. Bild u. **K. B. 1972** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

---

**Evgl. Mädchen**

nicht unter 16 J., für klein. Haushalt sofort gesucht.
Brückstraße 31.

---

Für landwirtsch. Haushalt wird zum 15. April od. spät. ein einf., evang. junges

**Mädchen**

am liebsten vom Lande, bei Fam.-Anschl. u. Vergüt. (in der Nähe von Herne) ges. Schriftl. Ang. u. **R. E. 1982** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Tücht. Mädchen**

mögl. sof. gesucht. Wo, sagt die Geschst. dies. Ztg. 21113

---

**Ord. Mädchen**

f. Küche u. Haush. Selbiges m. zeitweise im Lad. tät. f. Hermannstr. 39, Bäckerei.

---

Properes, ehrliches

**Mädchen**

für alle Hausarbeit zum 15. April gesucht. 21082
Lindemannstr. 58, part., l.

---

Sauberes

**Mädchen**

für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. (Persönliche Vorstellung (6. 4.). 30864
**Frau Rechtsanw. Frackmann** Dortm., Prinz Wilhelmst. 12

---

Evangelisches, proveres

**Mädchen**

p. 15. April gesucht. Waschfrau vorhanden. (30877
**Frau Otto Eigen,** Beurhausstr. 32.

---

Suche per 15. April nettes ehrliches (30605

**Mädchen**

für kleinen Geschäftshaush.
**Frau Konditor H. Seydel, Elberfeld,** Wiesenstraße 75.

---

Suche auf sofort ein

**Mädchen**

on 15—17 Jahren für alle Hausarbeit. 21143
**Frau Otto Diersen, Mauxel-Habinghorst,** Kaiserstraße 8.

---

**Gute Behandl.** Kräft. ord. **Mädchen** f. Küche u. Haush., Küche kann ev. erlernt werden, bei hoh. Lohn gesucht. Eintritt auf Wunsch.
**Frau Bleckmann, Barmen,** Höhnestraße 26. 20907

---

Wegen Krankheit des jetzigen suche

**ordentliches Mädchen**

mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit.
**Frau Henker,** Löwenstr. 22.

---

Zu 3 erwachs. Pers. e. evgl. **Mädch.** v. 16—18 J. a. sof. od. sp. ges. Solche, d. nähen gelernt, bevorz. A. Sonntag Ausgang. Vorst. Samstag u. Sonntag. Dresdenerst. 9, 1. Etg., zweimal schellen.

---

Auf sofort ein **freundliches Mädchen**

von 14—15 J. für leichte Hausarbeit und Kinder bei Fam.-Anschl. n. Ahlen ges.
**Frau Spediteur Bullhorst, Ahlen,** Kampstraße 10.

---

Suche zum 1. Mai ein sauberes fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
**Frau Ing. Lünnemann,** Redtenbacherstraße 32, II.

---

In kinderl. Haush. ein ält. **Mädchen** ges., welch. kochen kann. Harkortstr. 9, 1. Et., Nähe Dorstfelderbrücke.

---

Wegen Heirat d. jetz., ein **saub. Mädchen** z. 15. April ges. Große Heimstr. 50.

---

Ein saub. fleiß. **Mädchen** für sofort od. später gesucht.
Hohestraße 59½.

---

**Kathol. Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. April ges. Knappenbergerstr. 19.p.

---

**Ord. saub. Mädchen,** 15—16 J., w. zu H. schl., sof. ges. (Eving, Chausseestraße 179.

---

15—16j. saub. ehrl. **Mädch** v. ausw. z. 1. Mai gesucht. **Leipzigerstr. 24, part.**

---

**Tücht. ält. Mädchen** für alle Hausarb. sofort gesucht.
Heroldstraße 66, part.

---

Suche sof. ein **tücht. Mädch.** f. Küche u. Haus in kl. Haushalt. Klosterstraße 5, 2. Et.

---

**Sauberes Dienstmädchen**

fort bei hohem Lohn ges.
**Dorstfeld,** Wittenerstr. 9.

---

**Ordentliches Mädchen**

sof. ges. Holzhofstr. 25, I.

---

Suche z. 15. April ord. **Mädchen.** Gutenbergstr. 76.

---

Tücht. erf. **Dienst- o. Tagesmädchen** ges. Heroldstr. 8.

---

**Prop. evgl. Mädchen gesucht.**
Gutenbergstraße 32, pt.

---

**Properes Tagesmädchen**

per sofort gesucht. Näheres **H. Lüchtemeier,** Bornstr. 12.

---

**Pr. Tagesmädchen,** 14—15 J., zu 2 Kindern sof. gesucht.
**Beer,** Hirtenstraße 17, 2. Et.

---

**Tages-Mädchen gesucht.**
Albertstraße 9, 3. Et. r.

---

Saub. **Tagesmädchen** sof. f. kl. Haush. geg. hoh. Lohn gesucht. Sonntags frei. 30826) Hövelstraße 2, I.

---

**Tagesmädchen**

sof. ges. Uhlandstr. 2, pt.

---

**Tagesmädchen gesucht.**
Reinoldistraße 17.

---

**Tagesmädchen**

für kl. Familie, (nur Erwachsene) gesucht.
Leipzigerstr. 19, 1. Etg.

---

**Ordentliches Tagesmädchen** sofort gesucht.
Sonnenstraße 82.

---

Ordentliches

**Morgenmädchen**

sof. ges. Knappenbergerst. 18.

---

Sofort ordentl. sauberes **Morgenmädchen** ges. **Frau O. Nauft,** Huckarderstr. 98.

---

**Tücht. Morgenmädchen**

gesucht. W. Kraenicke, Töllnerstraße 19, 2 Treppe.

---

**Aelteres Morgenmädchen**

gesucht. Kuhstraße 36, I.

---

**Morgenmädchen** v. 15. Jahr. ges. Lübeckerstr. 12, part.

---

**Prop. Morgenmädchen** ges.
Luisenstraße 29, II.

---

**Morgenmädchen gesucht.**
Johannesstraße 8.

---

**Morgenmädchen**

sofort gesucht. (21012
**Reiter,** Hohestraße 15.

---

M.-Mdch. ges. Friedrichst. 22.

---

**Morgenmädch.,** w. d. Wäsche v. kl. Hsh. mit übern., z. 15. Apr. gesucht. Olaastr. 30.

---

**Morgenmädchen** gesucht.
Weiherstr. 65, 2. Et.

---

**Ja. Morgenmädch.** sof. ges. Weißenburgerstr. 23, 1. Et.

---

**Sauberes Morgenmädchen**

nicht unter 16 Jahr., für **2 Damen sofort gesucht.**
Gutenbergstr. 36, 3. Et.

---

**Morgenmädchen**

gesucht. Ostenhellweg 43.

---

**Saub. Morgenmädchen** zu 2 Pers. per sofort. Frau **Berger,** Neuer Graben 26, I.

---

**Morgenmädchen** f. kleinen kinderlosen Haushalt gesucht
Alexanderstraße 26, II.

---

**Ordentl. Morgenmädchen** gesucht. Kesselstraße 57, pt.

---

**Saub. Morgenmädchen** sof. ges. Dresdenerstr. 8, II.

---

Ordtl. prop. **Morgenmädchen** ges. Hammerstraße 6.

---

**Tüchtiges Morgenmädchen** bei gutem Lohn gesucht.
Hohestraße 13, II.

---

**Ordentlich. Morgenmädchen** oder auch für ganze Tage gesucht. Näheres **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped. Marienkirchhof 6.

---

**Prop. Morgenmädchen** sof. ges. Schwanenst. 56, part

---

**Ordentl. Morgenmädch.** sof. ges. Johannesstr. 20, II.

---

**Morgenmädch.** v. 7—11 ges.
Heiligerweg 75, II., l.

---

**Ja. Morgenmädchen gesucht.**
Bissenkamp 5, part.

---

**Bess. Mädchen**

für nachm. ges. Meld. morg.
**Frau Apotheker Obendahl,**
Wittekindstr. 22.

---

**Fleiß. prop. Mädchen**

für nachmittags sof. gesucht. 20905 Kreuzstraße 97, II.

---

**Mädchen** v. 14—16 J. für nachmittags gesucht.
Heiligerweg 83, part.

---

**Nachmittagsmädchen ges.**
Hamburgerstr. 12, l.

---

**Kasino-Oekonomin.**

Für das **Offizierkasino d. Inf.-Regts. 15 in Minden** wird zum 1. Juli d. J. eine durchaus tüchtige Oekonomin gesucht, welche die Küche auf eigene Rechnung übernimmt. Verlangt wird Nachweis der Befähigung durch Zeugnisse bezw. Referenzen; bevorzugt werden Bewerberinnen, welche bereits ähnliche Stellungen zufriedenstellend verwaltet. (20854 Ausführliche schriftl. Angebote mit Photographie u. **E. S. 1964** an den General-Anzeiger Dortmund.

---

Junggeselle (Maschinist) 27 Jahre, sucht tücht. **Haushälterin** im Alter von 18 bis 25 J. Heirat nicht ausg. Schr. Ang. u. **M. H. 2160** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

Suche für meinen frauenlosen Haushalt ein tücht., ev.

**Mädchen**

als **Haushälterin** per 15. April. Dasselbe muß auch mit im Geschäft tätig sein. Schriftl. Ang. oder persönliche Vorstellung.
**Ernst Best,** Kolonialwaren, **Letmathe.**

---

Aelt. anst. Mädchen als **Haushälterin** gesucht. Heirat nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. **J. S. 2172** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen**

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
**Städtische**
**Stellen-Vermittlung**
**Wißstraße 19.**

---

**Ordentliche Flickfrau**

gesucht. Burgweg 31, part.

---

**Frauen**

zum Kartoffelsortieren ges.
Oestermärschstraße 41.

---

Eine zuverlässige saubere **Putzfrau** gesucht.
**Fritz Bernhard,** Weiherstr. 6

---

**Frauen f. Gartenarbeit gesucht.** Haydnstr. 59, 1. Et.

---

## Stellen-Gesuche

---

Kaufmann sucht die

**Vertretung**

einer leistungsfähigen **chemischen Waschanstalt u. Färberei.** Ladenlokal vorhand. Angeb. unt. **F. U. 160** an die **Gronauer Nachrichten, Gronau i. Westf.** 20721

---

Repräsent. Herr, Kaufm., sucht gute, mögl. eingeführte

**Vertretung.**

Offerten unter **M. 500 postlagernd Herne** erbeten.

---

J. Mann, 29 J., verh., f. Stelle als **Kassierer, Bote o. sonst. Vertrauenspost.** Kaut. kann gestellt werden.
**Conrad,** Werderstr. 26, I.

---

**Kaufmann,** 21 J., arbeitsf., sucht Stellung sofort event. später als 30180

**Tagerist.**

Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

---

**Buch- und Handlungsgehülfe**

sucht mit bescheidenen Ansprüch. Stellung in Buchhandlung od. sonst. kaufm. Geschäft. Off. u. **328** an **R. Hartung, Witten.**

---

Ja., tüchtiger, strebsamer

**Kaufmann,**

24 J. (ged. Kav.) z. 1. nächst. i. ungekünd. Stellung als Reisender ein. Agentur- u. Comm.-Gesch. mit gr. Kundenkreis, vertr. m. sämtlich. Arbeit., sucht per 1. Juni Engagem. resp. Vertr.-Posten als Reis., Vert. Lag., Exp. oder Filialleiter, gl. welch. Branche, b. beschеid. Anspr. Br. Ref. Kaution k. gest. w. Off. u. **S. B. 5125** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

## 75 Mk. Belohnung!

**Betriebsmonteur,** 32 J., gel. Maschinenschloss., Fachschule bes., vollk. vertr. m. Gleich- u. Drehstrom, Akk.-Maschinen u. Kesselanlagen, Montage u. Betrieb, sucht pass. **dauernde** Stellg. auf Werk, Fabrik, größ. Geschäftshaus, Montage od. dergl. Beste Zeugn. u. Ref. zu Dienst. Obige Belohn. demj., der mir zu pass. Stell. verhilft.
Schr. Ang. u. **S. A. 5147** an den Gen.-Anz. Dortmd.

---

## Obermeister resp. Walzmeister

durchaus erfahren in allen Vorkommnissen d. Drahtstraße, sucht Stelle. Schr. Ang. unt. **J. S. 1263** an **„Niederrhein. Volksfreund", Friemersheim** (Niederrh.)

---

J. Mann, 22 J., 3 Semest. kgl. Baugewerksch. bes., sucht im In- od. Ausl. Stellg. als

**Tiefbautechniker.**

Schr. Ang. u. **D. A. 5132** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Hochbautechniker,**

Abs. einer kgl. Baugewerkschule, 26 J. alt, sucht Anfangsstellung.
Schr. Ang. u. **H. R. 2159** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

## Büfettier

sucht Stellung, auch als **Zapfer,** in größ. Bierges. Gute langj. Zeugn. u. Kaut. sind vorhanden.
Schr. Ang. u. **R. H. 2137** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 30088

---

**Invalide** f. l. Beschäft., auch Vertrauenspost. Kl. Kaut. k. gest. werd. Schr. Ang. u. **P. S. 5099** a. G.-Anz. Dtm.

---

**Verheirat. Chauffeur** sucht Stelle per sofort oder 15. April. Nüchterner und auverl. Fahrer. Gute Zeugn. a. Verfügung.
Schr. Ang. u. **O. R. 2154** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

# Brautpaare

# Möbelhaus Nohlen & Co.

## Dortmund, Hansastrasse 30.

liefert nachweislich durchschnittlich

**10% — 20% billiger**

wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

## Auf Teilzahlung gegen bar.

1 kompl. Küche von Mk. 110 an Anz. Mk. 10 an
1 kompl. Schlafzimm von Mk. 145 an Anz. Mk. 15 an
Kompl. Aussteuer von Mk. 225 an Anz. Mk. 25 an

Riesen-Auswahl in **Einzelmöbel.**

**Grosse Preisermässigung**
**wegen Ueberfüllung unserer Läger.**

**Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und Hausnummer.**

# Nohlen & Co.

**vornehmes Möbelhaus mit Kreditgewährung.**

**nur Dortmund, Hansastr. 30**

---

**Anerkannt erstklassiger**

## Schaufenster-Dekorateur

sucht bei Firma, **welche wirklichen Wert auf elegante, zugkräftige, moderne Dekorationen** legt, wöchentlich 1 Tag sich zu betätigen. (30608
Schriftl. Angeb. unter **L. M. 2164** an den General-Anzeiger.

---

**Tagerarbeiter**

und **Packer,** Medizinglasbr. eingearb., sucht sof. Stellg. Gefl. Angebote an **Karl Kohl,** Blücherstraße 23.

---

Kräft. 13j. **Junge** sucht Beschäftig. Selb. kann radfahr. u. w. schon 1 J. in Stellung.
Gutenbergstraße 7.

---

Für m. Sohn (Handelsschüler) suche **Lehrstelle** in einem Engros- o. Agenturgesch. d. Getreide o. Lebensmittelbr. Schr. Ang. u. **M. B. 5071** an Gen.-Anz. Dortm.

---

Suche für meinen 16jährig. Sohn Stelle als
**Schlosserlehrling**
bei tücht. Meister, wo Locks im Hause.
Offerten unter **Nr. 326** an **R. Hartung, Witten.**

---

Suche für mein. Sohn eine

**Lehrlingsstelle**

in ein. Buchbinderei. Schr. Ang. u. **H. F. a. d. Ag. d. Z.** in **Castrop,** Wittenerstr. 21.

---

**Junges Mädchen,** 18 Jahre alt, sucht als **Maschinenschreiberin od. Stenotypistin** (Gehelsb.) sof. St. Off. unt. **U. R. 5124** an d. G.-Anz. D.

---

Intellig. j. Frau, w. d. Geschäft erlernt, sucht, gestützt a. g. Zeugn., Stellung als **Empfangs- und Aufsichtsdame,**

**als Filialleiterin**

oder sonstige passende Beschäftigung. Schriftl. Angeb. unter **E. L. 5157** an den Gen.-Anz. Dortm. erbet.

---

Eine **jüngere Verkäuferin** welche 4 Jahre in einem Herrenhut-Geschäft tätig w. sucht auf sofort oder später Stellung.
Schr. Ang. u. **358** an die Hptagent. d. Ztg. in Hörde.

---

**Perfekte Verkäuferin**

sucht Stellg. in Metzgerei o. als **Filial-Leiterin.** Off. erb. unt. **R. G. 213** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

---

**Gewandte Verkäuferin**

sucht Stelle in Weiß- und Wollwarengeschäft. Schr. Angeb. unt. **368** an die Hauptagent. d. Ztg in Hörde.

---

**Verkäuferin**

**aus der Schuhbranche** sucht Stellung zum 1. Mai. Off. unt. **E. J. 100 postlagernd Lendringsen** bei Iserlohn.

---

Ja. Witwe s. abends **Laden oder Kontor zu reinigen.**
Clausthalerstraße 32 p.

---

**Pr. Frau sucht Besch. für Toilette od. Garderobe.** Näh. in der Geschst. (30720

---

**Prop. Frau s. Büro, Laden z. reinig.** Altenst. 39, 1 Tr.

---

Suche für die Morgen- od. Abendstunden o. des Nachts **Putzstellen.** Brackelerstr. 14, 1. Et., l. **Frau Neumann.**

---

Rektorstochter, 21 Jahre alt, sucht Stellung als

**Kindererzieherin**

oder **Stütze.** Beste Zeugnisse. Schr. Ang. unt. **K. U. 658** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

**Junges Büfettfräulein** sucht sofort- o. später Stellg. Schr. Ang. u. **J. P. 5161** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

Jung. Mädchen s. Stell. als **Büfettfräulein** in bess. Restaur. Schr. Ang. u. **L. R. 5163** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

---

**Ein junges Mädchen**

aus achtbarer Familie sucht sof. Stell. am Büfett. Bornstr. 88, Restauration Osthoff.

---

Fräulein sucht Stellung z. **Führung des Haushalts** in frauenlosem Hause.
Off. u. **W. M. 215** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

---

**Jg. Mädchen**

von 17 J. sucht Stelle in kl. Haush. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. in Lünen. (20915

---

**Ev. Mädchen** v. auswärts s. Stelle z. 15. April in ein. bess. H. Gute Zeugn. vorh. **Anna Bednarz,** Werne bei Langendreer, Heidestr. 8a.

---

**Ein fleiß. Mädchen** m. gut. Zeugn. sucht z. 15. April St. Näh. Stahlwerkstr. 13, II.

---

S. f. m. T., 18 J., St. f. licht. **Hausarb. o. zu 1 Kinde.** Off. u. **1000 postl. Brambauer.**

---

14jähr. **Mädchen** sucht St. f. gang. Bleichmärschstr. 9.

---

**Ord., prop. Mädch.** m. gut. Zeugn. f. Stell. in kl. Haushalt, a. l. Privat. **Kirchlinde,** Binsenkampstraße 18.

---

**Ordtl. Mädchen** v. 14—15 J. sucht Stelle i. Privath. **Ober-Eving,** Dernerstr. 103.

---

**Aelt. Mädchen** v. auswärts f. Stell. z. sof. in kl. herrschaftlichem Haushalt.
Bornstraße 257, II.

---

**Ja. bess. Mädchen** sucht in gut. Hause sof. Stelle. Selbst im Nähen, Frisieren u. Putzfach unterrichtet.
**A. Thielmann, Lüdenscheid,** Werdohlerstraße Nr. 4.

---

18jähr. **Mädchen** f. Nachm.-Stelle. Borsigstr. 65, 1 Tr. r.

---

Ja. Witwe f. abends **Laden oder Kontor zu reinigen.**
Clausthalerstraße 32 p.

---

**Pr. Frau sucht Besch. für Toilette od. Garderobe.** Näh. in der Geschst. (30720

---

**Prop. Frau f. Büro, Laden z. reinig.** Altenst. 39, 1 Tr.

---

Suche für die Morgen- od. Abendstunden o. des Nachts **Putzstellen.** Brackelerstr. 14, 1. Et., l. **Frau Neumann.**

# Die Notlandung von Luneville.

Luneville, die Hauptstadt des Departements Meurthe-et-Moselle, bekannt durch eine besonders schöne Kirche und durch den geschichtlich denkwürdigen Frieden, der dort am 9. Februar 1801 zwischen dem deutschen Reich und der ersten französischen Republik geschlossen wurde, hat seit diesem 3. April eine weitere Berühmtheit erlangt durch die auf dem dortigen Exerzierplatz erfolgte Notlandung des neuesten und bisher großartigsten Zeppelinkreuzers. Es ist, als ob sich eine dunkle Gewalt angelegen sein läßt, dafür zu sorgen, daß wir durch die glänzenden Erfolge und Leistungen unserer Z-Luftschiffe

**nicht gar zu übermütig werden.**

Fast immer noch, wenn wir Anlaß haben, uns über einen stolzen Rekordflug eines dieser Luftriesen zu freuen, ereignete sich ein betrübender Zwischenfall, der unsere Freude und unsern Stolz ganz erheblich abkühlte.

Einer der peinlichsten und unangenehmsten Zwischenfälle dieser Art ist jedenfalls der von Luneville. Er gehört zu jenen Vorgängen, von denen es heißt: „So etwas kann vorkommen, aber es darf nicht vorkommen!" Noch ist ja der Sachverhalt nicht völlig geklärt. Es wird sicher auch von deutscher Seite eine eingehende und sorgfältige Untersuchung veranstaltet und deren Ergebnis ungeschminkt der Oeffentlichkeit mitgeteilt werden. Dann erst wird sich die Schuldfrage genauer beurteilen lassen, als es bisher möglich ist. Aber so viel läßt sich doch heute bereits sagen, daß es angesichts der mehr als unsicheren und veränderlichen Wetterlage ein gewagtes Stück war, so nahe der französischen Grenze einen Aufstieg zu unternehmen, bei dem unliebsame Ueberraschungen nicht ausgeschlossen erschienen.

Wenn auch das, was sich hierbei ereignete, kaum in den Bereich der Berechnungen und Vermutungen gezogen werden konnte, da es

**in der bisherigen Geschichte unserer Zeppeline ohne Beispiel dasteht,**

so mußte man auf Grund bereits gesammelter Erfahrungen doch auf manche andere Möglichkeit gefaßt sein, der man auch unter allen Umständen aus dem Wege hätte gehen müssen. Gewiß lag keine unbedingte Notwendigkeit vor, gerade an dem kritischen Tage eine Fahrt mit Z. 4 zu unternehmen. Man durfte ruhig und ohne jeden Nachteil eine günstigere Wetterlage für den Aufstieg abwarten.

Besonders bedauerlich bei diesem unliebsamen Zwischenfall ist die Tatsache, daß französische Fachleute dabei Gelegenheit gegeben wurde, das Zeppelinluftschiff eingehend zu untersuchen und alle seine Einzelheiten nach Belieben in Augenschein zu nehmen. Freilich glauben wir kaum, daß sie hierdurch viel mehr erfahren haben, als sie ohnehin schon wußten.

**Es ist wohl eine starke Uebertreibung,**

wenn ein Berliner Blatt behauptet, daß uns nunmehr das Monopol, das wir bisher auf diesem Gebiete in Händen hatten, von den Franzosen entwunden werden würde. So einfach ist die Sache denn doch nicht. Allzu viel Geheimnisse werden die französischen Fachleute durch diese Untersuchung kaum enthüllt haben. Wie die Zeppeliner beschaffen sind, ist ihnen sicherlich längst bekannt gewesen, und wenn sie nunmehr auch diese oder jene Einzelheiten dazu erfahren haben sollten, so wird ihnen dennoch nach wie vor „das geistige Band" fehlen, das erst das Ganze zusammenhält und ihm seine praktische Bedeutung gibt. Wir glauben nicht, daß man jetzt in Frankreich in der Lage sein wird, Zeppelinluftschiffe zu bauen. Es ist mehr **ein moralischer Mißerfolg**, der durch diese unangenehme und peinliche Notlandung herbeigeführt worden ist, als eine tatsächliche Schädigung. Immerhin ist er auch als solcher groß und bedauerlich genug.

Erfreulich ist die durchaus ruhige, vernünftige und vollkommen korrekte Haltung aller beteiligten französischen Behörden. Sie waren von Anfang an bemüht, dem überraschenden Zwischenfall jede politische Bedeutung zu nehmen, und das ist ihnen auch ganz gelungen. Hätten sie sich auf einen minder objektiven Standpunkt gestellt, hätten sie auch nur Miene gemacht, die Behauptung der deutschen Offiziere anzuzweifeln, daß es sich um eine unfreiwillige Fahrt nach Frankreich gehandelt habe, die lediglich durch höhere Gewalt veranlaßt worden war und in keiner Weise beabsichtigt war, so hätten daraus leicht Weiterungen entstehen können, die bei der gegenwärtigen internationalen Spannung und Erregung unberechenbare Folgen hätten nach sich ziehen können. Allerdings hatten auch, was betont werden muß, Führer und Besatzung des „Z. 4"

**durch ihr musterhaftes Verhalten,**

nachdem sie einmal anerkannt hatten, daß sie wider Willen auf französisches Gebiet abgetrieben worden waren, alles getan, um den französischen Behörden dies korrekte Verhalten zu ermöglichen. Es klingt durchaus glaubhaft, wenn der Führer versichert, daß es ihm wohl ein Leichtes gewesen wäre, bei Luneville kehrt zu machen und sofort nach der deutschen Grenze zurückzusteuern, um auf deutschem Boden zu landen. Er habe dies aber nur deshalb nicht getan, um jedem Verdacht zu begegnen, daß es sich um eine beabsichtigte Erkundigungsfahrt gehandelt habe. In diesem Falle hätten sich allerdings höchst unerquickliche und vielleicht folgenschwere Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung daran knüpfen können. Mindestens würde die Pariser Presse mit einem Schein von Recht

**ein gewaltiges Geschrei über die „deutsche Spionage in der Luft"**

erhoben und daraus neues willkommenes Material für ihre gewohnheitsmäßige Hetze gewonnen haben.

Die französische Regierung hat sich beeilt, durch die schnelle Freigabe des „Z. 4" die Angelegenheit zu einem guten Ende zu führen. Sie hätte ja die Entscheidung hinauszögern und damit den peinlichen Zwischenfall verlängern können. Daß sie dies nicht getan hat, sondern innerhalb 24 Stunden die Sache erledigt hat, dafür gebührt ihr deutscherseits Anerkennung und Dank.




Karte zur Landung des Zeppelinluftschiffes „Z 4" in Frankreich.

**Wir verzeichnen ihr korrektes und entgegenkommendes Verhalten**

mit umso größerer Befriedigung, je weniger freundlich und korrekt sich Frankreich uns gegenüber in der letzten Zeit sonst benommen hat. Es wäre bei allem Mißgeschick ein Glück, wenn dieser Zwischenfall dazu beitragen sollte, die deutsch-französischen Beziehungen wieder **freundlicher zu gestalten.** Hoffentlich wird der Schaden, den unsere Luftschiffahrt durch diesen unfreiwilligen Besuch in Frankreich erleidet, nicht allzu groß und nachhaltig werden.

# Zu dem großen Spieler-Prozeß gegen Stallmann

bringt die „Köln. Ztg." aus Berlin folgendes Stimmungsbild:

„Die Aufmerksamkeit, die der sogenannte **Falschspielerprozeß** gegen Stallmann und Genossen, der jetzt unter großem Andrang des Publikums vor dem Landgericht 1 verhandelt wird, gefunden hat, rührt wie immer vor allem von der Neugier dieses Publikums her, durch solche Prozesse Einblicke in eine Welt zu bekommen, die ihm sonst unbekannt ist. In dieser Beziehung kommt es, das kann man wohl sagen, bei dem Stallmann-Prozeß reichlich auf seine Reichnung. Dann findet aber auch bei solchen Gelegenheiten für die Besucher der Strafkammern eine unbewußte Ideenverknüpfung mit ähnlichen Sensationsprozessen statt, die sie von früher her kennen, so mit dem Prozeß der Harmlosen, mit dem Prozeß Wolff-Metternich und ähnlichen Geschichten, eine Ideenverbindung, die natürlich sachlich fast nie irgendeinen Boden hat, die aber nun einmal in der menschlichen Natur liegt.

Von den Gestalten des Prozesses selbst interessiert eigentlich außer Rudolf Stallmann, dem „Baron Korff-König", wie er sich sonst nennt, kein einziger, weder der ehemalige Leutnant Niemela noch der Angeklagte Kaufmann Cramer, der bereits offen zugegeben hat, ein gewerbsmäßiger Glücksspieler zu sein. Die psychologische Figur des Prozesses ist Stallmann. Geborener Berliner, aus vermögender Familie stammend, von großer Intelligenz und mit der ganzen Redegewandtheit seiner Vaterstadt ausgestattet, versucht er garnicht, seiner Laufbahn im Auslande, die ohne Frage die eines internationalen Glücksritters war, ein beschönigendes Mäntelchen umzuhängen. Er gibt seine Leidenschaft für das Spiel offen zu, ebenso, daß er den Namen v. König angenommen habe, bestreitet aber entschieden, ein Falschspieler und Betrüger zu sein. Er erklärt die Anklage damit, daß man ihn mit einem andern wirklichen Falschspieler Rudolf v. König verwechsle, den er nicht kenne. Er selbst habe im Spiel wie jeder andere verloren und gewonnen, mit Bewußtsein aber niemals falsch gespielt. Ueber diesen Punkt kann auch in diesem Augenblicke, wo der Prozeß noch nicht beendet ist, niemand eine begründete Ansicht haben; die Verhandlungen werden diese ganze Woche und vielleicht auch einen Teil der nächsten in Anspruch nehmen.

Der auf englischem Boden lebende Stallmann wurde am 30. März 1912 in London verhaftet und an Deutschland ausgeliefert. Die Anklage bezieht sich nur auf einen einzigen Fall, den des Oberleutnants v. Dippe, der von Stallmann und seinen Freunden

**durch Falschspiel um 80 000 Mk. geschädigt**

sein will. Dieser Fall bildet den eigentlichen Inhalt des Prozesses. Alle anderen sind nur, wie das Gericht sich ausdrückt, „Illustrationsfälle". Leicht hat es der Staatsanwaltschaftsrat Weißmann, der die Anklage vertritt, mit Stallmann nicht. Dieser antwortet sehr ruhig, sehr höflich, meistens mit einer den echten Berliner verratenden Bestimmtheit, und ohne bei irgendeiner Querfrage in Verlegenheit zu kommen. Aber manchmal haben sein Ton und seine Erklärungen entschieden etwas,

**das nach Belehrung „von oben herab" schmeckt,**

und das natürlich unterhält gerade das Publikum. Es merkt deutlich, daß Stallmann sich viel Mühe gibt, die internationale Welt, in der er lebt, den deutschen Richtern begreiflich zu machen; gerade da klaffen aber soziale und moralische Abgründe, die sich für das Verständnis nicht mehr überbrücken lassen, besonders auf Stallmanns moralische Anschauungen, die er sich im Auslande angeeignet hat, werden sich die Richter natürlich hüten, einzugehen. Dieser Mann stellt eben einen Typus vor, der in der Gegenwart bei uns noch nicht lange existiert, den internationalen Abenteurer deutschen Gepräges. Kein schöner Typus, aber ein unvermeidlicher, seit wir ein Volk des Luxus und der Reisen geworden sind! Der Mann, der neunmal um die Welt gereist ist, vor 20 Jahren Revolutionen in Venezuela mitmachte und im Burenkriege Mineng-schäfte trieb, findet natürlich unsere Begriffe „eng", wenn wir an solche Kleinigkeiten wie Namensänderungen und an seine Verbindung mit internationalen Glücksspielern allerhand Verdachtsgründe knüpfen.

Der zweite Angeklagte, der Leutnant a. D. Niemela, ist viel weniger bestimmt als Stallmann, besonders in seinen Angaben über seine Geldverhältnisse. Er war Berufsflieger in Frankreich und behauptet, sich dabei einen ernstlichen Unfall zugezogen zu haben. Andere Unfälle passierten ihm in dortigen Spielklubs, wo man ihn aus unbekannten Gründen, die er als politische darstellen möchte, den Aufenthalt verbot. Es ist ja ein bekannter Kniff derartiger Existenzen, die in Frankreich zeitweilig herrschende Spionenfurcht

**als Deckmantel für ihre bürgerlichen Mängel zu benutzen.**

Dabei sind es gerade diese Existenzen, die den Titel und das Aeußere des deutschen Offiziers als ihr Hauptmerkmal bei ausländischen Unternehmungen betrachten und demgemäß ausnützen — höchst bedauerlicherweise, wie der Vertreter der Anklage treffend bemerkte. Diese Existenzen sind Drohnen der Gesellschaft, bereit, aus allem Kapital zu schlagen, aus ihrem Namen, aus ihrer Offizierseigenschaft, aus ihren strammen Verbeugungen, aus den Bügelfalten ihrer Hosen, aus allem überhaupt, was sich der Gutgläubigkeit des Philisters darbietet.

Der Ausgang des Prozesses ist, wie erwähnt, noch unentschieden. Dieser Gutgläubigkeit den Star zu stechen, dazu wird es freilich noch gute Wege haben. Weder Stallmann noch die berufsmäßigen Falsch- und Glücksspieler könnten ihre edle Existenz ein halbes Jahr fristen, wenn sie nicht immer wieder in den großen Hotels und in den Badeorten das Opfer fänden, das sich geradezu beeilt, an sie sein Geld loszuwerden, das, was in der eigenen Sprache der Parisier „Grecs" (Falschspieler) die „Taube" hieß, eben das Tier, das gerupft wird. Das sind eben nicht immer unerfahrene junge Leute, wie man sie aus dem Prozeß der Harmlosen kennt, sondern oft ganz erfahrene Persönlichkeiten, die sich aber von einem gewissen Snobismus nicht freimachen können. Sie sehen die glänzende Aufmachung, das Auto, mit dem diese Herren von einem Orte zum andern fahren, die adligen Namen und Titel, mit denen ihr Bekanntenkreis prunkt, und schließlich! ein kleines Jeu ist immer „standesgemäß"; außerdem glaubt man ja, seiner Kartenkenntnis sicher zu sein. Aber nicht diese, sondern ihre Menschenkenntnis bedürfte eines Erziehungskursus.

# Herr v. Jagow und die Inselfrage.

**Der heikle Punkt des Friedensschlusses.**

**Berlin**, 4. März. Staatssekretär v. Jagow hat in der Budgetkommission des Reichstags darauf hingewiesen, daß die Frage der ägäischen Inseln, deren Lösung die Mächte sich vorbehalten hätten, für den raschen Abschluß des Balkankrieges erhebliche Schwierigkeiten bieten. **„Deutschlands Politik** geht dahin, diese Frage tunlichst in einer Weise zur Lösung zu bringen, daß der asiatische Besitzstand der Türkei nicht gefährdet werde." Dem türkischen Reiche soll also auf jeden Fall erhalten bleiben: Kleinasien mit dem Wilajet des Archipels, von dem einige Inseln an Griechenland absplittern werden, mit den Wilajets Brussa, Smyrna, Konia, Adana, Angora, Kastamuni, Siwas und Trapezunt. Türkisch bleibt: Armenien und Kurdestan, Syrien und Mesopotamien, also die Gebiete von Aleppo, Beirut, Libanon, Jerusalem, Bagdad, Mossul und Basra. Es bleibt türkisch: Türkisch-Arabien mit dem Mutessarifflik El-Hasa („Nedschd"), dem Wilajet Hedschas und dem Yemen (Wilajets Assir, Hodeida, Sana und Dais). — Was nun die heikle Inselfrage anlangt, so hat schon, wie man sich vielleicht noch aus dem Tripoliskriege erinnert, die Besetzung von 11 türkischen Inseln im Aegäischen Meere durch die italienische Kriegsflotte ein starkes Aufflammen der nationalgriechischen Bewegung hervorgerufen. Und an die Regierung der Berliner Wilhelmstraße gelangte, wie mir von **sehr gut unterrichteter Seite** mitgeteilt wird, damals ein Schreiben des „Komitees der Union der Inseln des griechischen Archipels", das seinen Sitz in Alexandrien (Aegypten) hat. In dem Schreiben erhoben die Inselgriechen die Forderung, daß entweder die türkischen Inseln mit vorwiegend griechischer Bevölkerung halbsouverän unter der Oberherrlichkeit der Türkei, ähnlich wie die Insel Samos, werden sollen oder daß man sie dem Fürstentum Samos angliedert, dessen Selbständigkeit auf den Firmanen von 1832 und 1849 unter dem Schutze Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands beruht; (nach der Verfassung der Insel Samos muß der Fürst **griechischer Nationalität** sein; das Fürstentum zahlt der Türkei einen jährlichen Tribut von 200 000 Piaster (40 000 Mark). Jenes Schreiben der Inselgriechen wurde außer an das deutsche Auswärtige Amt auch an den König von Italien, an den italienischen Minister des Auswärtigen San Giuliano, an das italienische Kammerpräsidium, an den russischen, französischen und englischen Premierminister und an Lord Kitchener, den diplomatischen Agenten Englands in Aegypten gesandt.

Die Forderungen der Inselgriechen des Archipels gründen sich dabei vor allem auf die Tatsache, daß von den 300 000 Bewohnern des Archipels mehr als fünf Sechstel Griechen und kaum ein Sechstel Türken sind. — Die **Pforte** ist heute soweit bedrängt, daß sie in der Inselfrage nur noch Aufrechterhaltung ihrer Souveränität über diejenigen Inseln wünscht, die in der Nähe ihrer Küsten liegen. Gemeint ist damit zweierlei. Einmal die vier Inseln, die gegenüber dem Eingang zu den Dardanellen den Zugang zu Konstantinopel beherrschen, nämlich **Samothrake, Imbros, Lemnos** und **Tenedos**. Diese vier würden tatsächlich in anderem als türkischen Besitz eine ständige Bedrohung der Dardanellen und damit Konstantinopels bedeuten. Die Pforte muß daher, wenn sie noch einen Funken von Kraft und Leben hat, den Besitz der vier Inseln als letzte und äußerste Bedingung aufstellen. Es gibt aber noch eine zweite Gruppe von Inseln, deren Besitz eine Lebensfrage für die künftige Türkei ist: **Lesbos** und **Chios** bewachen den Zugang zu Smyrna. Mytilene auf Lesbos hat zwar heute nur sehr geringe wirtschaftliche Bedeutung, aber immer noch vortreffliche Häfen und dadurch einen hohen militärischen Wert. Eine feindliche Flotte kann von dort aus jeden Verkehr mit Smyrna verhindern. Ebenso besitzt Chios geschützte Ankerplätze, von denen aus man die Zufahrt nach Smyrna unterbinden kann. Südlich von Chios endlich zieht sich, mit Samos und Ikaria beginnend, längs der kleinasiatischen Küste bis Rhodos eine dichte Inselkette hin, deren wichtigste Glieder

# Kunst und Wissenschaft.

## Dortmunder Stadttheater.

**Dortmund**, 5. April.

**Ueber unsere Kraft.**

2. Teil.

Gestern abend ist nun auch der zweite Teil des gewaltigen Menschheitsdramas wieder vor uns vorübergezogen, vielleicht nicht ganz mit so einheitlichem Eindruck, wie die Glaubenstragödie Pastor Sangs, aber doch mächtig in seiner Wirkung und packend in der Steigerung. Nicht Fragen des religiösen Lebens, sondern die großen sozialen Gegensätze sind es, die wir hier miteinander ringen sehen, ohne daß der Streit anders als durch einen tröstlichen Hinweis auf die nahe und nächste Zukunft und die hoffnungsfreudige Jugend, die solche Zukunft heraufführen hilft, getilgt werden könnte. Der Konflikt zwischen Arbeitern und Kapitalisten ist im Laufe der letzten Jahrzehnte oft genug auf die Bühne gebracht worden, aber kein Dichter, Hauptmann vielleicht ausgenommen, hat es verstanden, die Ereignisse mit solcher Wucht aufeinander folgen zu lassen und das Interesse des Zuhörers von Akt zu Akt zu steigern, wie Björnson.

Dramatisch bewegt setzt gleich der erste Akt ein. Unter einer streikenden Arbeiterbevölkerung, die allen Grund zur Unzufriedenheit hat, leben Elias und Rahel Sang und verwenden das Erbteil der Tante Hannah für ihre Mitmenschen. Sie hoffen so, da sie den Wunderglauben ihres frommen Vaters verloren hatten, am besten im Sinne des Verstorbenen zu handeln. Auch der Pfarrer Bratt hat sein Leben und seine Kraft der Sache der Unterdrückten und Notleidenden geweiht. Aber er erwartet nicht mehr das Wunder von außen her, sondern herbeigeführt durch den festen Willen der Menschen. Auf Elias aber hat sich etwas vererbt vom Sinne des Vaters, „über die Kraft" hinauszugehen; nur mit dem Unterschiede, daß diese Neigung auf dem Boden seines heftigen Temperaments ins Ungeheure ausarten mußte. Nur in einem angekränkelten Hirn konnte der furchtbare Plan entstehen, mit dem er den Unterdrückten zu Hilfe kommen will. In der Fabrikantenversammlung zeigt sich des Dichters Kraft, aus dem Alltäglichen das Außerordentliche zu gestalten. Elias mußte sterben, damit das Leid geschaffen werden konnte, damit Glaube und Hoffnung sich wieder aufrichten können zu neuem fruchtbarem Tun.

Eine Lehre gibt uns die Dichtung: Man stecke sich, wie Rahel Sang, immer nur mögliche Ziele, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. Rahel mit ihren schwachen Kräften lindert das Elend der Menschen wirklich, indem sie nicht „über die Kraft" hinausgeht. Sie ist die personifizierte christliche Liebe, und nur durch diese kann die Verbesserung und Verschönerung der äußeren Lage der Armen und Aermsten kommen. „Hoffentlich ist der Tag nicht mehr allzu fern, an dem der Anfang gemacht wird mit dem Vergeben".

Allerdings kann die soziale Frage nicht, wie uns auch Björnson zeigt, ein erhitzter Schwarmgeist lösen; dies geht überhaupt über die Kraft einzelner, sondern die allgemeine Erkenntnis, der freie Wille aller müssen zusammenkommen, um neue Bahnen finden zu können.

Für das gelungene Herausbringen auch dieses sehr wirkungsvollen zweiten Teiles ist der Regiekunst Herrn Habermeyers alles Lob zu zollen. Mit den beschränkten Mitteln der Bühne wurde technisch das Möglichste geleistet und schauspielerisch sehr anerkennungswerte Darbietungen kamen zustande. Die Volksszenen im ersten Akt wirkten durch Lebendigkeit und Naturtreue; besonders gut arrangiert war die Fabrikantenversammlung im dritten Akt. Die furchtbare Katastrophe, mit der dieser Akt schließt, ist der eigentliche Abschluß des Dramas. Der vierte Akt ist eigentlich nur ein Epilog.

Unter den Hauptdarstellern war Mayrs Leistung als Herrenmensch Holger die künstlerisch abgerundetste Leistung; eine imponierende Herrschernatur, die auch angesichts des Todes die Haltung bewahrt. Herrn Jankes Elias fehlte es nicht an Fanatismus, ohne den man sich den Schwärmer nicht denken kann; in den Szenen mit Rahel bewies er Gefühl und Wärme. Herr Binder zeigte als Bratt in der Agitatorenszene Feuer und Leidenschaft; der stille Wahnsinn zum Schluß war überzeugend. Frl. Hrubsch gab die Rahel als liebes, verständiges Menschenkind, das dem symbolischen Geschwisterpaar, von Frl. Habermeyer und Frl. Büttel dargestellt, ein leuchtendes Vorbild der Menschenliebe sein wird. Herr Schubert hatte in dem Baumeister Halden eine ziemlich unglückliche Rolle, doch machte er daraus, was zu machen war. Die kleineren Rollen waren durchweg zufriedenstellend besetzt.

Dem Stück würden einige Striche, besonders im zweiten Akt, nicht schaden, da die Vorstellung sich bis nach 11¼ Uhr hinauszog.

* * *

## Siebenundzwanzigstes Sinfoniekonzert.

**Dortmund**, 4. April.

Zwei der bedeutendsten und zugleich auch beliebtesten Werke, die D-dur-Sinfonie und das D-moll-Klavierkonzert zierten das Programm des zweiten Abends im Brahms-Cyklus. Die D-dur-Sinfonie hat dem Sinfoniker Brahms den Weg in die Konzertsäle geebnet, und auch heute noch ist sie fast regelmäßig dort, wo das Publikum mit Brahms'scher Kunst bekannt gemacht werden soll, die freundliche und zuverlässige Führerin in die nicht leicht zugänglichen Gefilde Brahms'scher Gedankentiefe und Eigenart. Ein klarer sonniger Himmel ist's, der über dem ersten Satze ausgebreitet liegt, eine warme, wohlige Stimmung durchzieht ihn, eine Stimmung, wie sie uns in Mendelsohn's Sommernachtstraum-Musik begegnet. Das zweite melodiöse Thema, von den Cellt eingeführt, schmeichelt sich ordentlich in das Ohr hinein, und selbst die dissonanten Engführungen der fast zu gewaltigen und wuchtigen Durchführung stören die über den ganzen ersten Satz ausgebreitete Poesie nur vorübergehend. Die Empfindungstiefe des zweiten Satzes mit seiner schön geschwungenen melodischen Linie, die harmonischen, an Schubert erinnernden Reize des Allegretto und der espritvolle Schwung des letzten Satzes zaubern ebenso viele musikalisch reizvolle, wie romantisch duftige und von temperamentvollem Lebenerfüllte Bilder vor die Seele des Hörers. Die Sinfonie bedeutet in ihrer romantischen Eigenart einen Höhepunkt von Brahms Schaffen.

Das Werk liegt unserm Orchester und seinem Dirigenten, Professor Hüttner, besonders gut, da die Klangfreudigkeit, der Reichtum dynamischer Klangreflexe, die seelenvolle Ausdruckswärme, die unserm Orchester bekanntlich eigen ist, unerläßliche Vorbedingungen für eine würdige Wiedergabe gerade dieser Sinfonie sind. So blieb denn kaum ein Wunsch schwohl nach klanglicher als auch musikalischer Seite unerfüllt, als vielleicht der, daß man bei der Entwicklung der Steigerung im Durchführungsteile, der Stimmung des ersten Satzes entsprechend, in der Ausnutzung des Klangvolumens etwas maßvoller vorgegangen wäre. Der Beifall war ungemein warm und angesichts der ausgezeichneten Leistung vollauf verdient.

In dem D-moll Konzert begegnet uns Brahms wieder als der ernste, grüblerisch veranlagte, impulsiv aber auch zugleich träumerisch reich empfindende Tonpoet. Der hiesige Pianist W. Eickemeyer, der sich schon wiederholt als tüchtiger Brahmsinterpreten erwiesen, trat seiner Aufgabe als echter Künstler gegenüber, überlegen im Technischen, plastisch und gestaltungskräftig im Musikalischen und warmbeseelt im Ausdruck.

Besonders gut gelangen der schwierige erste Satz in seiner sinfonisch breiten Ausgestaltung und ungefähr auch in gleichem Maße der Finalsatz; das Adagio hätte ich mir noch gefühlsinniger im Ausdruck und einheitlicher als Ganzes gewünscht. Das Orchester unter Hüttner begleitete — wenn bei der selbständigen Führung aller Stimmen der Ausdruck hier überhaupt am Platze ist — ungemein anschmiegsam und mit feinem Verständnis. Der zweite Teil des Konzerts brachte die Ouverture zur Oper „Jessonda" von Spohr, das halsbrecherisch schwierige D-dur-Konzert von Paganini, in welchem Konzertmeister K. Hewers Proben eines ganz bedeutenden virtuosen Könnens ablegte und Liszt in zündender Ausführung durch das Orchester.

* *

**Aus dem Stadttheater.** Die Direktion teilt mit, daß die für Donnerstag, den 10. April angesetzte Aufführung von „Der Liebeskrug" vom Komponisten dirigiert werden soll.

* * *

**Singakademie.** Für den infolge Repertoireänderung am Mannheimer Hoftheater verhinderten Tenor Herrn Fritz Scheidt hat der von seinem früheren hiesigen Auftreten rühmlichst bekannte Konzertsänger Herr Richard Fischer aus Berlin die Tenorpartie in der am 15. April in der Kronenburg stattfindenden „Messias-Aufführung" der Singakademie übernommen.

* * *

**Die einheitliche Reichstagswahlurne.**

Prüfe Mensch, die neue Urne.
Erst von hinten, dann von vorne.
Das Geheimnis bleibt gesichert!
(Und kein Pottenkieker kichert.)

Angesichts der Wählerlisten
Standen oft Zigarrenkisten.
Man verwandte, bar der Fessel,
Häufig einen Wursteskessel.

Manchmal auch, wenn ich nicht irre,
Waren es Porz'langeschirre.
Und der Wähler sah mit Schrecken
Hie und da ein Goldfischbecken. . .

Selbst, — mit Grausen denk ich dranne,
Nahm man wo 'ne Badewanne,
Seltener und ganz apart
War ein Topf, — diskreter Art.

Hosentaschen, Punschterrinen,
Durften schon dem Wahlzweck dienen,
Musterkoffer, Särge, Betten,
Mußten aus der Wahlnot retten.

Alles dieses soll nun schwinden
Und die deutsche Einheit finden
Frei von Klagen, von Beschwerden —
Hei, das soll ein Leben werden!

Nach Peter im „Tag".

Pakmos, Leros, Kalymnos, Kos und Tilos (Episkopi) schon im italienisch-türkischen Kriege häufig genannt wurden. Wer sie besitzt, kann das südwestliche Kleinasien blockieren ohne besonders große Streitkräfte aufbringen zu müssen.

Fraglich ist, ob die Türkei auf Karpathos und Kasos besteht, die durch ihre Lage zwischen Rhodos und Kreta strategisch wichtig sind. Auf Thasos, gegenüber Kavalla, wird die Pforte verzichten müssen, da diese Insel für das neue Bulgarien von ungeheurem Wert sein wird. Auf der Insel Thasos besteht ein großes deutsches Grubenunternehmen. Gemäß Vertrag vom Jahre 1903 hat die deutsche Firma eine Fläche von 40 Quadratkilometer auf 40 Jahre zur Ausbeute der reichhaltigen Zinkerze belegt. Das Lager beschäftigt 1500 Arbeiter. Die gesamte Ausbeute floß bisher an die Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. Außer der Gewinnung von Zinkerzen hat die Gesellschaft neuerdings auch erfolgreich mit dem Abbau von Arsenik, Kupfer, Blei und Eisenerzen begonnen. Wenn die Inseln jetzt den politischen Herrn wechseln, dürfen wir in der Sicherung und Festigung dessen, was vor dem Ausbruch des Balkankrieges deutscher Pflanzgarten war, nicht zurückstehen. Herr v. Jagow muß hier im Konzert der Mächte ein energisches eigenes Wort mitreden.

## Zu dem Stapellauf des größten Schiffes der Welt,

den wir bereits aus Hamburg meldeten, bringt das „B. T." noch einige recht interessante Einzelheiten:

**Hamburg**, 3. April. Der Hamburger Hafen sah heute ein Schauspiel von ungewöhnlicher Großartigkeit und Schönheit. Unter einem lachenden Sonnenhimmel, in dem viele Tausende von bunten Wimpeln leuchteten, lief das Schwesterschiff des „Imperator", das 50 000-Tonnenschiff „Vaterland", auf der Werft von Blohm u. Voß vom Stapel. Den Taufakt vollzog Prinz Rupprecht von Bayern ohne den mechanischen Wurfversuch zu verwenden, wie das anderwärts üblich geworden ist. Mit Wucht und Sicherheit warf er die Sektflasche gegen den roten Bug des Schiffes. Leicht überperlte der Schaum die riesigen Eisenplatten. Darauf legte sich über die vieltausendköpfige Menge, die auf den Anhöhen, allen Kais und Dächern ringsum versammelt war, eine lautlose Stille.

Mitten in das Schweigen hinein hallte ein Schutz. In demselben Augenblick schlugen Arbeiter mit einigen Dutzend mächtigen Hämmern ebenso viele kurze, eiserne Streben klirrend zu Boden. Es sind die letzten Stützen, die das Schiff noch auf der Helling halten. Alles blickt nach dem hohen Bug, der weit hinaus ragt. Der mächtige Körper steht noch ganz still. Da werden zwei Wasserhähne geöffnet, und kreischend pressen sich zwei hydraulische Stempel gegen den hierzu mit dicken Balken gehanzerten Bug. Eine kleine Erschütterung erst, ein Rütteln, noch einmal ein Stillstand —, dann ein Hurra aus Tausenden von Kehlen, ein freudiges Jauchzen — geboren aus der hohen Lust an diesem Schauspiel — und langsam erst, dann schneller und immer schneller gleitet der Koloß abwärts, befreit von den Fesseln, seinem Elemente zu. In keinem anderen Zwange der Technik kommt es vor, daß man solche ungeheuren Massen vollkommen frei dem eigenen Bewegungsdrang überläßt. Mit Staunen sieht man hier ein Gewicht von mehreren Millionen Kilogramm vollkommen frei sich bewegen. Auf seinem hölzernen Schlitten rutscht das Schiff weiter und weiter. Balken krachen, Bretter splittern, dicke Rauchwolken steigen von der Reibefläche auf. Das Fett, das man zwischen die Flächen des gleitenden Schiffes und die gleichfalls hölzernen Platten der Helling getan hat, wird überall herausgepreßt. Einige Minuten nur währt das grandiose Schauspiel. Dann ertönen langsam auf allen Werften triumphierend die Dampfpfeifen, und das größte Schiff der Welt, das „Vaterland" schwimmt auf der Elbe.

Man hat diesmal nicht, wie es beim „Imperator" geschah, den Lauf des Schiffes durch Anker zu hemmen versucht, denn damals rissen alle Ankerketten glatt entzwei. Man hatte auf den Boden der Elbe riesige Pakete von Eisenblöcken gelegt, die durch armdicke Stahltrossen an dem Schiff befestigt waren, und von diesem also beim Ablauf über den Flußboden geschleppt werden mußten, was eine scharfe Hemmung verursachte. Die größte Besorgnis machte den Ingenieuren der niedrige Wasserstand der Elbe, der aber zum Glück in letzter Stunde durch die einströmende Flut gehoben wurde. Durch das Eintauchen des Kolosses geriet das Wasser der Elbe in wildeste Aufregung. Der „Imperator", das Schwesterschiff, das mehrere hundert Meter von der Ablaufstelle entfernt liegt, am Kai der Vulkanwerft, geriet trotz seines ungeheuren Gewichts in so lebhafte Bewegung, daß alle Laufbrücken, die das Schiff mit dem Ufer verbinden, im Moment des Stapellaufes des „Vaterland" entzweibrachen. So sandte das „Vaterland" dem „Imperator" seinen Gruß, wahrlich eine Begrüßungsform, wie sie zu den riesigen Geschwistern paßt.

---



Der Stapellauf des Riesendampfers „Vaterland" in Hamburg.

## Westfalen-Rheinland.

**Schwerte**, 4. April. (Aus dem Zuge gestürzt) ist gestern Abend kurz vor der hiesigen Station das 6jährige Söhnchen des Schaffners Paulus aus Köln. Der Vater des Kindes zog sofort die Notbremse, doch konnte er sein Kind nur schwer verletzt aufheben. Es hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten und wurde ins hiesige katholische Krankenhaus gebracht.

**Menden**, 4. April. (6 Monate Gefängnis für einen Unterrock.) Von der Hagener Strafkammer wurde heute die Ehefrau des Fabrikarbeiters Grebenstein zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie aus dem Geschäft der Firma Reiffenberg hier gelegentlich eines Einkaufes einen Unterrock und ein Paar Handschuhe gestohlen hatte. Die Strafe fiel deshalb so hoch aus, weil die Frau schon oft wegen Diebstahls bestraft worden ist.

**Recklinghausen**, 4. April. (In der heutigen Morgenschicht) wurde auf Schacht 4-5 der Zeche König Ludwig ein Bergmann von hereinbrechenden Gesteins- und Kohlenmassen verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden unverzüglich aufgenommen und im Laufe des Tages gelang es, den Eingeschlossenen lebend und unverletzt zu bergen.

**Hagen** i. W., 4. April. (In der Generalversammlung) des kommunalen Elektrizitätswerkes „Mark", die am heutigen Tage stattfand, wurde der Geschäftsbericht erstattet, der eine erhebliche Ausdehnung des Werkes im verflossenen Jahre nachweist. Bedeutsam war vor allem die Erwerbung des zweiten Kraftwerkes in Elverlingsen bei Altena, in welchem im Laufe dieses Jahres die größte Kraftmaschine der Welt, ein 20 000 Kilowatt Turbo-Generator, zur Aufstellung gelangt.

Die Stromerzeugung wies eine Steigerung von 55 Prozent auf und betrug 56 206 602 Kilowattstunden, für die eine Einnahme von 3 129 064 Mk. erzielt wurde. Das in den Werken Herdecke und Elverlingsen angelegte Kapital beträgt 15,3 Millionen Mark, der Reingewinn 305 007 Mark. Es gelangen wie im Vorjahre 8 Prozent Dividende zur Verteilung.

14 282 Mk. werden dem Reservefonds zugeführt, 33 000 Mk. elangen als Tantieme zur Verteilung und für neue Rechnung werden 17 774 Mk. vorgetragen. Die Bilanz fand einstimmige Billigung.

**Bochum**, 4. April. (Ein Schachtunglück), das sich am 8. Januar d. Js. in dem unterirdischen Grubenbetriebe der Gewerkschaft ver. Konstantin der Große in Riemke ereignete und bei dem der Lehrhauer Josef Grelinski durch Sturz in den Stapel den Tod gefunden hat, bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Angeklagt war der 16 Jahre alte Bremser Josef Czyzka aus Riemke, dem fahrlässige Tötung sowie Uebertretung der Paragr. 58,3 und 372 der Bergpolizeiverordnung vom 1. Januar 1912 zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte bediente an dem Unglückstage die Fördereinrichtung in einem Stapel, in dem auch der zu Tode gekommene Grelinski beschäftigt war. Grelinski hatte gegen 10 Uhr morgens auf einem 80 Meter über dem Sumpf des Stapels liegenden Anschlag einen leeren Wagen von dem Fördergestell heruntergezogen. Durch die Entladung war das Gestell etwas in die Höhe gegangen und stand nun über dem Anschlag. Czyzka, der dies merkte, hängte den Korb ein, um ihn auf Maß zu setzen. Dabei fing das Seil, das erst seit drei Tagen in Benutzung war, an zu rutschen. Das Gegengewicht war stärker als das leere Fördergestell und dieses ging weiter in die Höhe. In diesem Augenblick kam Grelinski mit einem vollen Wagen an, den er auf den in die Höhe gegangenen Korb schieben wollte. Der Wagen verlor den Halt und stürzte in den Sumpf; Grelinski wurde mit in die Tiefe gerissen und blieb dort mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Angeklagte die Fördereinrichtung in Betrieb gesetzt hatte, ehe er das hierzu erforderliche Signal von Grelinski erhielt. In der heutigen Verhandlung wurde festgestellt, daß der verunglückte Knappe seinen Tod zum Teil selbst verschuldet hat. Grelinski hat kurz vor dem Unfall der Vorschrift zuwider die Gittertür nicht ordnungsmäßig zugemacht, sodaß die Barriere, die selbsttätig schließt, nicht zuging. Er hat den vollen Wagen vorgeschoben, ohne den Warnungsruf des Angeklagten zu hören. Wäre die Barriere geschlossen gewesen, so hätte Grelinski vielleicht wahrnehmen können, daß der Korb nicht mehr auf dem Anschlag stand. Auf Grund der Beweisaufnahme gelangte die Strafkammer zu der Ueberzeugung, daß dem Angeklagten eine Schuld an dem Tode Grelinskis nicht zuzumessen sei. Dagegen mußte eine Bestrafung wegen Uebertretung der angezogenen Paragraphen der Bergpolizeiverordnung erfolgen. Das Urteil lautete auf zwanzig Mark Geldstrafe.

---

## Stadtverordnetensitzung in Herne.

**Herne**, 4. April.

In einer **gemeinsamen Sitzung** wählten Magistrat und Stadtverordnete anstelle des von Herne nach Berlin verziehenden Stadtverordnetenvorstehers Direktor Dr. Berckemeyer Generaldirektor Lindner von der Hibernia zum **Provinziallandtagsabgeordneten.**

Die **Stadtverordnetensitzung** brachte als ersten Punkt der Tagesordnung den vom Oberbürgermeister Dr. Büren erstatteten **Verwaltungsbericht** für 1912. Daraus ist zu erwähnen, daß das städtische Areal zur Zeit 1703 Morgen umfaßt. Das Gewerbsleben stand ganz im Zeichen der günstigen Konjunktur des Kohlenbergbaues. Die Stundenlöhne der Bergarbeiter übersteigen selbst die des bisher günstigsten Jahres 1907. Die Bevölkerungsziffer ist von 57 147 in 1910 und 59 653 in 1911 auf 61 496 gestiegen. Die Zahl der Wohnungen von 10 396 auf 11 726. 1910 standen 748 leer, 1912 nur 135, d. s. 7,1 Prozent 1910 und nur 1,1 Prozent 1912.

Von der Bevölkerung waren 25 223 evangelisch, 35 354 katholisch, 345 jüdisch, 514 andersgläubig. Die Geburtenziffer geht auch hier zurück; sie betrug 1911 noch 54 Proz., 1912 41 Proz., dagegen vermindert sich die Sterblichkeit zusehends (1911: 1019 = 16 Proz., 1912: 938 = 15 Proz.) Das Vermögen der Stadt betrug 11 114 018 Mk., die Schulden 7 604 200 Mk. Sehr gut entwickeln sich Straßenbahnen, Gas- und Elektrizitätswerk. Bei der Sparkasse mußte man der Dortmunder Zinspolitik folgen durch Erhöhung des Einlagezinsfußes auf 4 Proz. Der Ueberschuß ging dadurch von 63 400 auf 34 727 Mk. zurück.

Die Volksschulen erfordern die Aufbringung enormer Lasten; es sind jetzt 13 095 Schulkinder zu versorgen, was nicht weniger als 806 000 Mk. Kosten verursacht. Auf die Klasse entfallen im Durchschnitt 62 Kinder. Das höhere Schulwesen zeigt gute Entwicklung.

Nach diesem Bericht erfolgte Einbringung des

**Haushaltsplanes für 1913**

mit einer Etatsrede des Beigeordneten Dr. Ruhl. Die Ausgaben stiegen von 3 400 380,92 Mk. im Jahre 1912 auf 3 706 996,85 Mk. Der gesamte Steuerbedarf des Rechnungsjahres 1913 einschließlich der Rücklagen für Nachbewilligungen betrug 1 893 390 Mk. Davon werden aufgebracht durch die direkten Steuern 142 500 Mk., durch die Betriebssteuer mit 115 Prozent Zuschla 5500 Mk., durch die Realsteuern mit 3,1 Prozent der Grundsteuer vom gemeinen Wert 319 300 Mk., dur chdie Gewerbesteuer auf Grund einer neuen Gewerbesteuerordnung 407 000 Mk., durch 215 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer 1 018 990 Mk., durch die Wanderlagersteuer 100 Mk.

Die Zechen werden, wenn das neue 5jährige Steuerabkommen zustande kommt, jährlich rund 112 000 Mk. mehr Steuern aufbringen. Die Stadtverordneten stimmten diesen Zuschlägen zu; der Gewerbesteuersatz wird festgelegt werden nach Eingang der Genehmigung der Steuerabkommen durch die Aufsichtsräte. Die Kopfsteuer der Großbetriebe beträgt 30 Mark, für die Klein- und Mittelbetriebe wird sie noch festgelegt.

Die von der Regierung verlangte obligatorische Einführung des **Turn- und Spielunterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule** mit wöchentlich 1 Stunde stufenweise wurde mit 22 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Für einen **Musikpavillon im Stadtgarten** wurden 3000 Mark bewilligt. Die Brauerei zahlt dafür 300 Mark mehr jährliche Pacht freiwillig.

Die **Unterführung der Crangerstraße** wird die Eisenbahn auf 12 Meter Breite erweitern, welche Mitteilung Genugtuung erweckte.

Das **Berggewerbegericht** erhielt die Genehmigung zur Benutzung des Gewerbegerichtssaales im Rathause gegen eine Reinigungsgebühr von 3 Mk. für jedesmalige (einmal im Monat erfolgende) Benutzung.

Für die städtischen höheren Schulen wird die Gründung einer **Gesanglehrerstelle** ausgesprochen.

Die wegen der Maul- und Klauenseuche in Holland eingestellte **städtische Fleischeinfuhr** umfaßte Fleisch in Höhe von 52 495,71 Mark. Die Zubuße betrug während 11 Wochen nur 405,99 Mark.

Bei einem Zusammenstoß des Stadt. Isenrath mit den Bürgermeister Dr. Sporleder wegen ungenügender Versorgung der Stadtbücherei mit katholischer Literatur wurde Stadtv. Isenrath durch Mehrheitsbeschluß am Weiterreden verhindert. Die Angelegenheit war durch Uebereinkommen in der Stadtbücherideputation bereits geregelt, wurde aber wieder aufgerollt infolge eines Zeitungsartikels.

Am Schlusse der öffentlichen Sitzung wurde der bisherige, von Herne fortziehende Vorsteher Dr. Berckemeyer herzlichst durch den stellv. Vorsteher Vogel und Oberbürgermeister Dr. Büren verabschiedet, wofür derselbe wärmstens dankte.

## Vermischtes.

— (Was Pierpont Morgan von Empfehlungen hielt.) Eine wahre Anekdote, welche die wahre Größe Pierpont Morgans blitzartig enthüllt, wird von einer Seite erzählt, die den verstorbenen amerikanischen Milliardär von einem jahrelangen Anstellungsverhältnis her genau kannte. Morgan saß eines Vormittags in seinem Bureau, als sich bei ihm ein Herr melden ließ, der sich um einen freiwerdenden Direktorposten bewarb. Der Betreffende hatte eine Reihe ausgezeichneter Empfehlungen bei sich und trat mit großer Sicherheit auf, als habe er den Posten schon in der Tasche und zweifle keinen Augenblick daran, daß Morgan ihm auf der Stelle die Position übertragen werde. In diesem Augenblick fuhr unten in der Nähe des Hauses ein Eisenbahnzug in das Fabrikterrain ein, Morgan, der die Empfehlungen noch keines Blickes gewürdigt hatte, legte die Papiere neben sich auf seinen Schreibtisch und forderte den Bewerber auf, er solle doch schnell einmal unten nachfragen, was für ein Zug eben angekommen sei. Der Mann machte ein etwas erstauntes Gesicht, ging aber doch hinunter, um mit verhältnismäßiger Langsamkeit wiederzukommen und zu berichten, es handle sich um einen Zug der Southern-Pacific-Bahn. Ueber Morgans Gesicht ging ein eigentümliches Zucken, dann sagte er: „Ich wollte wissen, was der Zug bringt; bitte fragen Sie doch noch einmal." Der Bewerber ging wieder hinunter und kam mit der Nachricht, der Zug enthalte eine Sendung Eisenerz. Morgan lächelte. „Ich hätte auch gern gewußt, woher der Zug kommt. Nehmen Sie es nicht übel, aber ich muß Sie bitten, auch noch danach zu fragen." Wieder ging der Bewerber, diesmal schon mehr verärgert als erstaunt, und nannte bei seiner Wiederkehr die Ausgangsstation des Zuges. Jetzt lachte Morgan über das ganze Gesicht, dann sagte er: „Nun muß ich nur noch wissen, wieviel Achsen der Zug hat, wieviel Eisenerz er gebracht hat, was damit werden soll, ob es gleich ausgeladen werden muß, was wir daran verdienen werden und so weiter und so weiter. Wenn Sie mir noch über alle diese Punkte Auskunft gebracht haben, kann ich Ihnen sagen, ob ich Sie für den Posten gebrauchen kann. Der Bewerber ging nochmals und kam erst nach einiger Zeit zurück. Er hatte aber auch jetzt noch eine Reihe der ihm von Morgan aufgetragenen Fragen zu stellen vergessen. Jetzt war Morgan ernst geworden. Er sah den Bewerber durchdringend an, dann sagte er: „Es wird kaum etwas mit uns werden, aber warten Sie ein wenig." Er beugte sich aus dem Fenster und rief einen seiner geringeren Angestellten, der gerade vorbeiging, herauf. Als dieser eintrat, beauftragte er diesen, genau wie den anderen, zuerst, zu fragen, was für ein Zug unten angekommen sei. Der Mann stürmte davon, und nur wenige Augenblicke vergingen, bis er wieder eintrat und am Schnürchen gleich sämtliche für Morgan wichtigen Einzelheiten über den Zug: Namen der Eisenbahngesellschaft, Abfahrtsort, Ladung, Gewicht der Ladung, Wagenzahl, Achsenzahl, Gewinn usw. berichtete. Morgan reichte ihm die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen." Dann wandte er sich zu dem anderen und sagte: „Dies hier ist der neue Direktor, Sie kann ich leider nicht brauchen. Sie werden einsehen, warum."

— (Die Geisteskrankheiten der Großstädter.) Die Geisteskrankheiten der Großstädter nehmen in allen Statistiken der Psychiatrie einen breiten Raum ein. Es ist, als ob das aufreibende Leben einen ganz besonders starken Faktor bilden würde. Im Vordergrund stehen die alkoholischen Geisteskrankheiten, doch ist das Delirium tremens, die eigentliche Schnapstrinkerkrankheit, hier selten. An Epileptikern erscheint die Großstadt ebenfalls reicher als das Land. Der Grund dafür dürfte aber darin liegen, daß die plötzlichen Erregungszustände dieser Krankheit hier viel eher zur raschen Einlieferung in die Irrenanstalt nötigen als auf dem flachen Lande. Spezifisches Großstadtpublikum sind die verschiedenen Gruppen „krankhafter Persönlichkeiten", die Dégénérés, wie die französische Irrenheilkunde sie nennt; die Nervösen, die Haltlosen, die sittlich-Defekten, die pathologischen Schwindler und dergl. Dagegen fand Gaupp die schwere Hypochondrie in der Großstadt München viel seltener als z. B. in dem Bauernlande Württemberg. Was die Selbstmörder angeht, so konnten von 85 Fällen 84 ohne weiteres auf seelische Erkrankungen zurückgeführt werden. — Teils auf schwere Geisteskrankheit, teils auf Hysterie und Alkoholismus. Daß die progressive Paralyse (die „Gehirnerweichung" der Laien) in der Großstadt viel häufiger ist, als auf dem Lande, ist bei dem wahrscheinlichen Ursprung dieser furchtbaren Geisteskrankheit aus der Syphilis nur zu begreiflich; in München überrascht die besonders große Zahl paralytisch erkrankter Weiber, wobei es sich größtenteils um ehemalige Kellnerinnen handelte, ein erneuter Fingerzeig dafür, daß in vielen Fällen wahrscheinlich der Alkohol auf dem Boden der Syphilis die Paralyse entstehen läßt. Auffallend und rätselhaft ist die Tatsache, daß das sogenannte zirkuläre Irresein (jene Geistesstörung, bei der Phasen der Erregung und der Depression miteinander wechseln) allenthalben auf dem Lande viel verbreiteter ist, als in den Großstädten, obwohl aus dem früher angeführten Grunde hier die Kranken öfter eingeliefert werden, als dort. Das Jugendirresein, welches fast immer einen Ausgang in Schwachsinnzustände nimmt, zeigt in Stadt und Land keine Verschiedenheit. Sehr interessant liegen die Verhältnisse bei der Hysterie: Diese erscheint zwar in der Großstadtklinik enorm häufig, aber ihre Opfer sind größtenteils Bewohner des flachen Landes, die in die Großstadt einwandern. Es ist also die Hysterie oft ein Ergebnis der unvermittelten Versetzung primitiver Menschennaturen in ein kompliziertes Kulturmilieu.

— (Eine drahtlose „Verbindung" zwischen Schweden und Rußland.) Die schwedische Telegraphenverwaltung hat die Absicht, drahtlose Verbindungen zwischen ihrem eigenen Lande und den nächstgelegenen Staaten herzustellen. Zu diesem Zweck ist man in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen in den verschiedenen Nachbarländern getreten, und jetzt hat man sich auch an Rußland gewandt. Auf eine solche Anfrage erwiderte das russische Ministerium, daß es dem Projekt sehr sympathisch gegenüberstehe und daß von seiner Seite aus alles geschehen werde, um den Gedanken in der Praxis durchzuführen. Es wird also in absehbarer Zeit möglich sein, regelmäßig von Stockholm nach Petersburg drahtlos zu telegraphieren. Indessen müssen noch an der russischen Ostseeküste die für diesen Zweck hinreichend starken Stationen errichtet werden.


**Als dein Brief kam, liebe Minna,**



habe ich sofort Anna weggeschickt und dir sehr Schachteln mit Fays ächten Sodener Mineral Pastillen holen lassen. Heute sind sie mit der Post an dich abgegangen und ich hoffe, daß ihr, die Kinder und du selbst, nun schnell den bösen Katarrh los sein werdet. Aber laß dir's nun auch zur Warnung dienen. Man muß, namentlich dann, wenn man Kinder hat, immer Fays ächte Sodener, weil sie aus den zur Kur gebrauchten Gemeindeheilquellen gewonnen sind — zur Hand haben, um ernsteren Erkrankungen entgegen zu arbeiten. — Ferneres Zeichen der Aechtheit: Amtliche Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Die Schachtel kostet 85 Pfg.


## Städtische Wochenrückblicke

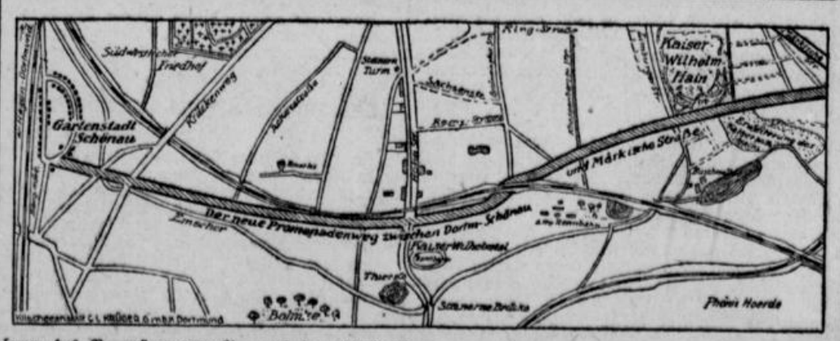
**Dortmund**, 5. April.

**Eine Erinnerung an den „Treber-Otto". — Seine Verdienste um den Dortmunder Radrennsport. — Dortmund im Glanze des Radfahrerbundestages. — Die neue Straßenverbindung zwischen Ost und West. — Die günstige Entwickelung der Parkanlagen des Kaiser Wilhelm-Hains. — Was wird aus der Ringstraße?**

An den „Treber Otto" wurden wir erinnert, als wir jüngst die Ausführung über das Kaiser-Wilhelm-Tal lasen. Also auch das Terrain dieses Vergnügungslokal möchte man für den Bau einer Stadthalle in Erwägung gezogen haben. Soll es ein Scherz sein? Die Besitzerin, Frau Witwe Zentini, hat Neigung, das gesamte Areal des Kaiser-Wilhelms-Tals zu veräußern. Und zwar soll das ganze Besitztum nicht mehr als 500 000 Mark kosten. Man muß dabei berücksichtigen, daß das Gelände des Kaiser-Wilhelms-Tales nur 45 000 M. gekostet hat. Es handelte sich um ein ausgezeigeltes Terrain, das früher mit Feldbrandziegeln besetzt war. An der Chaussee stand ein einsames Wirthaus, das den zahlreichen Fuhrleuten eine beliebte Haltestelle bot. Sonst boten die Anlagen des Lokals nichts weiteres. Da kam eines Tages der Radfahrverein „Lehmlinde" und pachtete das Grundstück. Der Verein gab Anteilscheine heraus und legte auf Grund der gesammelten Mittel eine Radrennbahn an. Diese fehlte bislang in Dortmund, während alle anderen Großstädte eine Rennbahn schon besaßen. Man wählte eine Bahn, die den Anforderungen großzügiger Bestrebungen entsprach und in sportlichen Kreisen auch nach jeder Hinsicht Anklang fand.

Ein großer Freund dieses sportlichen Unternehmens war der damalige Stadtverordnete Otto, der als vielfacher Millionär viel von sich reden machte. Er war Ehrenmitglied des Radfahrervereins „Lehmlinde" und brachte viel Opfer, wenn es galt, die Sache des Vereins zu fördern. Er war es denn auch, der es fertig brachte, daß der Bundestag der Deutschen Radfahrer im Jahre 1897 in Bremen beschloß, den nächstjährigen Bundestag in Dortmund abzuhalten. Den meisten Dortmundern wird es noch im Gedächtnis sein, welchen Umfang der Radfahrer-Bundestag hier genommen hat. Ganz Dortmund stand im August des Jahres 1898 Kopf. Fast tausend Personen nahmen an der Extrafahrt nach Holland teil, die von „Treber-Otto" geleitet wurde. Die ganze Giesenkirchen'sche Kapelle wurde mitgenommen, die überall Aufsehen erregte. Oftmals dirigierte Otto selbst, was stürmische Heiterkeit erregte.

Bei Gelegenheit des Radfahrer-Bundesfestes stiftete Otto die Tribüne für die Rennbahn, die inzwischen von der Lunapark-Gesellschaft für das Münchener Bierrestaurant in Benutzung genommen worden ist. Der ganze Park ist durch die Anlagen des Vergnügungsparks, aus dem übrigens nichts geworden ist, verunstaltet worden, und wir würden uns aus dem Kaiser Wilhelm-Tal überhaupt nichts weiter machen, wenn es nicht in der verflossenen Woche für eine Stadthalle empfohlen worden wäre. Feststeht, daß durch die obere Partie des Geländes eine neue Straße gezogen wird. Diese neue Straße, die die Märkischestraße mit der Hohenstraße verbinden soll, ist schon seit einigen Jahren projektiert. Es gibt eine etwa 25 Meter breite Promenade, die mit Bäumen bepflanzt wird und zweifellos an den schönen Tagen viel begangen wird. Zwischen dem Kaiser Wilhelm-Hain und der Hohenstraße wird ja auch das evangelische Sanatorium gebaut, außerdem ist in Aussicht genommen, dort eine Gartenstadt zu errichten,




der man bereits den Namen „Sonnenblick" gegeben hat.

Die erwähnte neue Verbindungsstraße läuft am südlichen Ausgang des Kaiserhains vorbei und zieht sich, wie auf unserer heutigen Karte zu sehen ist, gegenüber der alten Pferderennbahn weiter über die Knappenbererstraße hin zum Kaiser Wilhelm-Tal, um dort den Weg fortzusetzen nach der Gartenstadt Dortmund-Schönau. Diese Straße hätte schon viel früher angelegt werden müssen. Die einzige Verbindung zwischen der Märkischenstraße und Hohestraße bildet heute die Ringstraße, die aber so gut wie garnicht begangen wird. Diese Straße steht nunmehr vor ihrem Ausbau. Wie bekannt, hat der Unternehmer, der die Halde der ehemaligen Zeche „Vorwärts" abtragen läßt, die Absicht, die Ringstraße über sein Besitztum weiter zu leiten, um sie auf den Krückenweg ausmünden zu lassen. Es würde auf diese Weise erreicht, daß über das Grundstück der ehemaligen Roßbrauerei hinaus ein zweiter Verbindungsweg zwischen dem Osten und Westen geschaffen würde, was sehr erfreulich wäre. Diese Brauereigesellschaft hatte schon vor Jahren den Plan gefaßt, ihre Gartenanlagen zu einem Vergnügungspark umzugestalten, der vornehmlich Sportzwecken dienen sollte.

Von dieser Absicht ist man anscheinend wieder abgegangen, wenigstens hört man davon nichts mehr. Auch die Stadt scheint sich für dieses Projekt nicht sonderlich zu interessieren, sie will die Ringstraße auf die Hohestraße ausmünden lassen. Das wäre sehr zu bedauern, denn es muß allmählich daran gedacht werden, den Südwesten der Stadt der Bebauung zu erschließen. Es ist in jener Gegend noch viel Bauland vorhanden. Aber es fehlt an Straßenzügen. Sind diese vorhanden, dann wird auch die Baulust geweckt.

Sollte es zu einer Auffchließung des Kaiser Wilhelmtals kommen, so hätte die Besitzerin zunächst die Aufgabe zu erfüllen, den häßlichen Bretterzaun zu beseitigen und dafür eine geschmackvolle Einfriedigung zu schaffen. Durch die unschöne Umzäunung wird die ganze Besitzung verunstaltet. Für uns ist die Hauptsache, daß endlich die neue Straße zwischen der Märkischenstraße und der Hohenstraße zur Ausführung kommen soll.

---

# Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. April.

## Der Klinikerstreik. — Nationale Begeisterung. — Die Ausländerfrage. — Die flotten Studenten.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.): Aus der Zulassung von Ausländern zu unsern Universitäten, die ja an sich von Vorteil ist, weil sie die Nationen einander näher bringt, haben sich in letzter Zeit an unsern Kliniken Unzuträglichkeiten ergeben, namentlich an der Universitätsklinik in Halle. Die Studenten verlangten nur die Befolgung der Ministerialverfügung von 1860. Der Klinikerstreik in Halle wäre vermieden worden, wenn die Professoren diese Verfügung gekannt hätten. Die Ausländerfrage bietet überhaupt viele Schwierigkeiten, die noch der Lösung harren. Bedauerlich sind gewisse studentische Verstöße in der letzten Zeit, so neuer Umzug in Marburg, der durch Verspottung kirchlicher Gebräuche die katholischen Gefühle verletzte. An der künftigen Universität Frankfurt muß der staatliche Einfluß wohl gesichert werden. Bei der Ernennung der Professoren dürfen nicht etwa irgendwelche Geldmächte mitzureden haben; ich bitte den Minister um beruhigende Erklärungen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. der Osten (kons.) Das staatliche Aufsichtsrecht über die Universitäten sollte möglichst eingeschränkt werden im Interesse der Selbstverwaltung der Universitäten. Den akademischen Streik bedauern wir. Die Wissenschaft ist gewiß international. Hier handelt es sich aber um das nationale Lernen, das nicht gefährdet werden darf. Die Studenten fordern, daß die Ausländer nachweisen, daß sie des Deutschen mächtig sind. Sie fordern weiter, daß den Ausländern die Kollegiengelder nicht gestundet werden. Diese Forderungen erscheinen berechtigt. Durch unsere Studentenschaft geht eine nationale Begeisterung, an der unser

**alte Kanzler Bismarck**

seine helle Freude gehabt hätte. Wir brauchen nicht an der Zukunft unserer Nation zu zweifeln. Dieser Geist wird über die Mächte der Finsternis siegen. (Beifall rechts.) Gewiß, es drohen auch Gefahren, namentlich durch Ueberhandnahme einer materialistischen Gesinnung. Wir bitten den Minister, die freiheitliche Entwicklung in notwendigen Einklang mit der staatlichen Aufsicht zu bringen (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Ich freue mich, daß nun auch ein Redner von der Rechten für die freie Selbstverwaltung der Universitäten eingetreten ist. Das ist ein wohlerworbenes historisches Recht, das man nicht schmälern sollte. Wenn die Regierung in einzelnen Fällen in einer mit der Selbstverwaltung unverträglichen Weise bisher eingriff, so fand ich wenig Unterstützung bei der Rechten, z. B. bei meiner Kritik wegen der Nichtbeachtung der Vorschläge der Fakultäten bei Ernennungen. In der Kommission sagte der Minister, man werde auch ältere Privatdozenten dadurch auszeichnen, daß man sie zu Honorarprofessoren macht. Es soll wohl ein besonderer Typ von Honorarprofessoren geschaffen werden; denn sonst verstehe ich nicht, wie man das machen will. In Bonn ist ein naturwissenschaftlicher Privatdozent aus dem Zoologischen Institut, wo er einen Arbeitsplatz hatte, vom Vorsteher hinausgewiesen worden. Das beruhte auf persönlichen Differenzen, aber die Wirkung ist übel. In der Ausländerfrage stehe ich auf dem vermittelnden Standpunkte des Ministers. Wenn man den nationalen Sinn unserer Studierenden hervorhebt, muß man doch auch auf die Gefahr der

**Uebertreibung des Nationalismus**

hinweisen, die leicht mit einer gründlichen Dosis von Egoismus versetzt sein kann. Bezüglich der Frankfurter Universität sind jetzt alle Schwierigkeiten der Organisation und auch die finanziellen Bedenken vollständig aus dem Wege geräumt. Es ist nur anzuerkennen, wie große Opfer sich die Frankfurter Bevölkerung dafür auferlegt hat, und wir können nur wünschen, daß sich die dortige Universität des gleichen Gedeihens erfreuen möge wie unsere übrigen Universitäten. (Beifall.)

Minister v. Trott zu Solz: Ich bin den Herren, die sich so anerkennend über die Universitäten ausgesprochen haben, sehr dankbar und glaube, daß diese Anerkennung auch in unsern Universitätskreisen einen freudigen Widerhall finden wird. Besonders angenehm berührt hat mich die Anerkennung und die Freude über den Geist in unserer Studentenschaft. Wir können in der Tat mit Befriedigung auf unsere Studentenschaft blicken und feststellen, daß der Fleiß allgemein sichtlich zugenommen hat. Demgegenüber treten die ganz vereinzelten Fälle von Ungehörigkeit vollkommen in den Hintergrund. Wir haben schon geeignete Maßnahmen ergriffen, wie ich in der Kommission dargelegt habe, und werden prüfen, ob noch weitergehende Maßnahmen zu treffen sein werden, um namentlich den Andrang der russischen Studenten zurückzudämmen. Ihr Zahl ist den letzten Jahren an manchen Stellen so groß geworden, daß man sich fragen muß, ob es noch möglich ist, in dem unbeschränkten Umfange, wie bisher, die russischen Studenten zuzulassen. Bei dem Spezialfall in Bonn war es schwer zu sagen, wer recht hatte, ob der Leiter des Instituts oder der Privatdozent. Das kollegiale Verhältnis der Beiden war jedenfalls so wenig befriedigend, daß ein Zusammenarbeiten kaum möglich erschien; deswegen habe ich, um Frieden zu stiften, dem Privatdozenten einen Platz an einem andern Institut angeboten. Bei der Universität Frankfurt hat sich eine erfreuliche Opferwilligkeit gezeigt.

Abg. Viereck (freikons.): Heute sind unsere Studenten fleißiger als früher, von Ausnahmen abgesehen.

**Staatsrechtlicher und volkswirtschaftlicher Unterricht**

muß in größerm Umfang an die Studierenden erteilt werden. Angesichts des großen Umbildungsprozesses, der sich gegenwärtig in Rußland vollzieht, ist eine gründlichere Kenntnis der russischen Sprach, und russischen Verhältnisse unbedingt erforderlich. Die Erklärungen des Ministers über die Frankfurter Universität haben manche Bedenken beseitigt. Dadurch daß Frankfurt für die Gewinnung besonders tüchtiger Kräfte sehr große Mittel aufwendet, werden diese Professoren den andern Universitäten entzogen. Die Ernennung der Professoren muß unabhängig von allen andern Faktoren bei der Regierung liegen.

Minister v. Trott zu Solz: Auch bei andern Universitäten muß bei der Gewinnung besonders tüchtiger Lehrkräfte häufig ganz wesentlich über den Durchschnittssatz hinausgegangen werden. Hierfür steht mir ein besonderer Fonds zur Verfügung, oder ich muß mich in einem solchen Falle an den Finanzminister wenden, um über die normalen Gehaltssätze hinausgehen zu können. Wir werden also auch in dieser Beziehung gänzlich unabhängig sein.

Abg. Eickhoff (Fortschr. Vp.): Ueber die Frage der Lehrstühle für soziale Medizin werden wir uns unterhalten können, wenn der Bericht der Kommission vorliegt. Meine politischen Freunde halten den Standpunkt des Ministers in der Ausländerfrage für durchaus korrekt. Die gute alte Tradition der deutschen Universitäten, Ausländern Gastfreundschaft zu gewähren, muß gerade im Interesse der deutschen Wissenschaft und des deutschen Namens gewahrt bleiben. Natürlich müssen sich die ausländischen Studierenden dessen würdig erweisen. Der **Andrang zu den akademischen Berufen** ist gewiß an sich sehr erfreulich, aber die Folgen solchen Andrangs rufen doch ganz erhebliche Bedenken hervor. Wenn man die Universitätsstatistiken liest, dann kann man sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die große Zahl der Studierenden eine

**außerordentliche Gefahr für unser Volksleben**

bedeutet, weil es tatsächlich unmöglich erscheint, alle diejenigen Leute in dem Beruf unterzubringen, den sie sich erwählt haben. In Elsaß-Lothringen, Sachsen und Bayern werden die jungen Leute durch den Minister oder die Rektoren vor dem Studium der Philologie gewarnt. Daß sollte bei uns auch geschehen. Ich danke dem Minister dafür, daß er den außerordentlichen Professoren durch eine besondere Verfügung Entgegenkommen gezeigt hat.

Es ist unbedingt nötig, an unsern Universitäten für den Unterricht in praktischer Pädagogik zu sorgen. Ich möchte deshalb den Minister bitten, den Widerstand der Fakultät zu brechen. In der Kommission wurde mit vollem Recht betont, daß mit der Einführung der russischen Sprache als Unterrichtsgegenstand an der Berliner Universität ein Lehrstuhl nicht nur für die russische Sprache, sondern auch für die Slawistik errichtet werden sollte. Es ist äußerst wichtig, daß unsere akademische Jugend mehr als bisher mit den staatlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen Rußlands und des ganzen Slawentums überhaupt vertraut gemacht wird. Ich bitte deshalb den Minister, zu erwägen, ob es nicht möglich ist, diese Einrichtung auch in Berlin einzuführen. Ganz unhaltbar ist der Zustand, daß einzelne Universitäten den Realabiturienten die Promotion versagen, während andere sie gestatten. Die Leistungen der Realabiturienten bei den Oberlehrerprüfungen sind jetzt den Leistungen der Humanisten ebenbürtig, und doch werden sie von zahlreichen Fakultäten immer noch als minderwertig betrachtet. Solange die Fakultäten nicht einheitlich vorgehen, werden die Freunde des Schulfortschritts ihren Kampf nicht einstellen. (Beifall.)

Abg. Dr. Bredt (freikons.): Daß jetzt die großen Städte Universitäten errichten, ist bedauerlich wegen der Zerstörung des poesievollen Studentenlebens an den kleinen Universitäten. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob Bismarck die Frankfurter Universität zugelassen hätte. (Heiterkeit.) Wenn die jungen Leute, wie es in Marburg geschehen ist, einmal über die Stränge schlagen, so ist das nicht so tragisch zu nehmen. Die Studenten haben ihre Strafe zudiktiert bekommen und abgesessen. (Beifall.)

Minister v. Trott zu Solz: Der Vorredner ist auch warm für die Marburger Universität eingetreten. Das wird ihm wohl auch in Marburg nicht verdacht werden. (Heiterkeit.) Aber auch ich habe ebenso wie der Finanzminister für Marburg alles getan, was ich tun konnte.

Abg. Dr. Liebknecht (Sd.): In den kleinen Universitätsstädten spielt die filia hospitalis die Hauptrolle, und nirgend wird so viel gekneipt. Der Marburger Krawall war ein

**wahrer Landfriedensbruch.**

Die Beschränkung der Ausländer dürfte nicht ohne Zustimmung des Landtages erfolgen. Die große Zahl der russischen Studenten hat ihren Grund in den kulturwidrigen Zuständen Rußlands und in der dortigen antisemitischen Bewegung; darum sollte man in ihrer Zulassung nicht engherzig sein. Berühmte deutsche Professoren haben diesen russisch-jüdischen Studenten die glänzendsten Zeugnisse ausgestellt.

Eine rühmliche Ausnahme bilden die armen Studenten, das

**das sogenannte gelehrte Proletariat.**

Den reichen Studenten ist die gute Kinderstube die Hauptsache. Ihr ritterlicher Geist zeigt sich in den Mensuren. Der **Stallmann-Spieler-Prozeß** beweist das. Das schneidige Aeußere der Stallmann-Kavaliere hat ihnen die feudalsten Kreise geöffnet. In Bonn werden die Mensuren unter den Augen der Polizei ausgefochten. Der Bonner Universitätsrektor ist nicht geeinet, ein Lehrer der Jugend zu sein; er spottet der Gesetze. Unglaublich komisch war die Rolle der Studentenschaft in Königsberg bei der Anwesenheit des Königs. Sie stritten sich nur darum, wer die Rolle der Lakaien bei Hofe übernehmen solle. Die jüdische Korporation sollte das Kaiserhoch ausbringen. Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Es war ein Wettlaufen des Byzantismus. Ein Körner hätte, wenn er dies erlebt hätte, nur das Wort „Pfui" dafür gehabt. Sie treiben systematischen Mißbrauch mit dem heiligen Namen des Jahres 1813. (Gelächter rechts.) Der Idealismus der Jugend für freiheitliche Volksentwicklung ist geschwunden durch Ihre Schuld. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Pfuirufe rechts.)

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Ich weise entschieden die sozialdemokratischen Unterstellungen zurück, daß die sittlichen Verhältnisse der Studentenschaft nirgends so tief ständen wie in Münster. Die begeisterte Lobrede auf die russisch-jüdischen Studenten im Vergleich mit der Herabsetzung der deutschen nimmt sich eigenartig aus im Munde eines Mannes, der selbst die Ehre hatte, deutscher Student zu sein. (Sehr richtig.) Die deutschen Studenten müssen schamrot werden, wie ein deutscher Mann es wagt, im Zusammenhang mit der Befreiungsfeier das eigene Vaterland zu verhöhnen. (Beifall, Lärm der Sozialdemokraten.) Es fehlen noch Lehrstühle für soziales Recht, wenn ich auch anerkennen muß, daß wenigstens einzelne Lehraufträge dafür schon erteilt sind. Die Ausländer dürfen unsere Gastfreundschaft nicht im Uebermaß in Anspruch nehmen.

Abg. v. Hennigs (kons.): Auch wir weisen die Angriffe Liebknechts gegen die Studentenschaft zurück; also soweit sind wir schon gekommen, daß von der Tribüne des Landtags aus eine Huldigung für den Landesherrn als Lakaientum bezeichnet werden darf. Jeder Vaterlandsfreund muß sich dieser Rede schämen. (Beifall.)

# Politische Uebersicht

**Die Veteranenbeihilfe in der Budgetkommission.**

**Berlin,** 4. April. Zu Beginn der heutigen Sitzung verhandelte die Budgetkommission des Reichstages zunächst über die Veteranenbeihilfe und ihre etwaige Erhöhung. Einmütig forderten alle **Parteien eine bessere Versorgung** der Veteranen und eine weniger bureaukratische Behandlung der Gesuche. Wenn nun auch feststehe, daß aus dem Petroleummonopol die von der Regierung erwartete Summe nicht eingehe, so müsse die Regierung ohne Rücksicht hierauf mit einem **besonderen Gesetz** vorgehen. Der Schatzsekretär Kühn erklärte, daß die Besserstellung der Veteranen auch ein dringender Wunsch der Regierung sei. Es sei aber eine Uebertreibung, wenn es immer wieder hieße, es geschähe nichts für die Veteranen. Von 1910 bis 1913 sei die Zahl der Bezieher der Beihilfe gestiegen von 183 000 über 195 000 und 232 000 auf 245 000. Trotzdem sei eine Besserstellung durch das Gesetz beabsichtigt, ohne Rücksicht auf die Ergebnisse des Petroleummonopols, von dem allerdings auch er eine besondere Reichseinnahme nicht mehr erwarte. Er beabsichtige, den verbündeten Regierungen einen besonderen Gesetzentwurf vorzulegen, über dessen Inhalt er noch keine Mitteilungen machen könne, auch nicht über die Höhe der Bezüge. Es werde auch geprüft werden, ob eine Staffelung der Bezüge nach der Dürftigkeit zweckmäßig sei. Im übrigen seien alle von der Kommission im letzten Jahre geäußerten Wünsche in einem Rundschreiben des Schatzamtes berücksichtigt worden. Von der Kommission wurde dringend gewünscht, daß das in Aussicht gestellte Gesetz gleichzeitig mit der Wehrvorlage erledigt werde. Scharfe Kritik wurde daran geübt, daß die bewilligten Mittel nicht voll **ausgegeben** worden seien, was jedoch der Schatzsekretär bestritt. Es sei vielmehr das Etatssoll überschritten worden. In diesem Falle könne er den ihm sonst nicht unangenehmen Vorwurf der Sparsamkeit nicht anerkennen.

# Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. April.

**Dortmunder Gedenktage. 5. April 1504.** Johann Stecke, der letzte Dortmunder Graf, wird in der Minoritenkirche hier begraben. Die Stadt wird Alleinherrschaft der Grafschaft.

**Stiftung von 150 000 Mk. für ein Säuglingsheim.** In der nächsten Stadtverordnetensitzung am Montag wird über folgenden Antrag des Magistrats beraten werden: In Uebereinstimmung mit der Gesundheits- und der Finanzkommission beantragen wir, aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers für ein Säuglingsheim 150 000 Mk. mit der Bestimmung zu stiften, daß die Verwendung des Geldes nur nach Maßgabe eines besonderen Beschlusses der Kollegien erfolgen darf.

**Gasexplosion.** Gestern vormittag gegen 9½ Uhr hat im Hause 1. Kampstraße 108 eine Gasexplosion stattgefunden, wobei die beiden Installateure Gablonski und Lukat erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Brandwunden erlitten haben. Sie hatten die undichte Leitung vorschriftswidrig abgeleuchtet.

**Von der Straßenbahn überfahren.** Gestern 3,15 Uhr nachmittags wurde in der Kaiserstraße eine ältere Frau von der Straßenbahn überfahren. Die anscheinend schwer verletzte Frau wurde dem Luisenhospital zugeführt. Ihr Name war bisher nicht festzustellen.

**Zu viel Geräusch.** Die ausbesserungsbedürftige Zu- und Abfahrt der Müllabfuhranstalt an der Heckenstraße soll wegen des starken Verkehrs der ein- und ausfahrenden Müllwagen an Wochentagen Sonntag, den 6. d. Mts., vormittags von 5 Uhr ab, außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes umgepflastert werden.

**Vor einem Schwindler** warnt die Kriminalpolizei. Der Mann läßt sich in Hotels Auswahlsendungen bringen und nimmt dem Ueberbringer die Waren aus den Händen, indem er vorgibt, die Waren erst seinem im gleichen Hotel wohnenden Chef zeigen zu müssen.

**In der Emscher** in der Nähe der Steinernen Brücke, wurde gestern Nachmittag die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, gefunden. Es wurden sofort Nachforschungen eingeleitet.

**Ein Lebensmüder.** Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde der Arbeiter Paul S., Kesselstraße wohnhaft, in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

## Neue Schulbauten.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 10. Dezember 1912 dem Antrage des Magistrats auf Errichtung eines neuen Oberrealschulgebäudes, eines Knabenmittelschulgebäudes und eines Schulgebäudes für die kaufmännischen Unterrichtsanstalten auf dem städtischen Grundstück zwischen der Gronau-, von Rynsch- und Brügmannstraße neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule im Prinzip zugestimmt und dabei den Antrag des Kommerzienrats Schweckendieck angenommen, zu genehmigen, daß durch die in Frage kommenden Kuratorien, Kommissionen und Deputationen mit dem Hochbauamt und der Baukommission sofort eingehende Programme für die Projekte zu den einzelnen Schulen ausgearbeitet werden, auf Grund der die städtischen Kollegien in der Lage sind, Skizzenwettbewerbe für Einreichung der Bauprojekte unter den Dortmunder Architekten ausschreiben zu können. Der Magistrat ist dem Antrage des Kommerzienrats Schweckendieck beigetreten und hat nach eingehenden Verhandlungen mit den Schulkuratorien und der Baukommission für den Ideen-Wettbewerb und die Raumerfordernisse für die einzelnen Schulanstalten aufgestellt. Dabei hat sich ergeben, daß auch auf die Unterbringung der gewerblichen Fortbildungsschule durch Anbau eines Flügels an die Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bedacht genommen werden muß. Beide Schulen haben einen solchen Umfang angenommen, daß sie in dem Handwerker- und Kunstgewerbeschulgebäude allein demnächst nicht mehr untergebracht werden können. Die gewerbliche Fortbildungsschule muß, wie in anderen größeren Städten, einen eigenen Direktor erhalten. Dabei ist es nach den Anforderungen des Ministers und nach den Erfahrungen in anderen Städten notwendig, daß der von der gewerblichen Fortbildungsschule benutzte Flügel der Handwerker- und Kunstgewerbeschule durch eine besondere Treppe zugänglich gemacht wird. An diese Treppe sollen sich dann die neuen Unterrichtsräume für die gewerbliche Fortbildungsschule anschließen. Die in dem Antrage des Kommerzienrats Schweckendieck ausgesprochene Beschränkung des Skizzenwettbewerbs auf die Dortmunder Architekten ist fallen gelassen worden, weil die Bedeutung und der Umfang der Aufgabe die Heranziehung eines größeren Kreises von Baukünstlern, die auf dem Gebiete des Schulbaues Erfahrung besitzen, erforderlich macht. Zum Wettbewerb sind deshalb alle selbständigen deutschen Architekten, die in Rheinland und Westfalen ihren Wohnsitz haben, zugelassen. Nach der Gebührenordnung und der Wettbewerbsordnung, die für die Architekten im Gebrauch sind, erachtet der Magistrat die Auslosung von drei Preisen in einer Gesamthöhe von 15 000 Mark für erforderlich. Für die Entschädigung der auswärtigen Preisrichter und den Ankauf weiterer Entwürfe, sowie für die Unkosten des Wettbewerbs sind 5000 Mark nötig. Bekanntlich sollen die Stadtverordneten kommenden Montag die Ausschreibung des Wettbewerbs genehmigen und die Gesamtkosten von 20 000 Mark bewilligen.

## Die Kohlenzechen im Bergamt Hamm.

Welcher Entwickelung die im Bergamt Hamm gelegenen Kohlenzechen fähig waren, hätte bei Beginn der Bohrversuche kaum ein Mensch zu ahnen vermocht. Aber die Tatsachen mehren sich von Tag zu Tag, welch gewaltige Schätze an Kohlen ihrer Förderung auf diesem Gebiete harren. Rechnet man doch schon damit, daß in einigen Jahren die hier in Betracht kommenden Zechen einen Hauptausfuhrplatz an Kohlen bilden werden.

Die älteste Zeche im Kreise, „Königsborn 3-4" zu Altenbögge, klagt nun allerdings über einen Rückgang der Belegschaft von 1700 Personen auf etwa 1000. Das kommt daher, weil die Zechen „de Wendel", „Radbod", „Maximilian" und „Sachsen" höhere Löhne zahlen und aus diesem Grunde die Bergarbeiter nach den genannten Zechen übersiedeln. Dabei ist noch auf allen Zechen ein Mangel an Arbeitern zu verzeichnen. Die Zeche „de Wendel" in Herringen hat ihre Kolonie gewaltig vergrößert, vornehmlich auf Herringer Gebiet. Die Kohlenförderung ist in stetem Wachsen begriffen. Dasselbe ist von „Radbod" zu berichten. Hier geht die Abteufung des Schachtes 4 tüchtig voran, und die Zeit kann nicht mehr ferne sein, daß man auch hier auf das Kohlengebirge stößt.

Die günstige Lage in nächster Nähe des Lippeseitenkanals wird für die Versendung der Kohlen von wesentlicher Bedeutung sein. Zeche „Maximilian" in Mark ist vor einiger Zeit nach jahrelangen Widerwärtigkeiten in die Reihe der zum Versand fördernden Zechen getreten und plant eine großartige Förderanlage. Die bedeutende Erweiterung der diesseitigen Kolonie ist insofern von wesentlichem Einflusse auf die in deren Nähe gelegenen Grundstücke gewesen, als deren Preis gewaltig gestiegen ist und eine rege Bautätigkeit Zeugnis gibt von dem Bestreben der täglich wachsenden Belegschaft ausreichende Unterkunft zu schaffen.

Die „glücklichste" der Zechen ist wohl die in Hessen gelegene „Sachsen", die im Zeitraum von fünf Vierteljahren ihre beiden Schächte niedergebracht, ohne von Wasser beeinträchtigt zu werden. Bei etwa 760 Meter ist in den letzten Tagen des März im ersten Schacht das erste Kohlenflöz angetroffen worden. Der zweite Schacht steht bei etwa 730 Meter Teufe und hier ist das Antreffen des Kohlengebirges in nächster Zeit zu erwarten. Alles in allem ist auf den genannten Zechen ein großer Arbeitsreichtum vorhanden und nur zu wünschen, daß die regsamen Betriebe von Unglücksfällen verschont bleiben möchten.

## Gegen das Uebermaß der Empfindlichkeit,

wie es unsere Jugend heute vielfach kennzeichnet, wendet sich die „Magdeb. Zeitung":

„Da wird die Mahnung: Laß dir nichts bieten! sogar schon jungen Leuten auf den Weg gegeben, und bei der Ausfechtung dieser Parole wird ihnen sekundiert, wo es nur angeht. Haben wir denn nicht zum Beispiel früher in der Schule oder wo wir sonst später lernten, manches vielleicht harte Wort des Lehrers uns ganz ohne Schaden sagen lassen? Ist es uns nicht nützlich gewesen, daß Esel Esel genannt wurde, was eine solche war, und sind wir wegen jedes deutlichen Wortes oder derben kleinen Klapses zum Vater gelaufen und haben gefragt, ob wir uns das bieten lassen müßten. Haben wir nicht, wenn wir in solchen Fällen vielleicht wirklich einmal klagten, die Antwort bekommen: Ach was, dummer Junge, lauf los und mache deine Sache ein andermal besser! Hat uns das geschadet? Nein, im Gegenteil, wir sind unserem Vater und Erzieher noch heute dankbar, wenn wir gelernt haben, zur rechten Zeit manchmal etwas hinunterzuschlucken und nicht bei jeder Gelegenheit überempfindsam und beschwerdelustig aufzutrumpfen. Unser Ehrgefühl hat wahrhaftig unter einem vernünftigen Sichbescheidenlernen nicht gelitten. Wieder im Gegenteil: indem wir lernten, wie weit wir uns, weil wir doch nicht allein auf der Welt sind, biegen müssen und dürfen, ohne es zum Bruch kommen zu lassen, wurden wir ernster und reifer. Wir sahen allmählich weniger einseitig und unter verständigerer Berücksichtigung auch des „gegnerischen" Standpunktes tiefer hinein in das große Leben außerhalb unserer eigenen Persönlichkeit und lernten, daß ernstes Arbeiten immer und überall auch: Dienen ist. Als Diener sollen wir uns alle fühlen, jeder auf seinem Platz. Vernünftig sich unterzuordnen, wollen wir unsere Kinder lehren und ihnen die Größe des Staaten bauenden Wahlspruchs „Ich dien'", die beschränkte Kleinlichkeit des jede Gemeinschaft untergrabenden Mottos „Das laß ich mir nicht bieten!" immer wieder recht eindringlich vor Augen stellen. Wo man heute sehr erfreulicherweise anfängt, in Schulen „Bürgerkunde" zu lehren und den Versuch zu machen, den Kindern rechtzeitig die Augen zu öffnen für das große Getriebe, in das sie dienend und helfend zu ihrem kleinen Teil hineingestellt werden sollen, da sollte man recht ausgiebig die Gelegenheit zu solcher Ueberweisung benutzen und schon früh den kleinen Leuten klar machen, was wir alles einander zu leisten und zu bieten haben, damit wir bleiben, was wir sind. Da sollte man ihnen recht deutlich zeigen, was aus uns würde, wenn wir immer zueinander sagen wollten: „Das lasse ich mir nicht bieten!" Drastisch ließe sich das jeden Tag beweisen. Ehe der Soldat in den Kampf darf, muß er in strammer Schule gedrillt sein. Dem „Kampf ums Recht" im Leben muß ebenso harte Rekrutenzeit, ebenso strenges Gezogensein vorangegangen sein. Ein ungezogenes: „Das lasse ich mir nicht bieten!" wollen wir uns nicht bieten lassen!"

## Feine Kundschaft.

Einer, der es mitgemacht hat, schreibt uns:

„Schlechte Zahler hat es zu allen Zeiten gegeben; auch heutzutage hat mancher über die Saumseligkeit seiner lieben Mitmenschen, wenn es aufs Bezahlen ankommt, zu klagen. Soll man es wohl für möglich halten, daß es Menschen gibt, die im vornehmen Osten unserer Stadt ein tadelloses Einfamilienhaus, in einer Nebenstraße ein Fabrikkontor und in einer Nachbarstadt eine Fabrik unterhalten — und nicht einmal drei Mark 75 Pfg. gutwillig herausrücken!! —

Anfang Februar ließ ich der hier in Betracht kommende seine Kunde für 3,75 Mk. Brennholz liefern, fein säuberlich in den Keller seiner Villa verstauen und — als die der Lieferung beigegebene quittierte Rechnung präsentiert wurde, zahlte man nicht, weil die Herrschaft nicht zu Hause war. — Das kann vorkommen. Das schadet auch nicht, so ein Mann ist doch gut für den kleinen Betrag. — Jawohl! — Mein Bote, dem das Inkasso der kleinen Rechnungen obliegt, ist bis heute schon — ausgerechnet 16 mal an der Villa des Fabrikbesitzers gewesen, — ohne Erfolg. Nach längerem Schellen erscheint regelmäßig, wie das Mädchen aus der Fremde, eins von den beiden Dienstmädchen ans Fenster der 1. Etage mit der stets gleichen Mitteilung: Die Herrschaft ist nicht zu Hause. Zur Abwechslung wurde auch einmal mitgeteilt, daß das Geld durch die Post käme. Do huer drupp! Es kam nichts.

Was tut man nicht alles, um zu seinem Gelde zu kommen und einen im Buche immer noch offenstehenden Posten zu erledigen. Ich schrieb an den hartleibigen Holzkunden einen höflichen Brief, stellte ihm in ergreifender Weise vor, daß der an und für sich bei den teueren Zeiten kaum nennenswerte Verdienst durch das Anschwellen des durch die vielen Botengänge schwer belasteten Unkostenkontos ganz und gar aufgezehrt würde, er möge doch ein Einsehen haben usw. Keine Antwort. — Da der Mann 2 Telefonnummern sein eigen nennt, wollte ich versuchen, einmal telefonisch mit meinem Schuldner in einen Gedankenaustausch über das Soll und Haben von 8 Mark 75 Pfg. einzutreten. Das Fernsprechamt meldete sich; das Telefonfräulein erklärte aber bedauernd, daß der Teilnehmer sich weder auf die eine noch andere Nummer melde — er wäre nicht zu erwecken oder zu ertrufen, wie das in der so bilderreichen Possisprache heißt. Der Teilnehmer regniere auf keinen Anruf, trotz der 2 Telefons, — also ein ganz ernster Fall von Schwerhörigkeit. Was tun? spricht Zeus. — Ich muß zum Kadi laufen und den Fabrikbesitzer mit seinen beiden Telefon-Nummern, seiner Fabrik, dem Fabrikkontor und der herrschaftlichen Villa einseifen — und das alles um drei Mark 75 Pfg.

Eins möchte ich aber doch noch wissen —, wieviel dieser Industrievertreter demnächst, wenn der Mann mit der Sammelliste für das Säuglingsheim kommt, zeichnen wird.

# Sport.

**Morgen ist der Schlußtag des dreitägigen Frühjahrs-Meeting in Dortmund.** Auf dem Programm stehen drei Herren- und drei Jockey-Reiten, wofür 13 500 Mark Geld- und drei Ehrenpreise ausgeworfen sind. Für die sechs Rennen sind achtzig Nennungen eingegangen. Im Brünninghauser Jagd-Rennen, einem Handicap, welches mit 3000 Mk. dotiert ist, haben von 15 gemeldeten Pferden neun das Gewicht angenommen. Von den ausgeschriebenen Rennen sind fünf Jagd- und eins Flachrennen. In den drei Herrenreiten werden nur Offiziere im Sattel sein. Die Trainer beschicken auch an diesem Tage die Rennen sehr gut, denn es sind am Freitag Morgen bereits 96 Boxen bestellt. Die Rennen beginnen um drei Uhr.

**Rennen zu Maison-Laffitte.** 1. Rennen: 1. Pampero, 2. Saint Gaudens, 3. Nicomede 2. Tot.: 127, Platz 23, 13, 14. — 2. Rennen: 1. La Serreenne, 2. Manthorpe, 3. Mastwou. Tot.: 52, Platz 17, 16, 20. — 3. Rennen: 1. Venerable, 2. Miladi, 3. Gouailleur. Tot.: 54, Platz 19, 28, 15. — 4. Rennen: 1. Ward 2, 2. Saint Pe, 3. Verwood. Tot.: 166, Platz 25, 12, 10. — 5. Rennen: 1. Harbester, 2. Monsieur de Seuderi 3. Commerce. Tot.: 68, Platz 21, 15, 18. — 6. Rennen: 1. Babette 2, 2. Pendragon, 3. Queiture. Tot.: 40, Platz 14, 15, 22.

**Rennen zu Liverpool.** Grand National Steeple-Chase. Dist. 7200 Meter. Nr. 87 500. 1. Covertcoat, 2. Frisk Mail, 3. Carseh. Startp. 100:9, 100:9, 25:1.


**Richtige Ernährung**
ist für unsere Kinder von grösster Wichtigkeit. Jede Mutter sollte sich daher über die Vorteile, die
**MAIZENA**
bei der Zubereitung von Kinder- und Krankenkost bietet, unterrichten. — Aerztlich empfohlen. Rezeptbüchlein kostenfr. d. d. Corn Products Co., Hamburg 1.


# Sprechsaal.

## Sonnenbrüder.

Man schreibt uns:

Die warme Witterung der vergangenen Nächte hatte eine ganze Anzahl der in unserer Stadt zahlreich vertretenen Gelegenheitsarbeiter, der Volksmund nennt sie treffender „Eisenbahnkadetten" oder „Eckensteher", veranlaßt, ihre für die Wintermonate „gemieteten" Schlafquartiere in Möbelwagen und Neubauten aufzugeben und nach Mutter Grün überzusiedeln. Das von Rombergsche Gebiet an der alten Rennbahn sowie die Bolmke wurden eifrig in Anspruch genommen und liefer ten den an Entbehrungen gewöhnten Obdachlosen willkommene und bequeme Bettstellen. Solange diese Existenzen niemandem lästig fallen, wird keiner so engherzig sein und gegen ihre Schlafere im Freien Einspruch erheben. Aber diese Enterbten des Lebens sind weit davon entfernt, sich anständig zu betragen, wie der folgende Vorfall zeigt: Eine größere Gesellschaft von Herren und Damen benutzten vor einigen Abenden die herrliche Witterung zu einem Spaziergange durch die Wege des Rombergschen Gebiets. Aus dem hinter der sogen. Steinklippe liegenden Wäldchen kamen ihnen fünf der oben genannten Burschen entgegen, von denen zwei, die anscheinend angetrunken waren, sofort auf die Gesellschaft zugingen und verlangten, sie solle umkehren! Sie wurden gehörig abgekanzelt und gesellten sich wieder zu ihren Kollegen, um mit diesen den inzwischen weitergegangenen Spaziergängern beharrlich und unter fortwährenden Beschimpfungen zu folgen. Sie wurden die Sache aber schließlich leid und gaben die Verfolgung auf. Nicht immer dürften indessen derartige Gesellen sich auf bloßes Belästigen der Leute beschränken, und es wäre deshalb angebracht, wenn die Aufsicht in jener Gegend etwas schärfer würde.


Kaisers Brust-Caramellen
**Ein köstliches Hustenmittel!** so sagen unsere meisten Aerzte. Willst du nicht auch dieses alte Mittel benutzen? 6100 Zeugnisse. Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg. 64544
Achte auf die Schutzmarke 3 Tannen.

**Pastor Felke-Heilweise.**
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 37, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
**Dr. phil. Mayus**
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

**Preisherabsetzung für Metalldrahtlampen.**
Wie wir hören, hat die Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft die Listenpreise ihrer Watan- und Tantal-Metalldrahtlampen um ca. 25 Prozent herabgesetzt.

## An- und Verkäufe

**Doppelte Preise**
zahle jetzt für getr. Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

**Kaufe gebr. Möbel**
aller Art, ganze Haushalt., Pianos u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. Bitte Kart. an **Fr. Hammelmann**, Balkenstr. 8 od. Telephon 5198.

**An-u. Verkauf**
getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Betten, Wäsche u. Schuhe. Postkarte genügt.
**Frau Teichgräber**,
Bissenkamp 12.

**Möbel-Ankauf.**
Herde, Regale, ganze Wohnungseinrichtungen usw.
**Wandel, Hansastraße 31.**

**Dickten-Hobelmaschine**
mit 2 Paar neuen Messern und Vorgelege, **Kreissäge** mit 3 Blätter und Vorgelege wegen Räumung sofort zu dem Spottpreis von 325 Mk. zu verkaufen. **Rob. Martin**, Westenhellweg 125, T. 7741.

**Geldschrank**
mittl. Größe, ganz aus Stahl, staunend billig zu verkaufen. Gefl. schr. Anfr. befördert unter **K. L. 1924** der General-Anz. Dortmd.

**Schreibmaschinen**
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre.
**Carl E. Lehmann**, Frankfurt a. M. 6613

**Gelpump-Apparate,**
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Postfach 30 Soest i. W.** 20267

Frischer
**Pferdedünger**
zu kaufen gesucht.
**Klump**, Kreuzstraße 120, Fernspr. 7482. 20910

**Selterswasser-Apparat**
kompl., mit Spülmaschine, billig für 80 Mk. zu verk. (Amalienstr. 10, part.

**Alte Gebisse**
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

**Regale und Theke**
passend für Kolonialwaren, zu kaufen gesucht.
**Wilhelm Luca, Schüren**, Fernspr. Amt Hörde 377. (

2 nur kurze Zeit in Miete gestandene
**Harmoniums**
sowie ein fast neues
**Pianino**
sind mit voll. Garantie sehr billig zu verkaufen.
**H. v. Bremen,**
Dortmund,
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

**Gebr. Pianos**
**für 200 Mark**
**280 Mark**
**350 Mark**
**Carl Schmitt, Hagen**
Hoflieferant.

**Pianino f. Mk. 55, 260, 325**
zu verk. Sehr gute Instrumente **H. Sassenhoff**, Schwanenstr. 35.

**Achtung!**
**Grosser**
**Möbel-Verkauf**
**zu ausnahmsweise billigsten Preisen**
wie:
**moderne Küchen**
**elegante Schlafzimmer**
**echt eich. Speisezimm.**
**nussb. Wohnzimmer**
**einzelne Möbel**
in großer Auswahl.
Alles gediegene schwere Arbeit und hervorragend schöne Modelle.
Besichtigung lohnt sich.
**J. Kortmann**
**Bornstraße 16-18.**
Möbel-Ausstellung in vier Häusern.

## Mehrere Waggons Möbel!

**35 Plüsch- und Ledertuch-Sofas, ca. 80 Kleiderschränke und Bettstellen, neu, von 10 Mk. an, 30 Vertikows u. Waschkommoden, kompl. Schlafzimmer und Küchen, 30 Trumeaux und Pfeilerspiegel, 30 Küchenbüfetts, Eimerschränke, 80 Sofa-, Auszieh- und Küchentische, 500 Stühle von 1.90 an, 10 Kommoden, Herde, Oefen, großer Posten Kleinmöbel.**

**Nur Wandels Möbelhaus**
**Hansa-Strasse 31** 2 Minuten v. Hauptbahnhof.
Freie Lieferung. (30870

**Piano**
Ibach, für 350 Mk. zu verk. **Wilh. Hohrath Söhne**, Burgwall 21.

**Kaufe Pianos**
aller Marken, zahle gute Preise. Komme auch auswärts. Schr. Ang. u. Z. C. 5107 an d. Gen.-Anz. Dtm.

2 gebrauchte, sehr guterhalt.
**Pianos**
sind ausnahmsweise billig abzugeben. (
**H. Heck**, Friedrichstr. 5.

**Motorrad** N. S. U. 1½ PS. mit Schein zu verkaufen. Redtenbacherstr. 19, II. (

**Fahrräder** große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

**Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum**, Münsterstraße 56.

**N. Fahrr.**, Torp.-Frl., b. A. pk. Stahlwerkstr. 51, ptr., r.

**Prima Fahrrad**
mit Freil., neu, sof. billig zu verk. Kapellenstraße 4. (

**Fahrrad mit Freilauf** billig zu verk. Düppelstr. 5, l., l.

**Fahrrad**, w. gebr., bill. abz. **Reiß**, Brüderweg 64.

**Fahrr.** A. vk. Hagenstr. 18. (

**Gebrauchte Fahrräder**
äuß. bill. **Hollmann's Fahrradhaus**, Münsterstr. 33.

**Fahrr.** 26 M. Hohest. 45,II.(

**Gut. Fahrrad billig zu verk.** Schleswigerstr. 28, 1. Etg.

**Kinderwag.**, weiß, hochelegant, neu, u. **Klappwagen** bill. zu verk. Kaiserstr. 14, I.

**Einf. Sportwagen** zu verk. Flensburgerstr. 9, III

**Beff. Sitzliegewag.** m. G., Nickel u. Matr. bill. zu verk. Haydnstraße 25, III. l.

**Gebr. weiß. Sitzliegewagen** bill. zu verk. Hagenstr. 38, II.

**1 Zwillingskinderwagen** u. 1 **Laufstuhl** billig zu verkauf. Knappenbergerstr. 19, pt.

**Konzertzither** bill. zu verk. Fritz Reuterstr. 8, 2 Tr.

**Mehrere Zimmer- u. Haustüren** sowie **Fenster, Rolladen**, alles fast neu, billig zu verk. Langestraße 73.

**Alte Meistergeige** zu verk. Ardenstraße 1, 3. Etg.

**Ladenregal u. Theke** für Kolonialwar. bill. zu verk. 1. Kampstraße 45.

**Eimerschr., Kinderst. u. Bogelk.** z. v. Brügmannstr.10,II.

**Gebrauchte Jagdflinte** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **F. J. 5137** an Gen.-Anz. Dortm. (

**Gebraucht. Doppelpult,** evtl. 2 einzelne Pulte zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **K. G. 5114** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Kompl., guterh. Reitgeschirr** zu kaufen gesucht
Off m. Preisang. u. **O. U. 5143** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

**Einf. v. Doppelstehpult** zu k. ges. Schr. Ang. u. **K. T. 5148** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Für Schneider!**
**Ein Bügelofen** bill. zu verkaufen. Lambachstr. 9, pt. (

**2 Oefen**, passend f. Restaurant, Fabrik, Junker & Ruh, spottbillig zu verkaufen.
Westenhellweg 89, II.

Guterhalt. **Nähmaschine** zu verk. 1. Kampstr. 77.

**Waschmasch.** bill. zu vk. w. Platzmangel. Courierstr. 3.

**Schuhwaren-Verkauf**
in meiner Privat-Wohnung
**an Jedermann.**
**2.75** kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
**4.50** kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
**5.90** kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
**Cassel** in Dortmund, Kubstraße 32, part.

**Schnürschuhe**
Chasalla 41, weil zu klein verk. neu statt 20 nur 10 Mk. Dudenstraße 12, 1. Et.

**Maß-Anzug f. kl. Verk.**, neu, anstatt 68 Mk. f. 40 Mk. zu verkauf. Amalienstr. 10. (

Guterh. schw. **Gehrock** für mittl. Figur billig abzugeb. Olgastr. 6, III.

**Gelegenheitskauf!** 4 Maßanzüge, nicht abgeh., 35 M., 3 wenig getr., 5 helle u. dunkle Anzüge 20 M. a., 2 Gehrockanzüge 25 M. z. verkauf. **Maßgeschäft Steinstraße 30.** (

**Speisezimmer, Eiche**
antik braun für **395** M. zu verkaufen. Prinzenstraße 11, I

**Verlobte pp.**
**Ausnahme-Angebot für gute Wohnungs-Einrichtungen**
zu konkurrenzlos **billigen Preisen.**
**Schlafzimm., Küchen, Speisezimmer Herrenzimmer**
**usw.**
Nur erstkl. Ware und neueste Modelle, darunter feinste süddeutsche Marken, unter and. 16 aufgestellte hochmoderne Schlafzimmer — jedes anders — zum Aussuchen in allen Preislagen.
Ich biete Ihnen wirklich was gutes für wenig Geld.
**Hübner's Spez.-Möbelhaus**
**Kein Laden**
**Baerstr. 5, am Südwall,**
Nähe Bezirkskommando.
Altbekanntes Haus. — Preis-Lieferung. — Jede Garantie.

**Brautleute!**
Vor Einkauf Ihrer Wohnungs-Einrichtung besichtig. Sie bitte meine in eigener Werkstatt angefert. Möbel. Von keiner Konkurr. können Ihnen dieselb. bess. u. billig. geboten werden Echt eichen. Schlafzim. mit Marm., nur 450 Mk., echt Pitschp.-Küchen mit Linol. von 145 Mk. an. Schlafzimm., 3tür., m Marmor und Spiegelschrank nur 340 Mark (30752
**Möbeltischl. Uhlandstr. 28.**

**Konkursmasse-Ausverkauf**
**Westenhellweg 89**
**Schlafzimmer**
**Speisezimmer**
**Herrenzimmer**
soll. jetzt zu jed. annehmbaren Gebot verkauft werden.
**Der Konkursverwalter.**

**Brautleute!**
**Küchen**
**Schlafzimmer**
**Herrenzimmer**
**Speisezimmer**
**Wohnzimmer**
**unter Preis** abzugeben. Wollen Sie **viel Geld sparen** besichtigen Sie meine
**Möbel-Ausstellung**
**Rudolf Huntrup,**
**Dortmund**
**Lindenstrasse 10.**
Hauptbahnhof direkt gegenüber. **Kein Laden!**
Besichtigung überzeugt!
**Freie Lieferung**

**Wichtig für Brautleute!**
Kompl. Schlafzimmer mit Marm. u. Matr. nebst Natur-Küche f. 370 Mk. zu verk. Roßstr. 21, Schreinerei.

**Wichtig für Brautleute!**
Mehr. schwere Naturküchen sind z. Einkaufspreis abzug. 30216 Bornstraße 129.

Wenig gebr. vollst. **Schlafzimmer** wegen Raummang. sehr billig zu verkaufen.
Brüderweg 10, 1. Etg.

**Schlafzimmer, Eiche**
3tür. Spiegelschr. m Schnitz, f. **358 M.** z. vk. Prinzenstr. 11, I.

**Ganz. Haushalt** zu verkauf. wg. Wegzug nach Amerika. 30638) Courierstraße 15.

**Fein mahagoni Wohnzimm.** best. aus Sofa m. Umbau, Vertiko, Tisch, 4 Stühlen, Säule u. Raucht., w. gebr., f. 200 Mk. weg. Raummang. sofort zu vk. Näh. **Huckarde**, Roonstraße 47, Laden. (

**Eleg. Küche, Schlafzimmer, Speisezimmer**
billig zu verkaufen.
**F. A. Heyenbrock**
1. Kampstraße 45.

Wegzughalber **2 Zimmer-Einrichtung** billig zu verk. Zu erfrag. Dortmund, Papengarten 26, 1. Et. links. (

**Echt eichen Schlafzimmer, eichen Speisezimmer, Pitschpine Küche, neu,** w. Räum. bill. zu verkauf. Westenhellweg 77, 1. Etage.

**Eichen Zimmerbüfett**
abzugeb. Hansastraße 31. (

**Eichen f. Schlafzimmer u. Küche** w. Räumung b. A. vk. 1. Kampstr. 74, 1. Etg., r. (

Wegen Aufgabe vollständ. **Haushaltung** zu verkaufen.
Kaiserstraße 22, 3. Et.

**Hochf. Schlafzimmer**
mit 3tür. 1,80 Zentimeter breit, Spiegelschrank, echt. Marmor f. 300 Mk., hocheleg. **Natur-Küche**, 3tür., Mitteltüren rund vorgebaut statt 250 M. f. nur 175 M. A. vk. **Joh. Fickers**, Möbeltischlerei, Oestermärschstr. 17.

**Pitsch-pin Küche**
für **Mk. 128.—** zu verkauf. **Westenhellweg 138, I.**

**Eiche Speisezimmer**
**Büfett, Credenz, Umbau, 2 Zugtische, 4 Lederstühle** (20956
**Mk. 475.**
**L. Sachs, Burgwall 35.**

**Gelegenheitskauf.**
Mehrere gute fast neue kpl. **Betten**, Schränke, Waschkonsolen; Oefen, Mangel sofort wegen Raummangel äußerst preiswert abzugeben.
**„Lindenhof", Neu-Asseln,**
Reche „Schleswig".

**Betten**, Rote Oberbetten u. Kiss., neu, m. ½ Daunen Mk 20, 25, 35, 45, 55.
**Bettenlager,**
Westenhellweg 77, 1. Etage.

**Neues Oberbett und 2 Kissen** echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

**Neues Oberbett und 2 Kissen** gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. a. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

**Plüschsofa f. Mk. 25, Chaiselongue für Mk. 22** zu verkaufen. Brüderweg 10, I.

**Neu Oberbett und 2 Kissen** m. 12 Pfd. Halbd 18 M. Unterb. 5 M. Off. a. bes. Humboldtstr. 68, 1. Etg. 8[illegible]67

**Neue Daunenbetten** garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 26153

**Neues Daunenbett** für 20 Mark zu verkaufen. **Betenstr. 40, 2. Et.**

**1 Chaiselongue, 2 Gaslampen, 1 Kinderpult** spottbillig zu verkaufen.
Balkenstraße 18, I

**Altes Sofa u. Kindertisch** b. zu verk. Gerberstr. 17, 1. Et.

**Mehr. Sofas** bill. zu verk. (Weiherst. 2½, a. Olympia. (

**2 Bettstellen m. Matr. und 1 Kleiderschr.** fortzugsh. zu vk. Missundestr. 75, IV. Etg. (

**Led.-Klubsessel, nußb. Büf., eich. Dipl.-Schreibt., Trum., eich. Flurgarderobe** wegen Räumung bill. zu verkauf. Westenhellweg 77, 1. Et. r.

**1 Bettst. m. Matr.**, 2schl., b. A. verk. Düppelstr. 48. (

1 guterh. 2schläf. **Bettstelle mit Matratze** zu verkaufen.
2. Kampstraße 39.

**Plüschsofa**, fast neu, und **Ledersofa** billig zu verkauf. Uebelaömne 30. (

**Schöner Vertiko** zu verkauf. Neuer Graben 30, II.

Eine fast neue 2schläfige **Bettstelle** zu verkaufen.
Wilhelmstraße 40, 1. Et.



Erhalte heute **Samstag abend** eine besonders große Auswahl in
**Schweinen**
welche ich billigst verkaufe.
**Karl Vonhoff, Sölde.**

**Absatzferkel**
der schweren westfäl. Edelrasse, langgestreckte, breitbucklige Tiere, gesund, seuchenfrei, starke Fresser, bis 5 Zentner schwer werdende Tiere, 6—8 Wochen alt 20—22 Mk., 8—12 Wochen alt 22—28 Mk., 12—16 Wochen alt 28—34 Mk. Gesunde Ankunft. Nachnahme-Versand. **J. Wegener**, Viehversand, **Warburg** i. Westf.

**Verloren - Gefunden**

**Damenschirm,**
der am Donnerst. zwischen 6—7 Uhr irrtüml. mitgen., bitte wieder abgeb. zu woll. **Americ. Autom. Photo Co.**, G. m. b. H., Westenhellweg 9

**Schwarze Hutfeder gefund.** Abz. 1. Kampstr. 102, 2. E.

**Deutscher Schäferhund**
Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt Wiederbringer erhält Belohnung.
**Max Jungbluth, Wattenscheid,** Chausseestr. 48.

Klein. weiß. **Malteserpudel** entlaufen. Geg. gute Belohnung abzugeb. **Walter**, Saarbrückerstraße 36, II. (

**Volksgarten**
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Habe prima **gelbfleisch. handverlesene**
**Pflanzkartoffeln**
„Industrie" sowie gesunde
**Runkeln**
à Zentner **0.80 Mk.** abzugeben
**H. Honscheidt, Kemminghausen**
**bei Eving-Dortmund**
**Telephon 7981.**

**Husten**
Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden,** vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet gegen Nachn. oder Voreinsend. des Betrages **Ed. Wind, Dortmund,** Predigerstr. 2.



**Krätze**
**entsetzliches Hautjucken**
besonders wenn der Kranke in Wärme, ins Bett kommt und sich Alles wund kratzt, entfernt radikal.
**Keine Fettschmierkur. Ohne Berufsstörung. Zahlreiche Danksagungen.**
Habe ganze Familien befreit
Täglich 10—12, 3—7 Uhr.
Sonntags 10—2 Uhr.
**Danksagung!**
**Ganze Familie, 8 Personen von der Krätze befreit.** Herr F. W. . . . Restaurateur, schreibt: Sage Ihnen für die Heilung meiner Familie meinen besten Dank und werde Sie stets empfehlen. 30711
**Kranken-Behandl.-Institut**
**„Planet"**
**Dortmund, Münsterstr. 153.**
**Bitte Hausnummer z. beacht.**



## Möbel auf Kredit

liefere an jedermann, der sich legitimieren kann, auch nach auswärts franko überallhin

**Auf bequemste Teilzahlung**

**Einzelne Möbel** wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Anrichten, Gardinen, Steppdecken
mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk.** an.

**Für Brauteute und Zugezogene**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Küche und Schlafzimmer | **350.—** Mk., | Anzahlung **30** Mk. | Abzahlung **nur 4 Mk** monatlich von 100 Mk |
| Küche und Schlafzimmer | **450.—** Mk., | Anzahlung **40** Mk. | |
| Küche und Schlafzimmer | **550.—** Mk., | Anzahlung **50** Mk. | |
| Küche und Schlafzimmer | **650.—** Mk., | Anzahlung **65** Mk. | |

**„Glückauf" Dortmund** Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

**Umsonst eine Emaille-Garnitur** erhalten Käufer einer Wohnungseinrichtung.

## Heiraten

Solid., gutsit. ev. Gast- u. Landwirt, 34 J., in Westf., sucht eine **Lebensgefährtin,** nicht unt. 25 J., die m. Lust u. Liebe seine Interessen vertritt. Gemütl. sorgenfr. eig. Heim in sehr schön. ges. Geg. zugef. Ehrens. beiders. Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. **M. M. 2089** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 20001

Jg. Mann, Beamter, 30 J. alt, dem es an pass. Damenbek. fehlt, wünscht mit kath. Dame in Verb. zu tret. zw.
**Heirat.**
Schr. nicht anonyme Off. unter **D. G. 5111** an den General-Anzeiger in Dortm.

**Aufrichtig!** Junger Mann
Maschinist, 27 J., blond, mittelgr., w. ehrb. Annäh. mit ein. edelgesinnt. Fräul. v. schlicht. Wesen zw. spät. **Heirat.** Off., möglichst mit Bild erbet. unt. **K. 220** postlager **Hörde.** Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Fräul., Anf. 30er, mit gut. Ausst. u. spät. Verm., w. Verk. mit bess. Herrn, Beamt. bevorz., **zwecks Heirat.**
Schr. Ang. u. **H. E. 5136** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Mann, 30 J., freirl., wünscht mit zin. anständig. Mädchen **zwecks** späterer **Heirat** bekannt zu werden.
Schr. Ang. u. **S. P. 5122** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräul., ev., 29 J., aus gut. Familie, sehr häusl., angen. Ersch. u. tadellos. Vergangenheit, 2000 Mk. Verm., später mehr, wünscht m. solidem, charakterf. Herrn bekannt zu werd. zw. späterer
**Heirat.**
Mittl. Staats- od. Zechenbeamter bevorz. Schr. Ang. u. **O. K. 5162** an den Gen.-Anz. Dortm. Anonymes u. Vermittler verbeten. (

Strebs. **Bäcker u. Konditor** 26 J., sucht die Bekanntsch. (**Heirat**) einer häusl. Dame mit etwas Vermögen zur Gründung eines Geschäfts. Schriftl. Ang. u. **B. B. 5167** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Witwer, Mitte 30, sucht Bekanntsch. mit einer ja. Dame, evtl. Witwe, bis zu 40 Jahren, **zwecks Heirat.**
Schr. Ang. u. **C. J. 7166** an den Gen.-Anz. Dortm.(

20j. ev. Lehrerstocht. f. pass. Herrenbekanntsch., Lehrer bevorzugt. Ernstgem. Ang. w. mögl. mit Bild, unter **Glück 20, bahnpostlagernd Dortmund.** Anon. zwecklos.

Hübsche geb. Dame, häusl. erzog., wünscht glückl. **Heirat** mit Herrn i. gut. Pos., Geschäftsm. n. ausgeschl. Gröss. Barverm. u. gute Aussteuer vorh. Nicht anonyme Off. u. **H. B. 101** Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Witwe, 50 J., wünscht mit Mann in sich. Stellg. in Verbindung zu treten zwecks
**Heirat.**
Schr. Ang. u. **B. E. 5133** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinsteh. stille Frau w. **Heirat** mit streng kath., sol. Bergm. (Jungges.) v. 39—56 Jahr. Schr. Ang. u. **K. G. 5138** an Gen.-Anz. Dortmd.

**Heirat!**
Gebildeter, strebsamer Geschäftsmann, 26 Jahre, m. gr. Vermög., sucht die Bekanntschaft erster Verkäuferin oder Geschäftsleiterin aus der Kolonial- bezw. Delikatessenwarenbr., die für kurze Zeit einem Geschäfte alleine vorstehen kann, auch ohne Vermögen. Es wird Wert auf Geschäftstüchtigkeit, aber auch auf herziges, ordentliches Wesen gelegt. Ernstgemeinte Offerten, mögl. m. Bild (retour), anonym zweckl., u. **W. P. 217** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Witwer, Arb., 1 Kind sucht Bekanntsch. m. freidenk. ja. Mädch. o. ja. Witwe b. 25 J. **zwecks Heirat.**
Offerten unt. **E. R. 27** postlagernd Dortmund.

**Herzenswunsch!**
Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über **„Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen.** Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück". Dresden-A.** 1/84.

Die Bequemlichkeit, welche Ihnen unsere Schuhe bieten, sollte allein schon ausschlaggebend sein, dass Sie diese Marke tragen.

Nachdruck und Nachahmungen unserer Originalinserate strengstens untersagt

# Die neuen Speier-Schuhe



die allerletzten Erzeugnisse der Frühjahrs-Saison, stellen in ihrer Art das Vollkommendste dar, was die Schuhindustrie hervorbringt.

Die bekannten Grundsätze unseres Hauses:

**Stets das Neueste zuerst!**
**Nur gediegene Qualitäten!**
**Mässige Preise!**

bürgen Ihnen dafür, dass Sie Ihrem persönlichen Geschmack entsprechend bedient werden.

**Unsere Hauptpreislagen**
für
**Damen- und Herrenstiefel:**
**8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 18.00**

**10%** Rabatt auf alle Schuhwaren für Kinder, Mädchen, Knaben.

Einige beliebte
Damen-Halbschuhe
**6.50 7.50 8.50 10.50**

# Kaufmann's Schuhhaus

Brückstr. 64 DORTMUND Brückstr. 64

Alleinverkauf von **Speier's** Schuhwaren.

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren: Frankfurt a. M., Offenbach, Hanau, Darmstadt, Worms, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Strassburg, Köln, Aachen, Dortmund, Leipzig, Linden, Hannover, Hamburg, Breslau, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bonn.